Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222 Johannisgasse 8.
Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰. — Tabellarischer und Ziffernsatz werden entsprechend höher berechnet. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 656. Sonntag den 25. Dezember 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Wie jetzt mitgeteilt wird, hat der Kaiser offiziell den Reichskanzler benachrichtigt, daß er dem Geschlecht v. Bülow das Repräsentationsrecht zum preußischen Herrenhause verliehen hat.

* König Alfons von Spanien wird sich im nächsten Jahre mit der Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg-Schwerin verloben. (S. Dtsch. Reich.)

* Die Wiener Mörderin Franziska Klein, die mit ihrem Ehegatten in Paris entdeckt worden war, hat das Verbrechen eingestanden. (S. Letzte Dep.)

* Nach der „New York World" wird dem Präsidenten Castro von den Vereinigten Staaten eine Frist von 60 Tagen gestellt werden, nach deren Ablauf ein amerikanisches Geschwader zum Zwecke einer Demonstration nach Venezuela gesandt wird. (S. Ausland.)

* Aus Tokio wird gedrahtet, das Schlachtschiff- und Kreuzergeschwader, das Japan unter Kamimura in die chinesischen Südgewässer gesandt hat, sei eher als Beobachtungsgeschwader, denn als wirkliche Kampfflotte zu betrachten. Daß Roschdjestwenskys Flotte beabsichtige, bis nach Saigon zu gehen, werde nicht geglaubt. (S. russ.-jap. Krieg.)

* Die japanische Belagerungsarmee vor Port Arthur hat gestern die Höhen östlich von Hojangschakao erstürmt. (S. russ.-jap. Krieg.)

Politische Weihnachten.

Die Weihnachtsglocken läuten diesmal ein trübes Fest ein. Zu viel des Unbehagens und der Mißstimmung hat sich in der letzten Zeit angehäuft, als daß es der Weihnachtsverkündigung Platz machen könnte. Vom Frieden auf Erden kann weniger die Rede sein als je zuvor. Auch der deutsche Januskopf steht offen. Es ist nur ein Kolonialkrieg, den wir führen; und doch, wie viel Opfer an Gut und Blut hat der Feldzug gegen die Hereros und Hottentotten schon gekostet, und wie viel wird er noch verschlingen, ehe wir sagen können: jetzt ist wirklich Friede in Südwestafrika. Denn darüber kann man sich leider nicht mehr täuschen, daß Südwestafrika schon lange einem Lavafelde glich, in dem es unter einer dünnen Decke glühte und brodelte. Nur durch ein System der leichten Achsel konnte die Wahrheit dem Volke so lange Zeit vorenthalten werden. Bringt doch fast jeder Tag neue Enthüllungen über eine geradezu unverständliche Nachgiebigkeit der deutschen Vertreter in Südwestafrika gegen die unbotmäßigen und zuchtlosen Banden der schwarzen Bevölkerung. Bei aller Anerkennung der Verdienste des Gouverneurs Leutwein muß man es doch aussprechen, daß seine Bemühungen, Frieden zu halten, selbst auf Kosten des deutschen Ansehens unselig gewesen sind. Und noch schlimmer vielleicht sind die Unterlassungssünden des Landeshauptmanns v. Burgdorff im Witboi-Gebiete, der ja seine unbegreifliche Vertrauensseligkeit gegen die Hottentotten mit dem Tode gebüßt hat. Dieser Mann ist mit sehenden Augen in sein Verderben gerannt, und leider nicht allein; denn mit ihm mußten zahlreiche schuldlose Ansiedler sich von dem schwarzen Raubgesindel abschlachten lassen.

Solche Erfahrungen verstimmen um so mehr, als man um die Erwägung nicht umhin kommt, daß die Schuld doch nicht bloß an den ausübenden Organen liegt, sondern noch viel mehr an denen, die die Aufsicht zu führen hatten. Haben doch die Leutwein, Burgsdorff und wie die Vertreter der kolonialen Vertuschungspolitik sonst noch heißen mögen, nur im Sinne der Regierung zu handeln geglaubt. Man wollte keine Schwierigkeiten, keine Kämpfe mit dem Parlament, und deshalb durfte die Wahrheit nicht an den Tag kommen, bis es eben nicht mehr länger ging. Jetzt, wo das Kind in den Brunnen gefallen ist, wird man ihn ja wohl zudecken; aber man wird zusehen müssen, daß nicht zu dünne Bretter genommen werden. Sonst kann jeden Tag von neuem das Unglück hereinbrechen. Das Deutsche Reich muß den Mut haben, wirkliche Kolonialpolitik zu treiben, auch wenn sie Opfer kostet; sonst wäre es allerdings besser, unseren Kolonialbesitz an den Meistbietenden loszuschlagen. Wenn die schmerzlichen Erfahrungen in Südwestafrika in den weitesten Kreisen des Volkes die Ueberzeugung schaffen, daß auch in den Kolonien keine gebratenen Tauben umherfliegen, daß man auch dort nur etwas erreicht, wenn die volle Kraft eingesetzt wird, dann sind sie wenigstens nicht umsonst gewesen.

Dabei muß man leider sagen, daß jenes Vertuschungssystem, das in Südwestafrika so kläglich zu schanden wurde, für unsere ganze auswärtige Politik geradezu typisch ist. Wir tanzen auf einem Vulkan, das ist der Eindruck, den viele vaterlandstreue Männer heute von unseren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten haben. An allerlei Brimborium, an Festen und Empfängen, Reden und Toasten und Telegrammen fehlt es ja nicht, und wer nur die Oberfläche sieht, dem mag es scheinen, als seien die herrlichen Zeiten, denen das deutsche Volk entgegengeführt werden soll, schon gekommen. Wer aber sich durch all den bunten Flitterkram nicht abhalten läßt, dem wirklichen Zusammenhang der Dinge nachzuspüren, der kann sich nicht verhehlen, daß es mit unserem Ansehen in der Welt rapide bergab gegangen ist. Der russisch-japanische Krieg, der einen seltenen Glücksfall bedeutete, hat uns höchstens den Handelsvertrag mit Rußland gebracht, den wir sonst vielleicht nicht bekommen hätten. Wie viel er wert ist, das wird man erst noch sehen müssen. Aber jedenfalls ist dieser Vertrag der einzige Erfolg, den unsere Diplomatie zu verzeichnen hatte. Sonst hat sie sich, wie man wohl sagen darf, die Butter vom Brot nehmen lassen. Durch einen diplomatischen Meisterstreich ist es England gelungen, Frankreich auf seine Seite zu ziehen und sich damit gleichsam als Dritter in den francorussischen Zweibund zu drängen. Und diese Verstärkung der englischen Position haben wir sofort am eigenen Leibe spüren müssen. Die englischen Staatsmänner sind eben gar nicht sentimental; sie bedachten sich keinen Augenblick, uns den Daumen aufs Auge zu drücken und uns durch allerlei Verdächtigungen und Sticheleien zu reizen. Wir haben das alles mit Engelsgeduld ertragen, wir haben den lieben Engländern immer wieder auseinandergesetzt, daß wir von Selbstlosigkeit und Verträglichkeit überfließen, und wir haben dafür nichts geerntet als ein halb verächtliches, halb höhnisches Mitleid. Jetzt aber sind wir wieder dabei, für Sir Thomas Barklay und seine englischen Geschäftsleute Ehrenpforten zu bauen, obwohl wir auch diesmal wieder auf einen Mißerfolg mit ziemlicher Sicherheit rechnen können. Und unser Flottenbauplan ist immer noch nicht revidiert.

Es entspricht dieser Isolierung Deutschlands, daß jetzt in Frankreich die Huller Komödie weitergespielt wird. Die unentwegten Friedensfreunde machen viel Lärm davon, daß die Haager Konferenz jetzt schon wieder ihre Lebensfähigkeit bewährt. Und es ist, äußerlich angesehen, wirklich so, daß diesmal die Haager Beschlüsse eine ungewöhnlich bedeutsame Anwendung erfahren. In den wenigen Fällen, in denen bisher das internationale Schiedsgericht zusammentrat, handelte es sich um verhältnismäßig belanglose Dinge; denn selbst unser Konflikt mit Venezuela drehte sich doch nur darum, ob wir zusammen mit England und Italien ein Vorzugsrecht auf die venezolanischen Zolleinnahmen erhalten sollten oder nicht. Diesmal handelt es sich um einen wirklichen Konflikt zweier Großmächte, und zwar um einen Konflikt, der eigentlich außerhalb der Schiedsgerichtsverträge steht, da in diesen Verträgen alle Fälle ausgeschlossen werden, die die Lebensinteressen, die Unabhängigkeit oder die Ehre der Vertragsstaaten betreffen. Bei der Fischerschlacht auf der Doggerbank war in der Tat die nationale Ehre Englands in Mitleidenschaft gezogen. Was liegt deshalb näher, als der Hinweis auf die immer größere Ausdehnung und Wirksamkeit der Haager Beschlüsse? Und doch zeigt gerade die jetzt in Paris zusammengetretene Untersuchungskommission des Huller Konflikts, daß auch die Haager Beschlüsse nicht viel mehr sind als konventionelle Lügen. Man macht von ihnen Gebrauch, so weit und so lange es einem Lande in den Kram paßt. Und der englischen Regierung paßte es in den Kram, der russischen Regierung eine goldene Brücke zu bauen, weil sie sich nicht mit Frankreich verzanken wollte. Und so wird wohl auch die Untersuchungskommission in Paris, an der bezeichnenderweise außer Rußland und England wohl ein französischer, ein amerikanischer und ein österreichischer, aber kein deutscher Admiral teilnimmt, zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis kommen. Dann wird man wieder lange Sermone über den fortschreitenden Erfolg der Friedensidee lesen und hören können. Aber der nüchterne Beobachter wird sich sagen, daß England nachgegeben hat, um seine Hände einem anderen Gegner gegenüber freizuhalten. Wer dieser Gegner ist, weiß in England jedes Kind, wenn wir uns auch so stellen, als wüßten wir es nicht.

Was es in Wirklichkeit mit der Friedensidee auf sich hat, dafür ist Nikolaus II. das beste Beispiel. Er ist der Urheber der Haager Beschlüsse und er ist trotzdem in einen Krieg verwickelt worden, der das russische Reich in seinen Grundvesten erschüttert. Weniger fast als der Kriegsschauplatz selbst interessiert augenblicklich die Rückwirkung, die er auf die russische Gesellschaft ausübt. Alle Empörung über den Absolutismus, aller Haß und Groll gegen die Bureaukratie, aller Abscheu vor der Knechtung des Wortes und des Gewissens ballt sich jetzt in Rußland zusammen zu dem einzigen lauten Schrei nach einer Verfassung. Die gebildeten Schichten des Volkes sind in dieser Forderung einig: hat doch selbst eine so exklusive Versammlung, wie es die Moskauer Duma ist, an den Thron eine Resolution gerichtet, in der die Einführung einer Verfassung in Rußland gefordert wurde. Der Zar hat offenbar lange geschwankt, was er tun sollte; aber schließlich scheint der selbstherrliche Wille stärker gewesen zu sein als die gesunde Vernunft. Der Oberprokurator des heiligen Synods, Pobjedonoszeff, soll mit seiner Argumentation, daß die Abschaffung der Autokratie eine Verfehlung gegen das göttliche Gesetz sei, den Sieg über Swiatopolk-Mirski und Witte davongetragen haben. Jedenfalls ist der Geburtstag des Zaren vorübergegangen, ohne daß das allgemein erwartete Reformmanifest erschienen ist, und die Pessimisten dürften recht behalten, daß Rußland nur gewaltsam den Absolutismus abschütteln könne.

Auch hier liegen Gefahren aller Art, deren Rückwirkung auf die deutschen Zustände nicht aus den Augen gelassen werden darf. Von einem Weihnachtsfrieden kann überall nicht die Rede sein. Wer ihn suchen will, der muß aus dem Getriebe der großen Welt, aus dem Lärm und Kampf des Tages sich in das Haus, in den Schoß der Familie flüchten. Glücklich, wer ihn hier zu finden und zu hüten weiß.

Quidam.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Sozialdemokratische Blätter teilen in leicht erklärlicher Absicht einige Proben aus Briefen südwestafrikanischer Kämpfer mit. Es heißt in den Schriftstücken u. a.:

Windhuk, 13. November 1904.

... Von neuem werde ich heute in Uniform gesteckt, aber nicht lange werde dauern, dann sind auch diese Sachen im Felde abgenutzt, wie es zuvor war, keine Sohlen, keine Sporen am Stiefel, der Rock zerrissen, Leibwäsche schon seit Monaten nicht gewechselt, Hunger und abermals Hunger, das schlimmste für einen harten Kriegssoldaten. Mit 3 Stückchen Zwieback und 2 Büchsen Fleisch mußten wir 10 Tage aushalten; eine Büchse enthält nur ein halbes Pfund! Je mehr Truppen hier landen, desto weniger Proviant bekommen wir!

Okiombande, 18. Oktober 04.

... Wir haben schon von drei Monaten Löhnung zu bekommen; das sind 333 ℳ 33 ₰; wenn ich später solche Löhnung bekommen, dann schicke ich das Geld euch; debt es mir, bitte auf!

Was die mangelhafte Kleidung und Verpflegung betrifft, so erklärt sich das ohne weiteres. Bei den schwierigen Wegverhältnissen ist es in vielen Fällen geradezu unmöglich, ausreichend und rechtzeitig Nachschub zu beschaffen, selbst wenn der beste Wille dazu vorhanden ist. Was ferner die Löhnung betrifft, so steht es dem Soldaten jeden Augenblick frei, seine Gebührnisse abzuheben, ferner ist es manchem sogar erwünscht, wenn sie ihm von der Truppe verwahrt werden, damit er nicht das Risiko des Verlierens oder der Beraubung durch Feinde im Falle einer Verwundung läuft. Und endlich, was will ein Soldat mit Löhnung, wenn doch dafür nichts zu kaufen ist? Daß Anträgen auf Uebersendung von Löhnung in die Heimat mit nächster Gelegenheit entsprochen werden muß, ist selbstverständlich.

Jobst contra Leutwein.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge erwiderte der Reichskanzler auf die Beschwerde des Vaters des von den Bondelzwarts erschossenen Leutnants Jobst über die angeblichen Aeußerungen des Obersten Leutwein über den Verstorbenen:

Euer Hochwohlgeboren gefl. Schreiben vom 26. Oktober habe ich erhalten. Indem ich die Empfindungen eines Vaters wie eines alten Offiziers voll würdige, bitte ich Euer Hochwohlgeboren, überzeugt zu sein, daß alles zur Aufklärung des Falles Nötige von mir veranlaßt werden wird. Weder in dem Bericht des Obersten Leutwein über den Friedensschluß mit den Bondelzwarts und der gelegentlich desselben am 27. Januar in Kalkfontein stattgehabten Parade, noch sonst in den Akten über den fraglichen Aufstand findet sich die angebliche Ihren Herrn Sohn betreffende Bemerkung. Ich habe daher bereits eine Aeußerung des Obersten Leutwein darüber eingefordert und Vorsorge getroffen, daß erforderlichen Falles eine genaue Untersuchung des Vorganges erfolgt. Sobald das Ergebnis der Ermittelungen mir vorliegt, werde ich sofort Euer Hochwohlgeboren davon in Kenntnis setzen.

Verlustliste.

Nach amtlicher Meldung ist Gefreiter Ferdinand Helwes, geboren 10. Juli 1876, früher Ulanenregiment 13, am 15. Dezember an Bord des Dampfers „Professor Woermann" an Schwindsucht gestorben.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Begegnungen der Flotten.

Aus Tokio wird nach einer Londoner Depesche der „Voss. Ztg." gemeldet, daß das Schlachtschiff- und Kreuzergeschwader, das die japanische Regierung unter Führung des Admirals Kamimura nach den südasiatischen Gewässern gesandt hat, mehr ein Beobachtungsgeschwader als eine wirkliche Kampfflotte sei. Ob die russische Ostseeflotte beabsichtige, bis nach Saigon zu kommen, sei ziemlich unsicher. Jedenfalls gedenke die japanische Regierung sich nicht überrumpeln zu lassen. Kamimuras Aufgabe sei es vor allem, darauf zu achten, daß die Russen sich nicht allzusehr den japanischen Gewässern nähern. Wenn sie dies versuchen sollten, werde die ganze vor Port Arthur operierende Flotte binnen 24 Stunden in Bereitschaft gesetzt werden, um nach Süden abzugehen und eine Schlacht zu liefern. Die einzige Notwendigkeit, die die japanische Flotte noch vor Port Arthur festhalte, bestehe darin, ein Entrinnen der Besatzung seewärts zu verhindern und die Blockade fortzusetzen. Bei Annäherung der russischen Flotte würde Port Arthur aber von der japanischen Flotte sich selbst überlassen werden.

Die Belagerungsarmee vor Port Arthur

hat, nach einem Reutertelegramm, gestern die Höhen östlich von Hojangschakao erstürmt und hält sie besetzt. Wie Gefangene berichten, sollen die russischen Generale Kondratenko und Ilma getötet und General Fock verwundet sein.

Der Admiral Togo

hat gemeldet, die Mehrzahl der Schiffe der japanischen Flotte sei von Port Arthur zurückgezogen worden. Ein Erlaß des Mikado an den Admiral besagt:

„Wir vernehmen zu unserer großen Befriedigung, daß unsere Torpedoflotille die ihnen bei Port Arthur gestellten Aufgaben tapfer und erfolgreich erfüllt habe, wobei sie Tag und Nacht den Gefahren durch die Stürme und die feindlichen Geschosse zu trotzen hatten. Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es ihr, ihrer Aufgabe ohne die geringste Verwirrung unter gegenseitiger Hülfeleistung gerecht zu werden. Wir nehmen von ihrer mutigen und hingebungsvollen Pflichterfüllung besonders Kenntnis und sprechen unsere Anerkennung für ihr tapferes Verhalten aus."

Eine unverbindliche Meldung aus Dalny

die in Nagasaki eingetroffen ist, besagt, die Russen hätten vorgeschlagen, Port Arthur zu übergeben, wenn der Besatzung und den Schiffen die Rückkehr nach Rußland gestattet würde. Die Japaner hätten diesen Vorschlag abgelehnt.

Ein Bericht Kuropatkins.

Der General Kuropatkin meldet vom 23. d. M.: In der Nacht zum 23. Dezember unternahmen mehrere Abteilungen eine Erkundung der feindlichen Stellungen beim Dorfe Bianiupuse. Ein Teil drang in das Dorf ein, während ein anderer die japanischen Schanzen erstürmte. Der Feind ging mehrere Male in Stärke von ungefähr zwei Bataillonen zum Angriff vor, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. 9 Japaner wurden gefangen genommen. Auf unserer Seite sind 3 Offiziere und 6 Mann gefallen, 3 Offiziere und 61 Mann verwundet. Am 21. d. M. beschoß der Feind mit Artillerie beim Dorfe Sahepu unsere Stellung. Am 22. nahm eine Patrouille den Japanern 9 Wagen mit Fourage und Lebensmitteln ab.

Hinter den Fronten

sind fast völlig friedliche Verhältnisse eingetreten, wie aus Depeschen des „B. L." hervorgeht. Nur die unmittelbar vor dem Feinde liegenden Truppen werden durch vereinzelte Schüsse, hier und da durch eine Kanonade, an den Krieg erinnert. Bezeichnend für die Ruhe ist das Eintreffen von Vertretern deutscher Handelsfirmen aus Tientsin, um in Mukden Filialen zu gründen.

Auf der sibirischen Eisenbahn

ist, wie von mehreren Seiten verlautet, eine erhebliche Verkehrsstockung eingetreten. Die Ursachen sind nicht recht klar, und der Gedanke wird nicht abgewiesen, daß es japanischen Emissären gelang, den Betrieb zu stören. Bisher gelang es den geschickten russischen Eisenbahntruppen, die durch ihre

Wer in allen Tagesfragen
sie seien politischer, kommerzieller, künstlerischer oder wissenschaftlicher Natur,
auf dem Laufenden
erhalten sein will, ausserdem aber auch von seiner Zeitung reichhaltigen Unterhaltungsstoff verlangt, kurzum,
grosse Ansprüche stellt,
der abonniere das bald hundertjährige „Leipziger Tageblatt", an Schnelligkeit der Berichterstattung, Reichhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Uebersichtlichkeit von keiner mitteldeutschen Zeitung übertroffen.
Abonnementspreis
1.25 Mk. monatlich
beim Abholen aus der Expedition oder den Ausgabestellen
nur 1 Mk. per Monat.

guten Leistungen bereits während der China-Expedition hervortraten und wiederholt die Anerkennung des Grafen Waldersee fanden, die Schwierigkeiten zu überwinden. Diesmal soll die Störung erheblicher sein. Das Gros der westsibirischen Schützenbrigade ist noch nicht über den Baikalsee hinausgekommen. Der Abtransport der Odessaer Schützenbrigade soll sich aus innerpolitischen Gründen verzögern. Man befürchtet ernste Unruhen, wenn man den Bezirk von Truppen entblößt. Aus diesem Grunde werden Reservetruppen formiert, die zur Bewachung anstelle der nach dem Kriegsschauplatze abgehenden Truppen zurückbleiben sollen.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 24. Dezember.

* **Leipziger Landtagskandidatur.** Durch konservative Organe Sachsens wird gemeldet, daß von den Nationalliberalen im fünften Wahlkreise (Westen) der Stadt Leipzig als Kandidat für die kommende Landtagswahl der Kaufmann Herr Franz Gontard aufgestellt worden ist. Wir können hierzu mitteilen, daß zwar die Mitteilung von der Aufstellung des verdienten sächsischen Parlamentariers stimmt, aber die endgültige Zusage des Herrn Gontard selbst noch aussteht. Dies ist auch der Grund, weshalb von Parteiwegen bisher mit dieser Kandidatur nicht an die Oeffentlichkeit getreten worden ist. Herr Gontard unterlag bei der letzten im ersten Wahlkreise (innere Stadt mit dem Norden) dem konservativen Sanitätsrat Dr. med. Brückner und wird nunmehr mit dem konservativen Kandidaten Reißmann-Plagwitz in Konkurrenz treten.

* **Zeichen der Zeit.** Der „Reichsanzeiger" vom 12. d. M. enthält die Mitteilung, daß dem Professor Geh. Reg.-Rat Dr. Laemmer in Breslau der Rote Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen sei. L. beging am 10. d. M. sein 50jähriges Doktorjubiläum, war Protestant und trat 1858 zur römischen Kirche über, der auch seine Mutter angehörte. In seinen „Institutionen des Kirchen-R." (2. A.) S. 176 schreibt er über die Restitution des Kirchenstaates „die Restitution wird erfolgen, mag das italienische Königreich sich befestigen oder mag es, was allerdings wahrscheinlicher ist, wieder zerfallen." Was wird die italienische Regierung zu dieser Ordensdekoration sagen? Einem hochgestellten Beamten, der sich für Graf Hoensbroech verwandte, soll man gesagt haben: „Wir können doch nicht einen übergetretenen Jesuiten anstellen" — aber den konvertierten Protestanten kann man auszeichnen! Das ist etwas anderes! Dem Redakteur des „Reichsboten" ist an seinem 70. Geburtstag eine Auszeichnung verweigert worden, Herrn Laemmer kann man dekorieren!

*

Berlin, 24. Dezember.

* **Verlobung des Königs von Spanien mit einer mecklenburgischen Prinzessin.** Die Berliner Abendblätter melden, daß die Verlobung des Königs Alfons von Spanien mit der 19jährigen Herzogin Marie Antoinette, Tochter des katholischen Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, beschlossene Sache ist. Die Verlobung soll vollzogen werden, wenn der junge Monarch im Februar nach Deutschland kommt, um den Kaiser zu besuchen. (Herzog Paul Friedrich ist ein Onkel des regierenden Herzogs Friedrich Franz IV.)

* **Botschafterwechsel in Washington?** Das „B. T." bestätigt heute die Meldung der „Morning Post", nach der es nicht ausgeschlossen erscheine, daß Freiherr Speck von Sternburg von dem Botschafterposten in Washington zurücktritt, da er von einem schweren Ohrenleiden befallen sei. Es sei auch richtig, daß Freiherr Mumm v. Schwarzenstein ihn ablösen werde. (Wir bemerkten vorläufig dazu, daß schon vor längerer Zeit von diesem Ohrenleiden des Botschafters die Rede war, sowie davon, daß Freiherr v. Sternburg sich in der Heimat einer Operation unterziehen wolle. Vielleicht findet darin das Gerücht seine Erklärung.)

* **Ein Ministerwort.** Wie wir mitteilten, hat laut „Danz. Ztg." auf der Provinzialversammlung des Bundes der Landwerte für Westpreußen der Abgeordnete v. Oldenburg erklärt, er habe einen hohen Staatsbeamten gefragt, wie er einen dem Vaterlande schädlichen Handelsvertrag unterschreiben könne. Der Staatsmann habe geantwortet: „Wenn ich es nicht tue, dann tuts ein anderer". Da diese Aeußerung in mehreren Blättern dem Reichskanzler angehängt wird, so stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß der leitende Staatsmann niemals etwas derartiges gesagt hat. Wer überlassen es Oldenburg, zu erklären, wer der von ihm gemeinte hohe Staatsmann ist. Daß Herr v. Oldenburg jetzt mit der Sprache heraus muß, hatten auch wir schon als notwendig bezeichnet.

* **Zur deutsch-österreichischen Handelsvertragskrisis.** Wie der Wiener Korrespondent des „B. B.-C." telegraphiert, fand am Sonnabend dort eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, in der über die neuen Forderungen Deutschlands Beschluß gefaßt wurde. Man erfährt, daß es nach dieser Konferenz möglich geworden ist, die Verhandlungen mit Deutschland fortzusetzen.

* **Zentrum und Konservative.** Die „K. Volkszeitung" schreibt zu der Haltung der konservativen Partei gegenüber der Kanalvorlage: Wir wußten nicht, daß die verschiedenen Strömungen innerhalb der konservativen Partei je so scharf hervorgetreten wären, wie in diesem Augenblick. Für die Zentrumspartei haben diese Vorgänge insofern Bedeutung, als die Zentrumsleute eines nicht kleinen Teiles der Konservativen dabei eine Rolle spielt. Wie die Dinge sich entwickeln werden, läßt sich mit Sicherheit noch nicht erkennen. Unter allen Umständen bleibt unter den obwaltenden Verhältnissen die Mahnung für die Zentrumspartei am Platze, nicht zu viel Eifer nach der konservativen Seite zu betätigen, sich nur nicht aufzudrängen, sondern mit besonderer Umsicht darauf bedacht zu sein, die eigene Position zu behaupten und zu stärken.

* **Nachklänge zum Königsberger Prozeß.** Die „Voss. Ztg." hatte am 16. Dezember einen Artikel mit der Ueberschrift: „Justizminister Schönstedt und Professor Lamasch" gebracht, in welchem der Nachweis versucht war, daß der Justizminister in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. Dezember inbetreff seiner Auslegung des Artikels 260 des russischen Strafgesetzbuches und seiner hierauf gegründeten Rechtsauffassung über das Vorhandensein einer Gegenseitigkeit zwischen Rußland und Deutschland sich zu Unrecht auf Prof. Lamasch-Wien berufen habe. In dem Artikel war angedeutet, daß der Justizminister die Ausführungen des genannten Rechtslehrers in einer vor 17 Jahren erschienenen Schrift mißverstanden habe und daß Lamasch keineswegs habe ausdrücken wollen, daß das bloße Nebeneinanderstehen des erwähnten Artikels 260 und des Paragraphen 102 des deutschen Strafgesetzbuches die Gegenseitigkeit verbürge, sondern daß auch er hierüber eine besondere Vereinbarung für notwendig erachte. Aus juristischen Kreisen ist Lamasch um Auskunft gebeten worden und hat nach der „Nordd. Allg. Ztg." dem Fragesteller folgendes Antwortschreiben zugehen lassen:

In Beantwortung Ihrer Anfrage erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich sowohl im Jahre 1883 als auch seither die Bestimmung des russischen Strafgesetzbuchs § 260 stets so aufgefaßt habe, daß das Gesetz eines fremden Staates, welches ebenfalls Angriffe gegen auswärtige Staaten mit Strafe bedrohte, genüge, und daß irgend eine besondere Vereinbarung mit jenem auswärtigen Staate oder ein zweites russisches Gesetz im Sinne von Reußners nicht notwendig sei. Ebenso habe ich stets die Verbürgung der Gegenseitigkeit in § 200 des Reichsstrafgesetzbuches aufgefaßt und darin den Gegensatz dieser Gesetze gegen das österreichische Strafgesetzbuch erblickt, welches außerdem noch eine Kundmachung über den Bestand dieser Gegenseitigkeit erfordert.

— Der neue Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Wermuth, ist 49 Jahre alt. Er war von 1878—81 Referendar und Assessor im Justizdienst tätig, trat dann zur Verwaltung über und wurde bereits 1900 Direktor des Reichsamts des Innern. Im Nebenamt war er 1896 Mitglied des Disziplinargerichtshofes in Leipzig.

*

* **Posen**, 24. Dezember. In der polnischen Zeitung „Kuryer" war bekanntlich vor kurzem ein Artikel erschienen: „Der Halatismus in der deutschen Geistlichkeit", gegen den auch die „Germania" energisch Front gemacht hatte. Wie jetzt der „Kuryer" schmerzlich bewegt mitteilt, hat der Geistliche, von dem dieser Artikel herrührt, von der geistlichen Behörde einen Tadel erhalten, weil er sie als die zuständige Instanz übergangen hatte, und dem zuständigen Dekan ist in dieser Sache das Kommissorium entzogen und dasselbe einem anderen Priester übertragen worden."

* **Köln**, 24. Dezember. Die Stadtverordneten haben eine neue Stadtratsstelle geschaffen, die mit einem in der Stadt-Hygiene bewanderten Arzt besetzt werden soll.

* **Saarbrücken**, 24. Dezember. Vom 1. Januar k. J. ab erscheint ein neues sozialdemokratisches Parteiorgan für das Saartrevier, die „Saarwacht".

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Frage an die ungarische Nation.** Dem „L.-A." wird jetzt aus Pest gemeldet, daß Graf Tisza genötigt war, den Kompromiß-Antrag der vereinigten Opposition abzulehnen, weil es der Wille des Kaisers zu sein scheint, daß in der jetzigen Krisis die Nation befragt werde, da sonst keine Klarheit zu gewinnen sei.

Italien.

* **Die Weihnachten der streitenden Kirche.** Wie von gestern aus Rom gemeldet wird, empfing der Papst die in Rom anwesenden Kardinäle, die Weihnachtswünsche überbrachten. Kardinal Oreglia verlas eine Glückwunschadresse. Der Papst dankte lebhaft für die dargebrachten Wünsche und sprach die Hoffnung aus, daß die Kirche triumphieren werde; sodann kündigte er einige kirchliche Ernennungen an.

Finland.

* **Die Wiedereinführung des verfassungsmäßigen Zustandes.** Nach einem Telegramm aus Helsingfors wurde am Freitag unter den Landtagsmitgliedern ein von dem zuständigen besonderen Ausschuß aus Anlaß der Petition um Vornahme von Schritten zur Wiedereinführung einer gesetzlichen Ordnung in Finland ausgearbeitete Bericht verteilt. Die Mehrzahl der Mitglieder des Ausschusses schlägt vor, daß der Landtag dem Zaren anheimstelle, die Schritte vorzunehmen, welche zur Wiedereinführung einer verfassungsmäßigen Ordnung in Finland notwendig sind; eine Minderheit der Mitglieder schlägt vor, anheimzustellen, einen Entwurf zu einer neuen Regierungsform für Finland auf der bisher gültigen erprobten Grundlage dem Landtage möglichst bald vorlegen zu lassen, sowie die Verordnung vom 2. April 1903 und die Zwangsmaßregeln gegen einzelne Personen und Gemeinden sofort aufheben zu lassen.

Türkei.

* **Die Anschuldigungen gegen die griechischen Bischöfe und die Feuersbrunst im bulgarischen Exarchat.** Aus Konstantinopel vom 22. Dezember wird uns geschrieben:

Die Meldung, daß die Pforte von dem Patriarchen die Abberufung von vier griechischen Bischöfen aus Makedonien verlangt habe, beruht auf der Anschuldigung, daß der türkischen Polizei sehr belastende Schriftstücke gegen die betreffenden Bischöfe in die Hand gefallen seien. Diese Schreiben sollen bei dem getöteten Führer eines griechischen Schutzkorps gefunden seien. Das Patriarchat erklärt diese Schriftstücke als Fälschungen. Andererseits ist der ganze Vorstoß gegen den griechischen Episkopat nur ein Verlegenheitsmanöver, welches sehr unbequeme Tatsachen über die bulgarischen Bischöfe Makedoniens verdecken soll. Diese erhalten, ebenso wie der bulgarische Exarch in Konstantinopel, ihr Gehalt von der bulgarischen Regierung. Während nun bis vor kurzem die ganze Summe dem Exarchen zugesandt wurde und dieser das Geld unter die einzelnen Bischöfe verteilte, hat es das bulgarische Revolutionskomitee in Sofia durchgesetzt, daß jetzt die Bischöfe das Geld durch gewisse „Vertrauensmänner" erhalten, welche in Abhängigkeit von dem Komitee stehen. Hierdurch hat dieses einen direkten Einfluß auf die bulgarischen Bischöfe in Makedonien erlangt, und gleichzeitig hat man dem Exarchen gestraft, der angeblich den Revolutionären nicht zu Willen ist. Die Feuersbrunst, welche vor einigen Tagen im Exarchat ausbrach, ist deshalb entweder von den Agenten des Revolutionskomitees angestiftet, um den Exarchen einzuschüchtern oder der Exarch selbst wollte hierdurch der Pforte zeigen, daß er von den Revolutionären bedroht werde und ihnen nach Möglichkeit entgegenkommen müsse.

Amerika.

* **Ein zweiter Suezkanal in Sicht?** Große Mißstimmung über die wenig entgegenkommende Haltung der Suezkanal-Kompanie findet neuerdings wieder in der nautischen Fachpresse Englands ihren Ausdruck. Es erfolgte zunächst die Veröffentlichung einer amtlichen Korrespondenz zwischen der Chamber of Shipping oder dem Board of Trade und der Leitung der genannten Kompagnie, und im Anschluß daran trat soeben gelegentlich eines Liverpooler Zweckessens einer der Redner in diesem Streit, der Präsident der Chamber of Shipping, W. F. G. Anderson, mit einer Rede an die Oeffentlichkeit, in der er sich gegen die in dieser Sache seitens der Suezkanal-Kompagnie beliebte „Behandlung von oben herab" wendet und die Notwendigkeit einer internationalen Revision ihrer für moderne Schiffe und Verkehrsverhältnisse längst nicht mehr zugeschnittenen Vorschriften betont. Das Verfahren der Suezkanal-Kompagnie ist in der Tat sehr geeignet, alle Welt gegen sie aufzubringen. Nicht genug damit, daß sie die Bestimmung des noch unter Leitung von Ferdinand von Lesseps mit den englischen Reedern abgeschlossenen Londoner Uebereinkommens vom Jahre 1883, wonach bei Erreichung einer Dividende von über 25 Prozent — welcher Fall jetzt eingetreten ist — die Ueberdividende zur Herabsetzung der Gebühren verwendet werden muß, einfach ignoriert oder umgeht, erschwert sie den Handel nach Ostasien jetzt auch noch dadurch, daß sie auf Grund gewisser, in den Konstantinopeler Bestimmungen vom Jahre 1873 enthaltener Vorschriften, die besser nie ausgegraben worden wären, zu einer Behandlung der in den Shelterdecks und den Deckaufbauten der Schiffe befindlichen Räume schreitet, welche den lebhaftesten Widerspruch der betroffenen Schiffahrtskreise hervorrufen muß. Schon spricht man davon, daß nur infolge dieses Vorgehens der Suezkanal-Kompagnie Schiffe nach England einzuführendes Getreide für die Folge aus Argentinien statt aus Indien holen werden, und das Neueste ist das Projekt des Baues eines zweiten, von dem jetzigen vollkommen unabhängigen Suezkanals, welcher dem bestehenden parallel laufen und die Durchfahrt für die Hälfte der gegenwärtigen Gebühren gestatten soll.

* **Exekutive der Unionsregierung gegen den Präsidenten Castro.** Am 14. Februar des vorigen Jahres haben die drei Blockademächte Deutschland, England und Italien mit Venezuela Frieden geschlossen, die Blockade wurde aufgehoben, und es begann die Komödie, durch deren Leitung sich Herr Bowen verdient gemacht hat. Jetzt wünscht die Unionsregierung, wo sie den Berechtigten ihre Rechte vorenthalten hatte, kurzerhand als Amnestionsmacht sich durchzusetzen. Ein New Yorker Telegramm besagt:

Die „New York Sun" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement bestätigt die bereits früher eingegangene Meldung, daß der Präsident von Venezuela, Castro, in den Häfen von La Gueira und Puerto Cabello Kreuzfeuergeschütze aufgestellt habe. Die „New York Sun" sagt, eine Reihe von Zwischenfällen beweise, daß Präsident Castro Grund zu der Befürchtung habe, die Vereinigten Staaten würden gegen ihn vorgehen und ihn zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. — Der „New York-World" wird aus Washington gemeldet, dem Präsidenten Castro werde eine Frist von 60 Tagen gestellt werden, binnen deren er sein Verhalten zu ändern habe. Tue er dies nicht, so würde ein amerikanisches Geschwader zum Zwecke einer Demonstration nach Venezuela gesandt werden. Sollte sich dies als ungenügend erweisen, so würden die Zollämter in verschiedenen Häfen besetzt und so lange besetzt gehalten werden, bis die Streitigkeiten in befriedigender Weise beigelegt wären.

Der frühere Staatssekretär des Krieges, Herr Root, hat seine Festrede auf dem Bankett der New-England-Society demnach zu ganz präzisem Zwecke vom Stapel gelassen, zum Zwecke der Einschüchterung, damit die Rivalen keine Hindernisse bereiten.

Aus der Umgegend.

* **Wocken**, 24. Dezember. Am Donnerstag fand im Saale des Alten Gasthofes die Christbescherung für die Zöglinge der Kinderbewahranstalt König Albert-Stift statt. Zu der Feier hatten sich die Herren vom Vorstande, verschiedene Freunde und Gönner der Anstalt und die Angehörigen der Kinder eingefunden. Die Festansprache hielt Herr Pfarrer Sylora. — Von den Zinsen der Kabitzsch-Stiftung konnte heuer 18 bedürftigen Einwohnern unseres Ortes durch Verabreichung von Geldgeschenken eine Weihnachtsfreude bereitet werden.

* **Möckern**, 24. Dezember. Der Gemeinderat hat den Ortsgesetzentwurf über Erhebung von Baubeiträgen im Gebiete des Bebauungsplanes für das Gelände nördlich der Halleschen Straße genehmigt. Darnach beträgt die Baubeitragsabgabe 22 ₰ für das laufende Meter Straßenfront.

* **Leutzsch**, 24. Dezember. Gegen die projektierte Verkehrsüberführung unterhalb des Burgauer Forsthauses ist von Beteiligten Protest erhoben worden. — In Ermangelung einer Ortschronik hat der Gemeinderat beschlossen, die Festrede des Herrn Dr. Seydel zur Rathausweihe, welche auf Grund eines umfänglichen Quellenstudiums ein geschichtliches Bild der Entwickelung des Ortes gibt, drucken zu lassen und an Interessenten abzugeben.

Feuilleton.

Weihnachtsbotschaft.

Von Franz Telmann (Leipzig).

Nun träumt die Erde den Weihnachtstraum,
Nun schauen wir in den brennenden Baum,
Und seiner Lichter seltsamer Schein
Strahlt in die Winkel des Herzens hinein.
Was ein Jahr voll Arbeit und Not
Tief da drinnen zu schweigen gebot,
Und was vor lustigen Tagen verstummt,
Auf einmal durch unsere Seelen summt.
Wir fühlen, daß etwas größer ist,
Als Leid und Glück, das der Alltag mißt.
Und ein Gedanke von Ewigkeit
Macht auch die kleinlichsten Herzen weit.
Der Ruf von Bethlehem dringt zu uns her:
„Dem Gott in der Höhe sei Preis und Ehr'!"

Und ob wir es singen bei Orgelklang,
Ob wir es flüstern aus Herzensdrang, —
Ein heiliger Schauer durchbebt die Glieder:
Weihnacht, das Fest der Liebe, kam wieder!
Das einst uns die Lehre des Heilands geschenkt,
Blieb tief in der fühlenden Brust versenkt.
In diesen Tagen es niemand vergißt,
Daß Geben und Wohltun so selig ist.
Die Kleinen plappern vom Weihnachtsmann,
Die Mutter sieht liebend den Vater an,
Und wer die Armut zu lindern bereit,
Der hat sich doppelt das Fest geweiht.
Noch hört man den Jubel der Engel erschallen:
„Allen Menschen ein Wohlgefallen!"

Und kritischer klingt noch der dritte Spruch,
Die Menschen hören ihn nie genug.
O treibt aus Hütte und Herrenhaus
Den bösen Teufel der Zwietracht aus,
Und wo er getrennt Familienglieder,
Versöhne der Frieden der Weihnacht sie wieder!
Es schweige Parteienhader und Zwist,
Der uns die Seele des Volkes zerfrißt,
Und wo auf der Welt zwei Völker entzweit,
Ruhe der Kampf! Es ist Weihnachtszeit!
Aufs neue töne das himmlische Wort
Ueber die törichte Erde fort,
Zum Weckruf der Menschheit möge es werden:
„Friede, ja Friede sei auf Erden!"

Musik.

* **Die „Neue Musikzeitung"** (Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart und Leipzig) hat ihren 25. Jahrgang vollendet. Der Band liegt in einer höchst geschmackvollen Ausstattung vor. Der niedrige Preis (pro Jahr 6 ℳ) wie auch der reichhaltige gediegene Inhalt werden nicht verfehlen, der altrenommierten Zeitung im neuen Jahre wiederum viele Leser zuzuführen. Der neue Redakteur, Herr Oswald Kühn, ist mit Erfolg bestrebt, das Blatt zu einer durchaus ernst zu nehmenden, gediegen-populären Musikzeitung weiterer Laien- (und auch Musiker-) Kreise, der gebildeten musikalischen Familie, der Lehrer und Seminaristen auszubauen. Herr Kühn war darauf bedacht, unter den besten zeitgenössischen Musikschriftstellern neue Mitarbeiter zu wählen. In den Musikbeilagen findet man Kompositionen von Thuille, Reinecke, Wolf-Ferrari, Heinrich Schwartz, Fritz Volbach, Karl Zuschneid, Ric. v. Mühlfeld, Jaques-Dalcroze, Theodor Kirchner und anderen mehr.

C. E. **Erinnerungen an die erste „Carmen"-Aufführung in Paris.** Die bevorstehende tausendste Aufführung von „Carmen" in der Pariser Opéra-Comique gibt einem Mitarbeiter des „Gil Blas" Veranlassung, an die erste Aufführung der zuerst ziemlich gleichgültig aufgenommenen und später so berühmt gewordenen Oper zu erinnern. Als am 3. März 1875 „Carmen" zum erstenmale gegeben werden sollte, hatte sich alles, was Paris damals in den Kunsten und der Kritik an Notabilitäten zählte, in der Opéra-Comique versammelt. Das Werk des jungen und schon berühmten Komponisten war mit Ungeduld erwartet worden; die einen glaubten, daß man dem Triumph der Wagnerschen Schule beiwohnen werde, während die anderen auf einen Sieg der alten, französischen „Opéra-Comique" über die Tendenzen der im Werden begriffenen modernen Schule rechneten. Das Publikum war dem Werke freundlich gesinnt und gut gelaunt; die Librettisten Meilhac und Halévy, hatten, wie man zu sagen pflegt, den Wind in den Segeln, da ihnen der Erfolg des dahin immer treu gewesen war. Die Carmen-Rolle fand eine wunderbare Interpretin in Frau Galli-Marié; sie war eine hinreißende bezaubernde, leidenschaftliche Carmen. Und doch blieb das Publikum eisig kühl und bereitete der Oper kaum einen Achtungserfolg. Bizet, der in „Carmen" das Beste seines Könnens gegeben hatte, flüchtete sich, mit Tränen in den Augen, in das Kabinett des Herrn du Locle, der damals Direktor der Opéra-Comique war; er wagte sich nicht früher heraus, als bis der letzte Zuschauer den Saal verlassen hatte. Als er auf der Straße war, nahm er den Arm seines Freundes und Vertrauen Guinaud und begann bitterlich zu schluchzen. Am nächsten Morgen war fast die gesamte Presse einstimmig in der Verurteilung des Komponisten, aber merkwürdigerweise aus zwei diametral entgegengesetzten Gründen: die einen behandelten ihn als Wagnerianer und warfen ihm vor, daß er die Sinfonie auf die Bühne verpflanze; die anderen aber behaupteten, daß er sich nicht entschlossen genug, von der traditionellen „komischen" Oper entfernt habe; man verübelte ihm in diesen Kreisen besonders die Rolle der Micaëla, weil sie angeblich zu konventionell und zu „Rokoko" war. Zu seinem Glück befand sich unter diesen lächerlichen Kritiken eine, die das Stück vor einem lächerlichen Sturz bewahrte und ihm zu einer in solchen Fällen üblichen Anzahl von Aufführungen verhalf: „Carmen" wurde als — unmoralisch an den Pranger gestellt! Jedoch, „Carmen" wurde vor dreißig Jahren für unmoralisch gehalten, und das war so aufrichtig gemeint, daß der Direktor der Opéra-Comique in eigener Person dieser Ansicht war . . . und zwar schon vor der Kritik! Als ein Minister ihn vor der ersten Aufführung um eine Loge für seine Familie bat, schickte ihm Herr du Locle nur einen Platz für die Generalprobe und schrieb dazu folgendes Briefchen: „Ich schicke Ihnen, Herr Minister, einen Platz für die Generalprobe, denn die Oper ist so unmoralisch, daß es besser ist, wenn Sie erst allein kommen, um zu sehen, ob Sie auch Ihre Familie ins Theater schicken können". Die Unsittlichkeit allein genügt aber noch nicht, um den Erfolg eines Stückes zu sichern, und so schleppte sich die Oper mühsam bis zur siebenunddreißigsten Aufführung hin. Dann kamen die Theaterferien, und nach den Ferien wurde „Carmen" noch dreizehn mal ohne großen Erfolg gegeben. Erst im Jahre 1883, acht Jahre später — aber acht Jahre, während welcher sie von der ganzen Welt bejubelt worden war — kehrte „Carmen" als Triumphatorin in die Opéra-Comique zurück. Bizet war leider nicht mehr da, um den Siegeszug seines Meisterwerkes mit anzusehen. Er war drei Monate nach der Erstaufführung von „Carmen", am 3. Juni 1875, in Bougival gestorben.

Kurze Notizen. Die Opernsänger Rabat und Soomer vom Stadttheater in Halle haben ein Engagement für die nächste Opernsaison in London erhalten. — Emil Lippe, Konzertsänger und Gesanglehrer am fürstlichen Konservatorium in Sondershausen wurde zum Kammersänger ernannt. — Im Theater des Westens in Berlin wird als nächste Novität die komische Oper „Neugierige Frauen" von Wolf-Ferrari vorbereitet. — Pietro Mascagni wird voraussichtlich anfangs Februar seine Opern „Iris", „Janetto" und „Cavalleria" in der Italienischen Oper im Haag dirigieren. — Heinrich Zöllners „Waldphantasie" wurde zum ersten Male vom Sinfonieorchester in Chicago unter Direktion von Theodor Thomas aufgeführt. — Im Königlichen Opernhaus in Berlin wird für den Kronprinzentag „Das eherne Pferd", Märchenoper von Aubert, neu bearbeitet von Humperdinck, vorbereitet. Das Werk war schon vor wenigen Jahren an der königl. Hofoper gegeben worden. — Im Theater an der Wien in Wien hatte die Uraufführung der Operette „Junggeselle" Text von Julius Bauer, Musik von Franz Lehar, großen Erfolg. Wie den „Hamb. Nachr." gemeldet wird, ist das Libretto mißlungen, die Musik melodiös, voll Feinheit in der Orchestrierung. Die Darstellung und Ausstattung war tadellos und eine Meisterleistung Girardis. — Das Sologuartett für Kirchengesang Leipzig singt in der letzten Dezemberwoche in Rußland (Dorpat, Reval, St. Petersburg). Innerhalb Deutschlands sang das Quartett in diesem Jahre an 75 Orten. — Als erster Konzertmeister des Kaim-Orchesters in München wurde Herr Erhard Heude aus Leipzig, wie uns telegraphisch berichtet wird, gewonnen.

Literatur.

R. K. **Aus dem alten sächsischen Kurkreise.** Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Vor mir liegt ein alter Brief aus dem Jahre 1814. Er versetzt mich in jene Zeit, wo noch alle die Teile der heutigen Provinz Sachsen, die östlich der Mulde und Elbe liegen, königlich sächsische Landesteile waren und etwa das Gebiet des Kurkreises ausmachten. Der Freiheitskrieg von 1813 hatte namentlich dem östlichen Kurkreise schwere Wunden geschlagen und unter allen kleineren Städten besonders Jahna, damals ein Ort von etwa 1500 Seelen, über die Maßen heimgesucht. Jahna wurde am 3. September 1813 durch eine große Feuersbrunst so hart mitgenommen, daß die große Mehrzahl der Einwohner, Ackerbürger und Handwerker, lange Zeit ein elendes Dasein fristen mußten. In ihrer großen Not schrieben sie sogenannte Brandbriefe, und zwar scheint es üblich gewesen zu sein, daß jede Profession ihre besonderen Briefe schrieb. Der mir vorliegende Brief ist von der Stellmacherinnung aufgesetzt und an die Rade- und Stellmachermeister in Rochlitz bei Leipzig gerichtet. Er lautet wörtlich: P. P. Geehrteste Kameraden! Es wird Ihnen nicht unbekannt geblieben sein, daß unser Städtchen am 3. September 1813 bei einem Gefechte zwischen Cosaken und Franzosen in Brand geriet, und dadurch fast die Hälfte desselben, nemlich 97 Wohnhäuser, 2 Brauhäuser, 3 Wassermühlen, sammt Scheunen und Ställen ein Raub der Flammen wurden. Unter die vielen Unglücklichen, welche bei dieser Gelegenheit durch Feuer und Plünderung um ihr ganzes Habe kamen, gehören auch wir, die unterzeichneten Stellmachermeister. Fast nackend und bloß mußten wir unsre Wohnungen beim Anbruche des Tages verlassen, und in die Gärten und Gebüsche flüchten und das Unsrige Preis geben. Leider fanden wir nach unsrer Rückkehr bald, statt unsrer Wohnungen, die rauchenden Brandhütten. Das Wenige, was wir den Flammen zu entreißen und zu retten suchten, wurde uns, unter den schrecklichen Mißhandlungen, noch gewaltsam genommen und geraubt, und am Abend jenes Schreckens- und Jammervollen Tages war unser Leben das Einzige, was uns noch übrig blieb. Aus unserm Wohlstande sehen wir uns mit einmal auf die höchste Stufe des Elends versetzt; alle unsre guten Hoffnungen für die Zukunft sind vernichtet, und mit trüben Blicken sehen wir der Zukunft entgegen. Indessen vertrauen wir Gott und zunächst der Mildtätigkeit edelgesinnter Menschen, und hegen insbesondere zu unsern Mitmeistern das Vertrauen, daß Sie an unserm Unglücke Teil nehmen und dasselbe durch einige Unterstützung zu lindern suchen werden. Mit dem lebhaftesten Danke werden wir jeden kleinen Beitrag, den uns Ihre Wohltätigkeit zufließen lassen wird, annehmen, und Gott um Vergeltung alles dessen bitten, was Sie an uns tun. Die wir unter Anwünschung alles Guten dienstergebenst verharren Ihre ergebene Stellmachermeister N. N. Jahna, am 14. April 1814. — Da der Brief unfrankiert zur Post gegeben war, so erreichten die ehrsamen Handwerksmeister ihr Ziel leider nicht; denn die zu Rochlitz verweigerten die Annahme des Bettelbriefs. Vielleicht waren auch sie durch die Freiheitskriege hart mitgenommen und infolgedessen nicht in der Lage, ihren armen Berufsgenossen in Jahna mit einer ansehnlichen Gabe zu dienen. Uebrigens sind die sogenannten Brandbriefe in diesen Gegenden des Kurkreises noch gar nicht zu lange von der Bildfläche verschwunden. Abgebrannte Hökler in kleinen Städten ließen sich vom Landrate ihres Kreises in einem Schreiben, eben dem Brandbriefe, die Erlaubnis ausstellen, daß sie im ganzen Kreise um Gaben bitten durften. Diese Sitte wurde aber nach und nach zur Unsitte, so daß man sich behördlicherseits genötigt sah, sie zu beseitigen.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Torgau,** 24. Dezember. Bei Ausrodung eines Zaunes an der dem Fort Zinna gegenüberliegenden Seite des Friedhofes stießen, wie Rektor Henze in der Sitzung des Altertumsvereins mitteilte, Arbeiter in einer Tiefe von etwa 1 Meter auf ein Urnengrab, das eine große Aschenurne von doppelkonischer Form barg. In einem dicht daneben aufgedeckten Grabe befand sich ebenfalls eine Aschenurne, und schließlich in einem dritten ein hohes Grabgefäß, das einen Bronzering und die Ueberreste eines geritzelten Armbandes enthielt. Die Funde stammen, nach Ansicht des Referenten, aus der letzten Steinzeit oder der frühesten Bronzezeit. Ferner wurde in der Kürstenschen Sandgrube von Herrn Rektor Henze eine etruskische Urne, für unsere Gegend eine große Seltenheit, gefunden. Die bisher einzige etruskische Urne aus der Provinz Sachsen befindet sich im Provinzialmuseum.

-s- **Nordhausen,** 24. Dezember. Die verstorbene Lehrerswitwe Bößel hier, die bisweilen Unterstützung in Anspruch nahm, hat 40 000 ℳ bares Geld, im Waschtisch versteckt, lachenden Erben hinterlassen.

Vergnügungen.

Im **Kristall-Palast-Theater** finden an beiden Feiertagen täglich je zwei Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten Preisen statt. Auch in den Nachmittags-Vorstellungen gelangt The Magic Kettle, der Wunder-Kessel oder „flüssige Luft", durch die junge Amerikanerin Minola Meda Hurst, zur Demonstration, wie auch sämtliche neuengagierte Spezialitäten auch in den Nachmittags-Vorstellungen auftreten. Im Parterre-Saale finden an beiden Feiertagen Militär-Konzerte der Kapellen des Train-Bataillons Nr. 19 und des Artillerie-Regiments Nr. 77 statt.

Leipziger Sänger. Einen großartigen Verlauf versprechen die an den Weihnachtsfeiertagen in der **Alberthalle** des **Kristall-Palastes** stattfindenden großen humoristischen Konzerte der beliebten Leipziger Sänger (Bischoff, Klein rc.) zu nehmen und dürfte wohl die urkomische Parodie „Babbus in der Glasflasche" die größte Attraktion werden. Aber auch die übrigen Nummern des Programms sind Schlager ersten Ranges, so daß gewiß ein jeder die Sänger befriedigt verlassen wird.

Im Theatersaale des **Kristall-Palastes** beginnt heute abend 8 Uhr, wie wir wiederholt mitteilten, das kurze Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles mit dem taktvoll Schwank „Eheirrungen" (La maine pasne) von Georges Feydeau, deutsch von Benno Jacobson. Auch morgen Montag und übermorgen Dienstag gelangt „Eheirrungen" zur Aufführung. Billets sind von früh 10 Uhr ab an der Tageskasse des Kristall-Palastes zu haben.

Vom Leipziger Palmengarten. Wie alljährlich, so wird auch dieses Mal das schöne Weihnachtsfest in den herrlichen Räumen des Gesellschaftshauses unseres Palmengartens festlich begangen. Am 1. und 2. Feiertage wird von 1 bis 3 Uhr mittags Tafelmusik veranstaltet, während der Diners zu 3 ℳ und 2 ℳ in bekannt vortrefflicher Zusammenstellung verabreicht werden. An den Tageskassen gelöste Dinerkarten zu 3 ℳ und 2 ℳ berechtigen zum einmaligen freien Eintritte. Die an allen drei Feiertagen nachmittags und abends stattfindenden Fest-Konzerte werden am 1. Tage von dem beliebten Musikkorps des 170er unter J. Kapitains Leitung ausgeführt, am 2. Feiertage wird Herr Kapellmeister Willy Wolf den Taktstock über seine auserlesene Künstlerschar schwingen und am 3. Feiertage erscheint Herr Musikdirektor Günther Cobleng als Leiter seines Leipziger Tonkünstler-Orchesters auf dem Orchesterpodium. Sowohl in dem Nachmittags-, als auch in dem Abendkonzerte wirkt die ausgezeichnete Opern- und Konzertsängerin Fräulein Marianne Schulz, früher Mitglied unseres Stadttheaters, mit. Mittwoch, den 28. Dezember, findet ein Sinfonie-Konzert des Winderstein-Orchesters statt, am Silvesterabend ein volkstümliches Konzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters bis 1 Uhr nachts.

Weihnachtlich ist der große Festsaal des **Zoologischen Gartens** geschmückt. Zwei Riesenkristallbäume strahlen aus im Glanze hunderter elektrischer Lämpchen beim Eintritt in denselben entgegen und muß einem jeden der Besucher beim Anblick der gepaßten Waldriesen echte, gediegene Weihnachtsstimmung werden, zumal auch Meister Gittsch tadellose, entsprechende Programme zusammengestellt hat und seine wackeren 107er an der gewohnten exakten Ausführung der Piècen nichts fehlen lassen werden. Am ersten und zweiten Feiertage konzertiert nachmittags und abends die Kapelle des 107er unter Leitung des Direktors Herrn Karl Gittsch. Am dritten Feiertage abends 8 Uhr findet ein großes populäres Konzert des gesamten Winderstein-Orchesters statt, zu dessen Leitung in Vertretung des Herrn Kapellmeister Hans Winderstein Herr Kapellmeister Zimmer, bekannt als früherer Direktor des Berliner Tonkünstler-Orchesters, verpflichtet worden ist. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die äußerst praktischen Zoologischen Garten-Dauerkarten aufmerksam gemacht, welche bis 31. März 1906 Gültigkeit haben und nicht nur zum Besuch des schönen Gartens mit seinen stets reichhaltigen Tierbestand berechtigen, sondern auch für alle von der Gesellschaft für das kommende Jahr in Aussicht genommenen Konzerte, Schaustellungen, sowie Vorführungen von Völkergruppen usw. Gültigkeit haben. Das vielfach Gebotene wird also eine solche Karte niemals alt werden lassen. Dieselben werden täglich im Bureau Pfeffendorfer Straße 29 ausgefertigt. Ferner sei noch bekannt gegeben, daß am 31. Dezember abends 8 Uhr Große Familien-Silvester-Feier stattfindet. Näheres ist aus dem Inserat vorliegender Nummer ersichtlich.

Das Winderstein-Orchester gibt am 1. Weihnachtstage vormittags 11 Uhr populäres Konzert, nachmittags 4 Uhr Rich. Wagner-Konzert, abends 8 Uhr populäres Konzert im Festsaale des **Zentraltheaters.** Das Vormittags-Konzert findet unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Pick-Steiner, das Rich. Wagner- und Abend-Konzert unter Leitung von Herrn Kapellmeister Hans Winderstein statt. — Am 2. Weihnachtstage ist nachmittags ab 4 Uhr populäres Konzert ebenfalls im Zentraltheater unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Zimmer, früher Dirigent des Berliner Tonkünstler-Orchesters. In sämtlichen Konzerten treten die vorzüglichen Solisten des Orchesters auf.

Frühschoppenkonzerte bringen die Festtage in unserem schönen **Panorama-Restaurant** am Roßplatz, und zwar wird am 1. Feiertage die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 107, am 2. die des Infanterie-Regiments Nr. 106 konzertieren. Jeder Besucher der Panorama-Frühschoppenkonzerte weiß, daß der Charakter derselben ihm volles Behagen bereitet, denn zu dem musikalischen Genuß gesellt sich eine durch Herrn Oswald Schlinke gebotene exzellente Verpflegung der Gäste. Und wenn irgend jemand in der Zeit des Festes der Liebe einsam umherwandelt — im Panorama-Restaurant findet er nicht nur stets gute Gesellschaft, nein, inmitten der großen Rotunde strahlt ihm auch im elektrischen Lichterglanz ein Tannenbaum entgegen, unter dessen Zweigen es sich so angenehm verweilen läßt. Der Besuch des Panorama-Restaurants sei hiermit empfohlen.

„Was interessiert am meisten?" — so fragt mancher, der anläßlich der Festtage lieben Besuch empfängt. Bietet unser Leipzig auch so manches Schöne, so sind doch die Besuchszeiten hierzu festgesetzt, d. h. auf bestimmte Stunden beschränkt, während unser **Schlachtenpanorama** am Roßplatz ununterbrochen bis abends 10 Uhr den Besuchern offen steht. Es sei uns gestattet, nochmals darauf hinzuweisen, daß das künstlerisch so vollendete Werk „Weißenburg" noch bis 15. Januar n. J. in unsern Mauern bleibt und daß unter allen Umständen seine Besichtigung lohnend ist, denn wer von den Besuchern nicht das blutige Ringen der Bayern und Preußen um Weißenburg interessiert, der findet seine Rechnung in der Betrachtung der malerischen Schönheiten des Rundgemäldes, der wundervoll gelungenen Perspektive und dem Totaleindruck. Dazu kommt noch, daß derzeit der Eintrittspreis für Erwachsene auf 50 Pfg. und 25 Pfg. für Kinder ermäßigt ist.

Jede Woche eine neue Reise zeigen die Bilderserien im **Kaiser-Panorama.** Von heute ab bis zum 7. Januar ist eine hochinteressante Serie zu besichtigen, die in der gegenwärtigen Zeit gewiß das höchste Interesse wecken wird. Port Arthur und Szenen vom Kriegsschauplatze kann man in reicher Abwechslung erblicken und sich ein Bild vom Leben und Treiben in fernen Osten vor Augen führen. Ein Besuch des Kaiser-Panorama, Leipzig, Grimmaische Straße 17, I, und Lindenau, am Markt, kann darum Jedermann empfohlen werden.

Der vorzügliche Mittagstisch in „**Jülls Tunnel**" ist fast sprichwörtlich geworden. Ebenso sind die daselbst zum Ausschank gelangenden Biere den weitesten Kreisen als exquisit bekannt. Die freundlichen Lokalitäten, die erst vor kurzem renoviert und erweitert worden sind, bieten somit Familien, die zu den Festtagen die innere Stadt aufsuchen, einen recht behaglichen Aufenthalt. Am 2. Feiertag findet Frühschoppen-Konzert statt, wobei ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird. Dasselbe dauert von 11—1 Uhr.

In den, durch prachtvoll dekorierte und elektrisch erleuchtete Weihnachtsbäume geschmückten **Burgkeller** finden an beiden Feiertagen vormittags 11 Uhr große Militär-Frühschoppen-Konzerte, ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. K. S. Trainbataillons Nr. 19, statt; nachmittags 4 und abends 8 Uhr werden die so sehr beliebten Familienkonzerte von der Kapelle Eyle ausgeführt.

Seidel-Bennewitz-Sänger. Wer sich die Feiertage über so recht von Herzen amüsieren, an künstlerischem Gesang, sowie herzerfrischendem Humor ergötzen will, der lenke seine Schritte zu den Seidel-Bennewitz-Sängern, den besten Vertretern der Leipziger Herrengesellschaften. Heute, am 1. Feiertag, abends 8 Uhr konzertiert die illustre Gesellschaft im **Etablissement Sanssouci** mit hochinteressantem Festprogramm, worin der urfidele Bennewitz mit seiner aktuellen, durch riesigen Beifall stets ausgezeichneten lebenden Pappen-Papuß-Flasche nicht fehlt. Die übrigen Herren sind sämtlich mit ihren Glanznummern vertreten. — Dienstag, den 3. Feiertag, treten die allbeliebten Sänger im Gesellschaftshaus Schönefeld ebenfalls mit Festprogramm auf. — Das Nähere ist aus dem Inserat und an den Plakatsäulen ersichtlich.

Sanssouci, das Ball-Etablissement par excellence, wird auch an den Weihnachtsfeiertagen das Ziel Tausender Unterhaltungs- und Vergnügungssuchender sein. In umfänglicher Weise hat Herr W. Städter natürlich gesorgt, daß sich Jedermann in seinen herrlichen Räumen wohlfühlt, damit auch der Alleinstehende hier sich nicht vereinsamt weiß, ist durch herrlichen, leuchtenden Tannenschmuck eine weihnachtsgemäße Dekoration geschaffen. — Am 1. Feiertag treten mit einem glänzenden Festprogramm die Seidel-Bennewitz-Sänger auf, am 2. und 3. Festtage werden die allgemein beliebten Ballfeste abgehalten. — Alles Nähere ist aus den betreffenden Inseraten ersichtlich.

Rosenkäle heißt von jetzt ab das im Mittelpunkt der Stadt, Windmühlenstraße 14/16, gelegene Etablissement, bisher „Flora" genannt. Herr Julius Michael, der seit 28 Jahren Besitzer ist, hat in letzter Zeit umfassende Neuerungen geschaffen und liegen die Pläne zu weiteren Verschönerungsbauten bereits der Behörde vor. Dem neuen Namen gemäß schmücken Rosen in den verschiedensten Darstellungen und herrlicher Farbenpracht die beiden Säle, welche getrennt oder zusammen sich besonders für Veranstaltungen von Vereinen und Gesellschaften eignen, wie auch in der ersten Etage ein ungestörtes größeres Vereinszimmer nach einige Tage in der Woche frei ist. — Am ersten Feiertag wird im großen Saale Emil Meyfels Komiker-Gesellschaft auftreten, am zweiten und dritten Feiertage findet großer Ball statt; in den vorderen Restaurants wird die Varieté-Gesellschaft Theodor Patti Vorstellung geben.

Die Instrumental- und Konzertsänger-Gesellschaft „d'Oberländer" erfreut sich im Konzerthaus **„Hotel Kranich"** unausgesetzt der Gunst des Publikums. Die Kapelle hat sich während ihres Aufenthaltes in Leipzig bereits einen großen Freundeskreis erworben, der täglich mehr zunimmt. Die Konzerte finden täglich von 5—11 Uhr statt. Jeden Sonntag und Feiertag ist von 11—1 Uhr großes Frühschoppen-Konzert. Speisen und Getränke gelangen in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl zur Verabreichung.

Die Münchener Schrammeln im **Hotel de Saxe** haben sich für die Feiertage besonders präpariert, um die Weihnachtsstimmung tüchtig zu fördern. Es finden an den Feiertagen täglich drei Konzerte statt, und zwar Frühschoppen-Konzert von 11—1 Uhr, und nachmittags von 4 Uhr an mit kurzer Unterbrechung bis ca. 11 Uhr.

D'Edelrauten, eine der besten Tiroler-Gesellschaften, konzertiert auch an den Feiertagen in dem originellen Konzertlokal **Zum Wasserfall.** Außer dem üblichen Nachmittags- und Abendkonzert findet auch Frühschoppen-Konzert an den Festtagen statt.

Konzerthaus Schützenhof, Schützenstraße. Die schneidige Kapelle der „Cyclop" konzertiert am 1. und 2. Feiertag in einem Frühschoppenkonzert, wie alltäglich, nachmittags und abends in Elite-Konzerten.

Lerchenschänke. Täglich findet eine sehr gediegene Unterhaltungsmusik bei gänzlich freiem Entree statt.

Das diesmalige Festprogramm des **Schloßkellers** zeichnet sich wie immer durch Gediegenheit und Reichhaltigkeit aus. Am 1. Feiertag findet nachmittags und abends großes Festkonzert der Ulanen-Kapelle (18. Regt.) unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn W. Radecke statt. Am 2. Feiertag nachmittags konzertiert das Musikkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 77, Direktion: Herr Kgl. Musikdirigent W. Kurts. Beide Dirigenten haben für gute, dem Feste entsprechende Programme gesorgt. Außerdem finden an beiden Feiertagen abends in den großen vorderen Restaurationsräumen Unterhaltungsmusik (entreefrei) statt. — Am 2. und 3. Feiertag wird dem Tanze, und zwar in ausgiebigem Maße, auf beiden Sälen gehuldigt.

Drei Lilien. Die Seidel-Bennewitz-Sänger mit ihrem durch das neueste vom neuen stets bereicherten Riesen-Repertoire treten heute zum 1. Feiertag in einer Nachmittags-Vorstellung in obigem, beliebten Etablissement auf. Das Festprogramm weist neben anderen hochinteressanten Novitäten auch die Original-Zugnummer von Bennewitz, seine lebende Pappen-Papuß-Flasche, auf; abends von 7 Uhr an findet eine zweite humoristische Abendunterhaltung statt. — Der 2. und 3. Feiertag gehört ausschließlich der tanzlustigen Jugend; am 3. großer Preistanz, bei welchem 6 wertvolle Preise zur Verteilung gelangen.

Die wohlbekannten herrlichen Saaldäume des **Albertgartens** prangen auch diesmal im schönsten Festschmucke und auch das Festprogramm ist ganz dazu angetan, den Besuch des beliebten Etablissements zu empfehlen. Am 1. Feiertag findet eine große humoristische Abendunterhaltung statt. Am 2. Feiertag treten nachmittags die renommierten Seidel-Bennewitz-Sänger mit einem ganz neuen und effektvollen Spielplan auf. Auch die sensationellste Nummer des Tages: „Raimund Bennewitz als lebende Pappen-Papuß-Flasche" steht auf dem Programm und darf als Zugnummer ersten Ranges gelten. An diese höchst gelungene Soiree schließt sich der Festball an. Am 3. Feiertag findet ebenfalls Konzert und Ball statt. — Tanz, wie stets, so auch an den Festtagen für eine gediegene Bewirtung Sorge getragen wird, ist selbstverständlich.

Das **Schützenhaus, L.-Sellerhausen,** bietet während des Weihnachtsfestes mit seinem gediegen zusammengestellten Programm reiche Abwechselung. Am 1. und 2. Feiertag zu den Nachmittags- und am 2. Feiertag zum Frühschoppenkonzert von ½11 Uhr ab läßt die Musikkapelle der Kgl. Unteroffizierschule zu Weißenfels ihre musterten Weisen ertönen. Am Abend des 1. Feiertages wirkt vorgenannte Militärkapelle bei den Weihnachtsaufführungen des Männergesang-Vereins „Sängerkreis" mit, den 3. Feiertag reservierten sich für nachmittags 4 Uhr die lustigen Kristallpalast-Sänger, welche ihren auserwählten Weihnachtsprogramm mit ihrer selbstverfaßten neuesten Sensation „Babbus in der Glasflasche" die beste Würze verliehen. Nach den Konzerten des 2. und 3. Feiertages finden bis 2 Uhr große Festbälle statt.

Im **Hotel Schloß Drachenfels** in L.-Gohlis finden am 1. Feiertage nachmittags ½4 Uhr und abends 8 Uhr zwei große Konzerte statt. Ebenso ist am 2. Feiertage großes Konzert, das um ½4 Uhr beginnt und dem sich der übliche feine Ball (bis 2 Uhr) anschließt. Am 3. Feiertage findet nur Ball statt und zwar von 6 Uhr ab. Die Konzerte werden von der Kapelle des Königl. Sächs. 7. Inf.-Regts. Nr. 106 ausgeführt und vom Kgl. Musikdirektor Herrn R. H. Matthey persönlich geleitet. Die Ballmusik wird ebenfalls von dieser Kapelle gespielt und gelangen hierbei, wie immer, nur die neuesten der beliebtesten Komponisten zu Gehör. Dieses vornehme Etablissement dürfte auch zu dem Feste wieder ein Rendez-vous der feldmäßigen Welt bilden und für ein zahlreiches Publikum die Devise: „Drachenfels bleibt Drachenfels" sein.

Neuer Gasthof (L.-Gohlis). Ein reiches Programm erwartet die stets zahlreichen Besucher des M. Klöppelschen Etablissements während der Festtage, an deren ersten nachmittags die Kristallpalast-Sänger mit ihrem neuesten Schlager: „Babbuß in der Glasflasche" Stürme der Heiterkeit entfesseln werden, während abends der Allgemeine Turnverein Gohlis eine seiner beliebten Abendunterhaltungen veranstaltet. Der zweite bringt Konzert der Kapelle des 18. Ulanen-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirigenten W. Radecke. Ein Ball schließt den zweiten Feiertag, während am dritten die Seidel-Bennewitz-Sänger ihr Bestes bieten werden, um den Besuchern vorzügliche und heitere Unterhaltung zu schaffen. Daß Herr Klöppel bezüglich bester Verpflegung aller Gäste besondere Vorkehrungen getroffen hat, dürfte selbstverständlich erwähnenswert werden — seine Küche und Keller werden, wie immer, allen Ansprüchen genügen.

„Schloß Dehnhof" (L.-Eutritzsch) wird auch für die Weihnachtsfeiertage das Ziel vieler Ausflügler sein. Beste Obst- und Beerenweine, vortreffliche Biere, selbstgebackene Kuchen, vorzügliche Konditorei-Backwaren, sowie kalte und warme Speisen werden hier den Besuchern geboten. Auf die vortrefflich eingerichteten, zugfreien und gut ventilierten Lokalitäten, welche sich für Familienaufenthalte speziell eignen und 700 Personen fassen, wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

Im **Goldenen Helm** in L.-Eutritzsch findet am ersten Feiertag Abendunterhaltung vom Turnverein L.-Eutritzsch statt. Der Einlaß zu dieser Veranstaltung ist ½6 Uhr, der Anfang ½7 Uhr. Billets sind im Vorverkauf für 30 Pfg. zu haben, während solche an der Kasse 40 Pfg. kosten. Am 2. und 3. Feiertag ist Konzert und Ballmusik. Das Konzert beginnt am 2. Feiertag ½4 Uhr und am 3. Feiertag um 4 Uhr. Mit vorzüglichen Speisen und Getränken, insbesondere einer hochfeinen Gose, wird Herr Julius auch zu den Festtagen in großer Auswahl dienen.

Drei Linden. Ein umfangreiches und in jeder Beziehung ansprechendes Feiertagsprogramm bietet Herr Böbber seinen Gästen. Erstere sich das weit und breit bekannte Vergnügungsetablissement „Drei Linden" zu jeder Zeit großer Beliebtheit, so tritt dieselbe ganz besonders an hohen Festtagen in die Erscheinung, weil Jedermann weiß, daß ihm hier Vortreffliches geboten wird. Am ersten Feiertag wird der Männer-Turnverein L.-Lindenau eine große Abendunterhaltung bei einem gediegenen Programm veranstalten. Der zweite Feiertag bringt bereits nachmittags von 3 Uhr ab ein großes Festkonzert, das von dem Leipziger Konzertorchester G. Curth ausgeführt wird. Zu diesem Konzert haben die Koloratursängerin Signorina Aida Gonzaga und die Konzertsängerin Fräulein Anna Thomas ihre Mitwirkung zugesagt und werden dieselben u. a. zwei Duette von Mendelssohn, u. „Herbstlied", d. „Ich wollt' mein Lieb' ergötze sich" zum Vortrag bringen. Dem Konzert schließt sich ein Festball bis 2 Uhr an. Am dritten Feiertag findet der bekannte Elitenabend statt, welcher bereits schon von 5 Uhr ab seinen Anfang nehmen wird.

In der **Goldenen Krone** in Connewitz findet heute Abendunterhaltung vom Allgemeinen Turnverein statt. Am 2. und 3. Feiertage ist starkbesetzte Ballmusik. Zum Neujahrstage geben die Bravour-Sänger wieder ein großes Konzert. Die Bewirtschaftung des Etablissements liegt in den besten Händen.

Alter Gasthof Wahren. Gut disponiert hat die umsichtige Leitung des renommierten Gasthofes: Den 1. Feiertag nachmittags Freikonzert, abends großes Extra-Konzert mit Festprogramm, den 2. und 3. Feiertag Konzert und Elite-Ball. Küche und Keller, wie stets, auf der Höhe der Zeit. — Der große Maskenball des Hauses wird am Freitag, den 13. Januar 1905, in solenner Weise abgehalten.

Im **Gasthof Waldmeister,** Möbliß-Ehrenberg, findet am 2. Feiertage Eröffnung des neu renovierten, bedeutend vergrößerten, großartig dekorierten Winterfestsaales statt. Von nachmittag 4 Uhr ab großes Elite-Ballfest.

Unterrichtswesen.

Schreib- und Handelslehrkurse von E. Schmidt, Schulstraße 8. Am 3. und 4. Januar vormittags 9 und abends 8 Uhr beginnen die neuen Vierteljahreskurse zur Ausbildung in sämtlichen Handelsfächern. Herren und Damen, welche sich der Kontorpraxis widmen wollen, ermöglichen diese Kurse (Dauer 350 Stunden bei wöchentlich 27 Unterrichtsstunden) eine ihrem Zwecke entsprechende gute und schnelle Vorbildung. Die Kurse umfassen alle wichtigen Teile der Handelsfächer und Kontorarbeiten, als: einfache, doppelte (italienische und amerikanische) Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Schönschreiben, Rechtschreibung, Stenographie (Gabelsberger), Maschinenschreiben usw. Die Teilnahme an diesen Kursen ist allen zu empfehlen, welche in der Lage sind, sich einmal auf 3 Monate ganz frei zu machen und sich vollständig nur dem Unterricht zu widmen. Das äußerst mäßige Honorar ermöglicht es auch weniger Bemittelten, einen solchen Kursus durchzumachen und sichert ihnen nach Absolvierung desselben ein leichtes Vorwärtskommen in ihrem Beruf. Neben den Vierteljahreskursen sind auch noch solche Kurse eingerichtet, in welchen nur einzelne beliebig wählbare Fächer durchgenommen und täglich begonnen werden können. Prospekte, sowie jede weitere Auskunft über zweckmäßige Einrichtung des Unterrichts, Honorar usw. erteilt der Leiter der Kurse, Herr E. Schmidt Schulstraße 8, auf Wunsch gern kostenlos.

Wiederholte Depeschen
(in der Postauflage noch nicht abgedruckt).

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* **Berlin,** 24. Dezember. General Trotha meldet unterm 23. d. Mts. aus Windhuk: Von der Abteilung Kleist griff Oberleutnant Ritter mit 2 Kompagnien und einer halben Batterie am 21. d. Mts. die Aufständischen Nord-Bethaniens, Kamadami und Witbois, überraschend an und zersprengte den 150 bis 200 Mann starken Feind, der bei Hudub, südlich von Aub, hartnäckigen Widerstand leistete, und schlug ihn nach zehnstündigem Gefecht vollständig. Zwölf beladene Ochsenwagen, 50 Pferde, mehrere tausend Stück Groß- und Kleinvieh, Gewehre und zahlreiche Munition wurden erbeutet. Es wurden zehn tote Hottentotten gefunden. Nach Meldungen Lengerkes sind die Feldschuhträger, die am 15. d. Mts. bei Koes geschlagen und versprengt wurden, mit dem Hauptteile nach den Karrasbergen panikartig entflohen. Die Verfolgung wurde am 18. abends abgebrochen. Der Feind ließ 54 Tote, Gewehre und Munition zurück. 500 Stück Großvieh und 3000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Vom kaiserlichen Hofe.

* **Berlin,** 24. Dezember. Nachdem heute nachmittag der Kaiser der Bescherung von Mannschaften des 1. Garderegiments und die Kaiserin im Neuen Palais der Bescherung der Dienerschaft beigewohnt hatte, fand um 4 Uhr Tafel bei den Majestäten statt, woran die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die Damen und Herren der Umgebung teilnahmen. Hieran schloß sich die Weihnachtsbescherung im Muschelsaale.

Geständnis der Mörderin Franziska Klein.

* **Wien,** 24. Dezember. (Privattelegramm unseres Korrespondenten.) Franziska Klein gestand heute, den Mord an dem Privatier Sikora vollbracht zu haben, um ihrem Mann die für sein Geschäft versprochene Mitgift geben zu können. Die Flucht des Ehepaares Klein, die Auffindung der Spur durch zwei gelbe Reisekörbe und die Verhaftung in Paris machten, wie die Mordtat selbst, die erst acht Tage später, fünf Tage nach der Flucht aus dem Hause Gumpendorfer Straße, entdeckt wurde, seinerzeit größte Sensation. Sensationell wirkt nun auch das nach stetem Leugnen gemachte Geständnis.

Frau Syveton.

* **Paris,** 24. Dezember. Der „Matin" muß jetzt erklären, daß seine Meldung, Frau Syveton habe vor Jahren mit vier Gattenmörderinnen verkehrt, erfunden ist.

Mißhandlung eines Angebers in Lille.

** **Paris,** 24. Dezember. Der Leutnant Avon, Sohn des Generals Avon, über den Professor Debierre in Lille Personalnoten geliefert hatte, überfiel gestern den Professor, als dieser eben seine Vorlesungen in der medizinischen Fakultät beendet hatte, und mißhandelte ihn.

Zur Besetzung von Hojangschakao.

* **Tokio,** 24. Dezember. (Amtlich.) Die Belagerungsarmee vor Port Arthur berichtet, daß eine Abteilung der rechten Kolonne einen Hügel östlich von Hojangschakao besetzt hat. Der Feind machte einen energischen Gegenangriff, wurde aber zurückgeschlagen. Unsere Besitzergreifung ist jetzt ziemlich gesichert. Der Hügel liegt ungefähr 1½ Meilen südlich vom 203 Meter-Hügel. Durch die Beschießung mit unseren schweren Geschützen entstand im Fort Nord-Hsitayanhao eine große Feuersbrunst.

Der Zar und Pobjedonoszeff.

** **Paris,** 24. Dezember. Dem neuen Ministerrat des Zaren wohnte auch Pobjedonoszeff bei. Es wurde beschlossen, daß die Minister fortan über die Ausgaben ihrer Ressorts ausführlichere Mitteilungen machen sollen, als dies bisher der Fall gewesen. („L.-A.")

Die Angelegenheit des Dampfers „Norge".

* **Kopenhagen,** 24. Dezember. Das See- und Handelsgericht hat in der Angelegenheit des Dampfers „Norge" das Urteil gefällt. Die Angeklagten, Vorstand und Direktion der Forenede Dampskibsselskab und der Führer des Dampfers, Kapitän Gundel, wurden freigesprochen. Kapitän Gundel hat die Kosten des Prozesses in Bezug auf die Anklage gegen seine Person zu tragen.

* **Hamburg,** 24. Dezember. Der hiesige Kunstmaler Anton Aßmussen, der seit dem 12. Dezember spurlos verschwunden war, wurde heute als Leiche aus der Alster gezogen.

* **Wien,** 24. Dezember. Der Kaiser ist heute früh nach Wallsee abgereist, um die Weihnachtsfeiertage bei dem Erzherzog und der Erzherzogin Franz Salvator zuzubringen. Der Kaiser gedenkt am 28. dis. hierher zurückzukehren.

* **Athen,** 24. Dezember. Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben.

* **Konstantinopel,** 24. Dezember. Der deutsche Botschafter wurde gestern nach dem Selamlik vom Sultan in Audienz empfangen.

Auskunftsstelle des „Leipziger Tageblatts" für Schiffahrts-Angelegenheiten.

Die alljährlich steigende Beteiligung des deutschen Handels am überseeischen Verkehr hat naturgemäß zur Folge, daß auch Angehörige unseres engeren Vaterlandes und damit der Leser vom **„Leipziger Tageblatt"** in immer größerer und stetig wachsender Zahl sich dem Seemannsberufe widmen. In vielen Fällen ist die Mitteilung „ich gehe zur See" die letzte, die von diesen an ihre Angehörigen gelangt. Zwar geben die Agenturen der größten Bremer und Hamburger Reedereien Auskunft über den augenblicklichen Standort ihrer Dampfer, aber sie versagen in allen übrigen Fällen, speziell, wenn es sich um Segelschiffe oder gar um Schiffe unter anderer als deutscher Flagge handelt. Aber gerade in diesen Fällen liegt den Angehörigen am meisten daran, über den Verbleib des Sohnes oder Bruders zuverlässige Auskunft zu erhalten. Eine Anfrage an das deutsche Konsulat des letzten Hafenplatzes scheut mancher wegen der Umständlichkeit und der langen Zeit, die bis zum Eintreffen der Antwort vergeht, auch ist oft der letzte Anlaufhafen eines Schiffes dem betr. Konsulat nicht bekannt.

Das **„Leipziger Tageblatt"** glaubt daher einen zeitgemäßen Schritt zu tun, wenn es, gestützt auf durchaus zuverlässiges, neuestes Nachrichtenmaterial, als

erstes binnenländisches Blatt
eine
Auskunftsstelle für Schiffahrts-Angelegenheiten

errichtet und diese seinen Lesern und Freunden zur

unentgeltlichen Benutzung

freistellt.

Von dieser Auskunftsstelle wird **jedes** Seeschiff, welcher Nationalität es auch sei, fortlaufend kontrolliert und über sein Verbleiben **kostenlos Auskunft erteilt.**

Dringend notwendig ist aber zu einer korrekten Auskunftserteilung die **genaue Angabe** des **Schiffsnamens** und der **Nationalität,** womöglich auch des **Kapitäns** und der **Reederei,** da auch die Schiffsnamen sich wiederholen (es gibt z. B. **drei** transatlantische Dampfer „Deutschland").

Die **Antworten** erfolgen im **Briefkasten** der Redaktion, wo **direkte** Antwort gewünscht wird, bedient man sich der **Postkarte** oder des **Telegramms mit bezahlter Antwort.**

Als Adresse genügt: **Tageblatt, Leipzig.**

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
23. Dez. ab. 8 U.	755,7	+ 1,9	88	SW	3	trübe
24. „ vm. 8 „	754,0	+ 2,3	93	SW	1	trübe
„ nm. 2 „	752,5	+ 3,8	83	WSW	3	trübe

Maximum der Temperatur — + 3,8°. Minimum — + 1,2°.

Voraussage für den 25. Dezember 1904:
Wetter: Niederschlag, meist Schnee. Temperatur: Normal. Windursprung: NO. Barometer: Mittel.

Leitung: **Adolf Schiebt.**
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. **Friedrich Burlitz,** für auswärtige Politik **Paul Wiegler,** für sächsische Angelegenheiten **Rudolf Spalkes,** für Feuilleton **Paul Zschorlich,** für Musik **Heinrich Zoellner,** für Sport **Julius Haarfeld.** Sämtlich in Leipzig. — Für den Inseratenteil verantwortlich **Emil Klingt,** Gautzsch-Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 32 Seiten. und die Wochenbeilage des Leipziger Tageblattes: **„Mußestunden.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Naumann Biere

erfreuen sich der grössten Beliebtheit in Leipzig und Umgebung.

Brauerei gegr. 1828. **Bestellung Tel. 2893.**

Ocean-Spar-Seifenpulver u. Spar-Seife

sind die besten und billigsten Waschmittel.

Alleinige Fabrikanten: Leipzig-Wahrener Dampfseifenpulver- u. Seifenfabrik **Freyberg & Co.,** Leipzig-Wahren.

Rother & Kuntze

Chemnitz Kunst-**Möbel**-Fabrik **Zeulenroda**

ständige

Muster-Ausstellung

komplett aufgestellter Zimmer

Leipzig Telephon 4420.

✦ Ehrenpreis Leipzig 1897 ✦

Leplaystr. 1. Ecke Kurprinzstr.

Eltern! Densos

verdient unter jedem Weihnachtsbaume

den ersten Platz,

denn es ist nicht nur das **absolut Beste für Mund und Zähne,** sondern als bestes Antiseptikum auch ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen **Mund- und Rachenkrankheiten,** deren Verlauf die traurigsten Folgen haben kann. **Deshalb**

gurgle jeder mit Densos!

Etliche Tropfen in ein Glas Wasser genügen.

Ueberall zu haben.

Preis pro Fl. ℳ 1.50.

Fritz Schulz, Leipzig,

chemische Fabrik.

Keine kalten Füsse mehr!

Heizbares Fussbänkchen D. R. G. M. 182853. Gefahr- und geruchlos.

Allein-Fabrikant: Rich. Brause, Leipzig, Alexanderstraße 26.

Verkaufsstellen: Oscar Prehn, „Zur Flora", Grimmaische Straße 15. Emil Wilbrand, Markt 17.

---

3 Neumarkt **A. Scheibe** 3 Neumarkt

Handschuh- und Cravatten-Spezialgeschäft

Bestrenommierte Marke:

Schlüsselhandschuhe

für Herren und Damen:

Glacé, weiss, schwarz und farbig	1.50, 2.–	**Gefütt. Glacé**	2.50, 3, 3.50, 4, 4.75
Glacé, weiss, schwarz und farbig	2.50, 3.–	**Columbus-H.** mit angegerbtem Pelzfutter	7.50
Glacéstepper, 1 u. 2 Dr.	3.–, 4.–	**Waschleder,** weiss, gelb, grau, braun	2, 2.50, 3, 3.50
Schwedischleder f. D.	1.90, 3, 4.–	**Militär-H.**	2, 3, 3.50
Schwedischlederstepper	3.75, 4.–	**Ball- u. Gesellschafts-H.**	3.25, 4.25
Juchtenstepper, grau und rot	3.50, 4.–, 5.–	in Glacé, schwedisch Leder	5.25, 6.50, 7.50
Nappa, braun, rot, grau	2.75, 3, 3.50, 4, 4.50	**Diner-Halbhandschuh** in Elfenbein-, Sektfarbe, grisp. u. schwarz	1.75—9.50
Mocha und Venetia, Saison-Neuheit	4.75, 5.–		

Letzte Neuheiten in Cravatten, Gürteln, Damenshawls, Cachenez, Englischen Taschentüchern, Hosenträgern.

Kürschner-Werkstatt

von **L. Landsberg,** Leipzig, Grimmaische Str. 27, II. im Hause Rudolf Mosse. Telephon 6057.

Verkauf direkt an Private.

Lager u. Anfertigung aller modernen **Pelzwaren,** wie Damen- u. Herrenpelze, Stolas, Muffen etc. zu ganz aussergew. billigen Preisen. Umarbeit., Reparaturen, auch d. kleinst., werden schnellstens ausgef.

Hocheleganter Reisekoffer, sehr solid und dauerhaft,

65—80 cm, 2 Bügel, 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 85 cm, 3 Bgl., 2 Schl.,

cm	65	70	75	80	85
ℳ	24.—	26.—	28.—	30.—	33.—

Patent-Rohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl., größte Gewichtsersparnis.

ℳ 45.— 50.— 55.— 60.— 65.—

billige Holzkoffer von ℳ 4.— an, Handkoffer von ℳ 2.25 an.

Anfertigung und Lager aller Arten Musterkoffer, Taschen, Mappen, Etuis 2c. schnellstens.

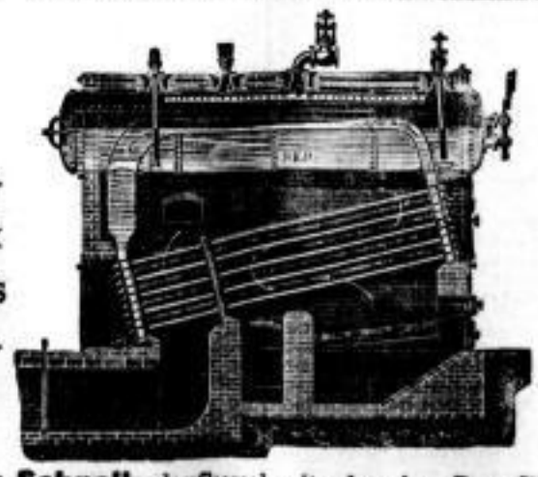
Windmühlenstr. 32, Karl Blaich, Tauchaer Str. 16,

Specialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Büttners Patent-Schnellumlaufkessel.

Gegründet 1874.

Grösste Wasserrohr-Kesselfabrik Deutschlands ca. 500 Arbeiter.



Bestes Material. Hydrauliche Nietung.

Gegründet 1874.

Einziger **Schnell**umlaufkessel mit oder ohne Dampfüberhitzer,

liefert pro kg Kohle 8½ bis 9 kg absolut trockenen oder überhitzten Dampf von 10 Atmosphären Spannung.

Kessel von 80, 120, 160 und 200 qm Heizfläche sind stets vorrätig oder in Arbeit.

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik Büttner

G. m. b. H.

Uerdingen a. Rh.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 28. Dezember 1904, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Oekonomieausschusses über die Rechnung über ein Geschenk zur Ausschmückung des König Albert-Parkes.
II. Bericht des Oekonomie- und Finanzausschusses über a. Herstellung von Wegunterführungen der Eisenbahnlinie Leipzig-Wahren in der Flur Burgaue — Drucksache Nr. 419/1904 —, b. Herstellung einer Strecke des Fahrwegs der Sigismundstraße vor dem Alten Neudnitzer Friedhof — Drucksache Nr. 427/1904, c. Wiederbefestigung der Gellertstraße mit Asphalt — Drucksache Nr. 456/1904 —, d. Herstellung von Strecken der Peredel- und Döllnitzer Straße, sowie der Straße 6 — Drucksache Nr. 476/1904 —.
III. Bericht des bestellten Referenten über Einführung der Wasserleitung in eine Strecke der verlängerten Oststraße in Leipzig-Reudnitz.
IV. Bericht des Löschausschusses über Beschaffung eines Dampfkessels für die Dampfspritze Nr. 4 — Drucksache Nr. 500/1904 —.
V. Bericht des Finanzausschusses über Konto 7 Pos. 135 „Beitrag zu die Ortskrankenkasse" des Haushaltplanes für 1904 und das hierzu in Verbindung stehende Ratsschreiben in der Drucksache Nr. 502/1904.
VI. Bericht des Finanz- und Stiftungsausschusses über Konto 7 „Städtische milde Anstalten, sowie sonstige Beiträge" mit Ausnahme der Pos. 1—4 des Haushaltplanes für 1905 — Drucksachen Nr. 370q bis 370u'/1904 —.
VII. Bericht des Stiftungs- und Finanzausschusses über Konto 7 „Städtische milde Anstalten, sowie sonstige Beiträge" Pos. 1—4 des Haushaltplanes für 1905.
VIII. Bericht des Stiftungs-, Oekonomie-, Finanz- und Verfassungsausschusses über Konto 33 „Friedhöfe im Eigentum der Stadt" des Haushaltplanes für 1905 — Drucksache Nr. 370p'/1904.
IX. Bericht des Stiftungs-, Oekonomie-, Finanz- und Bauausschusses über Sonderhaushaltplan „Johannishospital" samt I.—VIII. Anhang des Haushaltplanes für 1905 und Nachtrag in der Drucksache Nr. 469/1904.
XI. Bericht des Stiftungs- und Oekonomieausschusses über: a) die Rechnung des Johannishospitals nebst I.—VII. Anhang auf das Jahr 1902, b. den Bau eines Schuppens auf dem Gutsgehöfte Nr. 12 in Seehausen — Drucksache Nr. 461/1904, c. Umbau von Brunnen auf dem Neuen Johannisfriedhof und dem Neuen Neudnitzer Friedhof — Drucksache Nr. 487/1904. —
X. Bericht des Stiftungs- und Finanzausschusses über 132 Stiftungsrechnungen auf das Jahr 1903.
XII. Bericht des Stiftungs-, Finanz- und Bauausschusses über den Erweiterungsbau des Armenhauses in Leipzig-Lindenau, Beschaffung von Einrichtungsgegenständen usw. — Drucksache Nr. 451/1904 —.
XIII. Bericht des Stiftungs-, Bau- und Finanzausschusses über Ausführung des Speisenaufzugs in der Privatstation des Krankenhauses zu St. Jacob für elektrischen Betrieb — Drucksache Nr. 449/1904 —.
XIV. Bericht des Stiftungs-, Bau- und Oekonomieausschusses über Eintragung der Baufläche zwischen der Dresdner, Göschen-, Frommann- und Berthastraße in Baustellen — Drucksache Nr. 441/1904 —.
XV. Bericht des Stiftungs-, Oekonomie-, Bau- und Finanzausschusses über Ausführung von Baulichkeiten auf dem Südfriedhofe — Drucksache Nr. 276/1904 —.
XVI. Bericht über Revisionen von Kassen- und Materialienverwaltungen im Jahre 1904.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Junck.

Im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Druckexemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Gesamtsitzungen der Stadtverordneten aufgenommenen Stenogramme, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gesuche um Befreiung von der Vorschrift in § 6 des Gesetzes, die Ehen unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekenntnisses und die religiöse Erziehung der von Eltern solcher verschiedener Konfessionen erzeugten Kinder betreffend, vom 1. November 1836, neuerdings überhand genommen haben, weil die betreffenden Eltern auf die Notwendigkeit der Abschließung eines Vertrages über die Erziehung der Kinder erst bei deren Aufnahme in die Schule, d. h. zu einem Zeitpunkte, wo es nach § 8 des erwähnten Gesetzes zu einem solchen Vertrage in der Regel bereits zu spät ist, aufmerksam geworden sind, nehmen wir Veranlassung, in der Anlage die einschlagenden Bestimmungen des erwähnten Gesetzes unter besonderem Hinweis auf den Schlußsatz seines § 8 in Erinnerung zu bringen.

Leipzig, am 9. Dezember 1904.

Die Bezirksschulinspektion Leipzig I.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Schulamt.
Dr. Wagler.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.
D. Müller. Bluth.

Anlage.

§ 6.

Die aus gemischten Ehen erzeugten Kinder sind in der Regel in der Konfession des Vaters zu erziehen.

Es ist jedoch den Eltern gestattet, durch freie Uebereinkunft, unter den im folgenden Paragraphen vorgeschriebenen Erfordernissen hierüber unter sich etwas anderes festzusetzen.

§ 7.

Eine solche Uebereinkunft der Brautleute oder Ehegatten über die Konfession der Kinder ist an eine Einwilligung der Eltern, Vormünder (oder Geschlechtskuratoren) nicht gebunden, es sind jedoch hierbei teils die allgemeinen Bedingungen eines rechtsbeständigen Vertrags, teils auch folgende Formen zu beobachten:

a) die Erklärung muß vor dem ordentlichen Richter des Brautstandes oder Ehemannes, und insofern derselbe ein Ausländer ist und im Inlande ein bestimmtes Wohnsitzrecht noch nicht erlangt hat vor dem kompetenten Richter der Braut,
b) an Gerichtsstelle,
c) von beiden Teilen, welche deshalb persönlich erscheinen müssen, und
d) ohne Zulassung eines Geistlichen oder anderer Personen abgegeben und über dieselbe ein legales Protokoll in gesetzlicher Form aufgenommen werden. Der Richter hat hierbei aller Einwirkung auf die Willenserklärungen der Paciscenten sich zu enthalten, wodurch jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß derselbe über die Willensfreiheit sich durch Befragen der Paciscenten Gewißheit verschaffen, auch dieselben auf die gesetzlichen Folgen solcher Verträge aufmerksam machen kann.

§ 8.

Dergleichen Vereinigungen können sowohl vor Eingehung der Ehe als während derselben geschlossen, auch mit Beobachtung der in § 7 enthaltenen Vorschriften wieder aufgehoben oder verändert werden. Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder aber, welche das 6. Jahr bereits erfüllt haben, ist der Abschluß, die Aufhebung oder Veränderung solcher Vereinigungen ohne Einfluß.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit § 3 Absatz 3 des Gesetzes vom 10. September 1870 wird der **Kleinhandel mit Neujahrskarten in offenen Verkaufsstellen (Läden, Verkaufsbuden und dergleichen)** am **1. Januar 1905** in der Zeit von **11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends gestattet.**

Es dürfen jedoch diejenigen Händler, die im Besitze eines Erlaubnisscheines zum Hausierhandel mit Ansichtspostkarten an Sonn- und Festtagen sind, auch am Neujahrstage den Handel nur während der auf dem Erlaubnisscheine vermerkten Stunden ausüben.

Am **31. Dezember dss. Js.** kann der Kleinhandel in offenen Verkaufsstellen mit Neujahrskarten und dergleichen laut unserer Bekanntmachung vom 18. September 1903 **bis 10 Uhr abends** ausgeübt werden.

Leipzig, am 20. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Gewerbeamt.
VI. 8108 Dr. Ackermann. Donad.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 15. Juli dieses Jahres (VI 4219) — abgedruckt in Nr. 371 dieses Blattes — bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der **Handelsmäkler Herr Ferdinand Rudolf Paul Abel, hier, Löhrstr. 4** wohnhaft, nicht auf Grund von § 36 der Reichsgewerbeordnung sondern auf Grund von § 1221 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und § 9 der Königlich Sächsischen Ausführungsverordnung dazu vom 6. Juli 1899 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 203) zum freihändigen Verkaufe oder Kaufe von Getreide, Oelsaaten, Hülsenfrüchten, Getreidemüllerei-Erzeugnissen, Handelsdüngemitteln und Kraftfuttermitteln ermächtigt und auf die getreue Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten verpflichtet worden ist.

Leipzig, am 22. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Gewerbeamt.
VIa 11873. Dr. Ackermann. Donad.

Die Firma **Phil. Penin, Gummi-Warenfabrik, Aktiengesellschaft in Leipzig-Plagwitz,** vertreten durch ihre Direktoren, die Herren Herm. Meyer und L. Eichmann, beabsichtigt in ihrem Rosenstraße Nr. 44 in Leipzig-Plagwitz gelegenen Grundstücke (eingetragen unter Nr. 41 B Abteilung A des Brandkataters, Nr. 335 und 343 des Flurbuches und Nr. 537 des Grundbuches) eine **Sauggasanlage** zum Betriebe eines gleichzeitig daselbst aufzustellenden 10pferdigen Motors zu errichten.

In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei ihrem Verluste binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gewerbeamte, Brühl Nr. 80, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 11 — woselbst auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen ausliegen — anzubringen sind.

Leipzig, am 24. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.
VI. 9026. Dr. Ackermann. Donad.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit Herrn **Paul Kielmann,** Lehrer in Leipzig, beehre ich mich hierdurch bekannt zu geben.

Leipzig, Weihnachten 1904.

Marg. verw. **Härtel**
geb. **Mages.**

Margarete Härtel
Paul Kielmann
Lehrer
Verlobte.

Die Verlobung unserer Kinder
Else und Karl
beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Eduard Gold und Frau **Auguste** geb. **Schwartze.**
Karl Leonhardt und Frau **Emma** geb. **Krebs.**

Hauptzollamtstr. No. 7.
Leipzig, Weihnachten 1904.

Else Gold
Karl Leonhardt
Ingenieur
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anna Schmidt
Fritz Hüttner
z. z. z. V.
Leipzig, Weihnachten 1904.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit Herrn Diplom-Ingenieur **F. F. Andressen** beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, Brühl 65, Weihnachten 1904.

E. Th. Opitz.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Opitz,** Tochter des Herrn Kürschnermeisters **E. Th. Opitz** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Ernestine** geb. **Krenkel,** beehre ich mich anzuzeigen.

Bremen, Weihnachten 1904.

F. F. Andressen.
Diplom-Ingenieur.

Die Verlobung ihrer Kinder **Frieda** und **Albrecht** zeigen ergebenst an

Fleischermeister **Hermann Damm** und Frau geb. **Gran.**
Lehrer und Kantor **Edmund Schütze** und Frau geb. **Haupt.**

Frieda Damm
Albrecht Schütze
Verlobte.

L.-R. u. L.-A. Weihnachten 1904.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Fritz Rennert** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Leipzig-Gohlis. **Gustav Leistner** und Frau geb. **Kretzschmar.**

Martha Leistner
Fritz Rennert
Verlobte.
Weihnachten 1904.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Restaurateur Herrn **Alfred Teichert** beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, Weihnachten 1904.
Albertstrasse 40.

Bertha verw. **Stehfest**
geb. **Richter.**

Elisabeth Stehfest
Alfred Teichert
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Germa** mit Herrn Oberleutnant **Rudolf Steidl** in **Budapest** beehrt sich anzuzeigen

Leipzig, Weihnachten 1904.

Johanna Lauo
geb. **Geyer.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Germa Laue,** Tochter des verstorbenen Herrn **Eduard Laue** und seiner Gemahlin Frau **Johanna Laue** geb. **Geyer** in **Leipzig** beehrt sich anzuzeigen

Budapest, Weihnachten 1904.

Rudolf Steidl,
Oberleutnant im Festungs-Artillerie-Regiment Edler von Kollars No. 6.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisa** mit Herrn Diplom-Ingenieur **Alfred Fischer** zu Leipzig beehrt sich anzuzeigen

Leipzig-Plagwitz, Weihnachten 1904.

Ottilie verw. **Gräf.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisa Gräf** beehre ich mich anzuzeigen.

Leipzig, Weihnachten 1904.

Dipl.-Ing. **Alfred Fischer.**

Die Verlobung ihres jüngsten Sohnes **Carl** mit Fräulein **Aenne Bremer** in Wolfenbüttel beehrt sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

L.-Eutritzsch, Weihnachten 1904. **Auguste** verw. **Bauer** geb. **Heyse.**

Aenne Bremer
Carl Bauer
Wolfenbüttel. **Verlobte.** Hamburg.

---

*Die Verlobung ihrer Tochter **Ella** mit Herrn **Paul Dietrich** beehren sich ergebenst anzuzeigen*

Leipzig, Weihnachten 1904.

Heinrich Reimann und Frau
geb. Dähne.

Ella Reimann
Paul Dietrich
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alma** mit Herrn **Louis Ulrich** in **Leipzig** beehren sich anzuzeigen

Leipzig, Weihnachten 1904.

Edwin Krämer und Frau
Anna geb. **Uhlemann.**

Alma Krämer
Louis Ulrich
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn Baumeister **Louis Arnold** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Leipzig, Elsterstrasse 30.
Weihnachten 1904.

Emil Thiele und Frau geb. **Buttler.**

Marie Thiele
Louis Arnold
Verlobte.

Margarete Friedrich
Carl von Damnitz
Verlobte.

Leipzig. **Berlin.**

Ella Seyfried
Paul Voigt
z. z. z. Verlobte.

Leipzig **Weihnachten 1904.**

Emma Bruder
Max Kunze
Verlobte.
Leipzig, Weihnachten 1904.

Marie Bräter
Oswald Kummer
Verlobte.
Leipzig-Neustadt, den 25. Dezember 1904.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Julius Zaudy** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berlin W., im Dezember 1904.
Lützowufer 22.

Gustav Wohlauer u. Frau
Hedwig geb. **Jacobson.**

Anzeigen werden nicht versandt

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Wohlauer,** Tochter des Herrn Julius Wohlauer und seiner Gemahlin Hedwig geb. Jacobson, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin SW., Besselstrasse 15.

Julius Zaudy.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Philipp Schneider,** Bezirkssteuersekretär in Borna, zeigt hiermit an

Leipzig, im Dezember 1904.
Leibnizstrasse 30.

Bertha verw. Wohlfarth
geb. **Seifert.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Helene Wohlfarth** in Leipzig zeigt hiermit an

Borna, im Dezember 1904.

Philipp Schneider,
Bezirkssteuersekretär.

Fortsetzung der Familien-Nachrichten siehe nächste Seite.

Bekanntmachung.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig hat den Antrag gestellt:

nom. ℳ 30,000,000.— 4% Pfandbriefe der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen — abermalige Erweiterung der an der Leipziger Börse bereits notierten Emission IX. 4%ige vor dem 1. Januar 1914 nicht rückzahlbaren Pfandbriefe,

zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen.

Leipzig, am 24. Dezember 1904.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.
Ahmann, stellv. Vorsitzender.
Dr. Heubner, stellv. Börsensekretär.

Vermietungen in der Stadt gehörigen Grundstücken.

Geschäftsräume:

Thomasring Nr. 11
Lagerhaus mit Aufzug zum 1. April 1905 für 2500 ℳ,
Georgiring Nr. 19
1 Laden sofort für 1000 ℳ,
Marktkirchhof Nr. 30
1 Laden, jetzt Kaffeehaus, zum 1. April 1905 für 900 ℳ,
1 Werkplatz zum 1. April 1905 für 420 ℳ,

Wohnungen:

Blücherstraße Nr. 14 II. Obergeschoß sofort für 900 ℳ,
Centralstraße Nr. 3 II. Obergeschoß zum 1. April 1905 für 2200 ℳ,
Kleine Fleischergasse Nr. 11 II. Obergeschoß sofort für 800 ℳ,
Kleine Fleischergasse Nr. 13 I. Obergeschoß sofort für 380 ℳ,
II. Obergeschoß sofort für 325 ℳ,
Kleine Fleischergasse Nr. 25 II. Obergeschoß sofort für 420 ℳ und 500 ℳ,
Fürstenstraße Nr. 10 III. Obergeschoß zum 1. April 1905 für 510 ℳ,
Große Fleischergasse Nr. 14 Töpferstraße Nr. 3 II. Obergeschoß Hof für 420 ℳ und 440 ℳ sofort und 1. April 1905,
Marktkirchhof Nr. 7 I. Obergeschoß sofort für 680 ℳ,
Marktkirchhof Nr. 29 III. Obergeschoß Hof sofort für 450 ℳ.

Außerdem sind noch einige kleine Wohnungen zu vermieten.
Besichtigung wird durch die Hausmeister vermittelt.
Weitere **Auskunft wird erteilt Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 30.**

Bekanntmachung.

Die Leipziger Neujahrsmesse beginnt
Dienstag, den 3. Januar
und endet
Montag, den 16. Januar 1905.
Die Messbörse für die Lederindustrie wird
Dienstag, den 3. Januar,
nachmittags 5—7 Uhr
im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatze hier abgehalten.

Leipzig, den 30. November 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Vorwerkau.

Dr 5592.

Holz-Versteigerung.

Im **Connewitzer Revier** auf dem Mittelwaldschlag im Dölitzer Holze sollen folgende Hölzer verkauft werden und zwar:

Montag, den 2. Januar 1905,
Anfangs 9 Uhr:

140 eichene Klöße von 17—59 cm Mittenstärke
57 rüsterne " " 17—34 " "
86 eichene " " 17—39 " "
58 hornbaumene " " 17—28 " "
} und 2—12 m Länge.
34 eichene und rüsterne Schirrhölzer von 5 und 6 m Länge und
6 Baummeter Rundknüppel (Hornbaum).

Dienstag, den 3. Januar 1905
Vormittags 9 Uhr:
24 m eichene Brennscheite,
4 " rüsterne "
70 Haufen Abraumholz und
70 " Schlagreisig.

Der Verkauf der Hölzer erfolgt an den Meistbietenden an Ort und Stelle und zwar der Rundhölzer unter den im Termine ausliegenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung und der Brennhölzer gegen Barzahlung.

Zusammenkunft an beiden Tagen:
vormittags 9 Uhr auf dem gewohnten Schlage an dem Fußwege nach Döltzig.

Leipzig, am 16. Dezember 1904.

Des Rats Forstdeputation.

Ernst Emil Zenker
Otto Gustav Richard Wauer und
Friedrich Paul Arnold,
ersterer beide bei **Hermann Ludwig** und letzterer bei **Gottlieb Eckstein**, Inhaber konzessionierter Dampfreinigungsapparate, in Arbeit stehend, sind nach erfolgter Verpflichtung berechtigt, gültige Einträge in die von den Inhabern pneumatischer Siedeapparate zu führenden Revisionsbücher (§ 45 des Regulativs vom 16. Oktober 1901) zu bewirken.

Leipzig, am 23. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Fährmann.

VIII. 6620.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12398 die Firma **Margulies & Co.** in Leipzig (Schleußig, Könneritzstraße 66). Gesellschafter sind die Kaufleute Majer Michel Margulies und Karl Adrian Walter Sterner, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. August 1904 errichtet.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Butter-Import- und Kommissions-Geschäfts);
2) auf Blatt 12389 die Firma **Richard Schönfelder** in Leipzig (Lindenau, Plagwitzer Straße 56). Der Kaufmann Carl Richard Waldemar Schönfelder in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Konserven- und Delikatessen-Großhandlung);
3. auf Blatt 12390 die Firma **Oscar Matthes** in Leipzig (Gohlis, Delitzscher Straße 25). Der Kaufmann Emil Oscar Matthes in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen);
4. auf Blatt 12391 die Firma **Ludwig Bach** in Leipzig (Grimmaische Steinweg 15, I.). Der Kaufmann Ludwig Bach in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation und Versand von Kaffeemöbeln);
5) auf Blatt 5817, betr. die Firma **Arnold Ehrlich** in Leipzig: Arnold Moses Ehrlich ist — infolge Ableben — als Inhaber ausgeschieden. Jetzt verw. Ehrlich geb. Biberfeld in Leipzig ist Inhaberin;
6) auf Blatt 7334, betr. die Firma **L. Neumann** in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Firma ist hier erloschen.
7) auf Blatt 8729, betr. die Firma **Friedrich Claus** in Leipzig: Die Firma ist erloschen;
8) auf Blatt 9080, betr. die Firma **Kurhaus Dürrenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Nach Beendigung des Konkursverfahrens wird die Firma von amtswegen gelöscht.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Dezember 1904,
vormittags 10 Uhr
sollen auf einem in L.-Gohlis an der Turnhalle gelegenen Lagerplatze ca. 20 qm Reihen-Pflastersteine, ca. 1 cbm Kopfsteine und ca. 1½ cbm Makadam-Pflastersteine
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: ½10 Uhr an der Turnhalle in L.-Gohlis.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Januar 1905, vorm. 10 Uhr
sollen im Versteigerungsraume des hies. Königl. Amtsgerichts
90 Stck. Farbenr- und Farbenlichtdruckbilder, sowie 10 Pr. Damenschnürschuhe und 6 Pr. Knabenstiefel
meistbietend gegen sofort. Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Paul Sefzik
Paula Sefzik
geb. Frenkel
Vermählte.
Leipzig, Elisenstrasse 103, I., Dezember 1904.

Agnes Hermsdorf
Felix Nitschke
Lehrer
Verlobte.
Weihnachten 1904.

Ida Braust
Richard Beger
Verlobte.
Leipzig, Weihnachten 1904.

Die Verlobung ihrer Kinder
Emmy und Albert
beehren sich anzuzeigen
Dietze und Frau, Leisnig. **Sauerland,** Hainichen-Schlettau.
Weihnachten 1904.

Emmy Dietze
Albert Sauerland
Leisnig. Verlobte. Leipzig.

Anna Walther
Alfred Schirrmeister
Verlobte.
Colleda. Leipzig.

Gretchen Dietrich
Bruno Feige
Verlobte.
Weihnachten 1904.

Olga Oberländer
Richard Friedrich
Verlobte.
Weihnachten 1904.
Leipzig. L.-Sellerhausen.

Frida Kauffenstein
Oswald Pechstein
Handelskammer-Beamter
Verlobte.
Freiberg i. Sa. Leipzig
Nordstrasse 55.

Carl Ludwig
Anna Schnurpfeil
empfehlen sich als
Verlobte
Leipzig, Weihnachten 1904.

Klara Schornack
Heino Wetzig
Verlobte.
Hainichen. Leipzig.

Siegfried Redlich
Martha Redlich
geb. Elsner
empfehlen sich als Vermählte.
Leipzig, im Dezember 1904.

Hierdurch ihren lieben A. H. A. H., i. a. B. i. a. B. und a. B. a. B. die tieftraurige Nachricht von dem in Wiesbaden erfolgten Ableben ihres lieben a. H., des

Herrn Dr. Bruno Bernhardi,

Generaldirektor a. D. und Mitglied des Aufsichtsrates der Stadtfurter chem. Fabrik.

Leipzig, 24./12. 04.

Die Verbindung Grimensia.
J. A.: W. Gottschalk.

Aus auswärtigen Blättern.

Gestorben

Herr Heinrich Gustav Hoffmann, pens. Eisenbahnschaffner, in Eilenburg. Herrn Hermann Brandes in Kötzschau Tochter Martha. Herr Oskar Rittweger in Eilenburg. Fräulein Martha Fritzsche in Wurzen. Frau Marie verw. Martini in Grimma. Frau Ernestine verw. Gehlmann in Grimma. Fräul. Frieda Teichmann in Kochlitz. Frau Lina Wolf geb. Unger in Döbeln. Herr Guido Beck in Döbeln. Frau Wilh. verw. Mädicke geb. Willer in Alt-Scherbitz. Herr Franz Lerbeer in Zwochen. Herr Gottlieb Kitmann, Pastor in Rahnis. Herr Wilhelm Schlippe, Privatier, in Benig. Frau Sophie Leiterig geb. Heilmann in **Dresden.** Herr Otto Schulze, Kupferschmiedemeister, in Plauen. Frau Margarete Gutel geb. Körting in Dresden. Frau Minna Münzer geb. Natzke in Dresden-Löbtau. Frau Constanze verw. Rauh geb. Wieck in Dresden. Herr Gustav Adolf Bauer in Dresden-Löbtau. Frau verw. Bürgermstr. Großfuß in Dresden. Frau Helene Neubauer geb. Eckardt in Dresden-N. Herr Gottlob Stüber, Tiefbau-Unternehmer, in Dresden-Plauen. Herr Ernst Papitz, Restaurateur, in Dresden. Frau Sophie verw. Engelmann geb. Knauth in Dresden-N. Herr Christian Karl Poppitz, Lokomotivführer a. D., in Wendischbora. Frau Pauline Schönfelder in Dresden. Herr Hermann Sittl, Versicherungsinspektor, in Dresden. Herr Gottlieb Winzer in Dresden. Herrn B. Heinigs in Meißen Tochter Johanna. Frau Marie Bischoff geb. Wannel in Meißen. Herrn Hugo Eichler in Aschella Tochter Dorchen. Frau Juliane verw. Fritzsig geb. Hauser in Oberallersdorf. Herrn Max Franz' in Zittau Tochter Lottchen. Frau Hedwig verw. Jumpe geb. Nelle in Oppelsdorf. Fräulein Eugenie Broske in Großzschepa. Herr Karl Hähler, Gutsmeister a. D., in **Bautzen.** Herr Paul Haug, Meisterpräsident, in Bautzen. Herrn Paul Hoffmann in Altenburg Sohn Fritz. Frau Marie König geb. Richter in Altenburg. Frau Alma Mäder geb. Porzig, Gutsbesitzerin, in Niederlausitz. Frau Therese Meier geb. Oehme in Friedeburg. Frl. Marie Rümmler in Freiberg. Frau Therese Friedrich geb. Meßner in Freiberg. Frau verw. Oberheiger Thekla Deich geb. Böhme in Zwickau. Frau Friederike verw. Büchsenmeister Altenkirch geb. Fritzsche in Zwickau. Herr Hermann Butscher in Schedewitz. Herr Heinrich Unger, Klempnermeister, in Crossen. Herr Friedrich Heilig, Bergrevisor, in Zwickau. Herrn Benno Pfohes in Arlesen Sohn Georg. Herrn Franz Christers in Reichenbach i. V. Tochter Else. Herr Richard Grabowsky in Plauen i. V.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines innigstgeliebten Gatten, unseres herzensguten Vaters, des

Kaufmanns und Kirchenvorstehers
Friedrich Wilhelm Rössler
Kombattant 1870/71

sagen wir unsern innigsten Dank.

Leipzig-Reudnitz, den 22. Dezember 1904.

Die tieftrauernde Witwe
Hilda Rössler geb. Odrich,
zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Gestern verschied sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Bertha Oettig geb. Karnowski.

In tiefer Trauer

Breslau und Leipzig, 23. Dezember 1904.

Justizrat Wilhelm Oettig,
Anna Schless geb. Oettig,
Gertrud Oettig,
Tobias Schless,
Robert Schless,
Edith Schless.

Die Beerdigung findet am 25. Dezember vom Trauerhause, Ohlauer Stadtgraben 27, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante u. s. w.

Frau Betty Grünhut geb. Epstein.

Ein sanfter Tod brachte ihr Erlösung.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Dr. phil. Leo Grünhut.

Nachruf.

Es hat Gott gefallen, am 23. d. Mts. Abends 7 Uhr unser verehrtes und verdientes Mitglied, unseren stellvertretenden Vorsitzenden

Herrn Geheimen Regierungsrat a. D.
Max Wittgenstein,
Komtur etc.,

aus diesem Leben abzurufen. Er hat seit dem 16. April 1895 dem Kirchenvorstande angehört, und ist stets bemüht gewesen, der Gemeinde Bestes zu suchen.

Mit allen, die ihm nahe stehen, trauern wir tiefbewegten Herzens an seinem Sarge. Sein Andenken wird bei uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

Der Kirchenvorstand zu St. Matthäi.
D. Kaiser, Vorsitzender.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch zur traurigen Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Amalie Wagner geb. Hoffmann

heute Nachmittag 2 Uhr nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt nur hierdurch an

Heinrich Wagner
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Es hat dem Herrn über Leben und Sterben gefallen, heute früh 9¼ Uhr durch Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante von dieser irdischen Laufbahn abzurufen; wer dieselbe kannte, wird wissen, was wir verloren haben.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

O. Jeser, priv. Gastwirth.

NB. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt, da die irdische Hülle nach Gotha übergeführt wird.

Die Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Johanna Scheppach geb. Schmidt

findet am 1. Feiertag Nachmittag ¾4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Wagen stehen von ¼3 Uhr ab am Trauerhause, Davidstraße 11, bereit.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Reclamen.

Fernsprecher 588
Polich's Trauer-Abtheilung
Kleider 12,00, Hüte 2 Mk.

Kinderwagen
Sportwagen, Reisekorbe, Puppenwagen, Badesitze
bequem und bestbewährt, gediegene Stoffe, Kinderwagenschirme enorm billig. Auch beim Einkaufe ist Barzahlung mit 10% Rabatt aber bequeme Zahlung für Sie lieber.
Julius Lindner, Grimm. 26

Schlittschuhe
schleifen, polieren, vernickeln und reparieren
Dampfschleiferei und Vernickelungsanstalt
Matthias Müller,
Klostergasse 8—10. Gr. Schlittschuhläufer.

LEIPZIG'S BÄDER

Sophienbad. Temperatur des Schwimmbades 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Mont., Mittw., Freit. ½2-5 U.

Diana-Bad Lange Strasse 8. Dampfbäder, Wannenbäder, Schwimmbassin, Schwimm-Unterricht.

Königin Carola-Bad Tauchaerstraße 14b, Inh.: Ewald Blanke. Fango-Behandl., Elektr. Wechselstrom- u. Schwimm-Bassin Herr. 8-½1 u. 4-½8, Dam. 1-4 Uhr Lichtbäd., Russ. Dampf., Jrisch-Röm.-Bäd. tägl. Wann.- u. Tarbäd. v. 8.7-½8. Herr. v. 8. 7½ Uhr. Dam.: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 Uhr, Mont. u. 5-9 Abds., Mittw., Freit. ½2-5 Uhr.

Marien-Bad. Dampf- — Kurbäder aller Art. I. u. II. Cl. Wannen- u. Brausebäder. Eisenbahnstr. 66 u. Centralstr. 25/27. Großes Schwimmbassin.

Johannabad Blücherstr. 18. Dr. Lübeke's Moorpackungen, Sand-, rail. Dampf-, irisch-röm., Kaltdampf-, Wannenbäder. Massage.

Bad „Helios" Elektr. Lichtbäder, aufgezeichnete Massage. Torstrasse 2. Wechselstrombäder für Herz- u. Nervenschwäche.

Zink's Kur- u. Naturheilbad
Torstrasse 9, I. Elektr. Licht- u. sämtl. med. Bäder, Pack. u. Massage.

Versteigerung.

Dienstag, den 27. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr
sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier
1 Firmenschild (Standverkauf), 2 photographische Apparate, 2 Briefmarkenmappen mit verschiedenen Briefmarken, 1 Warenschrank, 1 Warenregal, 1 Schaufensterverbau, 1 Ladentafel, 1 Spiegel mit Console, 2 kleine Spiegel, 1 Tisch, 2 Stühle, 4 Sessel, 2 Portièren, 1 große Anzahl gepaßter und ungepaßter Damenhüte und Huttaçons, 1 Partie Reste von Seiden- und Sammetband, 1 Partie Damenhutfedern, ca. 51 Gros Nähnadeln u. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 24. Dezember 1904.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr
sollen in L.-Schleußig, „Restaurant zur Börse"
38 Sommerüberzieher für Herren in verschied. Größen und Farben, **20 schwarze Rockanzüge** für Herren, sowie **1 Fahrrad** mit Zubehör
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Dezember 1904, Vorm. 10 Uhr
sollen im Versteigerungsraume des hies. Kgl. Amtsgerichts ca. 380 Kisten Cigarren, 323 Kartons Cigaretten, 1 Herrenfahrrad u. v. a. m.
meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 24. Dezember 1904.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Ortskrankenkasse.

Für das Jahr 1905 werden die **Zahlungstermine der Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung** wie folgt festgesetzt:

Monat		umfassend die Zeit			
Januar	vom	2./1. 1905	bis	29./1. 1905,	4 Wochen
Februar	„	30./1. 1905	„	26./2. 1905,	4 „
März	„	27./2. 1905	„	2./4. 1905,	5 „
April	„	3./4. 1905	„	30./4. 1905,	4 „
Mai	„	1./5. 1905	„	28./5. 1905,	4 „
Juni	„	29./5. 1905	„	2./7. 1905,	5 „
Juli	„	3./7. 1905	„	30./7. 1905,	4 „
August	„	31./7. 1905	„	27./8. 1905,	4 „
September	„	28./8. 1905	„	1./10. 1905,	5 „
Oktober	„	2./10. 1905	„	29./10. 1905,	4 „
November	„	30./10. 1905	„	26./11. 1905,	4 „
Dezember	„	27./11. 1905	„	31./12. 1905,	5 „

Die **Beiträge zur Krankenversicherung** werden gemäß § 38 des Kassenstatuts berechnet, während solche zur **Invalidenversicherung** gesetzlicher Bestimmung zufolge von demjenigen Arbeitgeber zur Erhebung gelangen, welcher den Versicherten in der Kalenderwoche zuerst beschäftigt hat.

Von denjenigen Arbeitgebern bez. Dienstherrschaften, welche Personen nur zur Invalidenversicherung gemeldet haben, werden die Beiträge in zwei- oder dreimonatlichen Terminen eingehoben.

Obige Termine gelten auch für die **freiwilligen Mitglieder.** Diese haben die Beiträge **jeden Monat im Voraus zu Anfang eines Termins** an die Kassenstelle, Gellertstraße 7, 9, abzuliefern.

Leipzig, am 20. Dezember 1904.
Die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.
Organ der Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen.
Otto Pollender,
Vorsitzender.

König Albert-Gymnasium

(1. Staatsgymnasium, Barthestr. 1).

Anmeldungen für Ostern werden Montag den 9. und Dienstag den 10. Januar von 10—1 Uhr angenommen. Bei der Anmeldung sind Geburtsschein oder Familienbuch, letzter Impfschein und letztes Schulzeugnis (Michaelisexamen) vorzulegen.

Die **Vorprüfung** findet Mittwoch den 15. März von vorm. 8 Uhr statt.

Leipzig, am 24. Dezember 1904.
Rektor Dr. Gerth.

Thomasschule.

Anmeldungen von Schülern, die zu Ostern 1905 in die Sexta eintreten sollen, werden Montag und Dienstag, den 9. und 10. Januar, von 9 bis 12 Uhr vorm. angenommen; dabei ist das letzte Schulzeugnis, eine Geburtsurkunde und der Impfschein vorzulegen.

Leipzig, am 21. Dezember 1904.
Dr. Jungmann.

Nikolaischule.

Die **Anmeldungen** für die nächste **Osteraufnahme** nehme ich am 9., 10. und 11. Januar 1905 vormittags von ½11—½1 Uhr in meinem Dienstzimmer (Königstraße 30, part.) entgegen. Gleich bei der Anmeldung erbitte ich mir eine Geburtsurkunde, den Impfschein und die letzte Schulzensur. Persönliche Vorstellung der Knaben ist erwünscht.

Leipzig, den 22. Dezember 1904.
Prof. Dr. Otto Kaemmel,
Rektor.

Realgymnasium.

Anmeldungen zur Osteraufnahme nach **Sexta** nehme ich Montag und Dienstag, den 9. und 10. Januar, zwischen 11 und 1 Uhr im Schulhaus entgegen.

Die Knaben sind in der Regel persönlich vorzustellen; mitzubringen bitte ich die letzte Schulzensur, Geburtszeugnis, Konfessionsnachweis für Eltern und Kinder und den Impfschein.

Leipzig, den 22. Dezember 1904.
Der Rektor.
Dr. Böttcher.

II. Realschule zu Leipzig-Reudnitz.

Anmeldungen für die Osteraufnahme werden **Mittwoch, den 4., Donnerstag, den 5., Sonnabend, den 7.** und **Montag, den 9. Januar, vormittags von 10—11** und **nachmittags von 4—6 Uhr** unter Vorlegung der letzten Zensur, einer Geburtsurkunde oder des Familienbuches, wie des Impfscheines erbeten.

Vorbildung für die Aufnahme ist ein vierjähriger Schulbesuch mit gutem Erfolge.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.
Prof. H. Ad. v. Brause.

Nutzholz-Auction.

Mittwoch, den 28. Dezember c., von Vormittags **9 Uhr an** sollen auf dem Schlage in den Schönen (an der Knautkain-Leipziger Straße) nachstehende Nutzhölzer unter den üblichen Bedingungen (20% Kaufgelang) an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden:

14 Eichen-Klötze von 18/80 cm Stärke
56 Eichen- „ „ 16/56 „ „
16 Rüstern- „ „ 16/51 „ „
16 Ahorn- „ „ 20/36 „ „
35 Erlen- „ „ 14/32 „ „
15 Schirrhölzer.

Gräfliche Forstverwaltung Großsschocher.
Röder, Revierförster.

Bekanntmachung.

Die zur Regelung der Fahrwege der hiesigen Wettiner Straße und des Wettiner Platzes notwendige Lieferung der Granitbordsteine ist zu vergeben.

Anschlagsformulare hierfür sind unentgeltlich von dem hiesigen Stadtbauamte zu erhalten, woselbst auch die Pläne eingesehen werden können.

Angebote mit den zugehörigen Probestücken des zu verwendenden Granits sind gut verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen kostenfrei bis zum

9. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr

bei dem hiesigen Stadtbauamte einzureichen. In der angegebenen Zeit wird die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgen; den Bietern steht es frei, der Eröffnung beizuwohnen.

Unvollständige oder verspätet eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Unternehmer bleiben **bis zum 28. Januar 1905** an ihre Preisangebote gebunden. Die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt ebenso wie die Auswahl unter den Bietern vorbehalten.

Wurzen, am 23. Dezember 1904.
Der Stadtrat.
Dr. Seyfen.

Sport.

Reitsport.

„Over Norton" und „Hercules" wurden aus allen englischen Engagements gezogen. Diese beiden auch bei uns wohlbekannten Pferde, welche jeden Schimmer ihrer ehemaligen glänzenden Form eingebüßt zu haben scheinen, werden von den englischen Handicapper fortgesetzt auffallend scharf angesetzt, so daß sie keine Chancen erhalten. Die Maßnahme der Besitzer kommt daher durchaus nicht unerwartet.

Kraftfahrwesen.

** **Anzani,** der bekannte Motorradfahrer, stellte auf der Prinzenparkbahn in Paris einen **neuen Weltrekord** auf, indem er bei beschränktem Benzingebrauch in einer Stunde 72,225 Kilometer zurücklegte. 100 Kilometer durchfuhr er in 1 Stunde 22 Minuten **28 Sekunden.**

Lawn-Tennis.

⊙ **Der Tennis-Klub in Paris** veranstaltet während der Neujahrstage ein Klubtournier für das die bedeutendsten Spieler, wie May Decugis, Wertheim, Germot, Verde-Delisle, Zemborg und andere mehr gemeldet haben. Ferner hofft man den bekannten Londoner Tennis-Klub-Spieler, Mr. R. B. Hough, für die Wettspiele zu gewinnen.

Schießsport.

♂ **Bei dem Taubenwettschießen** in Monaco gewannen in einer Konkurrenz von 13 Schützen die Herren Pfeiffer, Hillerot und Paccart den Prix du Stand, den sie sich bei gleichem Stand in der vierten Runde teilten.

Fußballsport.

✡ **Sportplatz Leipzig.** Wie bereits gemeldet, wird am zweiten Festtage nachmittags 2 Uhr ein voraussichtlich überaus spannendes Wettspiel zwischen dem deutschen Meisterschaftsklub, dem Verein für Bewegungsspiele Leipzig und dem Sieger in der Meisterschaft der I. Klasse im Ostmaingau, dem Hanauer Fußballklub von 1893 stattfinden. Die Mannschaften der beiden Vereine werden sich wie folgt zusammensetzen. Leipzig: Hanlen (Tor); Schmidt, Hattig (Verteidigung); Werner, Paulien, Beck (Läufer); Georgien, Stark, Otto Langer, Bert (Stürmer). Hanau: Hamburger (Tor); Sattler, Kaiserschnee (Verteidiger); Degeler, Hoffmann, Hechtle (Läufer); Henning, Heck, Beam, Leibing, Weller (Stürmer). — Am Vormittage desselben Tages ½10 Uhr findet das Wettspiel des Leipziger Ballspielklubs — Akademiker gegen Kaufleute — statt. — Auch der erste Weihnachtstag soll nicht unbenutzt vorübergehen, da das anhaltende trockene Wetter zum Spiel animiert. Wiederum wird die Lindenauer Turnspielvereinigung I antreten und gegen den F.-K. Sportfreunde I spielen.

Tageskalender.

Der Verkehrs-Verein Leipzig. Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Kulturhalle-Bestrebungen, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.
„Bestbureau" Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten. Leipzig-Reudnitzerstr. Gustav Harloff-Straße, Leipzig Dorotheenstraße 4, I. Geschäftsstell 1—8. Sonntags ½11—½2 Uhr.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr. Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale bei Schöl, Dost zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstr.).
Geschäftsstelle des Deutschen Turnerbundes zur Errichtung eines Turnlehrerseminars bei Leipzig, Blücherstr. 11. Geschäftsstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Heften.
Lausende Gewerbeausstellung. Tägl. geöffnet. 400 Ausstell. Eintritt 10 ₰. Konzertcafé, Restaurant, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.
Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 3—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.
Schützenhaus in Gohlis, Wendelinstraße 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger. Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgring 19, Ecke Blücherplatz.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2

Prima-Treibriemen u. Holz-Riemscheiben sofort ab Lager. Wechsler & Roesack, Gerberstr. 25. Tel. 1339.

Jedermann kann **künstlerisch Klavierspielen** mittels des **Pianola.** Täglich Vorführung von 4—6 Uhr. **Gebr. Hug & Co., Königstr. 20.**
Pianola-Prospecte mit genauer Beschreibung gratis u. franco.

Tätzners Nähm.- u. Fahrr.-Repar. Tauch. Str. 28.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6. Fernspr. No. 1462. Ia. Referenzen.

Photogr. Artikel. Wünsche. Salzgässchen.
Uebernahme aller photogr. Arbeiten. Fernspr. 10014.

Kofferfabrik Saxonia
Elisenstr. 85. Beste Bezugsquelle für Muster- und Reisekoffer aller Art.

Otto Marx, Civilingenieur, Lange Strasse 28.
Vereid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft-, wie Heizungsanlagen. Gutachten, Entwürfe, Taxationen.

Künstliche Augen
genau nach der Natur fertigt
Müller-Uri,
Leipzig, Universitätsstraße 22.
Künstl. Augen können auch über dem erblind. Augapfel getr. werden.

Hustenheil
Schutzmarke Zwillinge
täglich frisch.
Fabrikanten:
Knape & Würk,
Grimm. Steinweg 11, Colonnadenstr. 9, Ranstädter Steinweg 5.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 25. Dezember (306. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot):
Anfang 7 Uhr.
Neu einstudiert:
Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit unverfälschter Wiedergabe der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nessler. Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Hagel.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr Mergelkamp.
Conradin, Landsknechttrompeter und Werber	Herr Kunze.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Grunow.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität	Herr Büssel.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau	Herr Rapp.
Maria, dessen Tochter	Frl. Marx.
Der Graf von Wildenstein	Herr Büssel.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. Jungk.
Damian, des Grafen Sohn	Herr Morton.
Werner Kirchhofer	Herr Mergelkamp.
Conradin	Herr Kunze
Ein Diener des Freiherrn	Herr Wippel.
Ein Bote des Grafen	Herr Jöbisch.
Ein Kellerknecht	Herr Diepmann.
Bootsleute	Hrn. Degen, Berger.
Ein Narr	Herr Bieber.

Bürger und Bürgerinnen. Haversteiner Bauern. Raubberren von Säckingen. Edeldamen des Hofgesichts. Landknechte.
Ort der Handlung: In und um Säckingen.
Zeit: Nach dem Kölnischen Kriege, etwa 1650.
Im 1. Akt: **Bauern-Tanz,** ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.
Im 2. Akt: **Großes Maifest.** Tanz der Frühlingsengel, Libellen, Frösche, Waldteufel u., ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet, sowie den Herren Figuranten und den Eleviinnen der Balletschule.
Die Chöre werden unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Texte à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Kleine Opern-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Montag, den 26. Dezember:
Bei aufgehobenem Abonnement.
Unter Leitung des Herrn Professor **Arthur Nikisch.**
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
In Szene gesetzt von Direktor Max Stangemann.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	Herr Rapp.
Tannhäuser	Herr Urlus.
Wolfram von Eschenbach	Herr Schütz.
Walther von der Vogelweide	Herr Grunow.
Biterolf	Herr Büssel.
Heinrich der Schreiber	Herr Morton.
Reimar von Zweter	Herr Kunze.
(Ritter und Sänger)	
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Fr. Torges.
Venus	Frl. Sengern.
Ein junger Hirt	Frl. Musil.

Vier Pagen des Landgrafen.
Thüringische Ritter. Grafen und Edelfrauen. Edelknaben. Ältere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Bacchantinnen.
Ort: Thüringen. Wartburg.
Opern-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ¾10 Uhr.

Dienstag, den 27. Dezbr. (307. Abonnem.-Vorstell. 3. Serie, weiß.):
Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten. Musik nach Joh. Strauß von E. Kellerer.
(Schauspiel-Preise.) Anfang 7 Uhr.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 25. Dezember, nachm. ¼4 Uhr:
Schneewittchen bei den sieben Zwergen.
Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von O. Weil.
Abds. 8 Uhr: **Der Loder vom Lindhammerhof.** Abds. 8 Uhr:
Volksstück in 4 Akten von Hermann v. Schmidt.
Montag, den 26. Dezember, nachm. ¼4 Uhr:
Schneewittchen bei den sieben Zwergen.
Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von O. Weil.
Abds. 8 Uhr: **Der Walzerkönig.** Abds. 8 Uhr:
Gesangsposse in 4 Akten von Th. Mannstädt.

Krystall-Palast Theater-Saal.

Sonntag, d. 25. Dezember u. die folgenden Tage:
Kurzes Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.
Direktion: **Hermann Haller.**
Sensationellste Novität! Stürmischer Erfolg!
Eheirrungen
(La main passe.)
Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.
In deutscher Bearbeitung von **Benno Jakobson.**
Im Théâtre des Nouveautés in Paris über 1000 Mal mit beispiellosem Erfolge zur Aufführung gelangt.

Personen

Gaston Chanal	**Fritz Beckmann,** v. Lustspielhaus in Berlin.
Francine, seine Frau	**Marie Sera,** v. Centraltheater in Berlin.
Julien Maseenay	**Adolf Klein,** v. Residenztheater in Köln.
Lisa Castonillu	**Ferry Körner,** v. Neuen Theater in Berlin.
Hubertin	**Ferd. Worms,** v. Neuen Königl. Opern-Theater in Berlin.
Sophie	**Paulette v. Roy,** v. Thalia-Theater in Berlin.
Planteloup, Polizeikommissar	Paul Stresow.
Belgrano	Guido Gräfner.
Etienne, Diener	Carl Bödecker.
Martha } im Dienste	Milly Salten.
Auguste } Maseenays	Carl Deon.

Ein Polizeikommissar, Dienstmänner etc.
Ort der Handlung: Paris. Teils bei Chanal, teils bei Maseenay.
Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: Loge ℳ 3.50, I. Parquet ℳ 3.—, II. Parquet ℳ 2.50, Sperrsitz an Tischen ℳ 2.—, Saal unnumeriert ℳ 1.50, Mittelbalkon numeriert ℳ 1.—, Galerie 75 ₰.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 25. Dezember:
Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen.
Christkindlein im Walde.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Gust. Starcke.
Musik von G. Pütrich.
Regie: Regisseur Haas. Direktion: Kapellmeister Findeisen.
1. Bild: Beim grünen Waldhüter. — 2. Bild: Rendezvous ohne Erbarmen. — 3. Bild: Was Wünsche in der Christnacht. — 4. Bild: Die verzauberte Rose. — 5. Bild: Die vier Jahreszeiten (Ballet). — 6. Bild: Durch Liebe zum Glück. — Apotheose.
Im 5. Bild: **Die vier Jahreszeiten.**
Großes Ballett-Divertissement, arrangiert von der Balletmeisterin Frl. Sievegemann, ausgeführt von Frls. Irmler, Schäffer, Buchmann, Ulrich, Mund, Kellermann, Damen des Corps de Ballet, 40 Kindern der Balletschule und 30 Knaben.
Pause nach dem 3. Bild.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen ½6 Uhr.

Abends 7 Uhr:
Zum ersten Male:
Der Familientag.
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg.
Regie: Regisseur Hellmuth Brüm.

Personen.

Egon, Frhr. v. Wollen-Wollin	Herr Hahn.
Richard, Frhr. v. Wollen, Generalmajor	Herr Jadock.
Elli, seine Tochter	Frl. Richter.
Jasper, sein Sohn, Kadett	Fr. Kraft.
Sigismund, Frhr. v. Wollen, fürstl. Hofmarschall	Herr Walter.
Irmgard, seine Frau	Frl. Dallorf.
Ludolf, Frhr. v. Wollen-Kruppenthin, Rittergutsbesitzer	Herr Brausow.
Maria, seine Frau	Frl. Schippang.
Gerd, sein Sohn, Regierungs-Assessor	Herr Boetner.
Erna, Ada, Lia, Mia, } seine Töchter	Frl. Baiern. Frl. Wanke. Frl. Kernic. Frl. Kellermann.
Dr. Wolfgang v. Wollen, Professor der Archäologie	Herr Huth.
Otto, sein Sohn, Oberleutnant	Herr Schuy.
Clotilde v. Wollen } Stiftsdamen zu Gnesowa v. Wollen } Bizow	Frl. Baie. Frau Kunzschmann.
Kurt v. Wollen, Rechtsanwalt und Notar	Herr Greiner.
Viktor, Frhr. v. Wollen, Leutnant	Herr Häusler.
Karl Knichte	Herr Demme.
Elise, seine Frau	Fr. Huth.
Hilde Ramberg, beider Pflegetochter	Frl. de Lalitz.
Kanzleirat Knichte	Herr Biebrach.
Behrend, Oberkellner	Herr Proft.
Fritz, Kellner	Herr Weber.
Max, Kellner	Herr Wagner.
Eine Garderobenfrau	Fr. Döring.

Gäste, Diener, Kellner.
Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, der dritte Akt auf Schloß Wollien.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Montag, den 26. Dezember:
Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen.
Christkindlein im Walde.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Starcke.
Musik von G. Pütrich.
Abends 7 Uhr: Zum 1. Male wiederholt: **Der Familientag.**
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Dienstag, den 27. Dezember:
Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen.
Christkindlein im Walde.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Starcke.
Abends ½8 Uhr: **Alma mater.**
Schauspiel in 4 Akten von Victor Stephany.
Die Direktion.

Verein Thalia, Elsterstr. 42.

Montag, den 26. Dezember 1904:
(2. Weihnachtsfeiertag)
Unsere Don Juans. Posse mit Gesang in 4 Akten von L. Treptow.
Kassenöffnung ½6 Uhr. Einlass 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.

Stadt Nürnberg

Alberttheater.
25. Dezember und folgende Tage.
Gastspiele des
Tegernsee'r Bauerntheater.
25. Dez., nachmittags ½4 Uhr (halbe Preise)
Die Ameisenhexe.
Oberbayrisches Charakterbild mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen v. Maximilian Schmidt.
abends ½8 Uhr (gewöhnliche Preise)
Der Musterhof.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Bildern v. A. Maxa.
26. Dez., nachm. ½4 Uhr (halbe Preise)
Bauernstolz.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. A. Schäfer.
abends ½8 Uhr (gewöhnliche Preise)
Der Dorfpfarrer.
Bauernkomödie in 3 Akten v. Maximilian Schmidt.
27. Dez., abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise)
Zum ersten Male:
Die Kreuzelschreiber.
Bauernkomödie von Ludwig Anzengruber.
Vorzügliches Tegernsee'r Zither- u. Gesangsquartett.
4 Paare Schuhplattler.
Eigene stimmungsvolle Dekoration.
Preise der Plätze: Loge 2,50 ℳ, I. Parkett 2 ℳ, II. Parkett 1,50 ℳ, Parterre 1 ℳ, unnum. Platz 50 ₰.
Vorverkaufsstellen: Oscar Illing, Cigarrenimport, Brühl und Hainstraßen-Ecke, **Hagedorn & Söhne,** Cigarrenimport, Petersstraße 29, und im Theater-Bureau Bayerische Straße 10, part.

Kameelhaar-Schlafdecken von 10.50 bis 25.— Mark
Kameelhaar-Reisedecken von 13.75 bis 25.— Mark
Man verlange Preisliste! findet man bei F. B. Eulitz, Grimmaische Straße 30.

Grösstes Lager in Decken
am hiesigen Platze.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Sonntag, den 25. Dezember 1904, nachmittags 3½ Uhr:
Vorstellung bei halben Preisen:
Prinzess Tausendhändchen
oder: **Die Wunderharfe der Tannenkönigin.**
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Möller.
Musik von Carl Osterloh. — Dirigent: Kapellmeister Oskar Hilse.
In Szene gesetzt vom Regisseur Ernst Bornstedt.

König Adolf . . . . . Ernst Bornstedt.
Prinz Helmar, sein Neffe . . . . . Curt Böttcher.
Eichwalt, Förster im Dienste des Königs . Rudolf Bennewitz.
Gretchen, genannt Tausendhändchen, Suse, Franzel } seine Kinder { Clare Habel-Häseler. Dannchen Stichel. Emmy Eberspächer.
Die Tannenkönigin, eine gute Fee . . . . Josefine Wachinger.
Die Muschelkönigin, eine böse Fee . . . . Alice Rehde.
Hörnchen, Hof-Frühstücksbläser . . . . Bernh. Wildenhain.
1. Hofherr, 2. Hofherr, 1. Page, 2. Page, Ein Parkwächter, 1. Läufer, 2. Läufer, Ein Waldarbeiter, Ein Diener } im Dienste des Königs { Hans Kugelberg. Oskar Linke. Franziska Bischke. Eve Künnemann. Heinrich Liebmann. Hans Bechmann. Walter Pötzel. Willy Hoffmann. Otto Thomsen.
Hofmarschall Waldmeister, Adjutant Eiszapf, Hofjunker Tannzapf, Hofkoch, Ein Page } im Dienste der Tannenkönigin { Georg Oppel. Otto de Nolte. Curt Thiele. Hans Rößler. Anny Potza.
Hofherren . . . . . Hans Leibelt. Robert Hermann. Alfred Pfeifer. Ernst Siedeck.
Meerholde, Wächterin des Muschelreiches . Emilie Winterberg.
Perlmunde, eine Nixe . . . . . Arabella Kölzner.
Rosinchen . . . . . Elisabet Reinhardt.
Stimme der Wunderharfe . . . . . Arabella Kölzner.
Hofherren, Pagen, Diener, Nixen, Leibgarde der Muschelkönigin, Waldmännchen und Kinder.

Vorspiel: Schneemann und Schlittenfahrt.
1. Bild: **Die Wunderharfe.** Vorspiel: Kinderspiel.
2. Bild: **In der Kinderstube.** Vorspiel: Das Unheil.
3. Bild: **Tausendhändchen im Schlosse.** Vorspiel: Die Zauberquelle springt.
4. Bild: **Die Zauberquelle.** Vorspiel: Tausendhändchens Gebet in höchster Not.
5. Bild: **Im Muschelreiche.** Vorspiel: Ende gut, alles gut.
6. Bild: **Bei der Tannenkönigin.**

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind vom Balletmeister F. Wesner arrangiert.
Die neuen Dekorationen sind aus dem Atelier des Herrn Theatermaler Adolf Grüner in Borsdorf.
Nach dem 3. Bilde findet eine längere Pause statt.

Abends 7½ Uhr:
Traumulus.
Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke.
In Szene gesetzt vom Direktor Anton Hartmann.
Personen.

Professor Dr. Niemeyer . . . . . Lotar Mehnert.
Jadwiga, seine Frau . . . . . Maria Eisenhut.
Fritz, sein Sohn aus erster Ehe . . . . Alfred Habel.
von Kannewurf, Landrat . . . . . Ernst Bornstedt.
Mellwein, Assessor . . . . . Bernh. Wildenhain.
Brunner, Sanitätsrat . . . . . Otto Doser.
Kleinstüber, Major a. D. . . . . Rudolf Bennewitz.
Goldbaum, Fabrikant . . . . . Artur Eggeling.
Falk, Rechtsanwalt . . . . . Bernh. Bollmer.
Hoppe, Polizei-Inspektor . . . . . Robert Forsch.
Tamaschke, Polizeisekretär . . . . . Otto de Nolte.
Paplowski, Schutzmann . . . . . Oskar Hilse.
Lydia Link, Mitglied des Stadttheaters . . Hilde Dittmar.
Schimke, Pedell . . . . . Georg Oppel.
Schladebach, Bäckermeister . . . . . Emil Wirth.
Olga, Stubenmädchen bei Niemeyer . . . Willy Meißner.
Kurt von Zedlitz, Kleusing, Pöhlmann } Oberprimaner { Kurt Boetcher. Wilhelm Berthold. Hans Kugelberg.
Karl Wilhelm Frommell, Oberfekundaner . Hans Bechmann.
Cassius, Sempronius Gracchus, Widukind, Berlingtorix, Mucius Scävola, Harmodios, Aristogeiton } Gymnasiasten, Mitglieder der „Antityrannia" { Oskar Linke. Robert Hermann. Alfred Pfeifer. Curt Thiele. Erwin Kaiser. Willi Hoffmann. Otto Thomsen.
Wachtposten der „Antityrannia" . . . . Hans Leibelt.
Ein Schutzmann . . . . . Hans Rößler.
Ein Bäckergeselle . . . . . Wilhelm Pilz.
Ein Piccolo . . . . . Johanna Rauk.
Gymnasiasten, Mitglieder der ehrenfesten und freien Binnenverbindung „Antityrannia". Ein Kasinomitglied.
Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Eine deutsche Kleinstadt.
1. Akt: Im Zivilkasino. 2. Akt: In der Wohnung Niemeyers. 3. Akt: Geheimkneipe in einem Bäckerkeller, genannt „Die Mehlkiste". 4. Akt: Im Polizeibureau. 5. Akt: Im Arbeitszimmer Niemeyers.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 26. Dezember, nachmittags 3½ Uhr:
Vorstellung bei halben Preisen.
Prinzess Tausendhändchen
oder: **Die Wunderharfe der Tannenkönigin.**
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Möller.
Halbe Preise.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr.
Außer Abonnement.
Zum ersten Mal.
Die grosse Leidenschaft.
Lustspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Artur Eggeling.
Personen:

Benzerz Arnberg, Fabrikant . . . . . Lotar Mehnert.
Sophie, seine Frau . . . . . Maria Eisenhut.
Beate, deren Nichte . . . . . Grete Zim.
Adrian Streit, ein Maler . . . . . Erich Kaiser-Titz.
Eduard Brenner, Mitchef der Firma Arnberg & Brennner . . . . . Otto Maurer.
Emilie . . . . . Anny Potza.
Der erste Akt spielt in der Villa Arnberg in Wien, der zweite und dritte auf dem Lande.

Hierauf:
Militärfromm.
Genrebild in 1 Aufzug von G. von Moser und Thilo von Trotha.
Regie: Regisseur Robert Forsch.
Personen:

Major von Linden . . . . . Ernst Borasjede.
Alix, seine Tochter . . . . . Emmy Eberspächer.
Leo von Heller, Leutnant . . . . . Erich Kaiser-Titz.
Editha, seine Frau . . . . . Hilde Dittmar.
Fanny von Spoerenfels . . . . . Josefine Wachinger.
Bodo von Degen, Leutnant . . . . . Wilhelm Berthold.
Fredy von Tosner . . . . . Curt Boetcher.
Fröhnich, Feldwebel . . . . . Hans Rößler.
Heinrich, Bursche . . . . . Emil Wirth.
Karoline, Köchin bei Frau von Spoerenfels . Elly Berg.
Eine Ordonnanz . . . . . Walter Pötzel.
Längere Pause nach dem 1. Stück.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 27. Dezember 1904, nachm. 3½ Uhr:
Prinzess Tausendhändchen
oder: **Die Wunderharfe der Tannenkönigin.**
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Möller.
Musik von Carl Osterloh.
Abends 7½ Uhr: **18. Montag-Abonnement.**
Traumulus.
Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Sonntag, den 25. Dezember 1904, nachmittags 3½ Uhr:
Vorstellung zu halben Preisen. (Keine Vereinsvorstellung.)
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Real.
Regie: Regisseur Robert Forsch.

Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft . . . . . Emil Wirth.
Johanna, seine Frau . . . . . Amalie Cramer.
Alice, Lore, ihre Töchter . . . . . { Maria Angerstein. Grete Zim.
August Mertens, Schwager von Mylius . . Otto Doser.
Dr. Carl Mertens, sein Sohn . . . . . Hans Mühlhofer.
von Stockhoff . . . . . Wilhelm Berthold.
Hans Lindenburg, Schriftsteller . . . . Otto Mauren.
Dr. Würmchen, Redakteur . . . . . Robert Forsch.
Der alte Reinthaler . . . . . Gustav Roos.
Sepp, sein Sohn . . . . . Bernhard Bollmer.
Regerl, seine Pflegetochter . . . . . Lilly Meißner.
Hirtenbub . . . . . Anny Potza.
Amanda Damar . . . . . Agnes Wenkhaus.
Der Photograph . . . . . Oskar Linke.
Benedict, Diener, Minna, Dienstmädchen } bei Mylius { Otto de Nolte. Marta Eckert.
2 Herren, 2 Dienstmänner, Touristen.
Der 1. und 3. Akt spielt in Berlin, der 2. im Gebirge.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:
Feenhände.
Lustspiel in 5 Aufzügen.
Nach Scribe's „Le doigts de Fee", bearbeitet von Th. Gaßmann.
Regie: Oberregisseur Elimar Striebeck.
Personen:

Die Gräfin Lesneve, Witwe . . . . . Amalie Cramer.
Der Graf, ihr Sohn . . . . . Elimar Striebeck.
Tristan, Sohn des Grafen . . . . . Otto Mauren.
Berthe, Enkelin, Helene, Nichte } der Gräfin { Maria Angerstein. Josefine Wachinger.
Richard von Kerbriand . . . . . Erich Kaiser-Titz.
Die Marquise von Ménerville . . . . . Marie Immisch.
Der Herzog von Penn-Marr . . . . . Hans Mühlhofer.
Frau von Berny . . . . . Elfriede Hoffem.
Josefine, Kammerjungfer der Marquise . . Elisabet Reinhardt.
Corinne, Esther } Putzmacherinnen { Clare Habel-Häseler. Eve Künnemann.
Jean, Diener . . . . . Carl Eckert.
Ein Diener des Grafen . . . . . Walter Pötzel.
Putzmacherinnen.
Ort der Handlung: In den ersten beiden Akten Schloß Lesneve in der Bretagne. In den drei letzten Akten Paris.
Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Montag, den 26. Dezember, nachm. 3½ Uhr:
Vorstellung bei halben Preisen.
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Regisseur Ernst Bornstedt.
Personen:

Kommerzienrat Mühlingk . . . . . Artur Eggeling.
Amalie, seine Frau . . . . . Amalie Cramer.
Kurt, Leonore, deren Kinder . . . . . { Bernhard Bollmer. Marie Immisch.
Lotar Brandt . . . . . Alfred Habel.
Hugo Stangel . . . . . Bernh. Wildenhain.
Graf von Trast-Saarberg . . . . . Lotar Mehnert.
Robert Heinecke . . . . . Otto Mauren.
Der alte Heinecke . . . . . Emil Wirth.
Seine Frau . . . . . Agnes Wenkhaus.
Auguste, Anna, deren Töchter . . . . . { Lilly Meißner. Grete Zim.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann . Robert Forsch.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau . . . Minna Seidel.
Wilhelm, Diener, Johann, Kutscher } bei Mühlingk { Carl Eckert. Willy Hoffmann.
Der indische Diener des Grafen Trast . Hans Bechmann.
Diener bei Kommerzienrat Mühlingk . . Otto Thomsen.
Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlingks.
Eine längere Pause findet nach dem 2. Akt statt.
Einlaß 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr (außer Abonnement):
Zum ersten Male:
Liebeshandel.
(Gatte auf Zeit).
Schwank in 3 Akten von Paul Starke und Richard Wilde.
Musikeinlagen von Gustav Wanda.
Dirigent: Kapellmeister Oskar Hilse.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Elimar Striebeck.
Personen.

Dr. ing. Fritz Hartwich . . . . . Bernhard Bollmer.
Lonsuelo Coghlan . . . . . Clare Habel-Häseler.
Bob, ihr Bruder . . . . . Lilly Meißner.
Graf Reedern-Tempelburg . . . . . Alfred Habel.
Emil Blutem . . . . . Bernhard Wildenhain.
Antoinette, seine Frau . . . . . Alessia Striebeck-Raupp.
Eva, deren Tochter aus erster Ehe . . Maria Angerstein.
Klipp . . . . . Georg Oppel.
Professor Dr. Henkelberg, Badearzt . . Gustav Roos.
Clara Frey . . . . . Elfriede Hoffem.
Der Kapitän, Der Reverend, Der Oberstenermann, Der Steward } der Lustjacht „Cheer up" { Rudolf Bennewitz. Curt Thiele. Otto Thomsen. Willi Hoffmann.
Mr. Living von der „New York Preß" Oskar Linke.
Mr. Halleriton von der „World" . . . Otto Doser.
Franz, Oberkellner im „Strandhotel" . Otto de Nolte.
Der Portier in Dr. Hartwichs Villa . . Carl Eckert.
Marie, Lonsuelos Zofe . . . . . Eve Künnemann.
Matrosen, Badegäste, Kellner 2c.
1. Akt: Am Strande eines kleinen deutschen Bades. 2. Akt: An Bord der „Cheer up". 3. Akt: In Dr. Hartwichs Villa.
Im 1. Akt Matrosentanz, arrangiert von Balletmeister F. Wesner, ausgeführt von Fräulein Marie Eckert und Fräulein Franziska Bischke.
Im 2. Akt Einlage: „Kußtieb" von Julius Freund. Musik von Victor Holländer, gesungen von Bernhard Bollmer.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Dienstag, den 27. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr:
Vorstellung zu halben Preisen: **Der Hochtourist.**
Abends 8 Uhr:
17. Abonnements-Vorstellung: **Feenhände.**

Voranzeige.
Montag, den 2., Dienstag, den 3., und Mittwoch, den 4. Jan. 1905:
Gastspiel des Kaiserlichen Theaters in Tokio.
Gastspiel-Preise.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das **Café J. C. Getzwein**, Brühl Nr. 21, 1. Etage, Erinnerungsstätte an Goethe und Käthchen Schönkopf, ist sowohl für Fremde als auch für Einheimische ein sehr beliebtes Lokal. Während der Festtage dürfte sich ein Besuch empfehlen.

† Beim Schluß des Jahres ist bei Bedarf von Gratulationskarten auf die Firma **F. Emil Bernhard Böhme**, Reudnitzer Steinweg 29, neben der Reudnitzer Apotheke, aufmerksam gemacht, die eine reiche Auswahl von Karten veranstaltet hat und darin sehr schöne Sachen in einfacher und künstlerischer Ausstattung darbietet.

† Alle reisenden Kaufleute, Ingenieure 2c., welche die Bahnen täglich benutzen, sollten nicht versäumen, ehe sie wieder auf die Tour gehen, eine Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit abzuschließen und das heutige Inserat des Herrn **Paul Bachmann**, Leipzig-Schönefeld, Könneritzstraße 76, sowie die betr. Anzeigen in Storms und Königs Kursbuch beachten.

Friedrich & Lincke
Leinenhaus
Petersstrasse 13
empfehlen sich zur Anfertigung vollständiger
Braut-Ausstattungen
bei billigster Preisstellung.
Sonder-Katalog über Braut-Ausstattungen zu Diensten.

Tanzstunde Gust. Engelhardt.
(Privat-Tanzlehr-Institut I. Ranges, mit mäßigen Honorarsätzen und fernstehend von luxuriösen Ausstattungen.) Gründl. Lehre für Tanz u. gesellschaftliche Umgangsformen. Unterrichtscurse, größere wie kleinere, in beliebiger Zusammenstellung. Tages- und Abendcurse. Einzelunterricht. Nachhilfestunden. Einstudierungen von National- u. Charaktertänzen, Cotillonquadrillen 2c. auf Wunsch zu jeder Tageszeit. Für Privatzirkel und Familiencurse stehen besondere Unterrichtsräume zur Verfügung. — Beginn neuer Curse für alle modernen Tänze am 9. und 21. Januar für Wochentags-Abendstunden, am 22. Januar für nur Sonntag-Nachmittagsstunden.
Geschätzte Anmeld. bitte baldgef. zu bewirken und erbitte selbige von 11—3 oder 7—9 Uhr (mündliche Auskünfte jederzeit).
Hochachtend **Gustav Engelhardt,**
Unterrichtssäle und Wohnung: Reichsstrasse 33 35, II. und III.

Anstands- u. Tanz-Unterricht.
In meinen im Januar und Februar beginnenden Kursen erbitte geschätzte baldige Anmeldungen. Sprechzeit 12—3 und 5—7 Uhr. Zur Erteilung von Privatstunden halte mich gleichfalls empfohlen.
Salzgäßchen 5, II. Hochachtungsvoll **Frieda Melanie Anders.**

Sonntag, den 25. Dezember im kleinen Saale des Centraltheaters
Dienstag, den 27. Dezember im Festsaale des Hotel de Prusse, Kaiserstr. 2
populärwissenschaftliche Experimentalvorträge über
flüssige Luft (Wunderkessel?!)
von Dr. phil. Castelli, em. Assistent des Erfinders der flüssigen Luft,
ferner
populärwissenschaftlicher Vortrag über **Radium**
von Dr. Saubermann, em. Assistent des Prof. Raoul Pictet.
Anfang ½8 Uhr. Karten im Vorverkaufe in den betreffenden Sälen à ℳ 3.—, 2.— und 1.—. Abends an der Kasse.

Kein Laden! 1. Etage. Ausverkauf.

Brillanten, Gold-, Silber-Uhren, Alfenidewaaren 2c., bietet mein Lager in modernsten Mustern bei größter Auswahl die günstigste Einkaufsquelle. Trau- und Verlobungsringe 2c. Bestellungen, Neuarbeiten, Reparaturen. Uebernehme das Reinigen von Gold-, Silber-Grächen 2c. Auf Wunsch im Hause.
Otto Würscher, Juwelier,
Leipzig, Katharinenstr. 2, I., Taberna.

Tanz-Unterricht von Gustav Preller.
Am 10. Januar beginnen, wie alljährlich, meine seit über 25 Jahren bewährten
Anstands- und Tanz-Unterrichts-Curse
f. Töchter u. Söhne bürg. Familien. Unterrichtsstunden f. Damen Abds 8, Herren 9 Uhr. Privatstunden bes. f. Walzer, sowie Einstudierung von Reigen, Nationaltänzen jederzeit.
Hochachtungsvoll Gustav Preller, Grimmaische Straße 22 (Löwen-Apotheke).

Silberweiße Aluminium-Feder

No. 411 EF. F. M.
in unübertroffener Qualität und Farbe, gegen Angreifen der Tinte infolge des galvan. Ueberzugs geschützt, in Schachteln à 1 Groß und Probeschachteln à ¼ u. ½ Groß durch alle größeren Schreibwarenhandlungen zu beziehen.
Leipziger Stahlfederfabrik.
Herm. Müller, L.-Lindenau.

Anstands- und Tanz-Unterricht.
Gef. Anmeldungen zu dem am 9. Januar 1905 beginnenden Cursus erbitte rechtzeitig und täglich von 12—5 Uhr Lampestrasse 3, parterre (am Reichsgericht und Concerthaus).
F. Wesner, Balletmeister am Schauspielhause.

Transportable
Petroleum- und Spiritus-Oefen,
Das Beste zum Heizen und Kochen.
Große Auswahl. — Billigste Preise.
Otto Felix Eule, Dorotheenpl. 1.
Fernsprecher: 7684.

Palast-Hôtel
Ritterstrasse
Wein- und Bier-Restaurant
Halte meine Localitäten dem geehrten Publikum speciell während der Feiertage bestens empfohlen.
Achtungsvoll **Georg Herbold.**

„Günther's"
Fichtennadel-Rheumatismus-
u. Gichteinreibung (Bestandth.: echt sibirisch. Fichtennadelöl) wirkt vorzüglich bei allen rheumatischen Leiden, anerkannt gutes Mittel geg. Kreuzschmerzen, Gliederreißen, Hexenschuß, Anschwellungen, sofortige Linderung der Schmerzen schon nach einmaligem Gebrauch. Zahlreiche Anerkennung, ärztlich vielfach verordnet. Preis pro Flasche ℳ 2.50. Verkauf: Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 12.

Zum Sylvester-Abend!
Glücks-Nüsse, Glücksthaler, Glücksklee, Glückskarpfen, Glücks-Schweinchen
mit originellen scherzhaften Einlagen
zum Bleigießen
à Stück 5 und 10 Pfg.,
sowie andere originelle
Sylvester-Scherze
zum Todlachen.
Gebrüder Schwarz,
Markt, Rathhausgewölbe 6.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen, gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. Marie Grünauer, München, Pilgersheimerstraße 2/II.

+ Magerkeit. +
Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Preis: Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. excl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin S46, Königgrätzer Strasse 78.

Leipziger Angelegenheiten.

Weihnacht.

Von Heinz Georg Müller.

„Heut ist doch Weihnacht, Mutter" fragt Klein-Grete,
„Hast du gekauft schon einen Tannenbaum?
Der Lehrer sagt, wenn ich recht innig bete,
Geht in Erfüllung mir mein schöner Traum.
Ein Püppchen wünsch' ich mir von all' den Gaben.
Dem zieh' ich dann so schöne Kleider an,
Weißt du, wie drüben Reichmanns Kinder haben.
Ach Mutter, sag, bringt mir's der Weihnachtsmann?"

Die Mutter wendet ab sich unter Tränen,
Ein schmerzvoll heißes Weh durchzieht die Brust.
Vergebens ist Klein-Gretchens Weihnachtssehnen,
Das Christfest bringt ja Schmerzen nur statt Lust.
Seit vielen langen Jahren schon ein Darben,
Ein Hangen und ein Bangen um das Brot.
Die Wunden sind zu tief, um zu vernarben,
Die Gram und Elend schlug und herbe Not.

Vor wenig Wochen starb der Mann, der Vater,
Von schwerer Krankheit schnell dahingerafft.
Und in das Herz zog Bitterkeit und Hader
Und zehrte heimlich an der Lebenskraft.
Nun galt's, den Kampf ums Dasein aufzunehmen,
Die Not zu bannen von des Kindes Haupt.
Wie schwer wird doch die Arbeit unter Grämen,
Das alle Freude am Gelingen raubt!

— — —

Der Abend kam. In Reichmanns Hause flammten
Die Lichter auf in blendend hellem Schein.
Die armen, zur Entsagung hart Verdammten,
Im kalten Zimmer waren sie allein.
Oft sah Klein-Grechen mit dem sehnsuchtsvollen
Und heißen Blick zu Reichmanns Haus empor,
Und große, herbe, bittre Tränen quollen
Aus traurig ernsten Kinderaugen vor.

Doch horch! — Jetzt senden frohe Weihnachtsglocken
Den Gruß der Engel dröhnend aus mit Macht,
Und durch die ganze Welt geht ein Frohlocken . . .
Hier aber weint man still zur Weihenacht.
In Villen und Palästen Glanz und Prangen,
Daneben in der Hütte Gram und Leid.
Der Stern des Friedens war einst aufgegangen,
Er sei ein Stern auch der Barmherzigkeit!

Leipzig, 25. Dezember.

* **Personalien von der Justizbehörde.** Dem Oberamtsrichter Herrn Franz Richard Müller in Leipzig wurde Titel und Rang als Oberjustizrat verliehen. — Der Rendant beim hiesigen Kgl. Landgericht, Herr Kühn, wurde zum Obersekretär ernannt.

* **Städtischer Beitrag an die Diakonissenanstalt.** Zu den wohltätigsten Einrichtungen, die die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt in unserem Leipzig ins Leben gerufen hat, gehört unstreitig die Gründung des Krankenhauses im Stadtteile Leipzig-Lindenau. Das Werk wurde von der Stadt erheblich unterstützt. So wurde der etwa 30 000 qm umfassende Bauplatz unentgeltlich übereignet (ein Wiederkaufsrecht nach 60 Jahren blieb vorbehalten), und die Straßenbaukosten im Betrage von 57 535 ℳ wurden als unverzinsliches Darlehen gewährt. Auch aus Staatsmitteln wurde ein Beitrag von 200 000 ℳ bewilligt, und die Landesversicherungsanstalt gab ein hypothekarisches Darlehen von 300 000 ℳ. Solche Beihilfen waren aber auch — neben anderen reichlichen Schenkungen — notwendig, um das Werk überhaupt erstehen zu lassen, denn die Kosten des Baues stellten sich, einschließlich einiger nachträglich ausgeführter Ergänzungsbauten, auf mehr als eine Million Mark. Es ergab sich nun sehr bald, daß der Betrieb des Krankenhauses, in dem übrigens ohne jeden Unterschied Hilfsbedürftige aller Konfessionen Aufnahme finden, erhebliche Zuschüsse erforderte. Verpflegt wurden im Jahre 1902 867 Kranke mit 26 237 Verpflegtagen, im Jahre 1903 947 Kranke mit 29 257 Verpflegtagen, darunter 365 bez. 403 Mitglieder der Ortskrankenkasse und 103 bez. 102 Angehörige von solchen. An Verpflegtagen für Ortskrankenkassenmitglieder und deren Angehörige wurden im Jahre 1902 10 108, im Jahre 1903 10 860 geleistet. Die gesamten Aufwendungen bezifferten sich im Jahre 1902 auf 91 830 ℳ, 1903 auf 102 400 ℳ, und da nur 56 526 ℳ bez. 61 460 ℳ erstattet wurden, so brachte der Betrieb einen Fehlbetrag von 35 304 ℳ bez. 40 940 ℳ. Außerdem führte auch der Betrieb der Poliklinik der Diakonissenanstalt zu einem Fehlbetrag, wenngleich in wesentlich geringerer Höhe. Die Poliklinik wurden im Jahre 1902 von 2108, 1903 von 2582 Kranken besucht, denen 11 073 bez. 13 295 Beratungen und Behandlungen zu Teil wurden. Der Fehlbetrag, der sich im gesamten Betriebe (Krankenhaus und Poliklinik) ergab, stellte sich auf 39 166 ℳ bez. 44 925 ℳ. Angesichts dieses Verhältnisses, das auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten sein würde, hat sich der Vorstand des Diakonissenhauses schon im Jahre 1903, erneut aber im Jahre 1904 mit der Bitte an den Rat gewendet, aus städtischen Mitteln einen Beitrag zum Fortbetriebe des Krankenhauses gewähren zu wollen. Bei Prüfung der Angelegenheit hat der Rat nicht zu verkennen gemacht, daß durch das Lindenauer Krankenhaus das städtische Krankenhaus, das an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit steht, bedeutend entlastet wird, und wären die Poliklinken der Diakonissenanstalt nicht vorhanden, so würde die Stadt in dem stark bevölkerten Westen vielleicht eine eigene Poliklinik errichten müssen. Der Rat hat deshalb, wie schon früher kurz mitgeteilt, beschlossen, der Diakonissenanstalt einen Jahresbeitrag von 25 000 ℳ zur Unterhaltung des Krankenhauses zu gewähren, und zwar zum ersten Male im Jahre 1905.

* **Wasserleitungseinführung.** Im nächsten Jahre soll mit dem Bau von Strecken der Döllnitzer, Brendel- und Gohlisser Straße, sowie der Straße 6 auf dem Areal des ehemaligen Exerzierplatzes in L.-Gohlis begonnen werden. Da es sich empfiehlt, schon vorher die Wasserleitung in diese Straßen einzuführen und die Zweigrohrleitungen einzulegen, so hat der Rat hierfür den Betrag von 5570 ℳ bewilligt. — Ferner hat der Pächter des der Stadt gehörigen Oberhofes in Stötteritz um Einführung der Wasserleitung gebeten, weil der vorhandene Brunnen nur wenig Wasser liefert. Da der Pächter Erhöhung des Pachtes und Verzinsung der Einführungskosten zugesagt hat, so hat der Rat beschlossen, dem Gesuche zu entsprechen.

* **Der am Freitag verstorbene Herr Geh. Regierungsrat a. D. v. Wittgenstein** war lange Jahre hindurch Mitglied der hiesigen Königl. Kreishauptmannschaft und bis zu seinem Tode als stellvertretender Vorsitzender im Kirchenvorstande von St. Matthäi auch auf kirchlichem Gebiete ein zuverlässiger, treuer Berater. Nach der Vorbereitungszeit im Justiz- und Verwaltungsdienste wurde der Verewigte im Jahre 1865 als zweiter Sekretär bei der damaligen hiesigen Königl. Kreisdirektion angestellt. 1872 wurde er zum Regierungsrat befördert, im Jahre 1878 führte er einige Zeit die Interimsverwaltung der Amtshauptmannschaft Rochlitz, übernahm 1880 auf kurze Zeit die Leitung des Sächsischen Wochenblattes und siedelte dann am 1. Oktober 1880 nach Döbeln über, wo er Vorstand der Amtshauptmannschaft wurde und am 15. April 1885 den Rang eines Oberregierungsrats erhielt. Als solcher am 1. April 1890 wieder zur Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig versetzt, wurde Wittgenstein am 1. August 1890 durch die Ernennung zum Geh. Regierungsrat und Stellvertreter des Kreishauptmanns ausgezeichnet, in welcher Stellung er bis zu seinem Uebertritte in den Ruhestand verblieb.

* **Erziehungs- und Unterrichtsanstalten.** Ueber den Stand der gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreich Sachsen fanden im Monat Dezember amtliche Erhebungen statt, um die erforderlichen Unterlagen zur Herausgabe eines neuen Gesamtberichts über diese Anstalten zu gewinnen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse, die vor allen Dingen auch in finanzieller Beziehung höchst wertvoll sind, erfolgt später im Auftrage der königlichen Ministerien.

* **Verkehrsverein Leipzig.** Interessenten seien darauf hingewiesen, daß der von Herrn Professor Seliger am 7. Februar 1904 zur Jahres-Hauptversammlung des Verkehrsvereins gehaltene Vortrag: „Unsere Arbeit und Kunstarbeit im Dienste des Verkehrs" vor kurzem im Druck erschienen und durch die Geschäftsstelle (Städtisches Kaufhaus) zu beziehen ist.

* **Die Dauernde Gewerbe-Ausstellung** bietet in den reichhaltig mit Gegenständen aller Art, darunter Zimmereinrichtungen, Küchen, Musikwerken, Schreibmaschinen und Centormöbel, elektrotechnischen Neuheiten, Bauernkeln, Waschkuen usw. beschickten Räumen eine ganz besondere Sehenswürdigkeit. Außerdem dienen dem Vergnügen zwei automatische Karussels. Das Weltpanorama bringt die neuesten außerordentlich naturgetreuen Ansichten der Weltausstellung von St. Louis. Eintritt 10 ₰.

— **Vom Zoologischen Garten.** Wenn auch die Mehrzahl der im Garten untergebrachten Tiere gegenwärtig in geschützten und durchgewärmten Behausungen und massiven Quartieren ein Obdach gefunden, so findet der Besucher der Anlagen immerhin noch ein vielseitiges Tierleben im Freien vor. Mannigfache Vogelarten und zahlreiche Wildbestände bekunden durch ihren Aufenthalt in den Volièren und Gehegen ihr klimatisches Anpassungsvermögen, so daß der Waldpark selbst im winterlichen Kleide der tierischen Staffage nicht entbehrt. Mehr aber als hier gewähren natürlich das Antilopenhaus und das Raubtierhaus einen Einblick in die reichen Bestände des Gartens an tropischen Säugetieren. Sie werden kraft der Initiative der rührigen Direktion zusehends von Jahr zu Jahr um neue, hervorragende Erscheinungen der Tierwelt vermehrt. Dazu treten erfreuliche Erwerbungen durch Zuwachs und Geschenk. Erst vor wenigen Wochen wurden wieder drei Löwen geboren. Sie ruhen jetzt, da „Lucie", die Löwenmutter, ihnen die Nahrung verweigerte, sanft in Holzwolle verpackt, in einer langen Stollenkiste bei einer Dalmatinerhündin, deren Zärtlichkeit den kleinen, plumpen Bestien gegenüber keine Grenzen kennt. Als Geschenk wurden dem Garten zwei Vertreter der Eidechsen-Fauna, zwei amerikanische Leguane, durch Assistenzarzt Dr. Barth in Hamburg und Dr. Lorenz in Naumburg überwiesen, während Stadtrat Wagner unseren Zoologischen Garten mit Wildtauben beschenkte. Einem anderen Gönner des Gartens, dem Leiter der deutschen Südpolarexpedition, Professor Dr. Erich von Drygalski, war die Ueberweisung einer Anzahl von Polarhunden zu danken. Es war eine Auslese aus jenem Rudel, das der Forscher seinerzeit nach der Antarktis mitgenommen, und das ihm bei seinen Reisen auf dem Eise wertvolle Dienste geleistet. Diese Schlittenhunde der Nordpolarzone bilden den Uebergang von den mehr oder weniger unnützen Schmarotzerhunden der Naturvölker zu den nützlichen Kulturhunden. Zu vier, sechs, acht und noch mehr einfach mittels eines um den Leib geschlungenen und zwischen den Hinterbeinen durchgezogenen Riemens angespannt, gehen sie flott und leicht über den tiefen Schnee weg. Nicht bloß dem grönländischen Eskimo und dem kanadischen Pelzjäger wird der Eskimohund unentbehrlich, sondern auf ihm beruht in weiten Teilen Nord- und Ostsibiriens einzig und allein die Möglichkeit menschlicher Existenz. Tungusen, Samojeden, Tschuktschen und Kamschadalen fallen in Hungersnot, wenn ihnen ihre Hunde durch eine Seuche weggerafft werden, weil sie ohne diese sich weder das nötige Brennholz schaffen, noch dem Fischfang und der Wildjagd genügend obliegen können. Aus den sehr hübschen, schwarzweißen und rötlichgrauen, wolfartigen Polarhunden unseres Gartens ist übrigens eine sehr erfreuliche Nachzucht hervorgegangen. Weiter zogen im Garten als Geschenk des Direktor Ziegler ein paar Wildschweine ein, zwar keine kapitalen „Keiler", aber doch beachtenswerte Vertreter der Gattung Sus, niedliche „Frischlinge" im bunten Kinderkleidchen, weißen Längsstreifen und Fleckenreihen auf hellbraunem Grunde.

* **Battenberg-Theater.** Am ersten, zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag gelangt nachmittags ½4 Uhr „Schneewittchen bei den sieben Zwergen", Märchen von O. Wiß, zur Aufführung. Für den ersten Feiertag abend ist das Volkstück „Der Lober vom Lindhammerhof" von H. v. Schmidt angesetzt. Am zweiten Feiertag abend wird die Gesangsposse „Der Walzerkönig" von W. Mannstädt gegeben und am dritten Feiertag gelangt der humorvolle Schwank „Reif Reiflingen" von G. v. Moser zur Aufführung. Mittwoch nachmittag ½4 Uhr wird „Schneewittchen bei den sieben Zwergen" gegeben und abends „Der Lober vom Lindhammerhof" wiederholt.

* **Phono-Kinematische Elite-Soiréen** finden am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag und am 27. und 28. Dezember im Künstlerhause statt. Die abwechslungsreichen Darbietungen betreffen die hauptsächlichsten Meinungen aus dem Bereiche der lebenden, singenden und sprechenden Photographie in Verbindung mit dem Grammophon, dem Telephon, dem Lauch-Mikrophon usw. Am 1., 2. und sog. 3. Feiertag finden auch Nachmittagsvorstellungen statt. Näheres ist aus der Anzeige in dieser Nummer zu ersehen.

* **Der Vortrag über Radium und flüssige Luft,** den wir bereits gestern angekündigt haben, findet heute im kleinen Saale des Zentraltheaters um ½8 Uhr abends statt.

* **Der dramatische Verein „Thalia"** hat für den zweiten Weihnachtsfeiertag einen Theaterabend in Aussicht genommen und bringt auf seiner eigenen Bühne in der Eisenstraße die Treptowsche Posse: „Unsere Don Juans" zur Aufführung. Das lustige Stück gehört zu den erfolgreichsten Werken des bekannten Possendichters und hat in unserem Stadttheater längere Zeit das Repertoire beherrscht. Auch in jüngster Zeit noch hat bei einer Neuaufführung die Posse außerordentlich angesprochen. Sie wird auch in der „Thalia", da die Rollenbesetzung eine recht glückliche ist, Mitgliedern und Gästen einige genußreiche Stunden bereiten. Ein flottes Tänzchen beschließt den Abend.

* **Zu der Liebestragödie,** die sich am Freitag in den Schreber-Anlagen nahe der Kaserne des 106. Regiments ereignete, ist zu berichten, daß der bald nach seiner Einlieferung in das Stadtkrankenhaus verstorbene Mann mit einem Kaufmann (Handlungsgehülfen) Paul Karl Napoleon Buchholz identisch ist, der am 18. Dezember in Leipzig eingetroffen war und zusammen mit der erschossen aufgefundenen Dame in einem hiesigen Hotel Wohnung genommen hatte. Am 22. Dezember hat B. das Hotel verlassen und ist dorthin nicht wieder zurückgekehrt. Er soll aus Amsterdam gekommen sein und in Hamburg seinen Wohnsitz haben. Die Person der Begleiterin konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Unfälle.** Am Augustusplatze kam ein Cigarrenmacher aus Waldheim beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle und erlitt am Kopfe derartige Verletzungen, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. — Eine schwere Quetschung des rechten Fußes erlitt ein Geschirrführer aus Rückerswalde, der in der Thalstraße unter ein Rad seines Wagens geriet.

†† **Ein bedauernswerter Unglücksfall** ereignete sich in einer Fabrik für Musikwerke am Berliner Bahnhofe. Dort zog sich der 48 Jahre alte Maschinist und Heizer Karl Wilhelm Roßberg beim Abblasen des Kessels schwere Brandwunden an beiden Beinen und an den Händen zu, so daß er in einem Rettungswagen des Samaritervereins nach dem Stadtkrankenhause geschafft werden mußte.

Vereine und Versammlungen.

* **Leipziger Tierschutzverein (Prot. Ge. Maj. der König).** Daß beim Eintritt der Kälte die Pferde und Hundeund, wenn sie auf der Straße halten sollen, zugedeckt und so gegen Kälte und gegen Erkältungen geschützt werden müssen, ist eigentlich selbstverständlich. Besonders ist aber noch etwas in jetziger Jahreszeit zu berücksichtigen. Das Gebiß der Pferde muß man im Stalle aufbewahren und vor dem Gebrauch in warmes Wasser tauchen oder tüchtig reiben, weil sonst die Pferde beim Einlegen heftige Schmerzen empfinden oder wohl gar Beschädigungen an Zunge, Lippen und Gaumen erleiden.

* **Im Verein für Volkswohl** wird am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Unterhaltungsabend stattfinden. In die Ausführung des reichhaltigen Programms teilen sich die deklamatorische, die Sänger- und die Turnabteilung. Alle Freunde des Vereins sind eingeladen und willkommen.

* **Der Fröbelsche Privat-Kindergarten** von Frl. Anna Kanik zu L.-Gohlis hielt am letzten Donnerstag im großen Saale des Neuen Gasthofes in Gohlis seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Die Aufführungen verliefen ohne Stockung und Fehler prächtig. Herr Otto Kanik verlieh dem Feste mit seiner herrlichen und wohlgerichteten Stimme einen besonderen Reiz. Vor allem ist der herrliche Vortrag des Liedes „Es ist ein Ros' entsprungen" hervorzuheben. Allgemeiner Gesang beschloß die Feier.

* **Schreberverein der Südvorstadt.** Auf dem letzten Vortragsabend sprach Herr Lehrer Schanz über „Wahre und falsche Bildung". Die Verdungen: das gebildete Dienstmädchen, die gebildeten Stände, die Gebildeten des Volkes, die gebildete Nation zeigen den Gebrauch des Wortes „Bildung". In unserer Zeit macht offenbar nur der Besuch höherer Schulen und das amtlich beglaubigte Wissen und Können den ganzen „Gebildeten". Und doch zeigen diese oft recht große Mängel hinsichtlich der Gemüts- und Willensbildung, es fehlt ihnen nur zu häufig die Charakterbildung. „Wissen ist Macht", und der Staat fordert es; aber es ist an sich allein nur etwas Äußerlich Angeflicktes, ist nicht „wahre Bildung". Wahre Bildung formt den ganzen Menschen von innen heraus nach allen Seiten, bildet Verstand, Gemüt und Willen durch selbständiges Verarbeiten alles Gebotenen, durch Erfahren, Entscheiden, sich Behaupten. Diese Bildung kann jeder erlangen, und nach dieser allein sollten sich die Menschen gegenseitig einschätzen. An diesen klaren, anregenden Vortrag schloß sich die Darstellung der „rechten Weihnachtsfeier", in der die Familie Buschmann zeigte, wie man der Christbescherung die rechte Weihe geben kann. Gesänge, Deklamationen und Bildervorträge schlossen den Abend.

Überall erhältlich.
HARBURGER
GUMMI-SCHUHE
Bestes deutsches Fabrikat.

Patente etc. Patentanwalt Sack, Leipzig, Brühl 2.
Verwertungsabteilung für besorgte Schutzrechte.

Morphium (Alkohol) Entziehung mühelos. Form ohne Spritze in ca. 1 Woche. Dr Fromme, Stellingen-Hamburg.

Die sparsame Hausfrau Will und kann mit geringsten Kosten den täglichen Tisch verbessern durch Anwendung von WUK (Vegetab. Fleischextrakt, D. R.-P.) in der Küche. ½ Pfd.-Topf 60 Pfg., Kapsel-Portion 5 Pfg.

Erhalte Dein Haar!
durch täglichen Gebrauch von Peragen.
Von Ärzten und Kosmetikern bevorzugt bei
Ausfall der Haare.
In Leipzig: Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str. 17

Vertreter: Albert Reichenbach, Körnerpl. 4.

Patentanwalt SPREER,
Leipzig, Petersstrasse 39.

Besser als das schlechtschmeckende Ricinusöl ist das
wohlschmeckende Ricinus-Siccol (D. R. Patent).
Schmeckt nicht nach Ricinus, wirkt jedoch wie dieses.
Packete à 10, 20 und 50 Pfg., überall erhältlich.

Der neue Katalog der Firma
M. Wollner's Möbeltischlerei (Nachf.),
Berlin C., Molkenmarkt 3.

Unter den zum Teil sich eines Weltruf erfreuenden größeren Berliner Möbelfirmen nimmt die Firma M. Wollner's Möbeltischlerei (Nachf.), — soweit man den Maßstab an den Umfang ihres Geschäftsverkehrs direkt mit den Konkurrenten anlegt — einen ersten Rang ein.

Diese ihre Rangstellung verdankt die Firma außer der allgemein bekannten Beliebtheit Berliner Möbelfabrikate natürlich in erster Linie dem Grundsatz strengster Reellität, aber auch nicht minder dem Umstande, daß sie den Bestrebungen der Neuzeit dahingehend — selbst die bescheidensten Innenräume möglichst individuell auszustatten — noch in solchen Fällen zu entsprechen sucht, wo für die Beschaffung eines derartigen Interieurs nicht allzu reich bemessene Mittel verfügbar sind. Zur Förderung dieses Zieles ist zunächst die Firma darauf bedacht, auch den außerhalb Berlins wohnhaften Konsumenten die gleich günstige Gelegenheit zu bieten, ihren Bedarf an Möbeln direkt von Berlin, der Hauptzeugungsstätte für Möbel in ganz Deutschland unter Umgehung des Zwischenhandels zu beziehen, wie sie dem Reichshauptstädter zu Gebote steht, ohne daß es erst einer zeitraubenden und mit Kosten verknüpften Reise nach der deutschen Metropole bedarf. Dies erreicht die Firma dadurch, daß sie jedem sich meldenden Interessenten kostenlos ihren Katalog zusendet, in welchem die umfangreichen Vorräte, deren Unterbringung bekanntlich drei Grundstücke in Anspruch nehmen, durch Abbildungen und nähere Erläuterungen so getreulich veranschaulicht sind, daß sich in der Tat die persönliche Inaugenscheinnahme an Ort und Stelle erübrigt. Im beachtenswerten Gegensatz zu den meisten sonst in der Möbelindustrie zur Herausgabe gelangenden Katalogen, Zeichnungen enthaltend von Gegenständen, welche teilweise entweder nicht genau mit den Vorräten übereinstimmen oder überhaupt nicht am Lager sind und erst nach erfolgter Bestellung angefertigt werden müssen, ist die Firma Wollner aufs eifrigste bestrebt, ihren Katalog von derartigen Mängeln frei zu halten und für die peinlichste Uebereinstimmung zwischen Musterbuch und Lager zu sorgen. Eine Musterleistung in dieser Beziehung ist der soeben erschienene Katalog der genannten Firma. An Naturtreue der Abbildungen, Uebersichtlichkeit in den Gruppierungen, Genauigkeit der Maßangaben und der nähern Erläuterungen, sowie endlich an Reichhaltigkeit übertrifft dieser alle, auch die besten bisher erschienenen Musterbücher der Branche. Schließlich sei noch einer Neuerung der Firma hinsichtlich der Versandbedingungen, die mit dem Erscheinen des neuen Katalogs in Kraft tritt, Erwähnung getan. Fortan versendet die Firma nicht bloß ganze Ausstattungen — wie bisher — sondern jeden Gegenstand ohne Preisberechnung frachtfrei durch ganz Deutschland, was von den Interessenten sicherlich mit Freuden begrüßt werden und diese zum Einfordern des neuen Albums noch mehr veranlassen wird.

Auszeichnung.
Die bekannte Lackfabrik Hermann Schwarz, Magdeburg, welche seitens der Regierung, wie schon zur Pariser Weltausstellung, auch zur Beteiligung an der Ausstellung der Königlichen Bernstein-Werke in St. Louis aufgefordert war, wurde daselbst wie schon in Paris, mit der Goldenen Medaille und in der Collectiv-Gruppe mit dem Großen Preis ausgezeichnet.

Am 3. Feiertag, 27. Dezember, Eröffnung wie alljährlich
der großen Ausstellung von Neujahrskarten
Bestellungen auf Karten mit Namen oder Firma im Interesse einer tadellosen, geschmackvollen Ausführung werden schon jetzt erbeten. Lieferung binnen 24 Stunden. Siehe Plakatsäulen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthels Hof, nur im Hofe quervor.

Reste aller Stoffarten durch das lebhafte Weihnachtsgeschäft zu Tausenden angehäuft — bis zur Hälfte ermässigt!
Polich
Sämtliche Reste nur im Untergeschoss!

Schach.

(Beurteilt von Dr. E. Schaber.)

Aufgabe Nr. 1709.

Von Fritz Förster in Leipzig.

Schwarz.

Weiß.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt. (5 + 6 = 11).

Lösung der Schachaufgabe Nr. 1708.

(1. Preis im Turnier der „Tägl. Rundschau.)

Weiß: Ke5 Dg8 Te4 Le6 g1 Sd4 d5 Ba2 e6.
Schwarz: Ke5 Ta5 f6 Lg4 Sa1 h2 Ba6 e7 f4.

1. Sd5—b4 Td6—f5 + 1. . . . . Sh2—f3 +
2. Sd4×f5 ‡ 2. Sd4×f3 ‡
1. . . . . Td6×e6 + 1. . . . . ∞
2. Sd4×e6 ‡ 2. Sd4—b3 ‡
1. . . . Ke5 ∞
2. Sd4—b5 ‡

Richtig gelöst von Otto Martin, E. A. Schulze, H. E. Leonhardt, Walther Lane.

Nr. 1707 wurde richtig gelöst von E. A. Schulze, H. E. Leonhardt, B. Schindler, G. B., Margarete Röra.

Lösung des im Texte erwähnten Zweizügers von Kohtz und Kockelkorn.

Weiß: Kh6 Dc8 Lb4 Se3 Be2 g3 g5
Schwarz: Kd4 Ta7 Sb7 Ba6 b3 d2.

1. Lb4—e7. Angegeben von E. G. und H. E. Leonhardt.

Die Typenaufgaben Nr. 22 und Nr. 23, deren Lösungen wir am letzten Sonntag brachten, lösten richtig: E. A. Schulze, Fritz Förster, M. Höra, B. Schindler, M. Blümich, H. E. Leonhardt (Nr. 22).

Die Typenaufgabe mit dem Motto „Ingraban" (vgl. darüber die Bemerkung zu Problem Nr. 1708) lösten richtig: Max Blümich, B. Schindler, Fritz Förster.

Die Lösungen der Typenaufgaben Nr. 24 und 25 bringen wir das nächste Mal.

Wir fügen in Typen die II. Preisaufgabe aus dem erwähnten Problemturnier der „Tägl. Rundschau" hinzu, deren bisher noch unbekannter Verfasser das Motto „Spät kommt Ihr" gewählt hat.

Nr. 26. Matt in 3 Zügen.
Weiß: Kb7 Dd6 Le8 Sd4 f4 Bd2 d5 g2 g4 h3
Schwarz: Ke4 Se3 Be5

Nr. 27. Matt in 2 Zügen. Von F. W. Wynne in Dudley. (Während erwähnt im Turnier der „Revue d'Echecs".)
Weiß: Kh8 Dg7 Td4 f4 Lf3 h4 Sb4 Bh3
Schwarz: Ke3 Dh1 La1 a4 Sb6 g1 Bb5 d5 d6 f7.

Aus dem erwähnten Wettkampf Janowski—Marco lassen wir als 5. Partie folgen:

Abgelehntes Königsgambit.

Marco: Weiß:	Janowski: Schwarz:		
1. e2—e4	e7—e5	16. Lb3—c2	Td8—d7
2. f2—f4	Lf8—c5	17. Sd2—b3	Lc5—b6
3. Sg1—f3	d7—d6	18. Lc1—d2	Te8—d8
4. c2—c3	Lc8—g4	19. 0—0—0	Sg4—f2
5. h2—h3	Lg4×f3	20. Df3×h5	Sf2×h1
6. Dd1×f3	Sb8—c6	21. Td1×h1	Se6—a5!
7. Lf1—c4	Sg8—f6	22. Sb3×a5	Td7×d2
8. d2—d3	Dd8—e7	23. Sa5—c4	Td2—f2
9. f4—f5	h7—h6	24. Dh5—g4	f7—f6
10. Lc4—b3	0—0—0	25. Dg4—g3	De7—c5
11. Sb1—d2	Th8—e8	26. Lc2—b3	a7—a5
12. g2—g4	d6—d5!	27. a2—a4	Lb6—a7
13. h3—h4	d5×e4	28. h4—h5	b7—b5
14. d3×e4	h6—h5!	29. a4×b5	Dc5×b5
15. g4—g5	Sf6—g4	30. Lb3—a2	Db5—a4
		31. Se4—a3	Da4×c4
		Aufgegeben.	

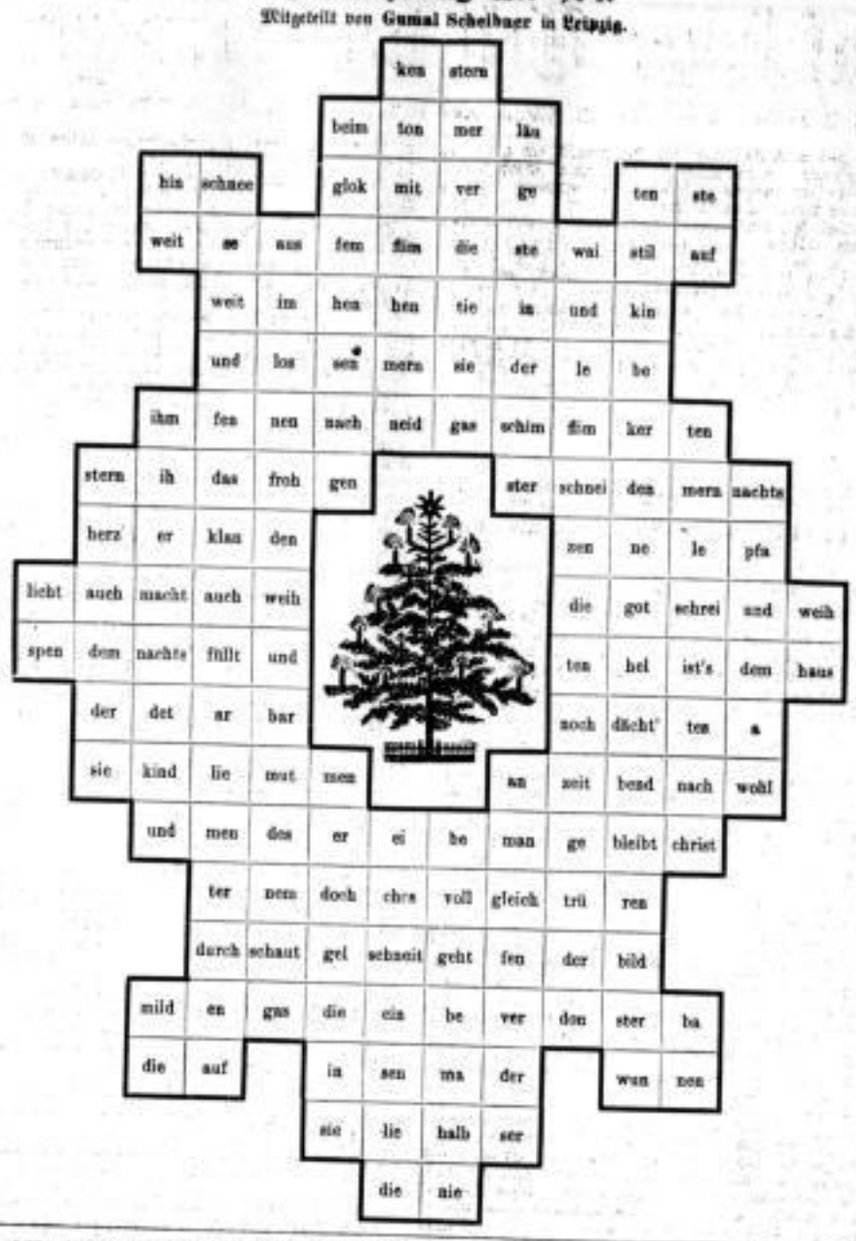
Aus dem Londoner Nationalturnier, über welches wir seinerzeit ausführlich berichtet haben, stammt die nachstehende elegante Partie, gespielt zwischen Mackenzie (Weiß) und Müller (Schwarz).

Abgelehntes Damengambit.

Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
1. d2—d4	d7—d5	13. c4—c5	Sf6—f5
2. c2—c4	e7—e6	14. g2—g4!	g7—g5
3. Sb1—c3	Sg8—f6	15. g4×f5	g5×f4
4. Lc1—g5	Sb8—d7	16. Th1—g1 †	Kg8—h8
5. e2—e3	c7—c6	17. Db3—c2	Da5—c7
6. Sg1—f3	Dd8—a5	18. De2—f2	e6×f5
7. Dd1—b3	Sf6—e4	19. Df2—h4	Sf6—g8
8. Lg5—f4	Lf8—b4	20. Tc1—c2	Kh8—h7
9. Ta1—c1	Sd7—f6	21. Dh4—g4!	f7—f6
10. Sf3—e5	0—0	22. Se5—d7!	De7×d7
11. Lf1—d3	h7—h6	23. Ld3×f5 †	Aufgegeben.
12. f2—f3	Se4—d6		

Rösselsprung Nr. 954.

Mitgeteilt von **Gustav Scheibner** in Leipzig.



Die Schachgesellschaft „Augustea" hält ihre Vereinsabende jeden Dienstags und Freitag im Café des Zentraltheaters ab. Schachfreunde und Gäste sind stets willkommen.

Briefkasten.

F. F. Freundlichen Dank für die schöne Sendung: Ausführliches brieflich. Inzwischen † Gruß erwidert.

H. E. L. Besten Dank. Wir schreiben Ihnen direkt.

M. H. Bei Eingabe der Lösung von Zweizügern genügt uns stets der erste Zug, bei Dreizügern bitten wir um vollständige Lösung.

E. A. Sch. Aufklärung brieflich.

Lösung des Rösselsprungs Nr. 953.

Die Glocken rufen mit festlichem Laut,
Die Sterne der Christnacht schimmern,
Und hinter den Fenstern heimlich traut
Beginnt ein Leuchten und Flimmern.
Es hüllen in wonnigen Märchentraum
Tannendüfte den ärmsten Raum,
In der seligen Nacht der Wunder.

Du Baum so beständig, so wetterhart,
Du Baum mit den grünen Zweigen,
Im deutschen Walde wächst deine Art,
Du bist ja so recht unser eigen.
Sind Fluren und Wälder auch tief verschneit,
Wir holen dich heim zu der festlichen Zeit,
Wir mögen dich nimmer entbehren.

Lösungen gingen ein von Antonie Schumann, Johanna Molwitz, Martha Kutscher, Elle Jena, Ursula, Elisabeth Basch, Hermann Heinig, Auguste Kohlmann, Walther Wolf und Robert Klein in Leipzig, Otto Schnuphler in Dessau, Ewald Otto in Bunzlau.

Vexierbild.

Wo ist mein Kapitän?

Auflösung des Vierfildenrätsels aus Nr. 643.

Lesefrüchte.

Lösungen gingen ein von Heinrich Jarncke, Walter Lane, Henni Kühne, Willy Thormann, Heinrich Wollner, Wilhelm Gleibig, Hedwig Hübler, Charlotte Braune und Fritz Winkler.

Auflösung des Scherzrätsels aus Nr. 643.

Weihnachtsmann.

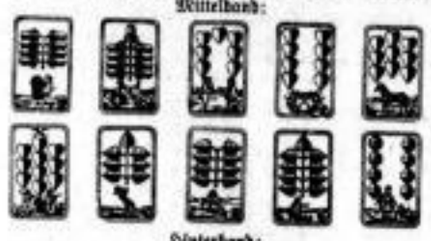
Lösungen gingen ein von Ursula, Walter Lane, Alfred Scheiffer, Trude Benck, Marta Ebisch, Hanne Meisinger, Woldemar Brock, Walter Wolf, Frieda Schroth, Berthe Reuß, Charlotte Braune, Richard Müller, Heinrich Jarncke, Willi Thormann, Ernst Weinzweig und Henni Kühne.

Skataufgabe Nr. 55.

Die Kartenverteilung ist folgende:

Vorhand:

Mittelhand:



Hinterhand:

Skat:

Mittelhand spielt Null ouvert und verliert das Spiel, wenn die Spielführung tadellos ist. Wie ist das möglich?

Lösung der Skataufgabe Nr. 34.

A Vorhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eicheln, g Grün, r Rot, s Schellen, D Dame, K König, O Ober, W Wenzel, Z Zehn, 9 Neun, 8 Acht, 7 Sieben.

A: gW sW eZ eK e9 s8 sD sZ sK s9
C: gK g9 g8 g7 rO rW r9 r8 r7 s7
Skat: e7 gO.

1) sD s8 s7 — 11	4) r9 sW rK — 6
2) sZ sO rO — 16	5) eZ eO gK — 17
3) eK eD rW — 17	6) e9 eW r7 + 2

Die anderen Stiche erhalten die Gegner; B wird also mit 5 Augen Schneider.

Lösungen gingen ein von Ernst Heinze, Johannes Scheibner, Ernst Jobst in Leipzig. Ähnliche Lösungen sandten Walther Lane und Kurt Römus.

Bilderrätsel.

Lösung des Bilderrätsels aus Nr. 643.

Wer am Wege baut, hat viele Meister.

Lösungen sandten Ursula, Antonie Schumann, Walther Tägel, Trude Benck, Marta Ebisch, Hanne Meisinger, Hans und Grete Knaut, Helene Apel, Woldemar Brock, Alfred Schiffner, Charlotte und Arthur Seed, Margarete Beibrich, Walter Trogsdorf, Johanna Linke und Minna Schönau, Eduard Riele, Elsa und Otto Legner, Wilhelm Rettich, Walther Wolf, Berthe Reuß, Herbert Beuchel, Charlotte Braune, Richard Müller, Heinrich Jarncke, Gerhard Dietrich, Max Richter, Willy Thormann, Henny Kühne, Paul Pietschmann, Willibald Müller, Heinz Gehrmann, Elisabeth Hochner, Auguste Kohlmann, Berthe Reuß, Ernst Weinzweig und Georg Hilgenbecher in Leipzig, Otto Plaut in L.-Reudnitz, Otto und Fritz Findeisen in L.-Eutritzsch, Otto Schneider in L.-Gohlis, Fredi Hoffmann in L.-Plagwitz, Frieda Schroth in L.-Beilmarsdorf, Arthur und Marie Wicher in L.-Schleußig, Otto Schäfer in Pegau.

DREWS

Jetzt nach Weihnachten

kommen bei uns **etliche Posten bekannt prächtiger**

Teppiche und Vorleger, Linoleum- und Woll-Läufer, schwere **Tischdecken,** beste Diwan-, Schlaf- und Reisedecken, Felle, Sofaschoner, Lambrequins und Borden, Fenster-Mäntel- und Schutz-Vorhänge etc.

konkurrenzlos billig

zum Verkauf. Ebenso bieten wir einen Posten unserer **unvergleichlichen**

Gardinen, Stores und Vitragen

als **besonderen Gelegenheitskauf** und verkaufen Reste in **Möbel-Bezügen,** abgepasste **Plüsch-Sofastoffe zu Restpreisen.**

Grösste Auswahl schönster **Steppdecken, Bettdecken** etc.

Elektr. Fahrstuhl. Lift durch 3 Stockwerke.

Königsplatz-Ecke, dicht bei der Wartehalle.

A. Drews Nachfolger Paul Meusel & Co.

Drews' illustr. **Kataloge** überallhin **gratis** und **franko.**

Opel- Fahrräder Nähmaschinen Motorfahrzeuge **„Feinste Marke"** kauft man am **vorteilhaftesten** beim Generalvertreter: **P. Arthur Rowald,** Töpferplatz 4/6, gegenüber dem Centraltheater. Tel. 7685.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851. Vielfach prämiirt. Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Fabrikate von hervorragender Güte.

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 4. Januar, Abends 7½ Uhr
Liederabend von
Joseph Loritz.
Am Klavier (Jul. Blüthner): **Amadeus Nestler.**
Loewe, Hussiten. **Schumann,** Löwenbraut. **Loewe,** Der Nöck. **Franz Liszt,** O komm im Traum. Gibt es einen Rasen. Mein Kind, wär' ich ein König. Wieder möcht' ich dir begegnen. Der Glückliche. Fischertochter. Alpenjäger. König in Thule. Vätergruft. Loreley.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Alberthalle.
Donnerstag, den 5. Januar, abends 7½ Uhr:
Einziges Konzert
des Violin-Virtuosen
Jan Kubelik
unter gefl. Mitwirkung der Hofopernsängerin
Frl. Lola Rally.
Programm: **Bach,** Sonate D moll f. Viol. **Schumann,** Mondnacht; **Wolf,** Heimweh; **Pergolese,** Nina f. Ges. **Tschaikowski,** Melodie; **Arbos,** Spanischer Tanz; **Wieniawski,** Polonaise A dur f. Viol. **Liszt,** Loreley; **Loewe,** Niemand hat's gesehn; **Bizet,** Pastorale f. Ges. **Paganini,** Rondo de clochette; Le Streghe f. Viol.
Am Klavier (Jul. Blüthner): **Ludwig Schwab.**
Karten à 5, 4, 3, 2 1,50 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Winderstein-Orchester.
Festsaal des Central-Theaters.
Am 1. Weihnachtsfeiertage:
Matinée (Frühschoppen-Concert).
Anfang 11 Uhr Vormittag. — Eintritt 30 Pfg.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:
Populäre Concerte.
Leitung: Hans Winderstein.
Eintritt 50 Pfg. — Reservirter Platz 75 Pfg.
Am 2. Weihnachtsfeiertage, Nachmittags 4 Uhr:
Populäres Fest-Concert.
Leitung: Herr Kapellmeister Carl Zimmer.
Eintritt 50 Pfg. — Reservirter Platz 75 Pfg.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 8. Januar, Abends 7½ Uhr:
I. Sonaten-Abend von
Bernhard Stavenhagen und Felix Berber
Sonaten f. Klavier u. Violine: 1. **Mozart,** E moll. 2. **Brahms,** D moll (op. 108). 3. **Beethoven,** C moll.
Konzertflügel: **Jul. Blüthner.**
Abonnements für 3 Abende zu 10, 7 u. 5 ℳ, Karten für einzelne Abende zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm.

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, den 10. Januar, 7½ Uhr abends:
Konzert
von
Felix Berber (Violine)
mit dem **Winderstein-Orchester**
unter Mitwirkung von
Bernhard Stavenhagen (Leitung)
und
Professor **Julius Klengel** (Cello).
Programm. Dalcroze: Violinkonzert C moll. **Brahms:** Doppelkonzert für Violine und Cello. **Beethoven:** Violinkonzert.
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Pabst,** Neumarkt 28, für Studierende bei **Franz Jost** und Kastellan **Meisel.**

Krystall-Palast (Theatersaal).
Mittwoch, den 11. Januar, abends ½8 Uhr:
Zum Besten des Leipz. Musiklehrer-Pensionsfonds (C. V.)
Einmalige Aufführung von
Suppé's kom. Oper „Das Pensionat"
unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Prof. Nikisch** (Regie), **Henrik Oblensky** (Direktion) u. Mitgl. d. **Friedländerschen Gesangvereins,** sowie einiger junger Künstler.
Karten à 3, 2, 1 ℳ b. C. A. Klemm, f. Stud. b. Kast. Meisel.

Centraltheater (Kammermusiksaal).
Mittwoch, den 11. Januar, Abends 7½ Uhr
Concert des K. K. Kammervirtuosen
Franz Ondricek aus Wien
unter gefäll. Mitwirk. d. Pianistin Frl. **Stephanie Barth** aus München.
Programm: Richard Strauss, Sonate für Clavier und Viol. **Bruch,** Violin-Concert G moll. **Chopin,** Clavier-Sonate B moll. **Dvorak,** Humoreske für Viol. **Wehle-Ondricek,** Tarantelle für Viol.
Concertflügel: **Blüthner.**
Karten zu 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Elftes
Abonnement-Konzert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Sonntag, den 1. Januar 1905.
Dirigent: Professor **Arthur Nikisch.**

Erster Teil.
Konzert für Orgel (Nro. 2, A moll) von **J. S. Bach,** vorgetragen von Herrn Professor **Paul Homeyer.**
Szene aus der Oper „Gualtiero" von **Peter Cornelius,** gesungen von Frau **Katharina Fleischer-Edel** aus Hamburg.
Vorspiel zu „Parsifal" von **R. Wagner.**
Lieder mit Klavierbegleitung von **F. Schubert,** gesungen von Frau **Fleischer-Edel.**
a) Die junge Nonne. b) Vor meiner Wiege. c) An eine Quelle.

Zweiter Teil.
Symphonie (No. 3, F dur) von **J. Brahms.**

Konzertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr.
Anfang des Konzertes 7 Uhr.
Ende 9 Uhr.

Bei der geringen Anzahl der zur Verfügung stehenden Eintrittskarten können **Vorausbestellungen** nicht angenommen werden.

Hauptprobe
Sonnabend
vormittag 10½ Uhr.

Nächstes, 12. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 12. Januar 1905.
Klavierkonzert von Grieg und Solostücke von Schumann und Chopin, vorgetragen von Fräulein Katharine Goodson aus London. Serenade für Streichorchester (No. 2, F dur) von Volkmann. Symphonie (C dur) mit Schlussfuge von Mozart.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

P. Pabst
Hof-Musikalienhdl. u. Leihanstalt
Leipzig, Neumarkt 28.
Material für Leipziger Gewandhaus-Konzerte u. alle ander. Musikveranstaltungen käuflich und leihweise.
Musik. Bücher u. Schriften
Studiens. Auth., Kataloge u. Leihanstaltspreis-kostenfr.

Wegen Todesfalles soll das der Frau **Helene** geb. **Achtmann** hier, **Lange Straße 53,** gehörig gewesene

Putzgeschäft mit Waarenlager,

einschl. des vorhand. guten **Laden-Inventar** (Preis ungefähr auf 3000 ℳ), durch den Unterzeichneten sofort

freihändig verkauft

werden.
Grimma, den 20. December 1904.
H. Zenker, Locatrichter, Lange Str. 33.

Die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Schlosser- rc. Arbeiten der Einfriedigung der Beamtenwohnhäuser bei Station Wahren** (rd. 90 cbm Fundamentaushub, 100 cbm Beton und Ziegelmauerwerk, 180 m Lattenzaun mit eisernen Riegeln) soll einschließlich Materiallieferung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Bauabteilung Leipzig, Blücherplatz 2., II, wochentags von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung (nicht in Briefmarken) von 40 Pf. ohne Zeichnung, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Die Angebote sind **versiegelt** und **mit entsprechender Aufschrift** versehen bis zum Eröffnungstermin **Mittwoch, den 4. Januar n. J., 11 Uhr vorm.** einzureichen.
Zuschlagfrist 4 Wochen.
Leipzig, den 21. Dezember 1904.
Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2, Bezirkt.

Lagerplätze.
Auf dem Freiladebahnhof an der Eutritzscher Straße sind noch mehrere Lagerplätze in beliebiger Größe mit Gleisanschluß und zur Bebauung geeignet, zu vermieten. Lageszeichnung und Bedingungen können im diesj. Amtszimmer während der Dienststunden vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr eingesehen werden.
Leipzig, Thür. Bf., den 21. Dezember 1904.
Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2.

Lagerplätze.
Auf Bahnhof Leutzsch sind noch einige Lagerplätze, 100 bis 120 qm groß, mit Gleisanschluß zu vermieten. Nähere Auskunft und Bedingungen im diesj. Amtszimmer während der Dienststunden vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.
Leipzig, Thür. Bf., den 21. Dezember 1904.
Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2.

Auktion nimmt an C. F. Schlegel, Auktionator, Markt 13, Tr. B

Dr. Kester's Sanatorium Greiz i. V. für
Herz-u. Nerven-
kranke. Höchstzahl 10 Kranke, famil. Leben. Herrl. Gegend. — Prosp. frei.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute stattgefundenen notariellen Ausloosung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende **zur Rückzahlung am 2. Januar 1905** gezogen worden:

4% Pfandbriefe Ser. VI.

Lit. A. à 500 Mark: 71 72 136 178 281 309 316 399 477 502 571 598 633 808 843 887 957 1040 1063 1100 1378 1432 1441 1480 1531 1573 1621 1700 1711 1735 1796 1821 1887 1944 1947 1974 2096 2117 2119 2129 2138 2251 2283 2424 2706 2757 2835 2858 2867 2876 2912 2974 3029 3086 3231 3359 3394 3443 3448 3465 3489 3501 3586 3792 3886 3903
Lit. B. à 1000 Mark: 51 140 225 235 391 399 432 461 498 553 623 638 670 674 784 860 866

4% Pfandbriefe Ser. VII.

Lit. A. à 500 Mark: 156 327 412 769 925 1324 1405 1768 2151 2667 3676 3692 3827 3892
Lit. B. à 1000 Mark: 17 413 524 647 657 678 785 1444 1580 2392 2530

4% Pfandbriefe Ser. VIII.

Lit. A. à 500 Mark: 43 49 102 120 145 167 214 250 275 279 286 470 473 504 522 539 545 546 581 588 685 709 717 902 920 930 960 972 1001 1044 1093 1154 1268 1355 1356 1383 1669 1737 1745 1755 1885 1929 2067 2108 2145 2149 2163 2181 2285 2307 2321 2355 2382 2468 2473 2509 2587 2631 2666 2705 2707 2724 2767 2798 2850 2896 2953 2972 2984 2994 3037 3218 3314 3363 3443 3447 3449 3526 3607 3610 3626 3735 3772 3777 3814 3830 3895 3906 3925 3950
Lit. B. à 1000 Mark: 14 144 145 152 269 327 480 492 555 562 635 650 696 745 769 872 883 884 914 926 1066 1088 1101 1150 1210 1356 1407 1482 1532 1578 1590 1652 1660 1670 1725 1727 1738 1802 1842 1852 1876 1882 1931 1950 1970 2071 2138 2152 2162 2244 2309 2387 2480 2508 2542 2555 2556 2570 2584 2599 2679 2704 2726 2786 2857 2880 2958

4% Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 69 85 125 127 141 160 175 226 266 402 542 678 774 974 1027 1103 1169 1563 1697 1708 1776 1930 1985 1996 2092 2102 2266 2279 2380 2447 2614 2732 2787 2793 3016 3042 3083 3137 3177 3424 3710 3759 3800 3919 4021 4092 4349 4405 4420 4497 4678 4727 4797 4870 4967 4990 5105 5187 5190 5246 5303 5365 5503 5542 5556 5746 5821 6112 6138 6183 6244 6298 6838 6348 6790 6792 6901 7033 7179 7217 7230 7272 7461 7592 7716 7736 7814 7816 7856 7970
Lit. B. à 1000 Mark: 32 117 254 314 364 398 484 541 803 805 810 986 988 1003 1049 1302 1503 1608 1632 1718 1765 1839 1862 1887 1953 2041 2066 2088 2098 2345 2490 2594 2905 2945 3039 3095 3185 3424 3427 3430 3438 3646 3700 3789 3927 4072 4284 4352 4413 4446 4513 4548 4598 4640 4743 5068 5096 5152 5154 5335 5343 5400 5477 5595 5671 5750 5803 5997

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom **2. Januar 1905** ab
an **unseren Cassen** in **Leipzig** und **Dresden,**
bei **unseren Filialen** in **Chemnitz, Zittau, Altenburg, Gera** und **Greiz i. V.,**
bei Herrn **G. E. Heydemann** in **Bautzen** und **Löbau,**
bei der **Vogtländischen Bank** in **Plauen i. V.** und bei **deren Filiale** in **Reichenbach i. V.,** sowie
bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** in **Berlin** und **Frankfurt am Main**
in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgeloosten zur Zahlung jedoch noch nicht präsentirten Pfandbriefe:

4% Ser. VI.
Lit. A. à 500 Mark: 100 137 139 319 320 454 1104 1230 1238 1345 1347 1456 1799 2922 3107 3527 3681 3896 3975 3982
Lit. B. à 1000 Mark: 170 592 602

4% Serie VII.
Lit. A. à 500 Mark: 157 1083 1182 1637 1644 1673 1996 3112 3159 3415 3422 3429 3442 3504 3635 3675 3733 3780
Lit. B. à 1000 Mark: 438 1150 2756 2887

4% Ser. VIII.
Lit. A. à 500 Mark: 729 1035 1163 1237 1246 1310 1677 1704 2004 2068 2432 2578 2597 2616
Lit. B. à 1000 Mark: 30 485 2865 2978

4% Ser. IX.
Lit. A. à 500 Mark: 610 745 1249 1517 1606 2447 2465 2838 2891 2968 3497 3663 4266 4800 5560 5738 6228 6230 6233 6462 6892
Lit. B. à 1000 Mark: 739 1365 1993 5709

3½% Ser. X.
Lit. A. à 1000 Mark: 279 703 1051 1090 1309 1583 1584 1585 1792 2074 2164 2257 2258 2366 2424 2430 2444 2445 2446 2447 2449 2450 2452 2454 2457 2491 2492 2554 2560 2815 3022 3725 3729 3732 4137 4568 4916
Lit. B. à 500 Mark: 120 147 150 168 308 387 420 469 641 647 686 856 872 883 884 1109 1153 1196 1197 1204 1206 1446 1473 1734 1772 1818 1848 1865 1900 1927 1975 1985 2061 2134 2135 2136 2280 2454 2587 2655 2654 2687 2690 2691 2789 3053 3055 3284 3291 3311 3322 3332 3369 3490 3491 3495 3501 3502 3634 3784 3860

3½% Ser. XI.
Lit. AA. à 5000 Mark: 9 20 84 157
Lit. A. à 1000 Mark: 5 80 158 226 381 735 745 943 979 1131 1136 1216 1221 1223 1259 1268 1275 1400 1420 1421 1479 2009 2101 2133 2195 2223 2228 2387 2388 2596 2669 2809 3922 4370 4944
Lit. B. à 500 Mark: 39 121 127 158 171 173 216 225 248 319 378 436 518 794 797 805 922 923 1011 1145 1182 1190 1199 1210 1243 1280 1293 1475 1481 1534 1650 1654 1655 1656 1690 1730 1738 1768 1986 2019 2056 2122 2165 2207 2481 2482 2749 2750 2871 2925 2928 2930 2882 3021 3031 3041 3042 3043 3045 3109 3112 3167 3168 3539 3540 3569 3593 3615 3616 3622 3701 3767 3769 3770 3771 3924

4% Ser. XII.
Lit. A. à 1000 Mark: 222 968 969
Lit. B. à 500 Mark: 15 150 181 182 271 558 585 625 724 828 853 857

3½% Ser. XIV.
Lit. AA. à 5000 Mark: 185
Lit. A. à 1000 Mark: 430 482 507 554 634 694
Lit. B. à 500 Mark: 50 72 257 300 411 485 497

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser **seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen** Pfandbriefe zu erheben.

Leipzig, den 20. Oktober 1904.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Höchste Verzinsung
bei absolut sicherer Capitalanlage erzielt man durch Kauf einer Rente bei der seit 1852 bestehenden Allgemeinen Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank **Teutonia in Leipzig**
Vorsichtiges Ende 1903 ◇ ◇ ◇ ◇ ◇ ◇ 72 Millionen Mark!
Die lebenslängliche Jahresrente beträgt z. B. für einen 65jährigen Herrn 10,95%, für einen 75jähr. 16,48% der Einlage.
Neu: sofort beginnende Renten mit Capitalrückgewähr im Todesfalle! Prospekte kostenfrei.

Lehr- und Erziehungsanstalt mit Internat
Dr. Härtels Pädagogium
Bad Sachsa, Südharz.
Realschule mit Gymnasialabtlg.
(v. Ott. 06 ab an Stelle des Rhetorischen Pädagogiums B. Sachsen).
Individ. Unterricht, Schw. Förderung Zurückgebliebener, ev. Vorbereitung f. ärztl. höh. Schulen. Auch f. jüngere od. jüngste Knab. Herrl. gesunde Lage. Körperl. Erzieh. v. Gespleg. Prospekte frei.
Dr. Härtel, bis Ende März: Stellvertreter am Dr. Schulzschen Institute, Leipzig, Grossstr. 31.

Freiberg in Sachsen.
Hôtel Roter Hirsch
Haus I. Ranges. Mitte der Stadt.
Centralheizung. Elektr. Licht.
Inh.: Oscar Heyne.

Pension Donath (Bauer),
Dresden-A., Lüttichaustr. 13, I.
Drei Minuten vom Hauptbahnhof.
Angenehmes Heim
für Durchreisende und ständige Gäste.

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr
Concert von
Margarethe Schmidt-Garlot (Pianoforte)
mit dem **Winderstein-Orchester.**
Leitung: Hans Winderstein.
Programm: **Beethoven,** Egmont-Ouvert. **C. M. Weber,** Concertstück F moll f. Pianof. m. Orch.; Solo-Stücke f. Pianoforte. **Chopin,** Notturno op. 48, No. 1, Etude op. 25 No. 1; Ballade op. 47. **Grieg,** Concert A moll f. Pianof. m. Orch.
Blüthner-Flügel. — Eintrittskart. zu Mk. 4, 3, 2, 1 bei C. A. Klemm.

Alberthalle, Dienstag, den 17. Januar 1905, abends 8 Uhr:
Einmaliges Gastspiel
ISADORA DUNCAN
Chopin-Abend.
Billets bei C. A. Klemm und Aug. Polich. Preise: Logen 10 ℳ, Parquet 8, 6, 5 u. 4 ℳ, I. Platz 6 u. 4 ℳ, II. Platz 3 ℳ, Galerie 1 ℳ

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 22. Januar, Abends 7½ Uhr:
Dr. Ludwig Wüllner
Einziger Liederabend.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Jagdverpachtung.

Die **Jagdgenossenschaft zu Polenz** bei Dresden beabsichtigt das ihr gehörige Jagdrecht, **circa 670 Acker Fläche,**
Mittwoch, den 11. Januar 1905, Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Gasthofe öffentlich im Wege des Meistgebots unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden und ev. Ablehnung sämtlicher Gebote auf 6 hintereinander folgende Jahre, vom 1. September 1905 bis 31. August 1911, zu verpachten, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Polenz, den 22. Dezember 1904.

Der Jagdvorstand.
Robert Teich.

DEUTSCHE BANK.

Behren-Strasse 9—13. BERLIN W. Behren-Strasse 9—13.

Aktienkapital . . . . . 180 Millionen Mark.
Reserven . . . . . 75 Millionen Mark.
Zusammen 255 Millionen Mark.

Im letzten Jahrzehnt (1894—1903) verteilte Dividenden: 9, 10, 10, 10, 10½, 11, 11, 11, 11, 11 %.

FILIALEN:

Bremen: Bremer Filiale der Deutschen Bank, Domshof 22—25,
Dresden: Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Johannesallee 12,
Frankfurt a. M.: Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Kirchnerstr. 3,
Hamburg: Hamburger Filiale der Deutschen Bank, Adolphsplatz 8,
Leipzig: Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathausring 2,
London: Deutsche Bank (Berlin), London Agency, 4 George Yard, Lombard Street E. C.,
München: Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Karlsplatz 30,
Wiesbaden: Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 10a.

Depositenkassen in Leipzig und Vororten:

Ranstädter Steinweg 2. Blücherstrasse 39. | Plagwitz, Carl Heine-Strasse 51. Reudnitz, Dresdner Strasse, Ecke Göschenstr. | Gohlis, Gohliser Strasse 49.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.
Vermittelung von Börsengeschäften an in- u. ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.
An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
Reisekreditbriefe, Ausschreibungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen unter Benutzung direkter Verbindungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder.
Einziehung u. Verkauf von Wechseln, mit oder ohne Verschiffungsdokumente, auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.
Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.
Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Alle Bedingungen für den Geschäftsverkehr mit der Bank werden auf Wunsch zugesandt.

Concurs-Masse-Verkauf.

Die Restbestände nebst Inventar des Otto Pohley'schen Geschäft (Institut für Optik u. Mechanik) sollen durch Unterzeichneten im Ganzen verkauft werden. Das Lager, sowie Inventar kann Brühl 23 im Laden am 27. besichtigt werden.

Angebote sind am **28. December 1904** bis Mittag 12 Uhr abzugeben an

Rechtsanwalt Dr. Eichler, Salzgäßchen 1,
Concursverwalter.

Auf die am **29. December dieses Jahres** stattfindende Versteigerung des

Badehotel zu Tharandt

mit **großem Concertgarten** ꝛc. und **23,000 Quadratmeter** Flächeninhalt, sowie 159,000 Mark Brandcasse werden Liebhaber ganz besonders aufmerksam gemacht.

Deutsche Celluloid-Fabrik, Leipzig.

Hiermit kündigen wir den Rest der von unserer Anleihe über ℳ 600 000.— vom 31. März 1892 noch im Umlaufe befindlichen

4½ % Partial-Obligationen im Betrage von Mk. 180 000.— zur Rückzahlung für den 1. April 1905.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß von den im Januar 1904 ausgelosten Partial-Obligationen die Nummern

Lit. B. 522 und 525

noch nicht zur Zahlung vorgelegt worden sind.

Die Einlösung der gekündigten Partial-Obligationen, sowie der vorstehend genannten beiden Nummern erfolgt gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsleisten

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim,**
bei dem **Bankhause Delbrück Leo & Co. in Berlin**
und **an der Kasse unserer Gesellschaft.**

Die Verzinsung der gekündigten Partial-Obligationen hört mit dem 1. April 1905 auf.

Leipzig, den 15. Dezember 1904.

Der Aufsichtsrat Friedrich Jay. **Der Vorstand** E. Bieler. W. Remmert.

Loose 2. Classe u. Vollloose

174. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 11. und 12. Januar cr. in ¼ ⅛, 1/16, 1/8 und 1/16 zu den planmäßigen Preisen empfiehlt und versendet

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.

Neujahrskarten in künstlerischer Ausführung,

für Wiederverkäufer sich die wieder bietende Gelegenheit, billigst abzugeben.

Adolf Forker, Buch- und Steindruckerei, L.-Reudnitz, Hohenzollernstraße 5 a.

Hôtel Imperial
I. Ranges.

RAGUSA (Dalmatien)

Mässige Pensions-Preise auch bei kürzerem Aufenthalte. Vorzügl. Küche. Bäder. Tägl. Bahn- u. Schiffsverbindungen. Sonniges, mildestes Winterklima. — Unter neuer Direktion.

P. P.

Sie müssen neben Ihrer Tageszeitung ein Wochenblatt volkswirtschaftlicher Natur halten, denn nur ein solches vermag Ihren wirtschaftl. (theoretischen wie finanziellen) Privatinteressen ein warmes Eingehen angedeihen zu lassen. Ein solches Fachblatt par excellence ist der

„Internationale Volkswirt",

er orientiert Sie auf allen Gebieten rasch und zuverlässig, nimmt zu jeder Emission (Subskription oder Einführung) kritisch scharfe Stellung, bespricht jede Bilanz, jedes Budget, jede Neugründung; bringt hervorragende Korrespondenzen aus London, Wien, Paris, Neuyork, Südafrika, Madrid, organisiert Schutzvereine, kämpft mannhaft gegen in- und ausländische Strauchritter und hat durch seine wohlorganisierte

Auskunftei

seinen Abonnenten nach beiden Seiten (gewinnbringend und verlustbewahrend) genützt.

Internationaler Volkswirt, Berlin

Herausgeber
Dr. Justus Ichenhaeuser,
Berlin NW. 23.

Insertionsorgan

I. Ranges;
hat Inserate, die in keinem deutschen Tages- oder Fachblatt zu finden sind. Jedes Hôtel, jedes Transportunternehmen, alle Banken, Privatbankiers, Versicherungsinstitute und alle Produzenten, die an ein reiches und allerreichstes Publikum appellieren, sollten inserieren.

50 Pfennig pro 4gespaltene Nonpareillezeile.
Abonnementspreis Mk. 4,— vierteljährlich.
Privatbeamte und Studenten erhalten den „Internationalen Volkswirt" zu einem Vorzugspreis.

XV. Jahrgang.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt.

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: Amt I Nr. 11 und 2095.

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.

Weitverbreitete sächsische Tageszeitung
I. Ranges
mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten humoristischen Beilage,

Neueste Börsenberichte sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.

Bezugspreis vierteljährlich:
für die Pestabonnenten ℳ 3,00 ohne Bestellgeld.

Inserate haben besten Erfolg!

Man verlange Inseratentarif!

Auswärtige Aufträge erbitten gegen Vorausbezahlung.

Man achte genau auf die Firma!

Angenehmsten Winteraufenthalt

bietet **Hôtel Lindenhof** in **Schreiberhau** i/Rsgb.
Centralheizung und Beleuchtung.
Beste Gelegenheit zur Ausübung allerhand **Wintersport.**
Prospecte frei. Fernsprecher No. 3.

Uebersichtliche Ausstellung
von

Neujahrs-Karten

in neuesten Mustern und größter Auswahl
Kurprinzstraße 1. **Hermann Scheibe,** Kurprinzstraße 1.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Leitung: R. A. Treiber. Verantwortlich: W. Schütze. Hohe in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1273.

Oekonomierat Kasten und die Handelskammer Dresden über die Umsatzsteuer für Grossmühlen.

§ Bei der Beratung eines Gesuches von Kleinmüllern um Einführung einer nach der Vermahlungsmenge gestaffelten Steuer für Getreidemühlen hatte im letzten Frühjahr Oekonomierat Kasten als Verbandsvorsteher in der Ersten Ständekammer den einem Gutachten, das das Ministerium des Innern hierzu von seinem zuständigen Organe, der Dresdner Handelskammer, eingefordert hatte, ohne jeden Beweis bemerkt, es enthalte „fast in jedem Satze eine unrichtige, falsche Behauptung“. Erst infolge einer schriftlichen Aufforderung der Dresdner Handelskammer, die von diesem Vorwurfe eine Schädigung ihres Ansehens bei den Behörden und in kaufmännischen und industriellen Kreisen befürchten mußte, versuchte Kasten in einem offenen Briefe im „Landtag“ (Nr. 40) seine Behauptung zu beweisen. Diesen Brief hat nun die Dresdner Kammer in einem 15 Folioseiten starken Berichte an das Ministerium des Innern einer eingehenden Erörterung unterzogen, deren Hauptergebnisse wegen der grundsätzlichen Wichtigkeit der behandelten Frage im folgenden kurz wiedergegeben sind.

Zunächst zeigt die Kammer gegenüber der Behauptung in dem offenen Briefe K.s, sie selbst habe seine obere Behauptungen durch nachprüfbare Unterlagen bewiesen, daß sie fünf Behauptungen auf Grund unantastbarer, amtlicher, statistischer Nachweise oder glaubwürdiger eigener Angaben von Müllern zahlenmäßig belegt hat. K. hat diese teilweise schon durch den Druck auftretenden Nachweise ganz unbeachtet gelassen.

Die Handelskammer geht dann auf die einzelnen von K. in seinem offenen Briefe beanstandeten Behauptungen aus ihrem früheren Gutachten ein und weist nach, daß die Sätze, die K. beanstandet, meist gar nicht in der von ihm angegriffenen Fassung in dem Gutachten stehen, sondern dessen Ausführungen teils unvollständig, teils geradezu unrichtig wiedergeben, namentlich aber teilweise in kaum verständlicher Weise verallgemeinern. Aus der Gegenüberstellung des wirklichen Wortlautes des früheren Gutachtens ergibt sich, daß sich dieses mit dem, was K. selbst zur „Widerlegung“ der von ihm unrichtig wiedergegebenen Behauptungen der Handelskammer bemerkt hat, teilweise vollständig deckt. Die Handelskammer hat aber die „Widerlegung“ K.s auch im einzelnen nochmals genau nachgeprüft und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß diese sich großenteils aus unbewiesen gelassenen oder sogar nachweislich unzutreffenden Behauptungen aufbaut. Nur einige Beispiele dafür: K. hatte behauptet, nur solche Mühlen, die gleichzeitig Bäckerei betreiben, könnten noch den Wettbewerbe der Großmühlen standhalten. Dagegen weist die Handelskammer auf der Einkommensteuerstatistik nach, daß in der an Mühlen reichsten Amtshauptmannschaft Grimma von 1890 bis 1898 bei nicht weniger als 45 Kleinmüllern, darunter sogar 19 Windmüllern, das gewerbliche Einkommen stieg, daß davon aber nur 7 auch Bäckerei betrieben. Weiter hatte K. bestritten, daß durch die Frachtherabsetzung für Kleie die Kleinmühlen geschädigt worden seien. Die Handelskammer weist demgegenüber nach, daß der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen ebenso wie der sächsische Eisenbahnrat seinerzeit gerade wegen der befürchteten Schädigung der Kleinmühlen jene Frachtermäßigung abgelehnt hatten, daß sich nach dem Zugeständnis des Abgeordneten Andrä „verschiedene“ Landwirte von der Kleie abgewendet haben, und daß nach den Angaben mehrerer Kleinmüller viele Landwirte dafür, begünstigt durch jene Frachtermäßigung, ausländische Futtermittel, und zwar von landwirtschaftlichen Genossenschaften und dem Bunde der Landwirte, beziehen. Gegenüber der ferneren Behauptung K.s, die Landwirtschaft habe immer die Erhöhung der Mehlfrachten angestrebt, stellt die Handelskammer fest, daß sich die Landwirtschaftskammern von Schlesien, Posen und Brandenburg, also gerade der als Kornkammern Deutschlands bezeichneten Provinzen, gegen die Frachterhöhung für Mehl ausgesprochen und die Großmühlen als gute Abnehmer und Bundesgenossen der deutschen Landwirtschaft bezeichnet haben.

K. hatte weiter die Behauptung der Handelskammer zu widerlegen versucht, daß ein durchschnittliches gewerbliches Einkommen von 2924 ℳ bei den Kleinmüllern in den Städten und von 1022 ℳ bei denen auf dem platten Lande „verhältnismäßig recht günstig“ sei. Gegenüber den Ausführungen K.s weist die Handelskammer nun nach, daß von allen mit über 600 ℳ Geschäftseinkommen eingeschätzten Gewerbetreibenden (also mit Einschluß der hocheingeschätzten Kaufleute und Fabrikanten) in den Städten der Amtshauptmannschaft Grimma 85 Proz. weniger als 2924 ℳ, in den Landgemeinden sogar 92 Proz. weniger als 1022 ℳ gewerbliches Einkommen hatten. Die Frage K.s, welcher kleine Kaufmann sich mit einem so geringen Einkommen begnügen würde, beantwortet die Handelskammer mit dem Nachweis, daß viele Tausende von Händlern in den Städten ihres Bezirkes ein gewerbliches Einkommen von weniger als 2924 und auf dem platten Lande von weniger als 1022 ℳ hatten, und zeigt außerdem auf Grund der Statistik, daß die große Mehrzahl der sächsischen Müller nebenher Landwirtschaft betreibt und daher außer dem gewerblichen auch noch Einkommen aus Grundbesitz bezieht.

Gegenüber der weiteren Behauptung K.s, daß die Großmühlen infolge der ihnen durch die Gesetzgebung gewährten Vergünstigungen billiger liefern könnten als die Kleinmühlen, zeigt die Handelskammer, daß es Vergünstigungen, die durch Gesetz den Großmühlen vorbehalten sind, überhaupt nicht gibt, daß vielmehr der zinsfreie Zollkredit (nicht „zollfreie Zinskredit“, wie K. sagt), die abgekürzten Wasserstraßen, die billigen Mehl- und Kleiefrachten auf der Eisenbahn grundsätzlich jedem, auch dem kleinsten Müller, zur Verfügung stehen. Uebrigens komme es weniger darauf an, ob die Großmühlen billiger liefern können, als darauf, ob sie tatsächlich billiger liefern als die Kleinmühlen. Dafür, daß letzteres keineswegs bei allen sächsischen Großmühlen der Fall ist, verweist die Handelskammer auf die Aeußerung eines Sachverständigen bei einer sächsischen Gewerbekammerkonferenz: „Das Bienertmehl in Plauen ist das teuerste, was es gibt, und trotzdem macht diese Mühle das kolossale Geschäft.“ Gegenüber dem Ausrufe K.s: „Als ob die Verbraucher in Deutschland Anrecht auf billigeres Brot hätten, als Landwirte, Müller und Bäcker im Lande es erzeugen können“, zeigt die Handelskammer, wie mit Rücksicht auf die Landwirtschaft der von der Müllerei zum Schutze namentlich gegen die russische Kleie beantragte Kleizoll alsbald wieder fallen gelassen wurde, wie aus Rücksicht auf die Landwirtschaft die Kleifracht zum Schaden der kleinen deutschen Mühlen, aber zum Vorteil der ausländischen Mühlen allgemein ermäßigt und im letzten Jahre durch einen sog. „Notstands“-Tarif sofort auf ein ganzes Jahr noch um weitere 50 Proz. herabgesetzt wurde, obwohl sich sächsische Mühlen dadurch in ihrem Futtermittelgeschäft aufs schwerste geschädigt fühlen. Schließlich stellt die Handelskammer fest, daß K., wenn er von dem Wegfall der gesetzlichen Vergünstigungen der Großmühlen und der „Wiederherstellung der natürlichen Verhältnisse“ spricht, damit meint, daß die Großmühlen zugunsten gewisser weniger fortgeschrittener Mühlen durch die Gesetzgebung, namentlich durch ein Umsatzsteuergesetz, möglichst unterdrückt werden sollen.

Die Handelskammer faßt das Ergebnis ihrer Erörterung dahin zusammen, daß K. keine der 8 bis 10 von ihm beanstandeten Sätze ihres früheren Gutachtens widerlegt, noch viel weniger aber seine eigene Behauptung, jenes Gutachten (das 10 gedruckte Folioseiten umfaßt) enthalte fast in jedem Satze eine unrichtige, falsche Behauptung, bewiesen habe. Gegenüber dem von K. am Schlusse seines offenen Briefes aufgestellten erbitterten Vorwurfe, die Angelegenheit nur vom kapitalistischen Standpunkte aus behandelt zu haben, stellt die Kammer fest, daß die tatsächlichen Angaben in ihrem früheren Gutachten großenteils auf den Auskünften von Klein- und Mittelmühlen beruhen, und daß auch Vertreter des Handwerks sich gegen die Mühlenumsatzsteuer ausgesprochen oder ihre Zwecklosigkeit wenigstens mittelbar zugegeben haben. Pflichtgemäß habe sie die Frage unter Berücksichtigung der allgemeinen Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe erörtert und deshalb schon in ihrem früheren Gutachten als maßgebenden Grund gegen die Steuer den Umstand erklärt, daß sich die Regierung, wenn sie hier nachgebe, den unausbleiblichen Bedrängungen aus anderen Gewerbezweigen nicht mehr entziehen könne. Von diesem Gesichtspunkte aus, der für alle Gewerbezweige, übrigens aber auch für die landwirtschaftlichen Großbetriebe zutreffe, ersucht die Dresdner Handelskammer schließlich das Ministerium, bei seinem ablehnenden Standpunkte gegenüber einer Mühlenumsatzsteuer stehen zu bleiben.

Warenhäuser, Konsumvereine und andere Formen des Kleinhandels.*)

Warenhäuser, französisch magasins, englisch department stores, bilden eine Verkaufsform, die je den Großstadten neuerdings eigentümlich sind und hier ganz eurischen einem Bedürfnis entsprechen. Ihren Ursprung verdanken sie dem Bestreben, für einen bestimmten Bedarfskreis des menschlichen Lebens alle möglichen Gegenstände auf Lager zu halten, also eine das Verbrauchsfach derart auszubilden, daß jemand sich von Fuß bis zu Kopf in demselben Geschäft vollständig neu ausrüsten kann. Solche Unternehmungen konnten nur da entstehen, wo der betreffende Fachkreis in ausreichendem Maße vertreten und die nötige Kundenzahl, sei es am Orte, sei es auswärts, vorhanden ist. Diese Voraussetzungen treffen z. B. für das Verkehrsgebiete in Paris zu, und hier sind so der Zahl auch die großen Warenhäuser entstanden, wie das Magasin du Louvre, das Magasin du Printemps u. a., die seit Jahrzehnten tätig sind. Zur Bequemlichkeit ihrer Besucher haben sie Lese- und Rauchzimmer, Erfrischungsräume, sogar Kinderaufsichtsanstalten eingerichtet, die auch von nichtkäufern besucht werden können. In England und den Vereinigten Staaten dürfte man den hohen Häusern zugrunde liegenden Gedanken weiter aus, indem man überhaupt aus zum Engelverkauf geeigneten Waren abteilungsweise in einem oder mehreren Riesengebäuden vereinigte und so eine Verkaufsstelle schuf, in der alles zu haben ist, was für den Bedarf des einzelnen wie für die Ausstattung und Ergänzung häuslicher Einrichtungen und für die Bereitung des täglichen Lebens überhaupt notwendig und wünschenswert ist. Solche departmental stores nehmen ganzen Häuser in Anspruch, die in mittelgroßen Städten eine ganze Straße von ansehnlicher Größe ausmachen würden, sie beschäftigen Tausende von Angestellten und führen nicht nur alle möglichen Waren, sondern diese auch in den verschiedensten Abstufungen von Güte und Preis. In dieser Form sind die Warenhäuser nur in den größten Städten, wie London und New York, möglich, wo die große Masse der Bevölkerung an der Peripherie in fast ländlichen Verhältnissen lebt. Da genügt dann ein Besuch oder ein Brief oder die Ausfüllung einer Preisliste, um das Gewünschte in kurzer Zeit zugesendet zu erhalten. Denn in diesen Warenhäusern nimmt alle Verrichtungen aufs genaueste ineinander greifen, namentlich sind die Menge der Verpackung und der Versendung aufs sorgfältigste eingerichtet. Auch in anderen Städten, wie z. B. in Berlin, sind derartige Warenhäuser geschaffen worden und scheinen dermaßen zu prosperieren, daß sie auch auf die Hunderttausendstädte herabsteigen.

Das Wesen der Versandgeschäfte, die teils für sich bestehen, teils mit Warenhäusern oder sonstigen Ladenunternehmungen verbunden sind, gibt sich darin kund, daß der betreffende Händler seinen Kunden die Vorteile des Großhandels zukommen läßt; er ist entweder Kaufmann oder Fabrikant oder beides. Dadurch, daß er sein Geschäft auf brieflichem Wege macht, erspart er die üblichen Betriebskosten, namentlich die hohen Reisespesen; dadurch aber, daß er die Waren von seinem Lager aus versendet, ist er der Zahlungsmittel entbunden; dadurch endlich, daß er sich von dem Käufer den Preis vorher einsenden läßt oder ihn durch Postnachnahme erhebt, läuft er kein Risiko und hat ein durchaus sicheres Einkommen. Ein solcher Geschäftsbetrieb ist aber nur möglich unter der Voraussetzung entsprechender Verkehrseinrichtungen. Vor Einführung der billigen Einheitstarife für Drucksachen, Briefe und Pakete wäre er ausgeschlossen gewesen. Wir haben also hier ein Beispiel dafür, daß durch das Verkehrswesen eine bestimmte Handelsform wenn nicht unmittelbar hervorgerufen, so doch ermöglicht worden ist.

Während die Warenhäuser aus dem Bekleidungsfache hervorgingen, entsprangen die Konsumvereine und ähnliche Einrichtungen genossenschaftlicher Art dem Bedürfnis nach guten und billigen Nahrungsmitteln. Sie entstanden zuerst in England in Zeiten der Teuerung und erstreckten sich zunächst nur auf Arbeiterkreise. Ihre eigentliche Organisation erhielten sie durch den großen Baumwollfabrikanten und Menschenfreund Richard Owen ausgangs des 18. Jahrhunderts. Nach Deutschland wurden sie namentlich durch das Wirken von Schulze-Delitzsch übertragen, der im Jahre 1850 den ersten Konsumverein zu Eilenburg gründen half und daher in Deutschland als der Vater genossenschaftlicher Selbsthilfe angesehen wird. Seitdem haben diese Vereine wie ähnliche Organisationen weit um sich gegriffen und stellen somit einen wichtigen Bestandteil des Handelslebens dar. Ihre Grundlage besteht darin, daß sie gewisse Gegenstände im großen einkaufen und im einzelnen an ihre Mitglieder gegen Barzahlung abgeben. Infolge des Großeinkaufs können die größten Vorteile dem einzelnen zugänglich gemacht werden, der aber gezwungen ist, bar zu bezahlen. Gerade dieser Umstand ist von hohem Wert, weil dadurch dem früher vielfach verbreiteten Borgsystem mit seinen schlimmen Folgen ein kräftiger Riegel vorgeschoben wird. Die Erkenntnis des erziehlichen Wertes dieser Einrichtung ist bereits in weite Kreise eingedrungen und hat sich namentlich auf die Mittelklassen ausgedehnt, die häufig mit ihrem Einkommen ebenso scharf rechnen müssen wie die Arbeiter. Den größten Umfang hat das Konsumvereinswesen in Großbritannien erreicht. Hier gibt es annähernd 2850 solcher Genossenschaften mit einem Jahresumsatze von rund 1530 Millionen Mark; teilweise ist man sogar zum eigenen Gewerbebetrieb übergegangen und hat Fabriken für Schuh-, Tuch-, Möbel- und Konservenbereitung eingerichtet. Eine der beiden vorhandenen Großeinkaufsgesellschaften, die „Cooperative Wholesale in Society“ in Manchester, besitzt neun Dampfer, sowie Kaffee-, Tee- und Kakaopflanzungen in den Kolonien. So weit ist man auf dem Festlande nicht gegangen, aber in einigen Ländern hat man doch viel auf diesem Gebiete geleistet. Im Deutschen Reiche z. B. gibt es gegenwärtig gegen 2000 Konsumvereine mit fast 1 Million Mitgliedern und einem Umsatz, der sich zwischen 200 und 250 Millionen Mark bewegt. Der große deutsche Verein besteht in Breslau seit 1865; er hat eine Mitgliederzahl von 78 819 Personen und einen Jahresumsatz von fast 14 Millionen Mark. Gegenüber solchen Fortschritten konnte es nicht fehlen, daß sich aus den Kreisen der zunächst Betroffenen, also der Krämer, heftiger Unmut und Widerstand erhob. Man bezweifelte zunächst die rechtliche Grundlage der Konsumvereine, und als sich dagegen nichts machen ließ, ahmte man ihre Organisation nach. Man verfiel also auf Einkaufsvereine und gründete Rabattsparvereine, indem man den Käufern gegen Barzahlung bestimmte Vorteile gewährte. Diese Bewegung ist gerade jetzt im Gange, und man wird abzuwarten haben, ob es gelingt, den Konsumvereinen Abbruch zu tun.

Eine Zwischenform zwischen Handwerk und Kleinhandel bilden die orientalischen Bazare. In räumlicher Beziehung hat man darunter einen besonderen Stadtteil zu verstehen, aus einem Gewirre von Gassen und Gäßchen zusammengesetzt, in denen sich aber keine Wohnungen, sondern bloß Läden und Arbeitsräume befinden. Nur Männer treten als Verkäufer auf. Alle in dem Bazar beschäftigten Personen, mit Ausnahme der Wächter, wohnen außerhalb. Die Ladeninhaber sind meist Handwerker, die ihre eigenen Erzeugnisse zum Verkauf ausstellen, aber es kommen auch Händler mit fremden Fabrikaten vor. Mit dem Zunftwesen hängt es jedenfalls zusammen, daß die Angehörigen eines bestimmten Gewerbes nebeneinander hausen. Wie das ganze orientalische Leben in Zersetzung begriffen ist, so besteht auch das Bazarwesen nicht mehr in früherer Reinheit und Ursprünglichkeit; verhältnismäßig am besten ist es noch in Konstantinopel erhalten, wo zwei Bazare vorhanden sind, der Egyptische und der Große. Der Aegyptische Bazar besteht aus einer langen überwölbten Straße, in der sich ein Gewürzladen an den anderen reiht, und alle möglichen Drogen und Gewürze, alle Natur- und Kunsterzeugnisse, deren die Apotheker, die Parfümeure und Färber bedürfen, in offenen Säcken aufgeschüttet sind. Die Verkäufer, schwarzbärtige Türken mit langen Röcken, in Kaftan und Turban, hocken ernst mit untergeschlagenen Beinen in den Läden, ohne von den Vorübergehenden die geringste Notiz zu nehmen. Die einzelnen Verkaufsläden haben keine Firma, doch hängt von der Decke jedes Gewölbes ein bestimmtes Erkennungszeichen, z. B. ein Käfig, ein Schirm, ein Schiff und dergl., herab. Wenn man diesen Bazar durchwandert, so glaubt man sich in ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ versetzt, so unmittelbar und mächtig wirkt der Orient an dieser Stelle auf den Fremden ein. Der Große Bazar in Konstantinopel umfaßt ein ganzes Stadtviertel auf der Höhe zwischen dem Goldenen Horn und dem Marmarameer und hat mehrere Zugänge. Alle Straßen des Großen Bazars sind überwölbt, und das Licht fällt durch eine Anzahl kleiner Kuppeln, die auf dem platten Dach aufgesetzt sind, in das Innere, so daß ein dem Auge angenehmes Halbdunkel herrscht. Geöffnet ist der Bazar nach abendländischer Zeit von morgens 9 Uhr bis eine Stunde vor Sonnenuntergang; er enthält über 3000 Verkaufsläden. Jedes Gewerbe und jeder Industriezweig nimmt eine Straße für sich ein; bei den Juwelieren und Geldschmieden bewundert man die feinen Filigranarbeiten aus Gold- und Silberdraht, bei den Sattlermachern die reizenden, geldgestickten Pantoffeln aller Arten, hier werden orientalische Kaftane, Jacken und Schlafröcke verkauft, dort seidene Kopftücher, gold- und silbergestickte Tischdecken, Schals, Blusen, Dolmans, Bettstücke, seidene Hemden, halbseidene Kleider- und Möbelstoffe aus Brusa und dem Libanon, alte Metallgefäße mit eingravierten Bildern und Inschriften, levantinische Teppiche, kostbare Gold- und Silberstickereien, indische gemalte Seiden, alte Porzellansachen, eingelegte Waffen usw. In anderen Straßen werden Parfümerien und wohlriechende Essenzen, Beutelchen mit Moschus, Rosenkränze aus Sandel- oder Rosenholz, aus Nephrit, Elfenbein oder Bernstein, persische Spiegel mit Miniaturmalerei feilgeboten, in weiteren sitzen die Spiegelschneider und Schmuckschneider, in wieder anderen die Buchhändler. Eine der belebtesten und breitesten Straßen im Bazar ist die der Seiden- und Kattunhändler, wo meist europäische Erzeugnisse verkauft werden, und wo die Läden fast von verschleierten türkischen Frauen dicht umdrängt sind.

Die nordafrikanischen Bazare oder Suks, nach H. Schurtz gewissermaßen fortgewordene Märkte, liegen gewöhnlich in den Querstraßen der Städte und haben entweder eine gemeinsame Bedachung, oder die einzelnen Teile sind mit so weit vorspringenden Holzdächern versehen, daß sie die Straßen vollständig beschatten. Zu ihren beiden Seiten befinden sich nun die Verkaufs- und Arbeitsräume, die vielfach zugleich Läden und Werkstätten sind, aber keineswegs immer dieselbe Einrichtung zeigen, sondern in Einzelheiten sehr von einander abweichen. Jedenfalls sind aber alle nach der Straße zu offen, so daß alles vor den Augen der Käufer und Vorübergehenden wie der Gewerbegenossen geschieht, von denen alle einer den anderen zu kontrollieren vermag. Ein Wettbewerb in unserem Sinne oder eine Kundenjägerei findet dabei nicht statt, sondern die Ladeninhaber lassen die Käufer an sich herankommen, und wenn sie auch geneigt sind, diese, namentlich wenn sie Fremde sind, zu übervorteilen, so gehen sie doch unter einem gewissen Preis, der offenbar auf Verabredung zwischen den Zunftgenossen beruht, nicht herunter. Im allgemeinen treten in den Suks die einzelnen Gewerbe gesondert auf, und nicht selten kommt es vor, daß gewisse Tätigkeiten von bestimmten Volksbestandteilen ausschließlich ausgeübt werden. So sind z. B. in Algier alle Schuster Kabylen, in Tunis die Spinner und Färber von Seide Juden, die Weber dagegen Araber. Gewerbeübergriffe ereignen sich dabei nicht. Unter den nordafrikanischen Gewerben der Gegenwart stehen die Lederarbeiter, besonders die Schuhmacher, obenan. Die Kunst, Leder zu färben, kommt aus Spanien; von da kam sie nach Nordafrika und breitete sich bis nach dem Sudan hin aus. Die Herstellung von Schuhwaren ist daher in Nordafrika so groß, daß eine ansehnliche Ausfuhr davon stattfindet. Weniger angesehen als die Verarbeiter gefärbten Leders sind die jüdischen Schuster, die Schuhe aus gewöhnlichem Leder herstellen; die geringste Achtung genießen die Flickschuster. Von anderen Gewerben sind die Schneider (im Tunis meist Juden), die Sticker, die Fellmacher, die Holzarbeiter, die Pflugmacher, die Sandalenverfertiger, die Seilmacher, die Korbflechter, die Schmiede zu erwähnen. Herausragendes leisten vor allem die Goldschmiede. Im Gegensatz zu den Ladeninhabern stehen die Ausrufer, die durch Geschrei und Lärm die Aufmerksamkeit der Stubenbesucher auf sich und ihre Waren zu lenken bemüht sind. Neu den fliegenden Händlern machen sich namentlich die Verkäufer von Kaktusfeigen, Granatäpfeln, Wasser, Geflügel, Kuchen und Blumen bemerklich; die Blumenhändler tun es mit dem Ausrufe: „Wünschte deine Schwiegermutter“. Schließlich dürfen in dem Bazarbilde die Erfrischungsanstalten; die Cafés und Garküchen nicht fehlen; letztere liefern namentlich große Bohnen, in Oel gebackene Brotfladen und den in Nordafrika und im Sudan beliebten Kuskussu (eine Art Mehlbrei).

*) Wir entnehmen obige Darstellung dem im Erscheinen begriffenen Werke: A. Oppel, Natur und Arbeit. Eine allgemeine Wirtschaftskunde. Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Holzschnitt, Hochätzung und Farbendruck. In 2 Leinenbänden zu je 10 ℳ oder in 18 Lieferungen zu je 1 ℳ. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Zur Praxis der Volksversicherung.

-gn- Das Wolffsche Telegraphenbureau meldete in diesen Tagen, daß im Ehren-Beleidigungsprozeß der Versicherungsgesellschaft „Victoria“ gegen ihren ehemaligen Generalagenten Apel der Kassationshof nunmehr die Berufung der Gesellschaft wegen zu geringen Strafmaßes verworfen habe. An sich wäre die Tatsache viel zu unwesentlich und uninteressant, um darauf einzugehen, wenn nicht der gesamte Prozeß recht bezeichnende Streiflichter auf das Verfahren der Volksversicherungen geworfen hätte. Von vornherein lehnen wir den Standpunkt ab, daß jede Gesellschaft, die von ihren entlassenen Angestellten angegriffen wird, nun auch tatsächlich hinreichend verdächtig ist, die ihr vorgeworfene Praxis ausgeübt zu haben. Die „Victoria“ kann sich gewiß nicht beklagen, daß sie zu wenig vorgeworfen wird. Es regnete Broschüren gegen sie, die zum Teil vom Haß, zum Teil von anderen niedrigen Motiven diktiert waren. Zieht man jedoch von all diesen Angriffen die Uebertreibungen und andere unlauteren Motive ab, so bleibt doch immerhin noch eine ganze Portion übrig, für die allerdings weniger die Gesellschaft, als das ganze System verantwortlich gemacht werden muß. Das Grundübel liegt tatsächlich in der Organisation. Man spricht von Versicherungsagenten mit einer gewissen Mißachtung; im günstigsten Falle macht man den faulen Witz, daß jemand nicht in eine Gegend Chinesisch gehen möchte, weil zwar keine Tiger oder Löwen dort zu finden wären, immerhin aber einige Versicherungsagenten dort ihr Wesen trieben. Das ist bezeichnend für die Stellung und den Ruf. Als seinerzeit die „Victoria“ das Volksversicherungsgeschäft im großen Stil einführte, da verfolgte sie das Prinzip, Organe zur Akquisition von Anträgen heranzuziehen, wo sie sie nur bekam; ein Prinzip, das ihr alle anderen Gesellschaften schließlich nachmachten. Wir geben zu, daß es bei der mangelhaften Auslese des Vertretermaterials nicht möglich ist, jede Person auf ihre Qualität zu prüfen; und Reklamationen des Sterbegeldes mit der darauf folgenden prompten Steigerung der Gesellschaft sind der beste Beweis dafür, mit welch miserablem Vertretermaterial die Gesellschaft zu arbeiten hat. Wie kommt dann meist ein Volksversicherungsantrag zustande? Der biedere Tischler, der kaum seinen Namen schreiben kann, hat gerade eine schwere Lungenkrankheit, so wollen wir annehmen, überstanden. Es findet sich überall jemand, der bereit ist, den immer noch latent Kranken mit einem Volksversicherungsantrage zu beglücken, weil der keine ärztliche Untersuchung erfordert. Entweder wird nun der Krankheitsfall glatt vom Antragsteller verschwiegen, oder der Vermittler tut ein übriges und sagt zu dem Antragsteller: „Das brauchen Sie nicht anzugeben.“ Das wird uns ein jeder bestätigen können, der einmal in der Direktion einer Versicherungsgesellschaft hat arbeiten dürfen. Die Prämie, die gezahlt ist, verfällt der Gesellschaft nach den Versicherungsbedingungen, die Auszahlung der Sterbesumme wird verweigert, mit vollem Recht, denn hier liegt offenbar Betrug vor. Aber um das Ansehen der Gesellschaft in dem betreffenden Kreise ist es geschehen und um das Ansehen der Volksversicherung ebenfalls. Gerade diese mangelhafte Sichtung des Vertretermaterials führt dazu, daß mit den Vertretern schnell gewechselt wird.

Es ist ja richtig, daß eine Versicherungsgesellschaft keine Wohlfahrtseinrichtung in dem Sinne ist, daß sie Leuten Unterkunft gibt, die anderwärts nicht mehr vorwärtskommen können. Unleugbar aber ist, daß gerade im Versicherungsagentenstande sich Elemente finden, die im Leben mehrfach Schiffbruch gelitten und die Versicherungsagentenbureaus als letzten Anker benutzen. Man kann nicht sagen, daß die Praxis der Gesellschaften diesen Leuten gegenüber sehr kouliant ist. Sie werden so lange gehalten, bis ihr Bekanntenkreis durch Versicherungsverträge ausgebeutet ist. Sobald das zu Ende ist und die Anträge spärlicher fließen, das Pflichtpensum nicht mehr erreicht wird, fliegt der Außenbeamte hinaus, und gerade die „Victoria“ ist diese Praxis in nicht geringem Maße aus. Das ist aber das einzige, was man ihr vorwerfen kann. Von einem Ausbeutesystem zu reden, ist durchaus nicht angängig. Wir werden erst dann gesunde Zustände im Agentenstande der Versicherungsgesellschaften erhalten, wenn mehr Gewicht darauf gelegt wird, den Außenbeamten durch Anforderungen, die in der ersten Zeit nicht allzuhoch geschraubt sind, das Arbeiten zu erleichtern und die Möglichkeit zu gewähren, festen Fuß zu fassen. Sowiel über den Stand.

Eine andere Frage ist die, ob die Volksversicherung tatsächlich das segensreiche Institut ist, als das sie reklamenhaft ausgeschrieben wird. Es ist gewiß eine kolossale Erleichterung für den wirtschaftlich schwach Gestellten, wenn er mit 10 Pfg. Wochenbeiträgen eine Summe versichern kann, die bei seinem frühen Tode die Familie vor der bittersten Not der ersten Zeit schützt. Aber ist denn diese Versicherung überhaupt eine Hülfe? Die Summe, die versichert werden kann, ist gering; ferner kann sie die Höhe von 1500 ℳ erreichen. Tatsächlich aber ist der Betrag, der gezahlt werden muß, falls der Versicherte den Ablauf der Police erlebt oder auch nur annähernd erreicht, viel zu hoch. Zweitens wird und sofort eine Gesellschaft entgegenhalten: Wir können die Prämien bei derartigen Volksversicherungen nicht weiter herabsetzen, weil in sie eingeschlossen sind die Kosten der Abholung des Geldes, der Mahngebühren, Verzögerungen der Zahlungen usw. usw. Ich halte diese Gründe für nicht stichhaltig, obwohl sie einen Schein von Berechtigung haben, denn der beste Beweis gegen diese Argumentierung der Gesellschaft sind entschieden die enormen Ueberschüsse, die die Versicherungsgesellschaft „Victoria“ und die anderen durchgehends erzielen. Sie resultieren zum Teil aus der Zuviel-zahlung, zum Teil aus dem ungewöhnlich hohen Storno, das durch vorzeitiges Erlöschen der Police und Einhaltung der bezahlten Prämie entsteht.

Man wird uns sicher der Reserve zeihen, wenn wir eine Verbilligung der Volksversicherungsprämie verlangen. Daß sie angestrebt wird, beweisen die zahlreichen Vorschläge und Verbesserungsversuche von fachmännischer Seite. Sollte man endlich dahinter kommen, die beiden Grundübel: mangelhaftes Vertretermaterial und die allzuhohen Prämiensätze zu beseitigen und vielleicht — das überlasse ich den Mathematikern — eine Erhöhung der Versicherungssumme herbeiführen, die nicht nur die Beerdigungskosten des Verstorbenen zu decken imstande ist, so wird man das hohe ethische Prinzip, das in der Versicherung und namentlich in der Volksversicherung liegt, und deren wichtigen wirtschaftlichen Zweck sicherlich am besten fördern.

Börsen- und Handelswesen.

Dr. **Dresdner Börsenwoche.** Der Verlauf der Woche war an der Dresdner Börse nicht so still, wie man angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes erwartet hatte. Die Märkte für Maschinenfabrikwerte, Brauereipapiere und Diverse wiesen an manchen Tagen ganz bedeutendes Geschäft auf. Fortgesetzt rege Nachfrage herrschte in Lauchhammer, beiden Schubert-&-Salzer-Aktien, Leipziger, Hille und Schimmel. Die in den Vorwochen stark favorisierten Gehler blieben am Wochenschluß im Angebot. Wanderer zogen auf die in der ordentlichen Generalversammlung von der Direktion zum Ausdruck gebrachten Hoffnungen für das laufende Geschäftsjahr dieses Unternehmens im Kurse an. Kursbesserung machte sich auch für einige Brauereipapiere, wie Feldschlößchen, Riesi B und Felsenkeller, bemerkbar. Felsenkeller-Aktien mit ihrem stolzen Kurs von über 700 befinden sich zumeist in festen potenten Händen und kamen nicht zur Abgabe. Keramische Werte lagen bis auf Porzellanfabrik Unterweißbach recht fest. Von Diversen setzten Dittersdorfer Filzfabriken ihre Haussebewegung fort; ebenso wurden in den Aktien des Stoffgewerbes Dresdner Gardinenfabrik und Plauener Spitzenfabrik bei erhöhten Kursen gute Abschlüsse getätigt. Auf den übrigen Gebieten des Aktienmarktes wie auch des Fondsmarktes beschränkte sich bei feiner Grundtendenz das Geschäft auf wenige Werte. Bemerkenswerte diesswöchige Kursveränderungen: Hille + 5¼, Lauchhammer + 6, Schönherr + 8, Schimmel + 4, Schubert & Salzer + 11, dergleichen junge + 13¼, Wanderer + 2, Löbauer Bank + 2, Feldschlößchen-Brauerei + 8¼, Felsenkeller + 18, Frankfurter Bürgerbräu + 3, Schloßchemnitzer + 3, Unterweißbacher Porzellanfabrik — 6½, Tornewitzer Steingutfabrik + 5,90, Schebewitzer Kammgarn + 4½, Dittersdorfer + 13, Kartenmagen + 4½, Dresdner Gardinenfabrik + 4¼, Plauener Spitzenfabrik + 4.

§ **Prolongationssätze an der Berliner Börse vom 24. Dezember.** Oesterreichische Creditaktien 0,625 Report, Franzosen 0,375 Report, Lombarden 0,625 Report, Disconto-Commandit 0,625 Report, Deutsche Bank 0,7625 Report, Dresdner Bank 0,425 Report, Berliner Handelsgesellschaftsanteile 0,50 Report, Gotthard 0,65 Report, 4 proz. Italiener 0,075 Report, 4 proz. Ungarische Kronen 0,10 Report, 1880er Russische Anleihe 0,15 Report, 4 proz. Russische Konsols 0,40 Report, 3½ proz. Russen gleich, 4 proz. Russische Rente 0,475 Report, 1902er Russische Anleihe 0,30 Report, Darmstädter Bank 0,40 Report, Schaaffhausen 0,4125 Report, National 0,325 Report. Alles mit Courtage.

Bank- und Geldwesen.

H. S. **Die Provisionsfrage im Hypothekenbankgeschäft** hat bekanntlich schon seit einigen Jahren den Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes beschäftigt. Vor mehreren Wochen schien es, als ob die Erwägungen über die Regelung der Provisionsfrage zum Abschluß gekommen seien. In der Praxis hat sich aber, wie konstatiert werden kann, ein Erfolg der sicherlich recht dankenswerten Arbeiten noch nicht gezeigt. Wir würden es daher für empfehlenswert halten, daß der Zentralverband darauf verzichtet, weitere Erhebungen anzustellen und Normen zu fixieren, bevor es nicht gelungen ist, eine uns wichtiger erscheinende Vorbedingung aller derartigen Bemühungen zur Ausführung zu bringen, nämlich zunächst einmal sämtliche Hypothekenbanken zum Anschluß an den Zentralverband bezw. einen Ausschuß für Hypothekenbanken zu veranlassen. Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen,

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6430. Aktien-Capital: Mark 154 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

daß gerade die Banken heute noch dem Verband fern stehen und ihm auch fernerhin fern zu bleiben beabsichtigen, die allen Bestrebungen abhold sind, die auf eine Verbesserung der geschäftlichen Grundsätze abzielen, also auch sich ablehnend gegenüber einer Regelung der Provisionsfrage verhalten würden. Die Befürchtung, daß der Zentralverband in die inneren Geschäftsverhältnisse seiner Mitglieder eingreifen könnte, ist allem Anschein nach sogar der maßgebende Grund für die Weigerung einer Anzahl von Banken, im speziellen Hypothekenbanken, den Anschluß an den Zentralverband zu vollziehen. Was auch zur Besserung der geschäftlichen Grundlagen vom Zentralverband oder seinem Ausschuß beschlossen werden mag — es wird unbeachtet bleiben, weil die ganze Tendenz einer Reihe von Banken nicht paßt. Die Provisionsfrage bildet außerdem einen der heikelsten Punkte des ganzen Bankgeschäfts. Es gibt auch unter den Mitgliedern des Zentralverbandes viele, die bei aller Anerkennung für die guten Absichten des Vorstandes es als außer dem Bereich seiner Aufgaben liegend ansehen, daß er sich um eine solche Angelegenheit kümmere, die das innerste Wesen des Geschäfts berührt und daher der Regelung ausschließlich des Einzelnen, je nach seinen individuellen Bedürfnissen, unterworfen bleiben dürfe. Der Zentralverband vergeudet daher wohl unnütz seine Kraft, wenn er auf der einheitlichen Regelung der Provisionsfrage im Hypothekenbankgeschäft bestehen sollte. Ebenfalls würden sich seine Mitglieder zustimmend verhalten, auf das Verhalten der Nichtmitglieder, auf deren Zustimmung es aber hierbei gerade am meisten ankommt, hat er keinen Einfluß.

-ss- **Barmer Credit-Bank in Barmen.** Die Verwaltung teilt mit, daß die Dividende für 1904 mindestens 5½ (5½) Proz. betragen werde.

-ss- **Kölnische Immobilien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** Sicherem Vernehmen nach wird die Dividende für das Jahr 1904 10 (8) Proz. betragen.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Eintragung der neuen Hiberniaaktien.** Wie seinerzeit mitgeteilt worden, hat das Kammergericht die Beschwerde der Dresdner Bank und Genossen gegen den Beschluß des Landgerichts Bochum, betreffend die Eintragung der 6,5 Millionen Mark neue Hiberniaaktien in das Handelsregister zurückgewiesen. Es ist von Interesse, hervorzuheben, daß diese Zurückweisung lediglich aus formalen Gründen erfolgt ist und daß das Kammergericht den sachlichen Gründen des Landgerichts Bochum nicht beigetreten ist. Bekanntlich ging der Antrag der Dresdner Bank an das Landgericht Bochum dahin, das Amtsgericht Herne zur Löschung der erfolgten Eintragung anzuhalten, da das Aufsichtsratsmitglied der Bergwerksgesellschaft Hibernia Dr. Schwabach den Antrag auf Eintragung der durchgeführten Kapitalserhöhung nicht persönlich unterschrieben, sondern hierfür Dr. Springer bevollmächtigt hatte. Das Landgericht Bochum hatte diese Vertretung für zulässig erklärt. Demgegenüber führt das Kammergericht in seiner Urteilsbegründung aus: „Im vorliegenden Falle hat Dr. Schwabach in der Urkunde vom 29. August 1904 ausdrücklich erklärt, daß er infolge einer Reise nach Amerika voraussichtlich nicht in der Lage sein werde, in eigener Person die Prüfung vorzunehmen, die hinsichtlich der bevorstehenden Zeichnung der Aktien und Einzahlung der von den Zeichnern darauf zu leistenden Beträge vorzunehmen sei, und er hat den Dr. Springer beauftragt und ermächtigt, für ihn diese Prüfung vorzunehmen und auf Grund dieser die Anmeldung zum Handelsregister zu bewirken. Diesen Auftrag hat Dr. Springer ausgeführt. Er hat nicht bloß die Anmeldung vorgenommen, sondern auch die mit ihr zu verbindenden Erklärungen und Angaben gemacht und abgegeben, und zwar augenscheinlich nur auf Grund seiner eigenen Prüfung der Voraussetzungen der Eintragung. Eine solche Abtretung der dem Aufsichtsratsmitgliede gesetzlich obliegenden Geschäfte auf einen anderen ist unzulässig und es hätte daher das Registergericht auf Grund der ihm beigebrachten Unterlagen die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals nicht in das Handelsregister eintragen dürfen. Uebrigens wäre es zweckmäßig gewesen, wenn das Registergericht auch die Eintragung des Beschlusses über die Erhöhung des Grundkapitals bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 27. August 1904 gerichtete Anfechtungsklage gemäß § 127 R. F. G. ausgesetzt hätte. Daß dies der Absicht des Gesetzgebers entsprochen hätte, ergibt die Denkschrift zu dem Entwurf des R. F. G. G. (S. 75, Hahn-Mugdan a. a. O. S. 71), indem sie ausführt: „In dem Falle, daß eine Nichtigkeits- oder Anfechtungsklage von den Beteiligten gegen die Gesellschaft erhoben ist, wird der Registerrichter, wo es der Natur der Sache entspricht, zunächst den Ausgang des Rechtsstreites abzuwarten haben." Nach den Umständen des vorliegenden Falles hatte es sich empfohlen, auch hinsichtlich der Eintragung des angefochtenen Beschlusses nach dieser zunächst die Löschung einer unzulässigen Eintragung betreffenden Ausführung zu verfahren." Es ergibt sich daraus, daß nach dem Urteil des Kammergerichts die Eintragung des Kapitalserhöhungsbeschlusses durch den Registerrichter in Herne unzweckmäßig, die Eintragung der Durchführung der Kapitalserhöhung aber sogar unzulässig war; lediglich weil die Reparatur des vorgekommenen Mangels in der Zwischenzeit erfolgt war, hat das Kammergericht geglaubt, die Beschwerde zurückweisen zu müssen.

-gn- **Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft in Bochum.** Der Einnahmeüberschuß im November beträgt 9627 (10 106) M. In den ersten 11 Monaten d. J. ergab sich ein Ueberschuß von 102 767 (181 419) M.

* **Die Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck** wird für Monat Dezember wieder eine Ausbeute von 60 M pro Kux verteilen.

*— **Stahlwerksverband.** Wie die „B. A. Z.-Z." mitteilt, ist der Firma Ernesto Tornquist & Cia. in Buenos Aires die alleinige Vertretung des Stahltrusts für Argentinien, Uruguay und Paraguay übertragen worden.

pw. **Nach der Statistik des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins** wurden im dritten Quartal in Oberschlesien aus den Steinkohlen- und Erzgruben 6 867 365 (6 888 821) t Erze und Kohlen gefördert im Werte von 53 438 704 (53 967 107) M. Die Eisen- und Stahlwerke produzierten 476 826 (413 238) t im Werte von 34 580 866 (30 412 625) M. Die Zinkindustrie und die Industrie der Nebenprodukte stellten 88 415 (86 013) t im Werte von 22 089 476 (22 302 534) M her, die Koks- und Zinkerindustrie 371 418 (340 418) t im Werte von 2 802 [illegible] (2 198 762) M. Die Gesamtproduktion seit dem Beginn dieses Jahres beträgt 22 202 963 (21 738 408) t im Werte von 322 276 455 (299 736 028) M.

La. **Zur Fusion Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft—Huldschinskysche Hüttenwerke.** Wie verlautet, sollen zur Wahl in den Aufsichtsrat der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft die Herren Berve (Schlesischer Bankverein), Dr. Williger, bisher Syndikus der Huldschinskyschen Werke und der Direktor der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke vorgeschlagen werden. Huldschinsky soll nicht in den Aufsichtsrat eintreten.

Stoffgewerbe.

-gn- **Gladbacher Wollindustrie-Aktiengesellschaft in M.-Gladbach.** Die Verwaltung hat einem Aktionär auf Befragen mitgeteilt, daß das Unternehmen gut beschäftigt sei.

*— **Jutekartell.** Das vor kurzem zustande gekommene neue Kartell der deutschen Jutefabriken, das auf sechs Jahre abgeschlossen wurde, unterscheidet sich von der bisherigen losen Vereinigung sehr wesentlich durch seine straffere Organisation. Bisher beschränkten sich die Vereinbarungen auf eine gemeinsame Feststellung der Preise. Die neue Konvention aber will gleichzeitig auch die Produktion regeln und dem Bedarf anpassen. Zwar ist es nach Informationen der „Frkf. Ztg." nicht gelungen das Einverständnis der Fabriken zur Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle zu erlangen. Vielmehr wird auch künftig jede Fabrik ihren Absatz selbständig vornehmen. Allein es ist dabei die Einrichtung einer Ausgleichungskasse ins Auge gefaßt, der die Fabriken ihren Produktionsüberschuß, d. h. den Teil ihrer Herstellung, den sie nicht direkt verkaufen können, zur gemeinsamen Verwertung überweisen. Dem Kartell sind sämtliche deutsche Fabriken beigetreten mit Ausnahme der zu Landsberg, doch hofft man, auch diese noch zum nachträglichen Beitritt veranlassen zu können.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Dr. **Porzellanfabrik Unterweißbach.** Im Gegensatz zu den meisten Aktien der Porzellanbranche, die selbst bei mittleren Dividenden fast allgemein hoch bewertet werden, sind die Aktien dieses Unternehmens in letzter Zeit auffallend zurückgegangen. Wir hören dazu, daß, während das erste Semester durchaus befriedigend verlaufen war, der Geschäftsgang seitdem zu wünschen übrig läßt, und zwar zum Teil infolge des geringeren Bedarfs, namentlich des Auslandes, und nicht zum wenigsten infolge von Preisschleudereien eines in der Hauptsache dieselben Artikel fabrizierenden Konkurrenzunternehmens, letzteres, obwohl die Verhältnisse der Branche keineswegs eine Erniedrigung der Verkaufspreise rechtfertigen. Man wird daher auch nur auf eine niedrigere Dividende für das laufende Jahr (bisher zahlte die Gesellschaft seit ihrem Bestehen 12, 12, 10, 9, 9 Prozent) rechnen können.

△ **Zur Lage der elektrischen Industrie.** Die günstige Geschäftskonjunktur der elektrischen Industrie hat auch im November eine Abschwächung nicht erfahren. Der Beschäftigungsgrad in der Fabrikation von Dynamos, Elektromotoren und Transformatoren war gut. Das Angebot von Arbeitskräften überstieg nicht das übliche Maß. Bei einzelnen Werken machte sich das Bedürfnis, mit Nachtschichten zu arbeiten, geltend. In der Fabrikation elektrotechnischer Starkstromapparate war die Beschäftigung nach wie vor gut, es mußte in vielen Betrieben mit Ueberstunden gearbeitet werden. In Berlin wurden die Arbeitsverhältnisse durch die Arbeitsdifferenzen in der Metallindustrie störend beeinflußt. Voll befriedigend war die Arbeitslage in der Fabrikation elektrischer Isolationsmaterialien. Arbeitskräfte waren in normalen Verhältnissen angeboten, Ueberstunden waren bei einzelnen Betrieben erforderlich. Die Beschäftigung in der Fabrikation von Bleikabeln war noch lebhaft, ließ aber entsprechend der Jahreszeit etwas nach. Dagegen wies die Beschäftigung in der Herstellung isolierter Drähte eine weitere Besserung auf, so daß teilweise Ueberarbeit notwendig wurde. Aus den Kreisen der nichtsyndizierten Werke wird betont, daß die Fusionen der großen Elektrizitätsgesellschaften, die ihren Bedarf an Kabeln jetzt in sich selbst decken, das Arbeitsfeld der Spezialfabriken wesentlich eingeengt haben. Im Telephon- und Telegraphenbau war im November anhaltend günstige Beschäftigung. In der Beleuchtungsbranche war, entsprechend dem Umstand, daß der November Hochsaison bedeutet, sehr lebhafte Beschäftigung vorhanden. Das gleiche gilt schließlich auch für die Fabrikation elektrischer Meßinstrumente.

△ **Aktiengesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphenwerke in Berlin.** Die Direktion teilt mit, daß es bei den umfangreichen und verzweigten Betrieben nicht möglich ist, vor Beendigung der Inventurarbeiten ein zutreffendes Bild über das Jahresergebnis zu gewinnen. Die sämtlichen Werkstätten sind in der zweiten Jahreshälfte voll beschäftigt gewesen, jedoch ist zu berücksichtigen, daß auf einzelnen Gebieten der Fabrikation der Druck der Konkurrenz auf die Verkaufspreise sich fortgesetzt fühlbar gemacht hat und daß außerdem die erhebliche Steigerung fast aller Rohmaterialpreise einen Einfluß auf den Herstellungswert der Fabrikate ausübte. Die Dividende für 1903 betrug 7 Proz.

*— **Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.** Während des Streiks der Schaffner und Telegraphenbeamten zu Beginn des Monats November hatte die argentinische Regierung, der „B. A. Z.-Z." zufolge, der Gesellschaft technisches und Arbeitspersonal aus der Marine zur Verfügung gestellt, so daß der Betrieb keine Unterbrechung erfuhr.

*— **Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel in Berlin und Landshut.** Aus Wien, 22. Dezember, schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Anknüpfend an die einem Augsburger Blatt entnommene Notiz, wonach der Wiener Großindustrielle Alois Löw, Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, dieser eine der norddeutschen Fabriken um 800 000 M verkauft habe, nachdem er sie um den gleichen Preis, jedoch mit 175 000 M Zuschuß von der Knochenleimkaufsvereinigung erworben hatte, geht mir von Löw eine Darlegung zu, die diesem Geschäft eine andere Deutung zu geben sucht. Betont wird zunächst, daß die von der Scheidemandel-Aktiengesellschaft Anfang des Jahres 1904 gekauften Fabriken in Lüneburg, Heiligensee und Ohlau nicht durch Löw als Vermittler, sondern direkt von dem Vorbesitzer auf eigene Kosten und Gefahr gegen Barzahlung, ohne jede Spesenvergütung gekauft wurden und ohne Ausnahme grundbücherlich auf den Namen Alois Löw eingetragen waren. Löw habe für diese Fabriken nom. 960 000 M neue Aktien der Gesellschaft in Zahlung erhalten, die er einer fünfjährigen Sperre unterwerfen mußte. Es gehe daher nicht an, davon zu sprechen, daß er einen Zwischengewinn gemacht habe. Mindestens sei es ebenso leicht möglich, daß aus seiner Uebernahme der gesperrten Aktien ein Verlust als ein Gewinn bei späterer Realisierung für ihn sich ergebe. Der genannte Großindustrielle habe, um jede Mißdeutung zu verhindern, auf der schiedsgerichtlichen Entscheidung bestanden. Hoffentlich unterläßt der Aufsichtsrat der Gesellschaft, nachdem die Ursache der bisherigen Reibungen jetzt entfernt zu sein scheint, nicht, den Aktionären das Urteil des Schiedsgerichts bekanntzugeben. Uebrigens befinden sich nach unseren Informationen von dem jetzt 7 Millionen Mark betragenden Aktienkapital etwa 80 Proz. in festen Händen. Die Einführung der Aktien soll außer in Berlin auch an den Börsen von Wien und Frankfurt erfolgen."

* **Siegener Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. A. & H. Oechelhäuser in Siegen.** Die Generalversammlung hat den Geschäftsbericht genehmigt, Entlastung erteilt und die Dividende auf 5 Proz. festgesetzt.

△ **Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co. zu Bielefeld.** In der am 23. Dezember abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das am 30. September 1904 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Als Reingewinn nach Abzug von 186 097 (183 727) M für Abschreibungen verbleiben, wie bereits kurz gemeldet, 1 084 633 (946 892) M. Es soll der am 24. Januar 1905 stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, 28 (25) Proz. Dividende zu verteilen, sowie 175 000 (100 000) als Rückstellung für Neuanschaffungen zu reservieren. Alsdann werden nach Abzug der Tantieme für den Aufsichtsrat und der Dotierung des Pensions- und Unterstützungsfonds 5428 (18 185) M zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als befriedigend bezeichnet.

☐ **Kursrückgang der Aktien der Bielefelder Maschinenfabrik Dürkopp:** Die Meldung, daß die Dividende für 1903/04 mit 28 Proz. in Vorschlag gebracht wird, rief an der gestrigen Berliner Börse einen Kurssturz in den Aktien hervor. Die Spekulation, die auf eine Dividende von 33 Proz. und darüber gerechnet hatte, war gerade in den letzten Tagen mit größeren Käufen in diesem Papier vorgegangen. Nachdem im ersten Verkehr bei einem um 20 Proz. niedrigeren Kurse Umsätze stattgefunden hatten, wurde die offizielle Kursnotiz gegen gestern bei einem Angebote von etwa 50 000 Mark um 36 Proz. niedriger. Der Kurs wurde in Gegenwart der drei Börsenkommissare festgesetzt.

*— **Dividendenschätzungen von an der Hamburger Börse notierten Aktiengesellschaften:** Alsensche Portland-Zementfabrik 9 (11) Proz., Eisen- und Stanzwerke Alfred Colman 4 (4) Proz., Braunschweiger Land- und Ziegeleigesellschaft 0 (0) Proz., Neptun-Schiffswerft in Rostock 7 (8) Proz., Norddeutsche Zuckerraffinerie (Freihafen) 6—7 (10) Proz., Sprengstoff-Aktiengesellschaft Carbonit 6—7 (6) Proz., All. Gutmann, Aktiengesellschaft für Maschinenbau, 7—8 (8) Proz.

| **Gesellschaft für Mühlen- und Holzindustrie in Wien.** Infolge des mit der Firma Liebig abgeschlossenen gerichtlichen Holzabstockungsgeschäfts wird diese Gesellschaft, deren Aktien die Kreditanstalt besitzt, bei der letzteren eine schwebende Schuld von 2 000 000 Kronen zum Bau von neuen Sägewerken und einer Waldbahn aufnehmen. Der Abschluß der Mühlen- und Holzindustriegesellschaft ergibt einen unbedeutenden Reingewinn; eine Dividende wird abermals nicht verteilt.

Versicherungswesen.

*— **Badische Feuerversicherungs-Bank in Karlsruhe.** Wie der „Frkf. Ztg." mitgeteilt wird, haben die beiden Direktoren der Bank dem Aufsichtsrat den Wunsch zu erkennen gegeben, ihr Mandat niederzulegen. Direktor Loy ist bereits am 15. Dezember ausgeschieden und wird mit dem Beginn des künftigen Jahres in das Foreign Department der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft in London eintreten, während Direktor Overlack die Leitung der Bank bis zur Uebernahme der Geschäfte durch seinen Nachfolger weiterführt, um alsdann in die Direktion einer größeren Gesellschaft überzugehen. Vom 1. April 1905 ab wird, wie bereits mitgeteilt, Dr. jur. Giesler, derzeit Subdirektor der Thuringia für das Königreich Bayern in München, die Direktion übernehmen.

Transportwesen.

+ **Das Eisenbahnprojekt Elsterthal-Trebnitz-Kahla-Erfurt** nach Möglichkeit zu fördern, ist die altenburgische Regierung bereit. Sie hat deshalb im Landtage die Erklärung abgegeben, daß sie sich zu diesem Zwecke mit den beteiligten Regierungen in Verbindung setzen wolle.

m. **Die Eisenbahnbaufirma Ferber & Co. in Halle** beabsichtigt, sich in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Sie hat die Kleinbahn Lennitz-Groß-Crostitz errichtet und gedenkt sie bis Mockau bei Leipzig weiterzuführen. Die Firma steht mit den Behörden deshalb in Unterhandlung. Es handelt sich um Güter- und Personenverkehr.

△ **Crefelder Straßenbahn.** Die Verwaltung schätzt ihre Dividende auf mindestens 8 Proz. wie im Vorjahre.

△ **Ostafrikanische Eisenbahnanleihe.** Die 21 Millionen Mark Anteile der Gesellschaft sollen auf Antrag der Hamburger Filiale der Deutschen Bank, der Norddeutschen Bank in Hamburg und der Bankhäuser L. Behrens & Söhne und M. M. Warburg & Co. in Hamburg auch zum Börsenhandel an der Hamburger Börse zugelassen werden.

△ **Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft.** Ueber den Bahnhofsumbau in Lübeck und die dafür erforderlichen Mittel geben dem „Hamb. Corresp." folgende Mitteilungen zu: Als Hauptfaktor für die herrschende Ungewißheit über die für den Bahnhofsbau aufzuwendenden Kapitalien muß der noch unbekannte Preis der zahlreichen Grundstücke angesehen werden, welche für den Bahnhof und die mit der Bahnhofsverlegung verbundene Veränderung einer großen Strecke der Bahntrace enteignet werden mußten. Ein erheblicher Teil der Grundstückspreise wird erst nach Beendigung der gegen die Eigentümer angestrengten Prozesse feststehen, die vorläufig noch in erster Instanz schweben, zweifellos aber von den Parteien bis in die höchste Instanz durchgeführt werden, worüber noch Jahre verstreichen dürften, weil das lübeckische Enteignungsgesetz viele Rechtsfragen offen läßt, für die in Lübeck noch keine Präzedenzfälle vorliegen.

* **Simplontunnel.** Nach einer Mitteilung der „Gazette de Lausanne" über dieses Unternehmen steht es schon heute fest, daß der Tunnel nicht vor dem Herbst des künftigen Jahres dem Betriebe wird übergeben werden können.

△ **5proz. Anleihe der Tehuantepec-National-Eisenbahn-Gesellschaft.** Wie wir hören, hat sich das Konsortium für diese kürzlich zur Subskription aufgelegte und erst zu Anfang dieser Woche eingeführte Anleihe bereits vor einigen Tagen mit beträchtlichem Nutzen aufgelöst.

W-n. **Die großen Elbschiffahrtsgesellschaften** dürften am Mittwoch die Verschiffungen wegen vorgerückter Jahreszeit und schwachen Güterzuganges einstellen. Die geplante Errichtung eines Freilagers für russischen Zucker in Aussig ist, gutem Vernehmen nach, vom österreichischen Finanzministerium nicht bewilligt worden.

△ **Vereinigte Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kopenhagen.** Zwischen der Gesellschaft und der neu gegründeten Fragtselskab Aarhus haben Verhandlungen in Aarhus stattgefunden, die zu einem Uebereinkommen zwischen den beiden Gesellschaften geführt haben. Damit ist auch diese die Gesellschaft bedrohende Konkurrenz jetzt beseitigt worden.

Vermischtes.

*— **Zu der Affäre der Lederfirma Leopold Lipschitz** erfährt das „B. T.", daß vorgestern von der 6. Kammer für Handelssachen der Einspruch der Firma gegen zwei Arreste über je 12 000 M, die zwei frühere Abnehmer der Firma in Jahrze und Magdeburg gegen sie ausgebracht haben, zurückgewiesen worden ist. Nachdem sämtliche Zeugenaussagen in den bisherigen Schadenersatzprozessen gegen die Firma zur Verlesung gelangt waren, erkannte das Gericht die von den Klägern behauptete Gefahr der Verdunkelung als bestehend an. Erwähnt sei noch, daß der Anwalt der einen der beiden Firmen, die Arrest ausgebracht haben, den Nachweis zu führen versuchte, daß wiederholt Zeugen über die Grenze abgeschoben worden seien. — Wie das genannte Blatt weiter erfährt, haben nunmehr insgesamt über zwanzig frühere Abnehmer der Firma Leopold Lipschitz Schadenersatzansprüche gegen die Firma bei Gericht geltend gemacht.

‖ **Die Verwendung von Spiritus zu technischen Zwecken** hat sich nach dem Verwaltungsberichte der Zentrale für Spiritusverwertung im Geschäftsjahre 1903/04 günstig entwickelt. Der Gesamtabsatz an denaturiertem Spiritus bezifferte sich auf rund 100 Millionen Liter, das ist 11 Millionen Liter mehr als im Vorjahre. Diese Steigerung ist hauptsächlich den bedeutenden Fortschritten in der Spiritusbeleuchtung zu verdanken. Nach jahrelangen Versuchen hat die Industrie der Spiritus-Glühlichtlampen jetzt sichere technische Grundlagen gefunden. Brauchbare Lampen werden von einer größeren Anzahl von Firmen hergestellt, deren Absatzziffern [illegible], um der Nachfrage zu genügen. Auch die Verwendung von Spiritusmotoren hat sich im Berichtsjahre ausgedehnt; zurzeit sind 2000 Spiritusmotorlokomobilen in Benutzung, die im vergangenen Jahre 3,5 Millionen Liter Spiritus gegen 2,4 bezw. 1,3 Millionen Liter in den beiden Vorjahren verbrauchten. Um den Motorbetrieb, namentlich im Anschluß der neuerlich eingetretenen Erhöhung der Spirituspreise, zu verbilligen und dadurch konkurrenzfähig zu erhalten, wird der Mischung des Brennspiritus mit Benzol und anderen Kohlenwasserstoffen erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Die bisherigen Versuche sind erfolgreich verlaufen. Einen kräftigen Impuls hat die deutsche spiritustechnische Industrie durch die im Sommer 1904 abgehaltene internationale Ausstellung für Spiritusverwertung und Gärungsgewerbe in Wien empfangen. Die Leistungen der deutschen Aussteller bildeten den Mittelpunkt dieser Ausstellung; sie fanden ungeteilte Anerkennung und haben den Fabrikanten umfangreiche Bestellungen vom Auslande, namentlich von Rußland, verschafft. Ueber die Aussichten für die Zukunft äußert sich der Jahresbericht der Zentrale unter voller Würdigung der Schwierigkeiten [illegible]. Das dem Brennereigewerbe innewohnende Bestreben nach Erweiterung der Produktion wird bei Wiederkehr normaler Ernteverhältnisse energisch zum Ausdruck kommen und zu einer Steigerung der Spirituserzeugung führen. Wie damit die Voraussetzungen für eine erneute planmäßige Steigerung des gewerblichen Spiritusverbrauches gegeben sind, so wird auch für die beteiligten Industrien der Weg für eine weitere Ausgestaltung geebnet.

Letzte Nachrichten.

§ **Bremen, 24. Dezember.** (Eigene Drahtmeldung.) Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa hat durch Hamburger Vermittelung ihre Dampfer „Rauenthaler", „Scharlachberger", „Rüdesheimer", „Johannisberger" und „Rheinfels" an die Firma H. Diederichsen in Kiel verkauft.

C. T. I. **Lodz, 24. Dezember.** (Eigene Drahtmeldung.) Die in den letzten Tagen in der deutschen Presse verbreitete Nachricht, daß die Ausfuhr russischer Baumwollgarne nach Deutschland und anderen Ländern bis zum 1. Dezember 100 000 Pfd. betrage, ist nicht richtig. Es sind bis jetzt überhaupt nur 100 000 Pfd. in das Ausland gegangen, wovon allerdings beinahe 90 000 Pfd. nach Deutschland. Der Rest verteilte sich auf Sendungen nach Belgien, die Schweiz und nach England.

Zahlungs-Einstellungen rc.

ʃ **Ueber die Firma Lederwerke Hasserode a. H. Förster & Jourdan,** Inhaber Lederfabrikant Gustav Förster, in Hasserode ist Konkurs eröffnet worden. Zum Verwalter ist Kaufmann Ueberecht Ergleben bestellt worden.

*— **Gladbacher Baumwollmanufaktur-Aktiengesellschaft in M.-Gladbach.** Aus M.-Gladbach, 22. Dezember, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Bevor diese Gesellschaft seinerzeit in Konkurs geriet, war bekanntlich von einer Gläubigerversammlung beschlossen worden, daß kleinere Forderungen bis zu 500 M voll ausbezahlt werden sollten, was denn auch geschehen ist. Nachträglich focht die Konkursverwaltung diesen Beschluß an und strengte gegen die einzelnen auf diese Weise zu ihrem Gelde gekommenen Gläubiger Klage auf Zurückzahlung der ausgezahlten Beträge an. In diesen Klagsachen ist nunmehr eine endgültige Entscheidung zugunsten eines der betreffenden Gläubiger erfolgt, der etwa 200 M zurückerhalten hatte. In erster und zweiter Instanz ist gerichtlich entschieden worden, daß der Gläubiger diesen Betrag nicht zurückzuzahlen braucht. Für alle ähnlich liegenden Fälle ist das als ein Urteil von prinzipieller Bedeutung anzusehen."

△ **Die große Kattundruckerei Ignaz Kolpitz in Wien und Brunau** ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven werden auf ca. 3 bis 4 Millionen Kronen geschätzt. Die Prager Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank ist mit 400 000 Kr. beteiligt, jedoch, wie das Institut versichert, für ihre Forderungen voll gedeckt.

*— **Moreo e Figli in Chiavari in Konkurs.** Aus Mailand, 22. Dezember, schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Die Zahlungseinstellung dieser Bankfirma, die von einigen Zeitungen mit den unglaublich hohen Passiven von angeblich 15 Mill. Lire angegeben wurde, hat nur untergeordnete Bedeutung. Zwar hatte die Firma früher ausgedehnte Geschäfte betrieben, doch ist sie im Laufe der Zeiten an Bedeutung stark zurückgegangen. Der Status ist bisher noch nicht festgestellt; es ist zweifelhaft, ob überhaupt eine Unterbilanz vorhanden ist. Die Zahlungseinstellung wurde nur dadurch veranlaßt, daß nach dem Tode des Besitzers die Erben Klarheit über die Lage des Geschäftes haben wollten. Es laufen für die Firma einige größere Haussepositionen an der Börse von Genua, die sich aber bei den heutigen hohen Kursen vorteilhaft lösen lassen. Ein Rückschlag auf die italienischen Plätze ist von der Zahlungseinstellung in keiner Weise zu befürchten."

Literatur.

„**Glückauf**", Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift. Organ des [illegible] deutschen Bergbauvereins. Vorliegende Nr. 52, 1904, hat folgenden Inhalt: Die neueste Entwicklung der Wasserhaltung, sowie Versuche mit verschiedenen Pumpensystemen. Bericht der Versuchskommission, erstattet von Professor Baum in Berlin, unter Mitarbeit von Ingenieur Dr. Hoffmann in Bochum (Schluß). — Sicherheitsvorrichtung für Bremsschächte. Von Berginspektor [illegible] in Essen-Ruhr. — Verwaltungsbericht des Allgemeinen Knappschafts-Vereins zu Bochum für das Jahr 1903. — Volkswirtschaft und Statistik: Erzeugung der deutschen Hochofenwerke im November 1904. Gesamt-Eisenerzeugung im Deutschen Reiche. — Verkehrswesen: Zur Frage der Einführung des staatlichen Monopols usw. Ausnahmetarif für Stoffe zum Spülversatz im Bergwerksbetriebe. Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen. Kohlen- und Koksbewegung in den Rheinhäfen zu Ruhrort, Duisburg und Hochfeld. Wagengestellung für die im Ruhr-, oberschlesischen und Saar-Kohlenrevier gelegenen Zechen, Kokereien und Brikettwerke. Amtliche Tarifveränderungen. — Marktberichte: Essener Börse. Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. Vom amerikanischen Kupfermarkt. Vom amerikanischen Petroleummarkt. Metallmarkt (London). Notierungen auf dem englischen Kohlen- und Frachtenmarkt. Marktnotizen über Nebenprodukte. — Patentbericht. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Personalien.

Wallmanns „**Deutscher Versicherungskalender für das Jahr 1905**" ist soeben pünktlich zur gewohnten Zeit erschienen. Auch dieser (18.) Jahrgang des in allen Fachkreisen allgemein eingeführten Nachschlagebuches hat gegen seinen Vorgänger wieder eine beträchtliche Inhaltsvermehrung erfahren, wie schon der bloße Vergleich der Seitenzahlen (843 gegen 804 im Vorjahre) erkennen läßt. Neben den deutschen Versicherungen haben wieder eine größere Anzahl ausländische Gesellschaften, namentlich belgische, holländische und französische, neue Aufnahme gefunden. Mit welcher Sorgfältigkeit und Vollständigkeit die Bearbeitung des immensen Materials erfolgte, erhellt u. a. daraus, daß auch der bald erst gegen Ende des Jahres erschienene Bericht der Münchener Rückversicherungsgesellschaft (Geschäftsjahr vom 30. Juni 1904) berücksichtigt worden ist. Wer sich über den Stand, Geschäftslage oder sonstige Verhältnisse irgend einer Gesellschaft der Versicherungsbranche informieren will, findet im „Deutschen Versicherungskalender" die beste und zuverlässigste Auskunft.

Zu beziehen ist derselbe durch jede Buchhandlung oder direkt von Wallmanns Verlag in Gr.-Lichterfelde.

Zwangsversteigerungen.

Königliches Amtsgericht Leipzig
Nebenstelle Johannisgasse 5, I.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Größe in a	Brandkasse	Taxe M
A. Fr. R. Heinicke, Bauunternehmer	L.-Gohlis	7. Febr., vorm. 9½ Uhr	7,1	133,9	80 800
Karl Friedr. R. Heinicke, Baumeister	L.-Neustadt	7. Febr., vorm. 9¾ Uhr	5,9	—	180 100
Karoline Emilie verehel. Beyer geb. Schreckenbach	L.-Volkmarsdorf	7. Febr., vorm. 9¾ Uhr	4,3	—	[illegible]
G. A. Roden, Architekt	L.-[illegible]	7. Febr., 9¾ U.	4,9	—	[illegible]

Patentbericht von Leipzig.

Herausgegeben vom Internationalen Patentverwertungs- und Ingenieurbureau Hanke & Co. Hauptbureau Leipzig, Fockenburgerstraße 3.

Gb. „Schnittmaschine mit zylindrischer vollständiger Schnecke auf zylindrischer Spindel", Arthur Kilner, Leipzig-Schleußig.

Kurs- und Marktberichte.

Berichtigung zu den Berliner Kursen vom 23. Dezember. Merkur Wollwaren 125.75, Mülheim Bergwerk 198.50, [illegible] Salzwerk 78.50, Bisch.-Thür. Braunkohlen Stamm-Prioritäten 111.25.

Berliner Nachbörse vom 24. Dezember. Ziemlich fest.

[illegible]	212.25	[illegible]	129.80	[illegible]	[illegible]
[illegible]	164.—	[illegible]	—	[illegible]	2.4.50
[illegible]	142.6	[illegible]	150.—	[illegible]	101.8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	112.—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	89.90	[illegible]	[illegible]
[illegible]	144.9	[illegible]	—	[illegible]	231.80
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	410.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	136.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	128.40
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	128.—	[illegible]	127.[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hansa 141.—.

* **Berlin**, 24. Dezember. (Schlußbericht zum Fondsbörsenbericht.) Die Börse schloß geschäftslos. In der dritten Börsenstunde war die Stimmung still und behauptet. Industriewerte des Kassamarktes [illegible], Kaxen- und Stahlwerte [illegible]. Bielefelder Maschinen 36 Proz. niedriger.

Dresden, 24. Dezember.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

[illegible]	[illegible]	98.40	[illegible]	[illegible]	100.—	Landw.Pfdbr.	[illegible]	8.90
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	4.90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	100.20	[illegible]	[illegible]	97.6	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D.Kred.-A.	183.—	Dresdner Bank	178.—	[illegible]	134.50
Dresdn.Kred.-A.	—	Dresd. Bankver.	[illegible]	[illegible]	142.—

Industrieaktien.

[illegible]	156.—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	187.60	[illegible]	341.—	[illegible]	28.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	117.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	174.—
[illegible]	71.50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	101.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	173.50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	165.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	142.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	161.50
[illegible]	116.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	87.30
[illegible]	100.—	[illegible]	121.—	[illegible]	161.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	114.—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	86.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	137.60	[illegible]	[illegible]	[illegible]	146.—
[illegible]	178.—	[illegible]	95.—	[illegible]	125.60
[illegible]	[illegible]	[illegible]	79.75	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	181.—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	68.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	18.—	[illegible]	393.—	[illegible]	153.—

Frankfurt a. M., 24. Dezember, [illegible]

[illegible]	90.—	[illegible]	164.40	[illegible]	[illegible]
[illegible]	7.50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	101.40	[illegible]	[illegible]	[illegible]	126.80
[illegible]	100.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible] 193.40, Schuckert-Akt. 124.60.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. (Nachmittagsbörse.)

Kredit	[illegible]	Berl. Handelsg.	164.[illegible]	[illegible]	234.50
Franzosen	[illegible]	Dresdner Bank	[illegible]	[illegible]	226.70
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]	[illegible]	—
Gotthardbahn	[illegible]	Gelsenkirchen	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	Harpener	215.[illegible]		

Bad. Anilin- und Sodafabrik 468.50.

Hannover, 24. Dezember.

[illegible]	100.20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	99.70	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bremen, 24. Dezember. [illegible]

Wien, 24. Dezember. (Schlußkurse.)

[illegible]	[illegible]	Nordwest [illegible]	[illegible]	Prager Eisen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Breslau, 24. Dezember. (Schlußkurse.)

Schles. 3% L. Pfbr.	99.40	Zell. Feistritzthal	185.—	Oberschl. Pr.-Lose	178.25
Poln. Pfdb. Em. III	87.40	Donnersmarck	63.—	Breslauer Zement	141.10
Breslauer Diskonto	114.50	Smalley, Breslau	—	Oppelner Zement	144.50
Breslauer Wechselbk.	106.25	Kattowitzer	212.—	Schlesischer A.	161.50
Breditaktien	—	Laurahütte	208.50	do. Elektr.	—
Oberschl. Bank	120.—	Niederschl. Kleinb.	98.—	Kramsta	132.25
Schles. Bankv.	134.50	Oberschl. Eisenb.	183.50	Schles. Zement	207.75
Breslauer Oelfabrik	9.—	Oberschl. Eisenind.	116.50	Schles. Zink	—
Breslauer Spritfabr.	270.25	Oberschl. Chemie	151.—	Oberschl. Cokswerke	100.25
„Silesia" Ver. chem. Fabr.	—.—			Breslauer Straßenb.	97.50

Kleinbahnen Terraingesellschaft —.—

London, 24. Dezember. Börse geschlossen. — Platzdiskont 2 3/16. Silber 24.

Paris, 24. Dezember. (Schlußkurse.)

					Fest.
Span. Rente	97.45	Lombarden	—	Portugiesen a.	65.—
Italiener	105.45	Rio Tinto	1544	Privatdiskont	2 1/16
Span. Amortisierte	102.30	Wechsel a. London	25.13	Span. Anl. Ext.	90.45
Franzosen	—	do. auf Italien	pari	Harpener	—

* **Paris**, 24. Dezember. An der heutigen Börse war das Geschäft sehr beschränkt wegen des Ausfalls der Börse in London. Während des ganzen Börsenverlaufs herrschte Ruhe, aber feste Haltung und allgemeine Festigkeit, als Rio Tinto infolge auf die Nachrichten aus Amerika an Metropolitan war gut gefragt, Gelsenkirchener sehr lebhaft und sehr fest.

Petersburg, 24. Dezember.

Wechsel a. London	93.75	Wechsel a. Paris	—	Pet. Int. Bk. I. Em.	378
do. Amsterdam	—	Russ. St.-R. v. 1894	91 1/4	Russ. Bank f. ausw. Handel	317
do. auf Berlin	—	Russ. Bodenkr. Pfb.	—	Warschau. Kom.-B.	—
Schweiz do.	46.30	Pet. Diskontobank	416	Asow. Don. do.	—

Russ. Eisenb.-Anl. v. 1889 —, v. 1890 130 1/4. Russ.-Chin. Bank 200

Lissabon, 24. Dezember. Goldagio 16.

Rio de Janeiro, 23. Dezember. Wechsel auf London 13 1/8.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 24. Dezember. Silber 50.00 B., 49.50 G.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 24. Dezember. Markt geschlossen.
* **Bremen**, 24. Dezember. Baumwolle (ganz middling loko 30 1/4 d.) Ruhig.
* **Alexandrien**, 19. Dezember. Baumwolle. (Bericht von R. A. G. Lindemann, Dresden und Alexandrien.) Nach dem in unserem letzten Bericht gemeldeten scharfen Abschlag zeigte unser Markt zu Anfang dieser Woche eine festere Haltung, da auch in Amerika auf den Krach einige ruhigere Tage gefolgt waren und anscheinend bei etwa 14 $ doch wieder ziemliches Geschäft mit der Spinnerei zustande kam. Da aber andererseits die Verkäufer von prompter Ware sich williger zeigten, so konnte auch die Festigkeit auf die Dauer nicht behaupten, und wir schlossen fast um etwa 1/8 $ niedriger als vorige Woche, nämlich: Januar 13.60 [illegible] = 51 Pfrs. = 6 [illegible] d. März 13.80 [illegible] = 51 Pfrs. = 6 [illegible] d. November 13.[illegible] = 51 Pfrs. = 6 [illegible] d. Mai 13.5 [illegible] = 51 Pfrs. = 6 [illegible] d. November 13.[illegible] = 51 Pfrs. = 6 [illegible] d. Fest. Sind Alexandrien, etwa Kommission. Es sieht so aus, als sollte die Baisse noch weiter fortschreiten, denn es wird in nächster Zeit wahrscheinlich ziemlich viel Ware zum Vorschein kommen, die bis jetzt an der Hoffnung auf höhere Preise zurückgehalten wird, während andererseits die Spinnerei im allgemeinen unsere Preise noch zu hoch findet, so daß voraussichtlich das Angebot die Nachfrage überwiegen dürfte. Die Abwahl von Delta ist diesen Herbst mit Ausnahme der Extraqualitäten, Oberägyptische ist stark angeboten, doch wenig gefragt, und die kurzen und feinen Qualitäten sind ort sehr billig erhältlich. Wenbach wir um Limiten ersuchen. Preise von Abbassi und Jannovich haben sich auch weiter billiger, nur Extraware ist verhältnismäßig fest geblieben. Ly Nubari ist einiges umgesetzt worden. Afifiti und Sporto geschäftslos. — Ankünfte dieser Woche 22[illegible]14 (gegen dieselbe Woche 19[illegible]) Kantare, seit 1. September 1904 [illegible] (gegen gleichzeitig [illegible]) Kantare. Verschiffungen dieser Woche 20[illegible] (gleiche Kantare, seit 1. September [illegible] Kantare. Stock dieser Woche 18[illegible] (1[illegible]) Kantare. — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 23. Dezember. Lieferung Januar 1905 12 [illegible] 5, März 12 [illegible] 5, Mai 12 [illegible], November neue Ernte 12 1/4 $. Markt fest. Ziemlich gute Spinnereinkäufe.

Flachs, Hanf, Jute.

* **Dundee**, 23. Dezember. Jute. Entgegen in Kalkutta in der ersten Dezemberwoche 30[illegible] G. V. (30[illegible]) und 1[illegible] Ballen. Gegen Ende der Woche machten sich bei Verschiffungsware Abzeichen bemerkbar, im Preise nachzugeben, während man bei greifbarer Ware wirklich billiger ankommen konnte. Die Käufer waren daher auch nicht abgeneigt, diese Gelegenheitskäufe einzugehen; es kam denn auch zu einigen Hübschen Umsätzen. Gestern war der Markt recht ruhig und ziemlich stetig. Die Verkäufer hatten grosse Schwierigkeiten, auf ihre Forderungen zu kommen, indem die Käufer in der Hoffnung auf das Zu Entgehen der Preise zuwarten. Man nannte für la Marken, Verschiffung, Sorte von 15 g 15 s bis 15 g 17 s 6 d. für Dundee 6 g 15 s und für Dundee 15 g 17 s 6 d bis 16 g. In Marken ab Schiff waren zu 15 g 15 s und höher zu haben. Wie Telegramme aus Kalkutta melden, kommen noch immer von den Binnenbezirken grosse Mengen heran. Die Preise eines zaghaften; allerseits Marken für Verschiffungen notieren 5 Rupien, ohne dass Käufer dazu vorhanden sind; die Marktlage ist ruhiger. Frachten gedrückt. Auf dem Garnmarkt hat das Nachlassen in der Nachfrage nach gewöhnlichen schmalen Bindeln der Wertstand von Warps und Wefts nicht unberührt gelassen; letzte Woche war es schwierig, um Preise über 7 s 6 d für gewöhnliche 8pfd. Cops und 1 s 7 1/2 d für 8pfd. mittlere Ware auf der Seite zu kommen, wofern nicht sofortige Ware oder viel bessere Ge-pinst angeboten wird. Sacking-Chaine und Wefts haben gleichfalls ein [illegible] d das Pfund englisch nachgegeben und B. v. h. [illegible]

Feine Rissbeschaffenheiten blieben indes stetig, obgleich neue Aufträge nur wenig eingingen. Gestern setzte der Markt keine Besserung und obgleich die Preise kaum niedriger waren, war die Haltung doch entschieden weichlicher. Bei Jutegewebe war die Nachfrage nach Hessians von 40" und darüber in allen Gewichten wieder vollständig zurückhaltend; einige Webereien, die zu verkaufen wünschten, nahmen billigere Sätze an. Bei den feineren Jute- und Dampfgarnen können die Weber nicht mal Zugeständnisse machen, es dürfte wohl zu Beginn des neuen Jahres für die genannten Beschaffenheiten eine Beschränkung in Anspruch zu nehmen sein. Bretten von 30—40" haben nicht viel neuzugeben und breite Fleecelines sind fest. Gestern war der Ton vorwiegend ruhig; Aufträge von Belang sind nicht eingegangen.

Zucker.

* **Hamburg**, 24. Dezember. Markt geschlossen.
* **Prag**, 23. Dezember. (Zuckerbericht. (Amtl. Notierungen.) Raffinade I prompt 75.00 Kr. Geld, 76.00 Kr. Ware, Krystallzucker Ausang Station prompt 60.00 Kr. Geld, 61.00 Kr. Ware, do. do. do. Lieferungspunkte prompt 58.00 Kr. Geld, 59.00 Kr. Ware, do. do. do. November-Dezember 1905/06 59.50 Kr. Geld, 60.00 Kr. Ware. Tendenz: Fest.

Lebensmittelmärkte.

* **Berlin**, 24. Dezember. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig, Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia 126—127 M, IIa 119—125. Tendenz: Matt.
-s- **Leipzig**, 24. Dezember. (Saatenstandsbericht.) Infolge des anhaltend knappen Angebotes ist in dieser Berichtswoche der Preis für Strohzucker um 1 M per Zentner gestiegen, so dass er heute 25—30 M notiert; der Preis für Kassenzucker blieb unverändert auf 1[illegible]—24 M. Die Nachfrage war bis zu den Feiertagen befriedigend, doch kam es nicht zu nennenswerten Abschlüssen.

Drogen, Chemikalien.

§ **Der Deutsche Handel mit Drogen und Chemikalien im Jahre 1904.** (Bericht von Hübener, Lampe & Co., Berlin S. 36, gegründet 1794.) Grosse Umsätze und reger Verkehr bis in die letzten Tage dieses Jahres wirkten die Geschäftsergebnisse gewiss zu ganz erfreulichen machen, wenn nicht durch Auftreten starken Wettbewerb auf allen Märkten das In- und Ausgebiet der Gewinn sehr herabgedrückt wäre. Es war somit nur der gesteigerte Bedarf der meisten Industrien an technischen Drogen und Chemikalien zu danken, sondern es galt auch, die vergrösserten Mengen von Ausgangsware, Verbandstoffen, Desinfektionsmitteln, Sprengmitteln, Bergwerksbedarfs, die im vorausgehenden Kriege verbraucht wurden. Anderseits war für den nicht geringen Bedarf an Medikamenten zu sorgen, der im Inlande seit dem letzten infolge Auftretens der Influenza und vieler Erkältungskrankheiten entstand. Die allgemeine Preislage der meisten Artikel war niedrig, und nur wenig grössere Preiserhöhungen brachten die Marke in Umlauf. — Die Ausfuhr, die sich für Drogerie, Apotheker- und Farbenwaren bis Ende Oktober auf 8 [illegible] M. bezifferte gegen 8 [illegible] Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Jahres 1903, ist in erfreulichem Wachstum begriffen und würde noch grösser gewesen sein, wenn nicht die Unsicherheit über die Gestaltung der neuen Handelsvertrage hinderlich gewirkt hätte. Leider ist von diesem so erfreulichen Steigerung der ausländischen Einfuhrzölle, namentlich der russischen, für die Exportware der chemischen Industrie zu erwarten. Es werden daher für den deutschen Ausfuhrhandel bedeutend Schwierigkeiten nicht ausbleiben, obgleich die Ausland mit einer grossen Zahl der wichtigsten chemischen Produkte schon auf Deutschland angewiesen ist, die Einfuhr von Drogerie, Apotheker- und Farbenwaren betrug bis Ende Oktober dieses Jahres 9[illegible] Zentner gegen 9[illegible] Zentner im Jahre 9[illegible], bei weitem stärker wird jedoch die Umgestaltung der früher aus Englisch vermittelnden Marktes von London, Triest, Marseille, Havre usw. Die Kreditverhältnisse in der deutschen Kaufmannschaft waren gut, und der billige Geldstand kam auch diesem Handelszweig zugut. Nachdem immerhin infolge des russisch-japanischen Krieges manche Verschiebungen nach den davon unberührten London abzuleiten oder einzuschränken werden. Die Bildung von Interessen-Gemeinschaften und Syndikaten hat weitere Fortschritte gemacht, so dass für wenige Artikel noch so freien Verkehr dem Handel zur Verfügung stehen. Die zunehmende Trockenheit und Hitze dieses Sommers war von grossem Einfluß auf die Ernte von Vegetabilien, von denen die Hitzen meist gross, die Blätter und Wurzeln aber um entsprechende Ertrag nicht ein. Die Kamphorpreise verursachte viele [illegible] Präparate sehr, und da der Markt für Silber, Blei, Zinn, Zink, Kupfer und Antimon [illegible] Preisentgegenkommen durchmachte, so [illegible] sich auch der Wert aus Nebenprodukte dieser Metalle. Die Unterbindung der Schädlichkeit auf den deutschen Diffusen und die Neuwerkstätten bei Verwendung von Wurzeln auch [illegible] Platzen machten sich unangenehm bemerkbar. Japanische Anfuhrartikel, für die man bei Ausbruch des Krieges grosse Preissteigerungen Voraussagte, erlitten sehr erhebliche Preisabschläge, wie Menthol, Japanwachs usw., während Kampfer entweder das Doppelte kostete wie vor Ausbruch des Krieges, oder trotz der [illegible] aufgenommenen Fabrikation des einzelnen Kampfers. Preissteigerungen erfuhren: Oleum [illegible] infolge schlechter Ernte aus gleichem Grunde und wegen zeitweisenden Bedarfs der nordamerikanische Hydrastis und Senegawurzel. Opium hielt sich trotz sehr ungewöhnlich grossen Ernte infolge schwierigster Nachfrage fest. Ferner stiegen im Preise Wermut und Jod und deren Präparate, Kerbelkraut, Lycopodium, Mutterkorn, gute Zuckerpulver und Milchzucker, Chinin, von dem in diesem Jahre [illegible] kg in Rinden, gegen [illegible] kg im Jahre vorher, also etwa [illegible] kg mehr, aus aus [illegible] Jahre fast zu dem [illegible] Preise, der es am Anfang gekostet hatte, weil der Bedarf immer sehr bedeutend. Erheblich hohe Preisermässigungen erfuhren Brom und Bromsalze (etwa 3 Preise), Medinal, Pan, Benzol, Terpentinöl und [illegible]. Mit mehr oder weniger Erfolg wurden folgende neue Präparate auf den Markt gebracht: Zolalin, Kodein, Hetralin, Uroserin, Fetrol, Dorulin, Arthrosin, Bissen, Kaiserl.

Industrie, Petroleum, Oele.

* **Magdeburg**, 24. Dezember. Spiritus. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Markt war fest. Preise unverändert. Am flüssigen Platze war der Umsatz beschränkt. Die herankommenden reichlichen Bezugsmengen gehen in der Hauptsache zu Lager. Zu notieren ist für Dez. Kartoffelspiritus prompt und Januar 50.00 A für 100 l. A. vom Spender unter freier Verladung der Gebinde.
* **Hannover**, 24. Dezember. Spiritus. (Amtl. Notierungen.) Markt per 100 l. 100 Proz. ohne Fass. Dezember 27 1/2 B., 27 1/4 G., Dezember-Januar 27 1/2 B., 27 1/4 G., Januar-Februar 27 1/2 B., 27 1/4 G. Regulierungspreis 27.
* **Hamburg**, 24. Dezember. Petroleum. Per 50 kg netto. Raffiniertes mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko Amerikanisches 5.25 Br., [illegible] (neuzeitliches) 5.20 B., russisches 5.[illegible] B., galizisches 5.[illegible] B., rumänisches 5.[illegible] B.
* **Köln**, 24. Dezember. Rohöl loko 48.00, Mai 47.00. Trübe.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 24. Dezember. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberski.) Ia. Kartoffelstärke 27.00 bis 28.00 M, Ia. Kartoffelmehl 27.50—28.00 M, IIa. Kartoffelmehl 23.00—25.00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Finnland 6 G. 15.00 M, gelber Sirup 32.00—33.00 M, Kapillar-Sirup 31.00—32.00 M, Exportsirup 30.00—31.00 M, Kartoffelzucker, gelber 30.50—31.00 M, do. Kapillar 30.00—31.00 M, Bier-Couleur 42.00—43.00 M, Bier-Couleur 42.00 bis 42.50 M, Dextrin, gelb und weiss, Ia. 30.00—32.00 M, do. IIa. 28.00 bis 30.00 M, Weizenstärke, kleinstückige 37.00—39.00 M, do. grossstückige 38.00—40.00 M, Maisstärke und -mehle 40.00—42.00 M, Reisstärke (Strahlen) 47.00—49.00 M, do. (Stücken) 47.00—49.00 M, Ia. Maisstärke 30.00—34.00 M, Schabestärke 30.00—34.00 M. Alles für 100 kg ab Hauptplatz bei Partien von mindestens 10[illegible] kg. — Der Verkehr in Kartoffelfabrikaten war schon im Hinblick auf die Festtage sehr still, Preise blieben gut behauptet.
* **Hannover**, 24. Dezember. Kartoffelfabrikate. Preise per 100 kg in Mark: Preise (inklusive Stärke inklusive Herausnahme der Zellstoff) prompt 31 1/2 B., Januar-Februar 31 1/2 B., im Frachtsatz prompt 25 1/2 B., Januar-Februar 25 1/2 B. Prima Mehl inklusive Herausnahme der Zellstoff prompt 31 1/2 B., Januar-Februar 31 1/2 B., im Frachtsatz prompt 25 1/2 B., Januar-Februar 25 1/2 B., superfeiner grobkörniger Stärke prompt 34 1/2 B., Superausmahl ab. 34 1/2 B. Prima weiss und gelb ab. 34—34 1/2 B., Prima weisser kapillarisirt 44 Proz. ab. 44 1/2 B. Tendenz: Stetig. — Salpeter, Februar-März 1905 10.00, März 10.05, Mai 10.20, Februar-März 1906 9.80, März 1906 9.70 B. — Kaffee. Am Markt wurde der gestrige Rückgang vollständig eingeholt, es wurde Mai zu 31 A Begehr, zu 31 A gekauft, später dann auch März zu 40 A zurückgekauft. Der Markt machte eine weitere Besserung, es wurde für Dezember 40 A für Mai 41 A bezahlt, für September 42 A geboten. An der Mittagsbörse war Dezember 40 A Brief und Geld, März 41 A gekauft und Geld, Mai 41 A gekauft und Geld, Juli 42 A Brief, 41 A Geld, September 42 A Brief, 41 A bezahlt. Das Anfangsgeschäft von Kaffee und Fracht verlief in ruhiger bis kleiner, Forderungen unverändert. Für effektive Ware zeigte sich etwas bessere Nachfrage, es mögen wohl 4[illegible] Sack gekauft sein.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 24. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 2 [illegible] Rinder, [illegible] Kälber, 4[illegible] Schafe und 7[illegible] Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (brutto): Für 1 Pfd. in Pfennigen: Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 50—54; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—49; c. mässig genährte junge und gut gemästete ältere 42—44; d. gering genährte jeden Alters 36—40. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 50—52; b. mässig genährte junge und gut gemästete ältere 42—45; c. gering genährte 37—40. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts [illegible]; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchstens [illegible] Jahre alt, 42—44; c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte junge 37—39; d. mässig genährte Färsen und Kühe 30—36; e. gering genährte Färsen und Kühe 24—27. — Kälber: a. beste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 50—53; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 46—49; c. geringe Saugkälber 38—42; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—34. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Hammel 49—51; b. ältere Hammel 42—47; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 31—36; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht [illegible]. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. unter 50 kg lebend gut 48 Proz. Tarastung: a. vollfleischige der besseren Rassen und deren Kreuzungen [illegible]; b. fette [illegible] 46—50; c. [illegible] 44—46. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab und blieb [illegible] nur wenig Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt; es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

* **Magdeburg**, 24 Dezember. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen ruhig, engl.-scher Sommer- gut 118—122, mittel 110—116, Kaiser-Sommer- gut [illegible], russ. gut [illegible], amerikanischer gut 130—[illegible]. Roggen leidend, stetig, gut 1[illegible]—14, mittel 13—136. Gerste, feinste Chevalier unverändert, gut 170—180, mittel 160—169, do. Land- gut 150—160, mittel 135—148, do. Wintergerste gut 134—140, mittel 128—133, anderweitige Futter- gut 120—131. — Hafer, holsteinischer ruhig, gut 140—150, mittel 130—138, amerikanischer gut 147—148. — Mais, Winter- still, gut 1[illegible]—125, bunter amerikanischer gut 120. — Kräuen, ausgezeichnete Viktoria unverändert, gut 170—180, mittel 150—168, do. grüne Folger gut 160—170, mittel 17—128. Raps notiert [illegible].
* **Hamburg**, 4. Dezember. Getreidebericht. (Von Adolf Goldschmidt, Leipzig.) In Loko hat für 100 kg in Mark. Weizen fest, Altmärker, Mecklenburg, ostholst. 70—74 kg per Hektoliter 127—133, Ostpreußen 128—131, unverzollt La Plata 72—76 kg —.—, Russen 142 bis 154, indischer 138—142, Walla Walla 151, Roggen Mecklenburger und Altmärker 70—72 kg 125—130, Holsteiner 70—72 kg 126—130, unverzollt südrussischer und Donau- 115—124, gerste, türkischer 120, do. rum. 122, Gerste, Futter- fest, Holsteiner und Mecklenburger 120—130, Westpreußen, Oderbruch und schlesische 120—130, böhmische und Saale 130 bis 135, neuer, südrussische 90—91 kg 96—97, amerikan. 98—99. Hafer mecklenb. u. pomm. 140—154, Elbmarsch und Holsteiner 142—148, russisch. 140—150. Mais unverz. La Plata neuer 101—102, amerik. mixed auf Ablieferung 100, do Januar-März 98. Weizenkleie, gewaschene loko 90—95, do. grobe 100—105, feine loko 98—103, gewaschene grobe 100—105. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung 98—100.
* **Antwerpen**, 24. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Getreidemarkt. Mais ruhig, Hafer stetig, Hafer ruhig.
* **Paris**, 24. Dezember. Produktenmarkt geschlossen.
* **Paris**, 24. Dezember, 10.30 vorm. Weizen matt, April 18.12 G., 18.15 B., Oktober 18.[illegible] G., 18.[illegible] B. — Roggen ruhig, April 7.[illegible] G., 7.[illegible] B. — Hafer ruhig, April 7.[illegible] G., 7.[illegible] B. — Mais ruhig, Mai [illegible] G., 7.[illegible] B. — Kohlraps stetig, August 1[illegible].[illegible] G., 1[illegible].[illegible] B. — Wetter: Milder.
* **Liverpool**, 24. Dezember, 10.30 vorm. Getreidemarkt. Weizen März 5 s 1 1/2 d, Mai 5 s 1 1/2 d. — Mais Januar 4 s 1 1/2 d, März 4 s 1 1/2 d, Mai 4 s 1 1/2 d. — Mais ruhig, Januar 4 s 1 1/2 d, März 4 s 3 1/2 d.

Bergwerkskuxe. — **Berlin**, 24. Dezember.
Festgesetzt 24. Dezember Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Kesen/Ruhr. Telegr.-Adr. „Bahnschaft" „Berlin" und „Kesenzier".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
			Kuxen. (Nachdruck verboten.)		
Alte Hasse	1300	1330	Graf Bismarck	740.0	—
Altenberg	1[illegible]	[illegible]	Graf Schwerin	850	870
Augusta Victoria	1250	1260	Helene	45.0	45.0
Bergmann	—	17.	Helene und Amalie	—	2.100
Bickefeld Tiefbau	—	—	Herkules	885	890
Blankenburg	2375	2470	Ida, Gelsenberg	4975	5.50
Borussia	2200	2225	Julius Philipp	—	—
Birtlar	5900	—	König Ludwig	2700	2830
Carol. b. Hüsterknüppel	—	1875	Königin Elisabeth	300.0	—
Caroline Magnus	—	6.[illegible]	Langenbrahm	105.0	10700
Charlotte	840	860	Lothringen	21.00	212.0
Constantin d. Grosse	—	3350	Mont Cenis	178.0	790.0
Dahlhausener Tiefbau	2700	2770	Neuhaus, Konsolid.	5.	75
Deutschland b. Hassel	4470	4570	Orange	—	192.0
Dorstfeld	1490	—	Poertingsteinpen	5750	5850
Eintracht Tiefbau	8650	8850	Rudolf b. Osnabrück	440	460
Ewald	4[illegible]	—	Schürbank u. Chark.	—	[illegible]
Friedrich d. Grosse	1140	1170	Siebenplaneten	—	34.5
Friedrichsegen	862	8[illegible]	Trappe	325	[illegible]
Friedrich der Grosse	—	1550	Trinitatis	33.	34.0
Fröhn, Bergmannsglück	—	129.0	Unser Fritz	2[illegible]	2[illegible]
Gottessegen	35.5	36.0	Viktoria b. Kupferdreh	155	160
			Vereinigte Wilhelmine	—	179.0

Rybniker 6500 Geld, 8700 Brief.

			Kalk.		
Alexandershall	8800	8875	Hohenfels	11800	—
Beneroede	8625	8725	Hannoverscher	—	—
Deutsche Aktien	—	46.0	Justus I	78.5	79.0
Herbinghausen	800	825	Kaiserode	[illegible]	8050
Hurbach	970	9[illegible]	Neustassfurt	151.0	152.0
Carlshall	8200	8275	Sonnenberg-Aktien	1[illegible]	135.—
Friedrichshall	155	158	Salzdetfurth A.-G.	252.0	—
Hildesheim bondesh.	1545	1550	Salzwerke Vorz.-A.	—	90.0
Hansa	12.0	1.00	Schwarzburg Hellmer	—	1.00
Hedwigshütte	11.00	11.50	Siegfried	170.0	175.0
Hedburg-Aktien	50	51	Stimsbach b. Anderb.	1.245	1.30.0
Hercynia	23700	—	Westeregeln	92.0	93.25

Deutschland 825 Geld, — Brief.

			Kuxe.		
Bahnsenz	1985	202[illegible]	Kohlenberger Zug	1275	1325
Gallerstollen	250	275	Marxpieper	—	85
Kieserer Union	—	1.25	Neue Kirche	2.[illegible]	2[illegible]
Hermann	405	415	Peterswaldau u. Lohm.	400	425
Glückauf	—	7[illegible]	Pluto II.	25.0	—
Glückauf b. Sprockhövel	460	41[illegible]	Viktoria	—	4[illegible]
Von Beerstette	1100	11.5	Wodkers	45	475

Von Kohlenkuxen Eisenpunt gefragt, darunter Augusta Viktoria niedrigst. Von Kalkwerten Hohenfels und Kaiserode höher. Kirkuxe ruhig.

Schiffahrt.

Wasserstände am 24. Dezember.

Dresden — 1.07 (Fall 0.01), **Magdeburg** + 1.28 (Fall 0.02), **Nimbau** + 1.31 (Fall 0.08), **Calbe** + 1.08 (Fall 0.08), **Trotha** + 1.78 (Fall 0.06).

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Savoia" (2512) in Havre von Westindien, „Schwarzburg" (2012) in Philadelphia, „Adria" (2[illegible]) in Baltimore, „Numidia" (2[illegible]) in Rio Grande do Sul, „Sevilla" (2[illegible]) in Cadiz, „Prinz Oskar" (2[illegible]) in Genua, „Nassovia" (2[illegible]) auf der Rhe von Kalkutta, „Silesia" (2[illegible]) in Teneriffe von der Westküste Amerikas; der deutsche Hansadampfer „Crostafels" (2[illegible]) in Savannah.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Arcadia" (2[illegible]) von Singapore nach Batavia, „Prinz Sigismund" (2[illegible]) von Funchal, „Scandia" (2[illegible]) von Antwerpen nach Hamburg, „Prinz Eitel Friedrich" (2[illegible]) von Lissabon nach Mittelbrasilien.

Passiert: der Hamb.-Amerika-Liniendampfer „Bulivia" (2[illegible]) Bollay; der deutsche Hansadampfer „Löwenburg" (2[illegible]) Hans.

Syphonbier **C. G. Canitz,** Reudnitzer Strasse 16. Telephon 897. Aechte und hiesige Biere à Syphon 5 Liter von Mk. 1.40 an. **Flaschenbier**

Berliner Börsen-Zeitung. Fünfzigster Jahrgang. Berliner Börsen-Zeitung. Berliner Börsen-Zeitung erscheint zwölfmal wöchentlich. Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungsspeditionen. Probenummern sendet gratis auf 8 Tage. Die Expedition: Berlin W., 37. Kronen-Strasse 37.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen — Garbe, Lahmeyer & Co. — Aktiengesellschaft. Dynamos, Elektromotoren, Transformatoren jeder Spannung, Stromart und Grösse. Vertreten durch Ingenieurbureaux und Installationsgeschäfte in allen Provinzen und Staaten Deutschlands und im Auslande. Besuche v. Specialingenieuren. Referenzen, Prospekte kostenlos.

E. Bachmann & Reiter, Maschinenfabrik für allgemeinen Maschinenbau, Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb, Leipzig-Reudnitz, Lutherstrasse 6, Fernspr. 205, empfehlen sich zur Lieferung von: Transmissionen, Pumpen, Dampfkesseln, Behältern etc. etc., sowie kompletten maschinellen Einrichtungen für alle Zweige der Industrie. Lokomobilen für Dampf- oder Kraftabgabe oder in Verbindung mit Zentrifugalpumpen für Ent- bez. Bewässerungszwecke, auch mietweise.

Hans Förster's Institut für Zahnleidende, größtes am Platze, Kurprinzstr. 9, II. Tel. 6120. Bescheidene Preise. Sprechst. 8—12, 2—5, Sonntags 10—12.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu Prag approbirt, ist für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden etc. zu sprechen: 9—2 und 4—8. Sonntags 9—3. Windmühlenstr. 18, I.

Schumann, Behandlung aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit, starker Gesichtsröthe, Mitesser, Flechten, Schwächezustände, off. Fußwunden. Ohne Quecksilber. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. Sprechzeit 11—1 und 6—9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr. Rauchfuß'er Steinweg 3.

Mein Geschlechts- u. Kranker lasse sich durch Curschriften, Job-Einsendung etc. körperlich und geistig ruiniren. Domschke's Natur- u. Homöop. Cur behandelt, gestützt auf über 20jährige Praxis, alle Krankheiten mit bekannt best. Erfolgen schnell u. gründlich. Sprechst. 10-1 u. 7-8 Abds. Grimm. Steinweg 14.

Erkältungs-Krankheiten, Rheumatismus, Ischias, Herzschwäche, Mattigkeit der Glieder, Appetitlosigkeit, Kopfweh, Herzbeschwerden behandelt mit besten Erfolgen durch elektrische Zellen-Lichtbäder und Bestrahlungen Franz's Anstalt f. Hom.-mik. Urin-Untersuchungen. Blücherstr. 11, a. Thüringer Bahnhof. Prospekte gratis u. franko.

Glänzende Erfolge ergiebt bei Asthma-, Bronchial-, Nasen- u. Rachen-Katarrh Helios. Hals-, Magen- und Ohrenleiden. Leipz. Inhalatorium, Tauchaer-Platz 2.

Die in Berlin seit 51 Jahren erscheinende Bank- und Handels-Zeitung ist die einzige Spezial-Zeitung für Getreide und Mehl, Spiritus, Vieh und Wolle, Zucker und alle anderen Produkte der Landwirtschaft. Sie bringt aus allen Teilen Deutschlands ausführliche und erschöpfende Original-Depeschen und -Korrespondenzen und genaue zuverlässige und neue Nachrichten, sowie eine Reihe wissenswerter und praktisch ausnutzbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktenhandelsverkehr. Die Berichte der Zentral-Notierungs-Stelle der Preußischen Landwirtschaftskammern werden ebenso wie die Preisnotierungen der Landwirtschaftskammern der einzelnen Provinzen veröffentlicht, und zwar erhalten die Interessenten diese Preise durch uns ebenso schnell als dies bei direktem Bezug von den Kammern der Fall sein würde. Ihre Preisnotierungen von der Berliner Frühbörse sind maßgebend. Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten „Landwirtschaftlicher Anzeiger", anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und Volkswirtschaft Autoritäten sind. Wöchentlich die Verlosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers". Die Bank- und Handels-Zeitung ist ein treuer und zuverlässiger Ratgeber und unentbehrlicher Wegweiser im Produkten- und Geschäftsverkehr. Sämmtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet; ebenso sind wir erbötig, gegen eine kleine Expeditions-Gebühr unseren Abonnenten per Depesche Mitteilung von größeren Preisschwankungen im In- und Auslande zu machen. Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung" mit allen Beilagen beträgt vierteljährlich 5 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter an. Anzeigen 50 Pf. die Petitzeile. Expedition der Bank- und Handels-Zeitung. Berlin SW 11, Königgrätzerstr. 95. Probenummern gratis u. franko.

Ich habe mich hierselbst Fleischerplatz 1 b als Specialarzt für Herz- und Nervenkranke niedergelassen und ein Ambulatorium nebst physikal.-elektr. Institut für Herz- u. Nervenkranke gegründet. (Auf Wunsch Prospekt!) Dr. L. Firnhaber, bisher hirig. Arzt a. Sanatorium

J. G. Irmler

Gegründet 1818.

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.

Flügel- und Pianino-Fabrik

Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10 a.

Prämiirt u. A. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

Neues Abonnement.

1905 I. Semester (122. Band).

Preis halbjährlich (26 Nummern):
für Deutschland 6 Mk. 70 Pf., unter Kreuzband 7 Mk. 50 Pf., einzelne Nummer 30 Pfg.; durch die Post 6 Mk. 94 Pf.
für Oesterreich-Ungarn 8 K., unter Kreuzband 8 K. 50 h., einzelne Nummer 36 h.; durch die Post 8 K. 40 h.
für die anderen Länder des Weltpostvereins 8 Mk.

Nr. 3101 (die erste Nummer des neuen Jahrganges) erscheint am 30. Dezember cr.

Wir laden sowohl unsere bisherigen Abonnenten, als auch alle anderen Freunde des Humors ein, bei den resp. Post- und Zeitungsexpeditionen oder Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands und des Auslandes ihre Bestellungen gefälligst **sofort** zu machen, damit die Zusendung der „Fliegenden Blätter" rechtzeitig erfolgen kann.

München, im Dezember 1904.

Die Expedition der „Fliegenden Blätter".

Hamburg, Hôtel de l'Europe

Hans I. Ranges. Prachtvoll am Alsterbassin gelegen.

Direction: **C. Spiering.**

Langjähriger Director „Grand Hôtel Pupp", Karlsbad.

Fritz Lehmann,

Heilmagnetiseur,

Leipzig, Albertstraße 33, pt.

Sprechst. 10—1, 4—6, Sonntags 10—1 Uhr.

Im Interesse aller Leidenden, die bisher durch kein Mittel Heilung finden konnten, veröffentliche ich nachstehend wiederum kurz nur einige von mir bewirkte Heilungen, welche die **hervorragende Heilkraft des Heilmagnetismus** dokumentiren:

Herr F. litt an **hochgradiger Nervenschwäche** und mußte sich zuerst zu mir führen lassen; eine zweimonatliche Behandlung durch mich befreite ihn von allen nervösen Beschwerden.

Fräulein G. litt an **Kehlkopfstarrh:** acht Behandlungen durch mich stellten sie völlig wieder her.

Fräulein S. litt furchtbar an **nervösen Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit:** nach zehnmaliger heilmagnetischer Behandlung durch mich war sie absolut von ihrem Leiden befreit.

Die Adressen stehen Jedermann gern zur Verfügung.

Fritz Lehmann,

Heilmagnetiseur,

Leipzig, Albertstraße 33, pt.

Sprechst. 10—1, 4—6, Sonntags 10—1 Uhr.

Besuche auch außer dem Hause.

Künstliche Zähne! mit und ohne Gaumenplatte, absolut festsitzend, als Specialität, ganze Gebisse recht naturgetreu unter Garantie für gutes Passen, Brauch- und Haltbarkeit. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse zu billigsten Preisen fertigt der bestbekannte Specialist für künstlichen Zahnersatz

Karl Ludewig,

nur **Nürnberger Str. 2. I.,**

in nächster Nähe des Johannisplatzes.

Jede Reparatur zerbrochener Kautschukplatten nur 1,50 Mark.

Männerkrankheiten,

deren Verhütung und radicale Heilung. Preisgekröntes, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 350 Seiten, viele Abbild. **Wirklich brauchbarer Rathgeber** und **sicherster Wegweiser** zur Heilung bei Gehirn- und **Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinirender Leidenschaften** u. **allen sonstig. geheimen Leiden.** Für Mk. 1.60 in Briefm. zu bez. vom Verf. **Specialarzt Dr. RUMLER in GENF,** No. 134 (Schweiz) oder von **Paul Eberhardt,** Königsstrasse 19 (Leipzig). — **Die Dr. Rumler'sche Special-Heilanstalt „Silvana" ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Heilmethoden, einzig in ihrer Art.**

Männer-Schwäche. Beste Erfolge durch unsere neuen Apparate. Broschüre mit zahlr. Dankschreiben 40 ₰ discret. frc. Hygien. Anstalt. Dir. Lorje, Berlin C. 54 b.

Pro-Gymnasium, bez. Realgymnasium,

staatl. genehm. u. beaufsicht. Privatlehranstalt

in **Leipzig-Gohlis.** Externat und Internat.

Nachmitt. Beaufs. der Schularbeiten. **Sichere Grundlegung.** Honorar erschwinglich. **Eintritt jederzeit.**

Dr. Haller, Leipzig-Eutritzsch, Geibelstr. 12, II. Sprechstd. 11—1 Uhr.

Smittsche höhere Töchterschule,

Pfaffendorfer Straße 23, part.

Die **Anmeldung von Schülerinnen** für **Ostern 1905** erbitten wir uns an den **Wochentagen** in der Zeit von **3—4** Uhr. Mitzubringen sind: das letzte Schulzeugniß und der Impfschein.

Dr. Willem Smitt, Minna Smitt.

Musik-Schule

Katharinenstr. 24. **O. Zeichart,** Katharinenstr. 24.

Unterrichtsfächer: Gesang, Clavier, Violine, Viola, Cello, Clarinette, Zither, Theorie, Solo- und Ensemblespiel.

Elementarunterricht und höhere Ausbildung.

Gef. Anmeldungen nehme jeder Zeit entgegen.

Näheres durch Prospect. O. Zeichart, Director.

Wahls Musik-Institut

Körnerstraße 24, I.

Klavier, Gesang, Violine und Harmonium.

Geschlechtsleiden,

Haut-, Harn-, Blasenl. beh. u. langjähr. Erf. z. diskr., auch briefl.

M. Peuckert.

Leipzig-Volkmarsdorf, Kirchstr. 9.

Geschlechtsleiden

jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** ꝛc. werden **gründl.** u. streng **individuell** bei Leipzig Kurpringer. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

„Aphrodite",

Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege,

Hainstrasse No. 29, I.

Rationelle Gesichts- und Körperpflege. Massagen zur Erzielung schöner Formen und zur Beseitigung körperlicher Deformitäten. Behandlung aller Teint- und Hautleiden, sowie Frauenbart.

Sprechzeit von früh 9 bis abends 8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Else Biedermann, diplomierte Spezialistin.

Die Leiden der Wechseljahre

Zirkulationsstörungen.

Blutarmut, Fettsucht, Erregbarkeit, Mattigkeit, Aufgeregtheit,

Gemütsverstimmungen

Kreuzschmerzen, Schlaflosigkeit, chronisch kalte Füße behandelt

mit besten Erfolgen

durch elektrische Zellen-Lichtbäder, Vibrations-Massage, Bestrahlungen, verbund. m. d. Pflanzenheilverfahr.

Franz's Anstalt

f. chem. mikrosk. Urinuntersuchung.

Bücherstraße 11, am Thüringer Bahnhof. — Prospekt gratis u. fr.

Rat u. Hilfe in diskret. Frauenleiden. Offerten M. G. 100 hauptpostlagernd.

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage Lindenstr. 1, I.

Verein für Massage, Krankenpflege, Badepersonal

empfiehlt seine Mitglieder.

Windmühlenstraße 44. **C. Werner.**

Massage, der Individualität u. Kraft angepaßt geprüfte Masseurin, Lehrg.-Inst., Peterstr. 38, Vordrh., Tr. D.

Masseuse Thomaskirchhof 16, III.

Auch Sonn- und Festtags.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof l. r.

Masseuse, gepr., Promenadenstraße Nr. 29, 3. Etage links.

Masseuse (ärztl. gepr.) Härtelstr. 8, part.

Irrigatoren
Mutterspritzen
Leibbinden
Unterlagen
Tamenbinden
Watten u. s. w.

sowie alle Artikel zur **Wochen-, Kranken- u. Kinderpflege, hygienische Bedarfsartikel**

Versandt auch nach auswärts.

Carl Klose, Leipzig 1, Hainstr. 19.

Fernsprecher 9408.

Catalog auf Verlangen gratis.

Empf. Gummiwaar. zur Wochen- und Krankenpflege. Frau E. Arndt, Albertstr. 9, II.

An einem tägl. **Schularbeitszirkel** können noch einige Schülerinnen b. mäß. Hon. teilnehmen. A. H. ‡‡ Möbius, Weißplatz.

Etienne College

Moderne Sprachen

durch nationale Lehrer

Beethovenstr. 9. — Prospekt franco.

Unterricht in Deutsch, besond. für Ausländer, Französ. u. Engl. Nordstr. 5, III.

Doktor-Ex. bestd., empf. Privat-Unt.: Deutsch, Franz., Engl., Lat., Griech. Lit. u. Gr., Math. u. Naturwiss. — Vorb. z. Einj.-Exam. Dufourstr. 1, III. l., Ecke Flosspl.

Um „rite" die

Doktorwürde

zu erlangen, erth. wissensch. geb. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf., einschlag. Information u. **M. V. 84** d. Exp. Nordd. Allg. Ztg., Berlin S.W.

Schreib- und Handelslehrkurse

Schmidt,

Schulstraße 8. II., gegenüber Kaufmänn. Vereinshaus.

Tages- und Abendkurse.

Am 3. und 4. Januar beginnen neue

Vierteljahrskurse

für Herren u. Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Korrespondenten, Kassirer, Stenographen, Maschinenschreib. Prosp. frei. Der Abendkurs in Stenographie (Gabelsberg.) beg. Mittwoch 4. Jan. um 8 Uhr. Anmeldg. sofort.

Tachy Wiedmühlstr. 23, I. lehrt gründl. Buchführg., Rechn., Stenog., Korresp., Maschinschr., Wechselk. Handschr., Rechtschreib., Kaufmännisch. Französ. Engl., à 10 M. Beginn täglich. Telephon gratis. Stellen werd. nachgewiesen.

Schön wird jede Schrift deutsch, lateinisch à M.

Die Moden-Akademie zu Leipzig

Theaterplatz 1 (am alten Theater).

Leipzigs erste und einzige fachmännisch geleitete wirkliche Akademie für alle Zuschneidekunst, Mode und einschlägige kaufmännische Wissenschaften, von Preisrichtern des Faches **vielfach prämiiert,** gegründet 1890 von dem weit bekannten Fachmanne Direktor **Albert Thiel,** Erfinder von Zuschneidesystemen aller Richtungen.

Gründlichste modern-praktische Zuschneidekurse für moderne Herren-, Damenkleidung, auch **tailor-mades** u. **künstlerische Reformkleidung,** sowie f. **Uniformen. Wäsche, Kürschnerei** usw. nach **Albert Thiel's Quadratzuschneidesystem, ohne Schemata und Apparate.**

Anerkannt erfolgreichste Ausbildung für die Praxis zu erstklassigen Meistern (Meisterkurse), **erstklassigen Zuschneidern, Zuschneiderinnen usw.**

Ausbildung zu Lehrerinnen. Damenkurse für Privatschneiderei. — Diplome für erste Zeugnisse. — Chefs werden empfehlenswerte Zuschneider, Zuschneiderinnen bezw. Direktricen zugewiesen — Prospekte Interessenten kostenlos. — Eigene erstklassige Fachzeitschrift und Modenzeitung, Lehrbücher und Ateliers für Modelle.

Fernspr.: 8364. Der Direktor **Albert Thiel.**

Tanz-Institut A. Marquardt,

Leipzig, Katharinenstraße 14, 2. Etage.

Einem werten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine **neuen Lehr-Kurse für Damen und Herren** (umfassend Lehre sämtlicher modernen Gesellschaftstänze nebst Anstandsregeln):

8. Januar 1905 einen Sonntags-Kursus, 3—5 oder 5—7,
9. „ „ einen Wochentags-Abend-Kursus, 8—½10 oder ½10—11,
11. „ „ einen Wochentags-Nachmittags-Kursus

beginnen. **Honorar mäßig. Unnötiger Luxus, sowie verteuernde Nebenspesen ausgeschlossen.**

Privatzirkel vollständig separat; **auch älteren Personen sehr empfohlen,** jederzeit bei entsprechend mäßigem Honorar.

Gefällige Anmeldung zu obigen erbitte rechtzeitig.

Der **Separat-Zirkel** für **Studierende** nimmt am **17. Januar** seinen Anfang. Hierzu sind auch noch Damen erbeten.

Hochachtungsvoll **Arthur Marquardt,** Lehrer der Tanzkunst und Ballett-Arrangeur.

NB. **Junge Damen,** welche schon Vorbildung im Tanzen genossen haben, erhalten in einigen Kursen eine dem angemessene Preisbonifikation. **A. Marquardt.**

N E R L B I	
B R U A M G H	
S E R D N E D	
Z I P E L I G	
L Ö N K	
R E N A N V O H	
B R A U G G E M D	
N O P E S	
R A T T S G U T T	
S E N E S	

Sind Sie gewandt?

Wir haben 10 Städte-Namen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. **Können Sie die Lösung finden?** Versuchen Sie es, bitte! **Wir haben etwas für Sie,** was wir Ihnen senden würden, und was eine **angenehme Überraschung** für Sie sein dürfte. Sie empfangen die Sendung **vollständig kostenlos,** falls Sie uns die richtigen Städte-Namen sowie Ihren Namen und Adresse auf einer Postkarte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzusenden. **Verschieben Sie die Sache nicht!** Nur Erwachsene wollen sich melden, Kinder erhalten keine Antwort.

Senden Sie Ihre Karte an:

Verlag Kosmos G. m. b. H., Berlin 231

Stallschreiberstr. 5.

Fortbildungsschule f. j. Kaufleute

und Gewerbetreibende zu Leipzig.

Markt 16, Vordhs. — 1874 gegr. Handelsschule. — Café National, II. Etage.

A. **Lehrlings-Abtheilung** (Cursus 2- bez. 3jährig).

B. **Kaufmänn. Cursus** (1jähr.), wöch. 32—37 Std., **gründl. Vorbereitung** für die Lehrzeit u. s. w. Auch für **Aeltere.** — **Alle Schüler sind von der allgem. Fortbildungsschule befreit,** die der Abtheil. B **bereits nach 1 Jahre,** daher später günstigere Bedingungen bei Stellenannahme. Prospekte bei Prof. F. W. Glaeser.

Kaufmännische Fortbildungsschule

von **Rudolf Schneider,**

Rathausring 13 (vis-à-vis der Markgrafenstrasse).

Lehrlingsabteilung (2jährige Handelsschule):

Beginn des neuen Schuljahres am **8. Mai 1905. Die Schüler sind von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule vollständig befreit!** — Prospekte gratis! — Anmeldungen werden täglich im Schullokal entgegengenommen.

Rudolf Schneider, Direktor.

Anfang Januar beginnen die **neuen Kurse** der unterzeichneten

Musik-Schulen.

Unterrichtsfächer: Clavier, Violine, Violoncello, Gesang, Theorie etc.

Elementarunterricht und höhere Ausbildung.

Alles Nähere ergeben die Prospekte.

Naue's Musik-Institut, **Poniatowskystrasse 9.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. Otto Naue, Dir.

Prager's Musik-Institut, gegr. 1874, **Leipzig, Weststr. 58, Plagwitz-Lind., Gartenstr. 19.** Sprechzeit v. 2—5 Uhr. **Telephon 8026.** Otto Prager, Dir.

Richter's Musik-Institut, **Alexanderstrasse 31.** Sprechzeit von 2—5 Uhr. Ernst Richter, Dir.

Schmidt's Musik-Institut, **Nürnberger Strasse 27, Ecke Königsstrasse.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. Gustav Schmidt, Dir.

A. v. Sponer's Musik-Schule, **Albertstrasse 27,** vorm. **Katzsche Musik-Institut.** Sprechzeit von 3—6 Uhr. A. v. Sponer, Dir.

Zschocher'sches Musik-Institut, gegr. 1846, Pfaffendorfer Str. 3 u. Leutzsch, Weinbergstr. 9. Sprechz. von 10—12 u. 2—5 Uhr. Th. Raillard, Dir.

Schriftliche Arbeiten,

Abschriften, Vervielfältigungen ꝛc. **werden sauber, schnell und korrekt angefertigt durch**

Bureau „Smith Premier",

Augustusplatz 4, II. (Haus Felsche).

Holzspalterei Königl. Gefangenanstalt

Tel. 7477. **Leipzig, Beethovenstrasse 2.** Tel. 7477.

Klar gespaltenes Brennholz verkaufen wir von heute ab

pro Raummeter in 14 Ringen	13.— ℳ
„ „ „ 14 Körben	12.50 „
„ „ lose vom Wagen gezogen	12.— „

Letzteres ist jedoch nicht zu empfehlen, da die sehr geehrten Abnehmer gar keine Controle über richtige Lieferung haben.

Bestellungen werden Holzspalterei Königliche Gefangenanstalt Leipzig, Beethovenstr. 3, erbeten. **Herfurth & Grimmer.**

Chapison's

kaufm. Unterrichts-Institut,

begr. 1880. Thomasring 3.

Tages- und **Abend-**Kurse für **Herren** und Damen in

Buchführung, Schönschrift, Stenographie etc.

21 Brief- u. Buchschreibmaschinen.

Eintritt jederzeit.

Rackow

Universitätsstrasse 2, Ecke Grimm. Str.

Schönschnellschr. a. Hdlfch.

Unterricht im Schönschnellschreiben, sowie Handelsfächern erteilt C. Schmidt, Schulstraße 8, II.

Damen lernen gründlich Buchf. ꝛc., Stenograph., Schreibm. u. Schn. Tag- u. Abendkurse. Neuschulte, Reichsstraße 1. 2. u. 9. Jan. neue Curse.

J. verb. **Engländerin** erteilt Damen und Familien **Unterricht.** Briefe sub **T. V. 54 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Jeune Dame française donne Leçons Sophienstrasse 40, I. Etge. r.

Musik-Schule

von **A. Ringer,**

Thomasiusstrasse 14.

Mal- und Zeichenschule

für Damen (Münchner Schule)

Lithographieren Radieren

Abendakt.

E. Fröhlich, Mozartstraße 2.

Klavier- und Harmonium-unterricht K. Kleemann, Gohlis, Halleische Straße 13, II. l.

Conservatoristin m. vorzgl. Zeugn. erth. **Clav.-Gef.** u. **Theorie,** Stb. 75 ₰, Albertstr. 10, **Prade**

Gr. **Clav.-Unt.** a. conf. erb. D. Moserstr. 7, IV. r.

Zither-Unterricht erteilt **gewissenhaft Paul Renk, Härtelstr. 3, II.**

Zitherunterricht

billig und gut, auch in Privat, erth. Curth Thurm, Lützowstr. 8, I.

Tanz-Unterricht

erteilt jederzeit b. mäßigem Honorar

A. Marquardt,

Privat-Institut

Katharinenstraße 14, II.

Neue Curse

für Damen u. Herren beg. am 8. u. 9. Januar. Honorar mäßig. Unnötiger Luxus ꝛc. ausgeschlossen.

Möbelfuhren übernimmt billig **Stande,** Volkmarsdorf, Ludwigstraße 21.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einrichte., **Stm. Max Alfred Gretschel,** vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Eliseustr. 50. **Tel. 7521.**

Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer und die Sängerbünde.

Hochgeehrte Schriftleitung!

Sie haben mich um die in der Generalversammlung des Leipziger Sängerbundes „Teutonia" von mir gegebenen Ausführungen „Das musikalische Aufführungsrecht" betreffend ersucht. Ich stelle sie Ihnen mit Freuden zur Verfügung, weil ich hoffe, dadurch wieder ein gut Teil, zur Aufklärung, besonders in Kreisen der Männergesangvereine, beitragen zu können. —

Zum Verständnis des im Urheberrechtsgesetze liegenden Grundgedankens war folgendes Beispiel vorauszuschicken, das mehr besagt, als hundert allgemeine Bemerkungen, zumal es in gleicher oder noch viel schlimmerer Weise schon viele, viele tausend Male sich wiederholt hat und noch wiederholen wird: Der Leipziger Männerchor sang in einem seiner letzten Konzerte ein reizendes Lied von einem jungen, bisher unbekannten Komponisten. Der betreffende Verleger hat mit dem letzteren einen Vertrag dahingehend abgeschlossen, daß, sobald von dem Chor 300 Quartette abgesetzt sind, er ihm das Honorar von 15 ℳ (fünfzehn!) einhändigt. Dabei kann der junge Mann noch von Glück sagen, denn für gewöhnlich darf der Komponist bei seinen ersten Werken auch noch die Herstellungskosten selbst bezahlen! Will es das Schicksal, so kann das Verlagsgeschäft Tausende dadurch erwerben, Vereine können vielleicht übervolle Häuser damit erzielen, der eigentliche Urheber aber hat jeglichen Anteil an dem wirtschaftlichen Nutzen, den sein Werk einbringt, verloren. — Will es das Schicksal anders, so liegt das Werk neben hundert anderen im Lagerraume des Verlagsgeschäfts wie Blei, und sämtliche Kosten sind zum Fenster hinausgeworfen. Deshalb darf man auch den Standpunkt des Verlegers nicht allzusehr verurteilen, der, wie jeder andere Geschäftsmann, möglichst vorteilhaft einzukaufen sucht und außerdem niemals mit Sicherheit beurteilen kann, ob die ihm zum Verlag angebotene Komposition einschlagen wird oder nicht.

Einen Ausgleich für beide Teile schafft hier das Urheberrechtsgesetz vom 19. Juni 1901, nach welchem seit dem 1. Januar 1902 kein musikalisches Werk mehr öffentlich aufgeführt werden darf, wenn nicht der Urheber (oder sein Rechtsnachfolger) die Genehmigung dazu erteilt hat. (Ausgenommen hiervon sind alle die Werke, deren Urheber länger als 30 Jahre tot sind und — im allgemeinen gesagt! — zur Zeit noch diejenigen, deren Verleger sich nicht einer Tantiemegesellschaft angeschlossen haben.)

Das Recht des Urhebers, die Genehmigung zur Aufführung seiner Werke zu erteilen, also das Aufführungsrecht, will nach idealer Seite ihm die Bestimmung darüber überlassen, welche seiner Werke der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen und nach realer Seite, unter welchen Bedingungen dies geschehen darf, d. h. welche Abgabe aus denjenigen Erträgnissen ihm zuzufallen hat, die eine wirtschaftliche Verwertung seiner Werke, d. i. die öffentliche Aufführung, abwirft.

Es ist nun auf der einen Seite dem Komponisten schlechterdings unmöglich (wenn es sich nicht um große Werke handelt, die nur einen sehr beschränkten Abnehmerkreis finden können), zu kontrollieren, wo überall seine Werke aufgeführt werden und von wem er den betreffenden Anteil an der wirtschaftlichen Verwertung einzuziehen hat, wie es auch umgekehrt den Veranstaltern in den meisten Fällen ebenso unmöglich sein wird (man bedenke z. B. die unzählige Menge kleiner Männerchöre), mit den Urhebern oder deren Rechtsnachfolgern wegen Erlangung des Aufführungsrechtes in Verbindung zu treten.

Deshalb muß eine Zentralstelle vorhanden sein, die den Verkehr zwischen beiden Teilen vermittelt. Die älteste dieser Art ist die Pariser „Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique", bereits seit 1851 bestehend; seit 1898 haben wir ferner eine „Autorengesellschaft" zu Wien, und die zuletzt ins Leben gerufene ist die „Genossenschaft deutscher Tonsetzer" zu Berlin, von der Regierung mit der Rechtsfähigkeit versehen am 7. April 1903.

Die Existenz dieser Zentralstellen ist aus den verschiedensten Gründen verwünscht worden, von Gegnern unter den Sängern jedoch nur deshalb, weil die Einnahmen der Komponisten um die Verwaltungsspesen dieser Anstalten gekürzt werden müssen. — Da auf ihr unbedingt notwendiges Vorhandensein (gerade bei der Unmasse populärer Liederkompositionen) schon hingewiesen worden ist, dürfte es sich empfehlen, die Spesen etwas näher zu beleuchten. Dieselben laufen auf durch das ebenso notwendige Vorhandensein von Vertretern in allen größeren Städten, die den Verkehr mit den Vereinen (bez. Konzertveranstaltern) vermitteln, Säumige an die Erfüllung der Pflichten erinnern, Gegner überwachen usw., ferner durch das Beamtenpersonal des Hauses selbst, in dem eine Sammelstelle aller Vortragsordnungen eingerichtet ist, und die Auszählung der Aufführungen und das Rechnungswerk einer genauen Aufteilung vorgenommen wird. Denn die Verteilung der eingelaufenen Summen muß eine gerechte sein, d. h. nicht bloß nach dem Prädikat Komponist geschehen, sondern nach der Zahl der Aufführungen seiner Werke, daher der Name „Aufführungsrecht". — Jedes Werk erhält bei seiner Anmeldung eine Registernummer und einen Einschätzungswert in Punkten ausgedrückt, der sich nach Gattung, Aufführungsschwierigkeit und Aufführungsdauer richtet. Der niedrigste Wert sind 4 Punkte, weil eine Vierteilung der Tantieme möglich ist, nämlich Komponist, Verleger, Textdichter und Bearbeiter. Der Verleger erhält stets 25 Prozent; der Komponist meist 75 Prozent, wenn jedoch noch ein der Anstalt zugehöriger Dichter in Frage kommt, nur 50 Prozent und der betreffende Dichter 25 Prozent, wenn noch ein besonderer künstlerischer Bearbeiter vorhanden, nur 25 Prozent und dieser letztere auch 25 Prozent. Der letzte Fall, als der für den Komponisten ungünstigste, wird auch der seltenste sein, doch ersieht man hieraus, daß alle Möglichkeiten vorgesehen sind. Vom niedrigsten Einschätzungswert mit 4 Punkten steigen 20 Klassen auf bis zu 400 Punkten. Die gesamte Einnahme des ganzen Jahres wird bei der Verrechnung zunächst um die aufgelaufenen Unkosten, sodann um weitere 10 Prozent gekürzt, die einer Unterstützungs-, bez. Pensionskasse deutscher Tonsetzer zufließen, und die übrige Summe wird dann geteilt durch die Zahl aller infolge der verschiedenen Aufführungen notierten Punkte. Das ergibt den Wert eines Punktes, und daraus berechnet sich der auf den Einzelnen entfallende Tantiemeanteil. Zu der erwähnten Unterstützungskasse tragen somit die am meisten aufgeführten bez. den höchsten Betrag erhaltenden Mitglieder das Meiste bei zugunsten derjenigen Kollegen, deren Werke aus irgend welchen Gründen wenig oder gar keine Aufführungen erleben.

In Frankreich kommen jährlich ca. 2½ Millionen Tantieme zusammen (doch betragen dort die Beitragsleistungen bis zu 5 Prozent, in Deutschland nur 1 Prozent des Etats) und belaufen sich dort die Unkosten der Anstalt seit Jahren schon auf 20—22 Prozent der Einnahmen, was wohl den Schluß zuläßt, daß dieselben auch in Deutschland höhere nicht sein werden, zumal doch die Leitung der Anstalt in den Händen der Komponisten selbst liegt, die naturgemäß das größte Interesse daran haben, ihre Einnahmen nicht durch zu hohe Spesen kürzen zu müssen. Auch wollen unsere Männergesangvereine daran denken, daß gerade durch das Bestehen einer Zentralstelle sämtliche Spesen mit getragen werden von den großen Konzertinstituten, gemischten Chören, Militär- und Zivilkapellen, Variétés usw., und gerade die sogenannte leichte Musik bringt die meisten Tantiemen und hilft dadurch die gemeinsamen Unkosten viel leichter tragen.

Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer zu Berlin ist nun schon seit dem 1. Dezember 1903 in Verbindung getreten mit der Wiener Autorengesellschaft dergestalt, daß ein Abschluß mit der deutschen zugleich für die Werke der Wiener Gesellschaft gilt und umgekehrt, und seit 1. Dezember 1904 erstreckt sich dasselbe Kartell auch auf die Pariser Société.

Die Vereine können nun sowohl für einzelne Werke das Aufführungsrecht erwerben, als auch einen einjährigen oder mehrjährigen Kontrakt (einen sogenannten Pauschvertrag) mit der Anstalt abschließen. Obgleich schon die Namen der Männer, die — durchaus ehrenamtlich — an der Spitze der Anstalt stehen, als Namen deutscher Musiker allerersten Ranges dafür bürgen sollten, daß es sich bei Gründung und Ausbau derselben um alles andere, aber nicht um eine Schädigung der deutschen Musikpflege handelt, so wird doch gerade durch dieses vielseitige Entgegenkommen in Bezug auf die Form und Dauer der Verträge jeder Zweifel zerstreut.

Für beide Teile ist die Form der Pauschverträge die weitaus bequemere und deshalb auch weitaus billigere. Der Beitrag beträgt in der Regel 1 Prozent des Etats, doch wird auch hierbei auf besondere Verhältnisse (Unterbilanz) die größte Rücksicht genommen. Ebenso verzichtet die Anstalt auf Ausfüllung der vielen so unangenehm erschienenen Fragebogen, wenn die Vereine selbst ihre Vorschläge unterbreiten, oder die Vorstände der betreffenden Bünde die Vermittelung, bez. Einschätzung übernehmen. — Daß nun selbst kleinste Vereine jährliche Abgaben von 3 ℳ, 5 ℳ, 8 ℳ usw. nicht ertragen könnten, das ist von jedem, der die Ausgaben für andere nicht künstlerische Zwecke kennt, entschieden zu verneinen!

So scheint alles getan, um den Vereinen die neue Steuer erträglich zu machen. Wie münzt sich nun dieselbe um für die Komponisten? Die Einnahmen der Wiener Autorengesellschaft für 1903 betrugen 83 000 Kronen, doch wird diese Summe für dieses Jahr durch das straffe Vorgehen in Ungarn weit überschritten werden. Auch in Wien ist durch Abzug von 10 Prozent des Bruttoertrags eine Pensionskasse für die Komponisten gegründet, aus welcher bereits 28 Berechtigte eine Summe von 280 Kronen jährlich erhalten. Bis 1908 hofft man diese Pension auf 1200 Kronen jährlich zu bringen! — Sollte man da nicht meinen, daß bei Bekanntgabe derartiger Resultate (durch Kremser-Wien in der Heidelberger Sitzung) die deutschen Vereine samt und sonders zur Fahne der Genossenschaft eilen würden, um auch in Deutschland den Schöpfern des Liedes den Dank durch die Tat abzustatten? — Weit gefehlt! Beim deutschen Michel heißt es auch heute noch: Immer langsam voran!

Die Gründe dafür sind zu suchen 1) in der Unkenntnis über Inhalt und Tragweite des Gesetzes und dessen berechtigte Verwertung durch die Anstalt, 2) in dem Beiseitestehen einer ganzen Anzahl deutscher Musikverleger.

Zu 1) Seit Beginn der Kämpfe ist in den meisten berufenen Sängerzeitungen nur den Gegnern das Wort erteilt, jedem Anhänger aber der Appell an den Leserkreis verwehrt und somit die Pflicht jedes vornehmen Organs beiseite gesetzt worden. Was Wunder, daß noch jetzt, zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, in den Vereinen nicht die geringste Klarheit herrscht und daß Redner gelegentlich vor Versammlungen in den unrichtigsten Behauptungen sich ergehen, und die daraus sich ergebenden Schlüsse dann der Oeffentlichkeit als das Richtige verkündet werden. Erklärte doch erst vor einigen Wochen ein sehr angesehener Bund, die Tantiemeangelegenheit berühre die meisten Vereine gar nicht, da ja deren Aufführungen nicht gewerblichen Zwecken dienten, demnach gebührenfrei seien, selbst wenn tantiemepflichtige Sachen zur Aufführung kämen.

Dem gegenüber mag hier ganz kurz festgestellt werden, daß derartige Vereinsaufführungen nur dann gebührenfrei sind:

a. wenn es Wohltätigkeitsveranstaltungen sind, bei denen der Ertrag ausschließlich dem betr. wohltätigen Zwecke zufällt, also auch sämtliche Mitwirkende (Solisten, Orchester usw.) keine Vergütung für ihre Tätigkeit erhalten,

b. wenn die Veranstaltung nicht gewerblichen Zwecken dient, und die Hörer ohne Entgelt in irgend welcher Form (also auch ohne Mitgliederbeitrag) Zutritt haben. Diese Hörer aber, und das ist die Hauptsache, dürfen nach dem Gesetz nur Mitglieder des Vereins oder die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen sein (also nicht auch ein zufällig mitgenommener Besuch, guter Freund, getreuer Nachbar u. dgl.)

Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, muß ohne weiteres zugegeben werden, daß von 1000 Vereinsaufführungen 999 gebührenpflichtig sind.

Da suchen sich nun die Vereine dadurch vor Besteuerung zu schützen, daß sie nur alte Werke aufführen, die sie schon vor dem 1. Januar 1902 im Archiv hatten, oder neue nur beziehen von solchen Verlegern, die der Anstalt nicht angehören. Ganz abgesehen von der Frage, ob dies wahre Kunstpflege bedeutet, heißts doch auch da sehr vorsichtig sein, es könnte z. B. im ersterwähnten Falle eine Nachbestellung von einzelnen Chorstimmen sich nötig machen, und sofern nur eine einzige Stimme den nachträglich angebrachten (es ist dies im Gesetz vorgesehen) Vermerk trägt „Aufführungsrecht vorbehalten", so ist das ganze Konzert tantiemepflichtig! Auch bezüglich des andern Punktes ist zu erwähnen, daß schon jetzt große gegnerische Verlagshäuser anfangen, gebührenpflichtige Werke zu bringen, weil auch sie ohne die der Anstalt zugehörigen Komponisten nicht mehr auskommen können. Noch viel weniger ist es da großen Vereinen, die auf ihre musikalische Ehre halten, möglich, auf der so dringend empfohlenen abwartenden Stellung zu verharren, und ihren Zuhörern etwa infolgedessen die neuesten Werke von Hegar, Söllner, Reger usw. vorzuenthalten. Auch die mittleren und selbst die kleinsten Vereine können sich unmöglich auf die Dauer den Verträgen mit der Anstalt verschließen, und daß die spät kommenden (der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe) nicht gerade die vorteilhaftesten Abschlüsse mit der Genossenschaft erzielen werden, liegt so sehr in der Natur der Sache, als daß sich irgend jemand erstaunt darüber zu zeigen braucht.

Zu 2) Wer sich über die Gründe genau unterrichten will, welche die noch abseits stehenden Musikverleger zu ihrer Haltung bestimmen, lese sowohl die „zur Aufklärung und Abwehr" herausgegebene Denkschrift der Genossenschaft deutscher Tonsetzer, als auch die „Zur Aufklärung und Richtigstellung" herausgegebene Gegenschrift vom Verein der deutschen Musikalienhändler zu Leipzig, obgleich beide Werkchen insbesondere dadurch überholt sind, daß sämtliche große Konzertgesellschaften, die darin noch als Gegner aufgeführt sind, unterdessen alle mit der Anstalt abgeschlossen haben (Gewandhaus-Leipzig, Kgl. Orchester zu Berlin, Kgl. Sächs. Kapelle zu Dresden, Kgl. Hofkapelle zu München, Konzertdirektion Wolff-Berlin, Gürzenichkonzertgesellschaft zu Köln). Es findet sich in der Gegnerschrift der deutschen Musikalienhändler zu Leipzig Seite 9 folgende Stelle: „Das ist der Grund, warum die deutschen Verleger zunächst scheinbar gegen ihre Autoren Stellung nehmen. Der Eingeweihte weiß ganz genau, daß sich die Gegnerschaft nicht gegen die Tonsetzer und ihre **wohlbegründeten** Rechte wendet, sondern eben nur gegen die Berliner Anstalt mit ihrer leider durchaus unannehmbaren Grundordnung." Und welche Aenderungen an dieser gefordert werden, erfährt man Seite 30 und 31 derselben Schrift, nämlich 1) die Abschaffung sämtlicher Vertragsstrafen, 2) die Rückgabe aller Rechte bei Austritt des Verlegers, 3) Wegfall des Amtsgericht I und Landgericht I zu Berlin als Gerichtsstand bei allen Streitigkeiten, die auf Grund des Vertragsverhältnisses mit der Anstalt entstehen und 4) Aufnahme des vertragschließenden Verlegers als stimmberechtigtes Mitglied in die Anstalt mit einer alljährlich stattfindenden Generalversammlung.

Wenn es auch niemals Sache unserer Vereine sein darf, sich in diese Streitigkeiten einzumischen (sonst würden wir gewiß die Fragen aufwerfen: Kann man nicht auch vor einem Berliner Gericht zu seinem Rechte kommen? oder: Was können mich festgesetzte Strafen stören, wenn ich niemals die Absicht habe, durch Uebertretung der Satzungen dieselben gegen mich heraufzubeschwören?), so liegt es doch gerade im Interesse der Vereine als Konsumenten, daß vor allem Punkt 2 keine Aenderung erleidet, sondern daß die einmal übertragenen Aufführungsrechte auch bei Rücktritt eines Verlegers bei der Anstalt verbleiben (übrigens bezieht der ausgetretene Verleger die Tantiemenanteile auch noch seinem Austritt noch weiter.) Was würde mir ein Vertrag mit einer Anstalt nützen, bei der die Werke, wegen deren ich abschließe, aller Vierteljahre oder aller Jahre usw. wieder zurückgezogen werden können? —

Aus obigem kurzen, der Schrift der Gegner unter den Verlegern entnommenen Auszuge werden aber hoffentlich alle Vereine erkannt haben, daß es sich bei jenen durchaus nicht um eine prinzipielle Gegnerschaft handelt, und daß es deshalb ganz falsch ist, von einem den Vereinen bezeugten Wohlwollen dieser Firmen zu schwärmen (insofern manche Vorstände glauben, dadurch vor der Zahlung der neuen Steuer bewahrt zu bleiben). Mit dem Augenblicke einer etwaigen Einigung, und diese ist nur eine Frage der Zeit, ist die so treulich ausgeführte Gefolgschaft der Vereine überflüssig geworden, und den ehemalig so belobten Waffenbrüdern wird bloß noch eröffnet werden, daß sie nunmehr und zwar ganz unweigerlich — zu zahlen haben! (Der Wahr hat seine Arbeit getan — —) Wem dieser Umstand nicht zu denken gibt, dem ist überhaupt nicht zu helfen!

Der Stellung der deutschen Vereine und ihrer kulturellen Mission allein würdig ist es, in dieser hochwichtigen Frage selbständig ihre Entscheidung zu treffen, ohne Rücksicht auf zustimmende oder ablehnende Haltung der Verlegerkreise, und daß der betr. Beschluß sich nicht gegen das Wohl der Komponisten richten wird, erscheint mir unzweifelhaft. Ist doch der deutsche Sänger bis zum letzten Grunde seines Ichs allen idealen Bestrebungen zugetan! Wie begeistert jubelt er denen zu, die seines Herzens Saiten zu rühren wissen mit ihren deutschen Liedern! Wieviel Not und Elend hat er schon gemildert, wie viel Tränen getrocknet durch die segensreiche Einrichtung der deutschen Sängerbundesstiftung, die alljährlich eine große Summe (1904: 6700 ℳ) an bedürftige Komponisten oder deren Witwen und Waisen verteilt. Aber muß denn immer erst dringende Not vor der Tür stehen, ehe der Sänger seine Dankesworte in die Tat umsetzt? Und was ist des Komponisten würdiger, wegen Bedürftigkeit um eine Unterstützung, ein Gnadenbrot einzukommen, oder den gesetzlich zugesicherten Anteil an der wirtschaftlichen Ausnutzung seines Schaffens zu erhalten?

Die einzig richtige Antwort auf diese Frage gab die Majorität des Gesamtausschusses in der Heidelberger Sitzung, indem 15 (gegen 8) Mitglieder ihre Zustimmung gaben zu meinem Antrage:

„Der Gesamtausschuß wolle den Vereinen empfehlen, die abwartende Stellung, die dieselben der Tantiemegesellschaft gegenüber bisher eingenommen haben, aufzugeben und durch die Vorstände ihrer Einzelbünde mit der Genossenschaft Verträge abzuschließen.

1) aus praktischen Gründen, weil die meisten

Feuilleton.

Und zürne nicht!

Weihnachtserzählung von Teo von Torn.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Jochen Staberow machte runde Augen und hob die Schultern fast bis zu den Ohren.

„Ja, weshalb! Wenn du zu Vatern nach oben gehst, der bei seinem kranken Rucke zu Visite ist, der wird die Augen rollen und sagen: Dieser verfluchtige Triddelfitz, zuerst hat er uns chikaniert und uns um unser Geld gebracht und jetzt will er uns noch durch sogenannte Wohltätigkeiten beschämen! Wenn du mich fragst, dann sage ich: Es gibt dumme Luders, deren anständige Gesinnung weder durch eine kanonenmäßig schlechte Behandlung, noch durch gröbliche Verkennung, noch durch sonst was unterzukriegen ist! Aber ich mein', Baroneßchen, daß wir da nicht maßgebend sind. Frag' mal was anderes — dein Herz beispielsweise würde ich mal fragen. Und wenn dir das keinen Bescheid geben kann, so wirst du allerdings hinter den kuriosen Zusammenhang dieser ganzen Geschichte nie kommen."

„Mein Herz!" jubelte und weinte sie in einem Atemzuge, indem sie die Hände gegen die glühenden Wangen drückte. Das war aber nur ein jähes Aufflammen. Fast in demselben Moment fielen die Arme schlaff herunter. Der beseligte Schimmer in den blauen Augen erlosch, und die Lippen preßten sich wie im Schmerz aufeinander.

Josefa von Kniepser schüttelte den Kopf und sah zu Boden.

„Ich werde nicht fragen, Onkel Staberow", sagte sie leise, aber bestimmt; „mein Herz würde hier nicht mitsprechen dürfen, auch wenn es nicht schon längst gestorben wäre. Und du darfst es nicht zu wecken suchen, Onkel Staberow. Gib ihm seine Ruh' — ich bitte dich! Was du mir da angedeutet, ist schrecklicher als alles andere. Ich mag es nicht ausdenken. Ich kann es nicht!"

„Weil du ein eigensinniges Mädel bist, Baroneß! Von dem echten bockbeinigen Kniepserschen Schlage! Lieber zehnmal unter einem Unrecht zu Grunde gehen, als es einsehen und wieder gut machen. Oha, was für ein Schlag Menschen!"

„Es ist nichts mehr gut zu machen. Dazu ist es zu spät. Auch wenn ich mein bißchen Stolz beugen und gedemütigt vor ihn hintreten wollte, um alles abzubitten, was ich in den anderthalb Jahren gesagt und getan — was wäre damit erreicht? Meinst du, daß dann alle Bitterkeit beseitigt wäre und vor allem der Haß des Vaters?"

Wie ein Frösteln überlief es die schlanke Gestalt des jungen Mädchens. Jochen Staberow konnte nicht anders, er legte den Arm um ihre Schulter und strich begütigend über ihren Scheitel. Sie schaute zu ihm auf mit dem Blicke eines zu Tode gehetzten Wildes. Nur ein einziges Mal in seinem Leben hatte Jochen Staberow einen solchen angstvollen, verzweifelten und todestraurigen Blick gesehen. Das war vor Jahren gewesen, auf seiner letzten Jagd, als er ein junges Reh angeschossen hatte. Es war im Feuer zusammengebrochen — und so hatte es ihn angesehen, als er sich genähert. Dann war das arme Tier mit seiner letzten Kraft hochgegangen, geflüchtet und — irgendwo verendet im stillen Walde. Und dieses arme, wunde Menschenkind flüchtete auch. — —

„Ich gehe fort, Onkel Staberow", hauchte es bebend. „Das ist die Lösung. Die einzige! Halte mich nicht. Es ist wie von Gott, daß ich den Brief erhielt heute morgen. Eine Frau von Flottwell auf Neuwieschenhof im Schleswigschen oben bietet mir alles, was ich noch wünschen kann. Wie die Dame auf mich gekommen ist und woher sie meine Adresse hat, das weiß ich nicht. Ist ja auch gleichgültig. Ich nehme es als das, was es ist: als ein Geschenk vom Himmel, für das ich mich nicht dankbar genug erweisen kann. Wenn ich mich dann erst unabhängig gemacht habe und nicht mehr so namenlos leide unter dem Gefühl, daß jener Mann, der — — —"

Ein gellendes Rufen von der Treppe her unterbrach sie. Auch Jochen Staberow machte erschrockene Augen und eilte zur Tür. Ehe er diese noch öffnen konnte, wurde sie von draußen aufgerissen und Fieken stürzte herein. Beide Hände auf den wogenden Busen gepreßt, rang sie nach Luft und Atem. Eins ihrer grauen Zöpfchen, die sie sonst sauber und sorgfältig zu einem Storchnest aufgesteckt trug, hatte sich gelöst und baumelte ihr trostlos im Nacken.

„Herr Staberow!" keuchte sie. „Herr Staberow!"

„Na, was gibt es denn schon wieder, zum Donnerwetter!" rief dieser unwillig. „Haben Sie was gerochen oder hat es wieder gepiept? Dann ist es aber ganz gewiß bei Ihnen gewesen. So eine Unvernünftigkeit!"

„Es hat nicht gepiept, Herr Staberow — dafür aber hab' ich gesehen — ich war oben — unterm Dach! Achottchen, achottchen, Herr Staberow! Der — der Herr Baron — hat ein totes Ferkel im Arm! Er sitzt ganz muckstill — und die Nase ist gar nicht mehr rot — und er macht so friedliche Augen, wie er noch nie gemacht hat — — —"

Jochen Staberow brummte etwas von ‚Drönbartel' und ‚Gespensterfieken', als er der Baroneß folgte, die mit wankenden Knieen zum Boden hinauseilte. Aber es war ihm doch arg beklommen ums Herz. Und als er sich dann überzeugt, daß der alte Kniepser den Verlust des letzten, was ihm von Pardubitz geblieben, wirklich nicht hatte überleben können, schnaubte er so fürchterlich in sein buntes Sacktuch, wie er noch nie geschnaubt. — — —

— — — — — — — — — — — — —

Drei Tage später brachte man den Alten heim — und Jochen Staberow achtete peinlich darauf, daß das gemäß den Vorschriften geschah, die der Baron wenige Tage vor seinem Tode niedergeschrieben hatte. Der Konduktzollte nicht am Herrenhause vorbei, sondern auf dem Umwege über den Heideweg nach dem Friedhofe geführt werden. Aus dem Herrenhause selbst solle beileibe niemand folgen. Und wenn man ihn ordentlich fest eingemummelt habe in die liebe Pardubitzer Erde, dann sollten alle gleich weggehen, denn er hätte nötig, was mit seiner Frau zu besprechen, wie das wohl verständlich sei, wenn man sich achtzehn Jahre nicht gesehen und so vieles inzwischen erlebt habe. Das letzte Wort in den Aufzeichnungen war ‚Seffi'. Es folgte ein leerer Raum, der sich herzbrechend ratlos ausnahm mit seinen Tränenspuren — und dann ganz unten mit zitternder Hand geschrieben: ‚Herr Gott und Vater im Himmel, nimm dich der Seffi an! Wenn ich sehe, daß es ihr gut geht, dann will ich vergeben in deinem Namen und friedlich sein von Stund' an.'

SLUB
Wir führen Wissen.

maßgebenden Tonsetzer der Anstalt angehören, ohne deren Namen fortschrittliche Vortragsordnungen schwer zu entwerfen sind,

2) aus idealen Gründen, weil der durch die Genossenschaft eingeschlagene Weg als der richtige erscheint, den Komponisten die Segnungen des Urhebergesetzes auch wirklich zuteil werden zu lassen."

Und wieviele Angriffe sind auf diese Stellungnahme erfolgt? Welche von größter Unkenntnis zeugende Begründungen hat man lesen müssen?

Die einen sprechen davon, daß diese Kundgebung des Gesamtausschusses keinen „bindenden Beschluß" für die Vereine bedeute, als ob erstens ein Rat, eine Empfehlung überhaupt jemals ein bindender Beschluß zu nennen sein würde, und als ob auch ein Sängertag gerade in dieser Angelegenheit auf etwas Anderes als auf einen ablehnenden oder zustimmenden Rat zukommen könnte! Die Folgen eines „bindenden Beschlusses" bezüglich dieser Frage (ganz gleich ob zustimmend oder ablehnend) würden für den Bund geradezu unabsehbare sein!

Andere sprechen ihre Verwunderung darüber aus, daß der Gesamtausschuß den Ausgang des Prozesses des Justizrat Michaelis gegen die Genossenschaft nicht abgewartet habe. (Ob diese wissen, daß derselbe bereits in erster Instanz glatt abgewiesen ist, verraten sie nicht.) Es handelt sich hierbei um das Verlangen der Gegner, es solle die Anstalt ein Verzeichnis aller ihr übertragenen geschützten Werke herausgeben, was diese aber — und nach der Meinung der Majorität mit Recht — ablehnt, weil erstens dadurch die Unkosten ins Ungemessene sich steigern würden, und zweitens dieses Verzeichnis immer nur eine kurze Spanne Zeit richtig sein würde.

Noch andere preisen als bessere Mittel an: Erhöhung der Notenpreise oder Verzicht auf den Kundenrabatt bei den Musikalienhändlern (sodaß die betreffende Erhöhung, bezw. der betreffende Rabatt den Komponisten zugute kommen könnte), und zeigen sich dadurch rückständiger denn je. Denn der betreffende Verein kauft dasselbe Lied nur einmal und singt es dann im Laufe der Jahre vielleicht in hundert oder noch mehr Aufführungen immer wieder von denselben Notenblättern, und nur auf dieser Tatsache beruht das Gesetz, daß die wirtschaftliche Verwertung bestewert wird, die in den mehrfachen Aufführungen liegt.

Auch nicht immer gute Mittel sind in dem aufs neue ausgebrochenen Kampfe angewendet worden. So suchen die Gegner Stimmung zu machen mit der Erklärung, daß der betreffende „Beschluß mit nur einigen Stimmen Mehrheit" zustande gekommen sei, während man wohl 15 gegen 8 eine Zweidrittelmajorität nennen kann.

Da verkündet ein anderer Bund im Lapidarstil, es sei die Meinung der Majorität vollkommen unrichtig, daß „fortschrittliche" Vortragsordnungen aus tantiemefreien Werken nicht mehr (die Majorität hatte gesagt: nur schwer!) zusammengestellt werden könnten, und für ebenso unrichtig erklärt er, daß durch die Autorengesellschaft der allein richtige Weg (was gar nicht behauptet war) geboten würde, um den Komponisten die Segnungen des Urheberrechts zuteil werden zu lassen. Müßte man nun nicht als einzig richtige Fortsetzung einer derartigen sogenannten Richtigstellung erwarten, daß der andere, vielleicht bessere Weg bezeichnet würde? Denn das wäre doch jedenfalls der beste Kampf gegen die Unkenntnis der Majorität des Gesamtausschusses! Allein nicht ein Wort erfährt man darüber, sodaß nur zu denken übrig bleibt: Wer nichts sagt, — —

Recht bedauerlich ist es, daß auch vereinzelte namhafte Komponisten zurzeit der Sache noch fern stehen, vielleicht, weil ihre Verleger zu den Gegnern gehören, oder vielleicht auch, weil sie von den Tantiemen nicht allzuviel erhoffen und darauf gern Verzicht leisten, allerdings ohne zu bedenken, daß sie durch ihr Verhalten den bedürftigen Kollegen den Kampf sehr erschweren.

Die den Deutschen im Blute liegende Uneinigkeit zeigt sich auch hier wieder in bedauerlichster Weise unter Verlegern, Vereinen, Komponisten. Deshalb erscheint das Eine sicher, daß weitere Fortschritte in dieser Kulturfrage nur noch abhängen von den Erfolgen, welche die deutsche Anstalt zu Berlin in Zukunft erringt.

Viel, sehr viel hat sie erreicht im vergangenen Jahre: die Abschlüsse mit sämtlichen großen Konzertinstituten, mit ungezählten Vergnügungshallen, wo die leichte Musik dominiert, mit sehr vielen großen Männer- und gemischten Chören, vor allem aber die am 1. Dezember 1904 in Kraft getretene Einigung mit der Pariser Société, wodurch ihre Wirksamkeit für alle Zeiten sichergestellt ist. Zu den der Pariser Gesellschaft angeschlossenen Komponisten und Musikverlegern gehören außer den namhaftesten französischen, belgischen, italienischen und anderen ausländischen Komponisten und Musikverlegern auch namhafte Deutsche und Oesterreicher, so z. B. die Komponisten Dreicher, Einödshofer, Komzak, Kremser, Löhar, Paul Lincke, Millöcker, Reinhardt, Strauß, Suppé, Felix Weingartner, Zeller, Ziehrer, sowie die Verleger Benjamin, Blaha, Bosworth & Co., Chmel, Aug. Cranz, Doblinger (Herzmansky), Eberle & Co., Robitschek, J. Schuberth & Co. (Felix Siegel), Weinberger usw., also auch eine Anzahl deutscher Verleger, die in Frankreich Mitglied (Anhänger), in Deutschland aber Gegner waren, und deren Verlagswerke nunmehr der Vertretung durch die Berliner Anstalt unterliegen. Und dabei ist zu beachten, daß die französischen Statuten noch strenger sind, als die Grundordnung der Berliner Anstalt. Bei der Société ist es überhaupt nicht möglich, daß ein Mitglied seine Mitgliedschaft kündigt oder löst. Es ist in den Statuten nur eine Auflösung der ganzen Gesellschaft vorgesehen, die in Zeiträumen von zwanzig zu zwanzig Jahren unter der Voraussetzung möglich ist, daß zwei Drittel aller Mitglieder die Auflösung der Gesellschaft beschließen.

Zu den wünschenswerten Erfolgen würden auch immer häufiger sich findende Abschlüsse mit solchen Vereinen (entweder selbständig oder durch ihre Bundesvorstände) gehören, die da erkennen, daß es kein Verdienst ist, erst den absoluten Zwang abzuwarten. Ueberall muß es Pioniere geben, Vorkämpfer auch im Dienste der Wohltätigkeit! Und als solche wollen vor allen andern auch wir Leipziger Vereine und Bünde uns erweisen, Vorkämpfer im idealen Streite, den Komponisten das mit erringen helfen, was ihnen zum kleinen Teile Uebelwollen, zum großen Teile aber Unkenntnis noch so gern versagen möchte! — — —

Hochgeehrte Schriftleitung! Dies meine Ausführungen im Leipziger Sängerbunde „Teutonia", als deren Erfolg nach kurzer Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen wurde:

„Die Abgeordnetenversammlung des Leipziger Sängerbundes „Teutonia" erblickt in der Tätigkeit der Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht in Berlin ein auf gesetzlicher Grundlage ruhendes Vorgehen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Komponisten.

Der Majorität des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes ist der Dank dafür zu sagen, daß auch sie diese Erkenntnis ausgesprochen, indem sie den deutschen Vereinen geraten hat, sie möchten nunmehr durch Abschlüsse mit der Anstalt den Komponisten den gesetzlich zugesicherten Anteil an ihrem geistigen Schaffen auch wirklich zuteil werden lassen.

Die Versammlung zweifelt ferner nicht daran, daß auch alle anderen deutschen Bünde und Vereine bei eingehender Erwägung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und bei genauer Kenntnisnahme der Einrichtung und Verwaltung der durch unsere allerersten deutschen Komponisten geleiteten Berliner Anstalt nach und nach mit derselben abschließen werden, um den im Gesetz liegenden Kulturgedanken auch wirklich zur Tat werden zu lassen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Gustav Wohlgemuth,

Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses und des Gesamtausschusses des „Deutschen Sängerbundes",
1. Bundesmusikdirektor des „Leipziger Gausängerbundes" und des Leipziger Sängerbundes „Teutonia",
Dirigent des „Leipziger Männerchor", des M.-G.-V. „Mercur" und der „Leipziger Singakademie".

Nachschrift: Da ich bei meiner letzten Veröffentlichung angegriffen worden bin auf Grund der Unterzeichnung „Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes", so wollen Sie gestatten und es nicht als Eitelkeit auffassen, wenn ich sämtliche Beziehungen, die mich mit dem Sängerleben verknüpfen und mich zu meiner Stellungnahme in der Tantiemeangelegenheit gebracht haben, in obigen Unterschriften des Näheren bezeichnete. Da kann sich jeder Gegner das ihm zum Angriff geeignet erscheinende herausfuchen. D. O.

(Wir haben dieser Veröffentlichung des Herrn Chormeisters Wohlgemuth gern Raum gegeben, da derselbe namentlich durch seine Tätigkeit als einer der Hauptfestdirigenten des Allgemeinen deutschen Sängerbundesfestes zu Graz 1902 sich entschiedenste Verdienste um den deutschen Männergesang erworben hat. Die Redaktion.)

Oeffentliche Sitzung der Gewerbekammer Leipzig

Dienstag, den 20. Dezember 1904, nachmittags 5 Uhr, im Kammerlokale, Gottschedstraße 22, I.

Tagesordnung:

I. Mitteilungen aus der Registrande.
II. Bericht über die am 2. November d. J. in Zittau stattgefundene ordentliche Gewerbekammerkonferenz.
III. Zuwahl von Mitgliedern für den Prüfungsausschuß zur Abnahme der Gesellenprüfungen im Graveurhandwerk und verwandter Handwerke.
IV. Beschlußfassung über den Haushaltplan der Kammer und die Höhe des auszuschreibenden Steuerzuschlages für 1905.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Der Vorsitzende der Gewerbekammer, Herr Malermeister Grüner, eröffnet in Anwesenheit von 14 Kammermitgliedern die Sitzung und ersucht die Herren Michael und Thalheim zur Mitunterzeichnung des Sitzungsprotokolles.

Zu Punkt I der Tagesordnung, Mitteilungen aus der Registrande, verweist der Herr Vorsitzende auf die vor der heutigen Sitzung in die Hände der Herren Kammermitglieder gelangten Drucksache Nr. 417, nach welcher über wichtigere Registrandeneingänge und deren Erledigungen von der letzten, am 7. Oktober d. J. stattgefundenen öffentlichen Sitzung ab über folgende Angelegenheiten zu berichten ist.

1) Vom Rate der Stadt Leipzig ist die Gewerbekammer um Abgabe eines Gutachtens darüber ersucht worden, ob es wünschenswert ist, daß die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig von der ihr in § 42b Abs. 4 der Reichsgewerbeordnung gegebenen Befugnis Gebrauch mache und die nach § 56d der Reichsgewerbeordnung vom Bundesrate durch Bekanntmachung vom 27. November 1896 für den Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen getroffenen Bestimmungen auf die in Leipzig wohnhaften oder hier ihre gewerbliche Niederlassung habenden Ausländer für anwendbar erklärt.

Nachdem der Verkehrsausschuß der Kammer über die Angelegenheit beraten hatte, ist von der Kammer folgendes Gutachten an den Rat der Stadt abgegeben worden:

„Aus den Kreisen der mittleren und kleinen hier seßhaften Gewerbetreibenden sind der Gewerbekammer wiederholt Klagen über den Wettbewerb ausländischer Hausierer, welche auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder anderen öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus Waren feilbieten und überhaupt Handel treiben, zur Kenntnis gebracht worden.

Dies hat der Kammer bereits im Jahre 1896 Veranlassung gegeben, eine Einschränkung des Hausierhandels nach § 42b Abs. 4 und § 56d der R.-G.-O. zu befürworten.

Die Bemühungen der Kammer sind bisher ohne Erfolg geblieben. Seit dieser Zeit hat die Zahl der im Umherziehen handelnden Ausländer in bedenklicher Weise zugenommen.

Ebenso haben sich aber auch die Klagen der seßhaften Gewerbetreibenden und die Beschwerden der Bevölkerung vermehrt.

Welchen Schaden der Hausierhandel dem seßhaften Handel, insbesondere den mittleren und kleinen Handelsbetrieben, verursacht, ist hinlänglich bekannt; dies ist auch unter Darlegung der Verhältnisse durch die Gewerbekammer oft genug zum Ausdruck gekommen.

Genießt der Hausierer im allgemeinen gegenüber den in seinem Erwerb durch die Warenhäuser, Ramschbazare, Auktionen und sonstige Unternehmungen, wie durch den mit recht bedenklichen Mitteln geführten Wettbewerb empfindlich geschädigten, seßhaften Gewerbetreibenden mancherlei Vorteile, so kann man seine Verwunderung nicht verbergen, daß gegen die immer mehr nach Leipzig strömenden ausländischen Hausierer noch keine einschränkenden Maßnahmen erlassen wurden, obwohl dieselben zum Schutze der heimischen Gewerbetreibenden gesetzlich vorgesehen und in einer Anzahl größerer Städte schon zur Durchführung gelangt sind.

Diese ausländischen Hausierer, welche vielfach aus östlichen, in der Ausbildung der Menschen zurückgebliebenen Ländern stammen, betreiben ihr Gewerbe meist in unsauberer, widerlicher, vielfach auch aufdringlicher Weise. Den meisten Menschen, welche mit diesen ausländischen Hausierern in Berührung kommen, werden sie lästig sein.

Die Gewerbekammer ist der Meinung, daß ein Bedürfnis zum Hausieren in einer Stadt wie Leipzig, wo so vielfach Gelegenheit zum Kauf aller Gegenstände, welche das Publikum braucht, vorhanden ist, überhaupt nicht besteht. Läßt sich aber der Hausierhandel infolge gesetzlicher Vorschriften nicht verbieten, so sind aber die zulässigen Einschränkungen deßhalben im Interesse der heimischen Gewerbetreibenden umsomehr angebracht, da es sich bei diesen Einschränkungen um Personen handelt, von welchen man ein aufrichtiges Empfinden für das Wohlergehen unseres engeren und weiteren Vaterlandes nicht erwarten darf. Diese ausländischen Hausierer kommen nach hier, bereiten unseren Reichs- und Staatsangehörigen Konkurrenz, schließen mit dem Publikum, welches leider immer wieder zu seinem eigenen Nachteile bei solchen Leuten kauft und das von diesen gebräuchliche Geschäftsgebahren scheut, Handelsgeschäfte ab, um schließlich das hier erworbene Geld nach dem Auslande zu tragen.

Auf Grund dieser hinlänglich bekannten Verhältnisse befürwortet die Gewerbekammer den in § 42b Abs. 4 und § 56d der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit der vom Bundesrate durch Bekanntmachung vom 27. November 1896 vorgesehenen Erlaß einschränkender Bestimmungen dergestalt, das Hausieren durch Ausländer von einer kostenpflichtigen Erlaubnis (Wandergewerbeschein) abhängig zu machen, welche nur dann erteilt werden soll, wenn ein Bedürfnis zum Hausierhandel mit den betreffenden Gegenständen vorhanden ist.

Sollten solche ausländische Hausierer gegen die bestehenden Vorschriften handeln, erachtet die Gewerbekammer die Ausweisung für angebracht."

2) Se. Majestät König Friedrich August hat die Vorsitzenden der 5 sächsischen Gewerbekammern am 9. November d. J. in Audienz empfangen.

3) Infolge Ausscheidens von 5 Mitgliedern der Gewerbekammer aus dem Kreise der Handwerker und 2 Mitgliedern aus dem Kreise der Nichthandwerker haben am 17. bezw. 18. November d. J. die Hauptwahlen stattgefunden.

Als Mitglieder der Gewerbekammer mit Amtsdauer bis einschließlich des Jahres 1910 wurden aus dem Stande der Handwerker gewählt die Herren:

Baumeister Otto Enke, Leipzig,
Buchdruckermeister Wilhelm Fugmann, L.-Reudnitz,
Tischlerobermeister Karl Friedrich Sievers,
Bäckerobermeister Louis Simon und
Schlossermeister Alfred Thalheim, Leipzig.

Aus dem Stande der Nichthandwerker wurden gewählt die Herren:

Gastwirt Franz Hempel, Leipzig und
Milchhändler Wilhelm Gottlieb Wagner, L.-Anger-Crottendorf.

Alle gewählten Herren haben die Wahl angenommen.

4) Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hatte der Gewerbekammer das Gesuch eines Schlossergesellen in Markranstädt, welcher das vierundzwanzigste Lebensjahr noch nicht erreicht, aber die Gesellenprüfung abgelegt hat, um ausnahmsweise Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Handwerkslehrlingen im Sinne von § 129 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung, zur gutachtlichen Auslassung zugehen lassen.

Der Vater des Gesuchstellers, welcher das Schlossergewerbe selbständig betrieb, ist vor kurzer Zeit verstorben. Die Schlosserei ist auf die Witwe übergegangen, welche ihren Sohn als Werkmeister angestellt hat. Um die zwei Lehrlinge, welche früher angenommen worden waren, nicht entlassen zu müssen, hat der Schlossergeselle das erwähnte Gesuch eingereicht.

Unter Berücksichtigung der vorliegenden besonderen Verhältnisse ist das Gesuch nach Beratung des Ausschusses für Lehrlings- und Gesellenangelegenheiten befürwortet worden.

Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem Schlossergesellen die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen erteilt.

5) Ein Sattlermeister des Kammerbezirks hatte seinen Lehrling zur Gesellenprüfung im Sattler- und Wagenlackiererhandwerk angemeldet.

Nach Abnahme der Prüfung im Sattlerhandwerk ist der Lehrherr aufgefordert worden, nachzuweisen, daß er die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen auch im Wagenlackiererhandwerk besitzt, damit sich der Lehrling auch der Gesellenprüfung in diesem Handwerk unterziehen und auch das Prüfungszeugnis als Wagenlackiergeselle erwerben kann.

Da jedoch der Sattlermeister den geforderten Nachweis zu erbringen nicht in der Lage war, konnte das Prüfungszeugnis, des der Nachweis der erlangten Fähigkeit nur für das Sattlerhandwerk erteilt werden.

6) Vom Rate der Stadt Leipzig wurde die Kammer ersucht, sich über das Gesuch der Barbier-, Friseur- und Perückenmachergehilfen zu Leipzig, die Geschäfte dieser Gewerbe an den zweiten Feiertagen des Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfestes zu schließen, gutachtlich zu äußern.

Die Kammer hat sich nach Beratung der Angelegenheit durch den Gewerbeausschuß dahin geäußert, daß sie, wie sie bereits im Jahre 1902 auszuführen Gelegenheit hatte, im Hinblick auf die fast ausschließlich ungünstigen, wirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe sowie mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Publikums die gänzliche Freigabe der zweiten Feiertage der genannten Feste für die Gehilfen nicht zu befürworten vermöge.

Es erscheine vielmehr mit Rücksicht auf die sozialen Verhältnisse nicht angebracht, etwa zu bestimmen, daß wohl der Meister und Lehrling an den zweiten Feiertagen der drei Feste die Kunden bedienen dürfe, die Gehilfen dagegen nicht zu arbeiten brauchen, vielmehr der Befriedigung ihrer persönlichen Wünsche und Bedürfnisse nachgehen können.

7) Ein Gesuch der Barbier- und Friseur-Zwangs-Innung zu Leipzig, worin dieselbe bei der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig nachsucht hat, ihre Geschäftslokale am Sonntag vor Weihnachten bis 6 Uhr abends offen halten und die Gehilfen und Lehrlinge bis zu diesem Zeitpunkte beschäftigen zu dürfen, hat der Rat der Stadt Leipzig ebenfalls an die Kammer zur gutachtlichen Auslassung abgegeben.

Die Kammer hat sich nach dem Beschluß des Gewerbeausschusses zu dem Gesuche wie folgt geäußert:

„Wie in allen anderen Gewerbebetrieben, so erhöht sich auch der Verkehr in den Betrieben der Barbiere und Friseure kurz vor dem Weihnachtsfeste. Einer größeren Anzahl Personen welche in den letzten Tagen vor dem Feste geschäftlich sehr in Anspruch genommen sind, wird es sehr willkommen sein, am Sonntag vor dem Feste auch des nachmittags Gelegenheit zu haben, sich Haar und Bart in Ordnung bringen zu lassen.

Die im Jahre 1902 am letzten Sonntag vor dem Weihnachtsfeste in der Zeit von 2—6 Uhr nachmittags durch die Schutzleute gemachten Beobachtungen, daß während dieser Zeit in den Barbier- und Friseurgeschäften ein geringer Verkehr stattgefunden habe, könne nach Ansicht der Gewerbekammer deshalb nicht dazu führen, ein Bedürfnis der Bevölkerung, am letzten Sonntag vor dem Weihnachtsfeste nicht nur bis 2, sondern bis 6 Uhr in den Geschäftsläden der Barbiere und Friseure sich bedienen zu lassen, zu verneinen, weil die Beobachtungen der Schutzleute nebenbei und gelegentlich ihrer Rundgänge, nicht aber ununterbrochen gemacht werden konnten.

Wenn übrigens die im Jahre 1902 stattgefundene Ausnahme der Bedienung der Kunden in den Barbier- und Friseurgeschäften am letzten Sonntag vor dem Weihnachtsfeste, also nur an einem Tage im Jahre bis 6 Uhr abends, mehr bekannt gewesen wäre, würden die Geschäftsinhaber gewiß mehr Zuspruch gehabt haben.

Mit Rücksicht auf die ungünstigen Erwerbsverhältnisse im Barbier- und Friseurgewerbe und den Umstand, daß der Warenverkauf und deshalb auch das Offenhalten der Geschäftsläden im Barbier- und Friseurgewerbe bis abends 9 Uhr gestattet ist, befürwortet die Kammer das Gesuch und bittet dasselbe zu genehmigen."

8) Ihr 25jähriges Meister- bezw. Geschäftsjubiläum begingen kürzlich die Herren Baumeister und Kammermitglied Otto Enke, die Bäckermeister Wilhelm Thormann, L.-Lindenau, Eduard Kettner, L.-Reudnitz, Eduard Klingner, Hermann Rößner, Karl Hahnemann und Richard Häßler in Leipzig, Barbier- und Friseurmeister Conrad Dötzger, Leipzig und die Schuhmachermeister Wilhelm Petermann, August Wulst, Karl Hermann Rothe, Leipzig und Karl Heinrich Voigt, L.-Eutritzsch.

Die Kammer hat die Jubilare beglückwünscht.

9) Das Königliche Ministerium des Innern hat der Kammer Abschrift einer an die Königlichen Kreishauptmannschaften erlassenen Verordnung vom 15. November 1904, 532 III A. zur Kenntnisnahme zugefertigt, in welcher bezüglich der Veranstaltung von Ausstellungen bezw. zur Unterdrückung der hierbei mitunter beobachteten Mißstände folgendes bestimmt ist:

1) Nur solche Ausstellungen sind behördlich zu fördern, die einen gemeinnützigen Zweck haben und persönliche sowie wirtschaftliche Gewähr für gemeinnützige Durchführung bieten.

2) Falls behördliche Förderung erbeten wird, ist die Aufstellung eines Ausstellungsplanes, einer Geschäftsordnung für das aus Sachkundigen zusammengesetzende, teilweise von den Ausstellern zu wählende Preisgericht, sowie der Grundsätze, nach denen etwaige Auszeichnungen erteilt werden sollen, unerläßlich.

3) Staatspreise können nur bei Ausstellungen, die für das ganze Land von Bedeutung sind, nur für sehr hervorragende Leistungen und lediglich dann in Frage kommen, wenn die unter 1 und 2 angegebenen Bedingungen erfüllt sind. Bei

---

Auf dieses Gelübde hin wagte Jochen Staberow infolgern einen Vorschuß, als er für das frische Grab einem prächtigen Kranz annahm, auf dessen Schleife kein Name stand — nur das Wort des Apostels: „Ihr wisset nun alles . . . und zürnet nicht!"

* * *

Fast drei Wochen schon weilte Josefa von Knieper auf Neuwieschenhof. Wenn es irgendwo in der Welt einen Ort gab, wo das wunde Herz der Waise unter liebevollster Rücksichtnahme ihrer Umgebung nach Trost und seelischer Genesung ringen konnte, so war es hier. Frau von Flottwell — eine nach jeder Richtung vornehme Dame, Ende der Zwanziger — hatte vor anderthalb Jahren selbst einen herben Verlust erlitten. Sie hatte den über alles geliebten Gatten verloren. In der Bewirtschaftung des Gutes, die sie trotz vieler vorteilhafter Pachtanträge selbst übernommen, fand die junge Witwe jene angespannte Tätigkeit, welche über Gram und Kummer am besten hinweghilft. Damit aber hing es zusammen, daß sie sich der Erziehung ihrer beiden Knaben im Alter von sechs und vier Jahren nicht in wünschenswerter Weise widmen konnte. Um so dankbarer war sie für die ernste, dabei doch so unendlich gütige und liebevolle Art, in der die Baroneß sich der Kleinen gleich am ersten Tage annahm und deren ganzes Herz zu gewinnen wußte. So kam es, daß Josefa von Knieper sich schon in den wenigen Wochen eine Stellung geschaffen, welche über die einer Gesellschafterin oder Erzieherin weit hinausging, es war die einer Freundin und Vertrauten. Die Vereinsamte schloß sich der jungen Frau um so herzlicher an, als diese in ihrem Wesen, ja selbst in der Haltung und in ihren Gesichtszügen etwas hatte, was sie seltsam anzog. Wenn Frau von Flottwell ihr in der Dämmerung gegenübersaß und plauderte, dann war es der Baroneß, als hätte sie diese Stimme schon gehört — eine Stimme, die bange Erinnerungen wach rief und ein unendliches Sehnen.

So auch heute wieder. Das junge Mädchen fühlte, daß es ihr heiß in die Augen stieg und daß sie dicht daran war, ihre Selbstbeherrschung zu verlieren. Sie erhob sich.

„Entschuldigen Sie mich, gnädige Frau, ich werde nach den Kindern sehen."

„Tun Sie das, Baroneß, aber kommen Sie bald wieder. Ich habe mit Ihnen zu sprechen — etwas, das nun keinen Aufschub mehr leidet."

Im Kinderzimmer wurde das junge Mädchen mit hellem Jubel empfangen. Während der kleine Eddy sich an ihr Kleid hing und stürmisch begehrte, auf den Arm genommen zu werden, tanzte der Aeltere, Fred, im Zimmer umher und krähte ausdauernd:

„Ich kann mein Gedicht schon, Tante Seffa! Ich kann mein Gedicht! Nu fein! Soll ich mal sagen?"

„Eddy kann auch — hm. Mal sagen?"

Der kleine Mann wartete den Bescheid nicht ab. Schon um dem Bruder zuvorzukommen, faltete er geschäftig die Händchen und plapperte stockend:

„Christkindlein kam zu Erden
In diese — in diese heil'ge Nacht,
Hat, daß wir (warte mal, nich sagen, Tante Seffa)
Hat, daß wir glückelich werden,
Den Schimmel mitebracht —"

Hochentzückt über seine Leistung, klatschte er in die Händchen und sah dem jungen Mädchen lobheischend in die feuchtschimmernden Augen.

„Ach!" brüllte Fred. „Was bist du für ein Dummerjahn! Es heißt doch Himmel und nicht Schimmel! Du meinst wohl, weil du dir ein Hottehüh gewünscht hast zu Weihnachten!"

„Biste ungesogenen Jung!" schallt der Kleine vom Arm herab. „Tante Seffa weint all, weil du so'n häßlichen Jung bist!"

Fred steckte seinen Indianertanz auf und spähte zwischen Verlegenheit und Schelmerei zu dem jungen Mädchen empor. Dann rief er triumphierend:

„Bah, ich weiß! Das ist nich deswegen! Das ist bloß, weil ihr Papa totgestorben ist und sie nu auch keinen Papa hat — und — sag' mal, Tante Seffa —", fügte er nachdenklich hinzu, in jenem unvermittelten Uebergang von Heiterkeit zu Ernst, wie ihn eben nur Kinder finden.

„Was denn, mein kleiner Jung'?" fragte die Baroneß und strich zärtlich über den Blondkopf.

„Denn sind unsere beide Papas nu zusammen im Himmel!"

„Ganz recht —"

„Un denn können sie sich was verzählen, nich?"

„Auch das."

„Von uns, von dir und — das sind' ich eigentlich ganz gemütlich, Tante Seffa. Bloß ein Unglück haben unsere Papas doch! Sieh' mal, das Christkindlein is doch zu Weihnachten garnich zu Hause!"

„Nicht zu Hause?"

„Na nein! Es is doch auf der Erde, bei den vielen Kinders, die schon immer los drauf lauern!"

„Denn triegen die Papas oberst nachher einen dollen Berg Sachen tosenkt", wandte Eddy mit großen Augen und unter heftigem Kopfnicken ein, „wenn das Christkindlein wieder zu Hause kommt!"

„Wenn es denn man nich zu müde is und noch was hat", bemerkte Fred skeptisch.

„Das Christkindlein ist niemals müde, Fred", belehrte das junge Mädchen, indem es niederkauerte und den Kleinen ebenfalls an sich zog. „Es ist immer unterwegs und überall, im Himmel und auf der Erde —"

„Meinst wirklich? Was eine Beweglichkeit!"

„Und seine ewige Güte und Gnade sind so unerschöpflich, daß es immer etwas hat, um die kleinen und die großen Menschen zu beglücken."

„Hat, daß wir glückelich werden
Den Schim — — nee, ich mein': den Himmel mitebracht."

Eddy zitierte das träumerisch und lehnte die runde, weiche Wange an Tante Seffas Stirn. Auch Fred kuschelte sich eine Weile schweigend an, unter dem überwältigenden Eindrucke des Weihnachtsmysteriums. In seinen hellen Augen malten sich die krausen Gedanken, die er dachte und denen er nachgrübelte. Die Augen schauten begeistert und fast feierlich, als er sagte:

„Dann will ich mal heute ganz doll beten, daß du was besonders Feines kriegst, Tante Seffa. Ach, Eddy!" krähte er dann erschrocken auf. „Nu haben wir doch vergessen, auch für Onkel Walter zu beten, wie uns Mutting gesagt hat! Daß er gesund is, wenn wir hinkommen! Wie kann man nu bloß! Wollen wir jetzt beten, Eddy?"

SLUB
Wir führen Wissen.

ihrer Gewährung wird von folgenden hauptsächlichen Grundsätzen ausgegangen:

a. Staatspreise gelten als höchste Preise und sind ausgeschlossen, wenn wirklich gewährte niedrigere, also Gemeinde-, Vereinspreise fehlen.

b. Preisrichter stehen außer Preisbewerbung.

c. Nur eigene Erzeugnisse der Aussteller können ausgezeichnet werden.

d. Vorschläge des Preisgerichts wegen Erteilung von Staatspreisen sind in einer Niederschrift festzulegen, zu begründen und dem Ministerium des Innern zu unterbreiten.

e. Die Vorschläge für Staatspreise sind bis zur Entscheidung des Ministeriums des Innern geheim zu halten.

4) Bei Ausstellungen zweifelhafter Art wird die Genehmigung zur Veranstaltung von Lotterien, die Gewährung von Eisenbahnfrachtermäßigung, sowie die Bewilligung von Staatspreisen nicht zu befürworten, sowie von dem Beitritte unmittelbarer oder mittelbarer Staatsbeamter zu den Komitees und Preisgerichten abzusehen sein.

5) Sogenannte Winkel- und Schwindelausstellungen, z. B. solche, die gleichzeitig und an demselben Orte mit größeren, staatlich geförderten Ausstellungen stattfinden, oder solche, die, von gewerbsmäßigen Unternehmern veranstaltet, leicht zu erreichende, nicht kontrollierbare und lediglich der Reklame dienende Auszeichnungen in Aussicht stellen, sind nach Möglichkeit zu verhindern und jedenfalls zu überwachen."

10) Der kürzlich errichtete Verband der Inhaber von Graveranstalten und verwandter Berufe zu Leipzig hatte unter Uebersendung seiner Satzungen, Bestimmungen usw. an die Kammer das Gesuch um Unterstützung der Bestrebungen des Verbandes und um Beglaubigung der vom Verbande auszustellenden Prüfungszeugnisse über von demselben vorzunehmende Gesellenprüfungen gerichtet.

Der Ausschuß für Lehrlings- und Gesellenangelegenheiten, welcher über das Gesuch beraten hat, konnte zu einer Genehmigung desselben nicht gelangen, es wurde vielmehr beschlossen, dem Verband den Bescheid zu erteilen, daß die Gewerbekammer gern bereit sei, die Bestrebungen des Verbandes zu unterstützen, sofern sich dies mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang bringen lasse.

Nach diesen Bestimmungen sei die Kammer jedoch nicht in der Lage, die vom Verbande ausgestellten Prüfungszeugnisse für die abgelegte Gesellenprüfung dem Wunsche des Verbandes entsprechend, beglaubigen zu können, damit die geprüften Lehrlinge mit diesen Zeugnisse die aus der Reichsgewerbeordnung sich ergebenden Rechte erlangen.

Nach § 131 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung stehe das Prüfungsrecht einer Zwangsinnung ohne weiteres zu. Freien Innungen könne dieses Recht durch die Handwerkskammern — im Königreiche Sachsen durch die Gewerbekammern — verliehen werden.

Soweit für die Abnahme der Prüfungen für die einzelnen Gewerbe nicht durch Prüfungsausschüsse der Innungen, öffentliche Lehrwerkstätten oder gewerbliche Unterrichtsanstalten und Prüfungsbehörden gesorgt sei, habe die Gewerbekammer die erforderlichen Prüfungsausschüsse zu errichten.

Da das Bemühen der Gewerbekammer, gelegentlich der Einführung der gesetzlichen Vorschriften über das Lehrlingswesen im Handwerk, eine Innung für das Graveurhandwerk zu gründen, welcher die Prüfungsrechte erteilt werden wären, erfolglos geblieben sind, habe die Gewerbekammer auf Grund der gesetzlichen Vorschriften einen Prüfungsausschuß zur Abnahme der Gesellen- (Gehilfen-) Prüfungen für das Graveurhandwerk und verwandte Handwerke, errichten müssen, welcher bisher in anerkennenswertester Weise seine Aufgaben erfüllt habe.

Mit dem Zeugnisse dieses Prüfungsausschusses in Verbindung mit demjenigen der Gewerbekammer erlangten die geprüften Lehrlinge die in der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen Rechte. Neben diesem Zeugnisse verleihe die Gewerbekammer auf Antrag ihres Prüfungsausschusses noch besondere Anerkennungsdiplome an solche Lehrlinge, welche sich während ihrer Lehrzeit gut geführt und ernstes Streben bekundet haben.

Die vom Verbande erbetene Beglaubigung der auf Grund der von ihm vorgenommenen Prüfung erteilten Prüfungszeugnisse durch die Gewerbekammer würde aber einer Ermächtigung des Verbandes zur Abnahme der Gesellen- (Gehilfen-) Prüfungen gleichkommen. Eine solche Ermächtigung dürfe aber, wie bereits erwähnt, nach § 131 Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung nur an Innungen erteilt werden.

Aber auch im Falle der Zulässigkeit einer solchen Beglaubigung würde die Kammer dem Gesuche des Verbandsvorstandes nicht entsprechen haben können, weil anderenfalls der von ihr selbst errichtete Prüfungsausschuß eines großen Teiles seiner Autorität entkleidet worden wäre.

Aus diesen Gründen sei die Kammer nicht in der Lage, dem Ersuchen des Vorstandes entsprechen zu können. Es stehe dem Verbande zwar frei, neben den von der Gewerbekammer eingerichteten und von dem bestehenden Prüfungsausschuß abzunehmenden, amtlichen Prüfungen noch weitere Prüfungen der Lehrlinge vorzunehmen und Prüfungszeugnisse auszustellen, da indessen mit der Erlangung solcher Prüfungszeugnisse für die Lehrlinge keinerlei gesetzliche Rechte verbunden seien, erscheine nach dem Dafürhalten der Kammer die Einrichtung dieser Prüfungen überflüssig.

11) Durch die Gerichte ist die Gewerbekammer mehrfach um Nennung von Sachverständigen für verschiedene Erwerbszweige ersucht worden. Die Kammer hat in allen Fällen diesem Ersuchen entsprochen und geeignete Personen in Vorschlag gebracht.

12) Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat der Gewerbekammer mitgeteilt, daß für das Schiefer- und Ziegeldeckerhandwerk eine freie Innung für den Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft und der Stadt Leipzig mit dem Sitz in Leipzig errichtet worden ist.

Die Kammer nimmt von den Eingängen und deren Erledigungen Kenntnis.

Ueber Punkt II der Tagesordnung, Bericht über die am 2. November d. J. in Zittau stattgefundene ordentliche Gewerbekammerkonferenz, erstattet Herr Syndikus Herzog Bericht.

Auf Einladung der Gewerbekammer Zittau als Vorort der sächsischen Gewerbekammerkonferenz hatten sich am 2. November d. J. die Herren Vorsitzenden und Syndici der sächsischen Gewerbekammern eingefunden, um über folgende Angelegenheiten zu beraten und zu beschließen:

1) Bericht des Vorortes.
2) Genossenschaftswesen.
3) Aussprache über die Berechtigung der Innungen, den Arbeitgeberverbänden beizutreten.
4) Oeffentliche Anstellung ständiger gewerblicher Sachverständiger.
5) Lehrzeit im Buchdruckerhandwerk.
6) Aussprache über:
a. Rückzahlung der Hälfte der Meisterprüfungsgebühren, falls die praktische Prüfung nicht bestanden wird.
b. Festsetzung der Prüfungsgebühr für die Wiederholung der schriftlichen oder der mündlichen Prüfung auf je 20 ℳ.

Die Versammlung wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Herrn Oberregierungsrates Stadler, Dresden, als Vertreter des Kgl. Ministeriums des Innern und des Herrn Geheimen Kommerzienrates Waentig, Zittau, Präsident der Handels- und Gewerbekammer Zittau.

In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Herr Vorsitzende der Gewerbekammer Zittau, Herr Stadtrat Gold- und Silberschmiedemeister Reiche, Bautzen, mit tiefempfundenen Worten des Heimganges unseres Landesfürsten Sr. Majestät des Königs Georg und des Verlustes, welchen unser Vaterland damit erlitten habe.

Ihre Treue und Teilnahme haben die sächsischen Gewerbekammern durch Telegramme an Se. Majestät König Friedrich August und durch Beteiligung der Herren Vorsitzenden der Gewerbekammern bei der Beisetzung des hochseligen Königs zum Ausdruck gebracht. —

Sodann erfolgte der Bericht des Vorortes, aus welchem die Erledigung der in den am 10. Februar und 24. August d. J. stattgefundenen außerordentlichen, sächsischen Gewerbekammerkonferenzen gefaßten Beschlüsse und gegebenen Anregungen hervorging.

Den Verhandlungen zu Punkt II der Tagesordnung, Genossenschaftswesen, lagen die Verordnungen des Königlichen Ministeriums des Innern vom 11., 16. und 20. Juni d. J. zu Grunde, über welche bereits in der am 24. August d. J. in Bautzen abgehaltenen Konferenz vertraulich beraten worden war.

Im Hinblick darauf, daß es sich um eine gemeinsame Aussprache wegen der Vorbereitung zur Durchführung der erwähnten Ministerialverordnungen handelte, wurde beschlossen, die Beratungen zu diesem Gegenstande der Tagesordnung wiederum zunächst als vertraulich anzusehen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete der Vertreter der Gewerbekammer Plauen. Der Königl. preußische Herr Minister für Handel und Gewerbe hatte bekanntlich den Innungen verboten, korporativ den errichteten Arbeitgeberverbänden beizutreten. Die Gewerbekammer Plauen vermochte sich mit diesem Verbote nicht einverstanden zu erklären, hielt den Beitritt der Innungen zu diesen Verbänden für keine ungesetzliche Handlung und beantragte, die Aeußerung des Königl. Ministeriums des Innern zu dieser Angelegenheit im Hinblick auf den Standpunkt des Königl. preußischen Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zu erbitten. Die Konferenz schloß sich dem Antrage einstimmig an.

Ueber den 4. Gegenstand der Tagesordnung erstattete der Vertreter der Gewerbekammer Dresden Bericht.

Der vierte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag 1903 in München hatte unter anderen beschlossen, die von der Gewerbekammer Lübeck vorgetragenen Leitsätze über die Ernennung von gewerblichen Sachverständigen durch die Handwerks- und Gewerbekammern den Landesregierungen mit der Bitte zu überweisen, der Ernennung gewerblicher Sachverständiger näher zu treten.

Grundsätzlich war man der Meinung, daß behufs Vorbeugung und Schlichtung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten, insbesondere zwecks Feststellung und Begutachtung des Umfanges, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse, neben den von den Verwaltungs- oder Gerichtsbehörden ernannten gewerblichen Sachverständigen von den Handwerks- und Gewerbekammern besondere Sachverständige ernannt und in Eid genommen werden sollten.

Das Königl. Ministerium des Innern, welchem der Vorort des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages eine dem Beschlusse des Münchner Kammertages entsprechende Eingabe übersendet hatte, hatte die sächsischen Gewerbekammern zur eingehenden Berichterstattung in der Sache veranlaßt.

Die sächsische Gewerbekammerkonferenz nahm zu der Angelegenheit folgenden Antrag an:

Die sächsischen Gewerbekammern vermögen zurzeit ein dringendes Bedürfnis für die Bestellung ständiger gewerblicher Sachverständiger im Sinne von § 404 der Zivilprozeßordnung durch sie als vorliegend nicht anzuerkennen, halten es vielmehr für zweckmäßig, die Erfahrungen, welche in anderen deutschen, außersächsischen und außerhansestischen Bundesstaaten mit einer solchen Einrichtung gemacht werden, abzuwarten, ehe sie dieser Angelegenheit nochmals näher treten.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde auf Antrag der Gewerbekammer Dresden einstimmig beschlossen, beim Königl. Ministerium des Innern zu beantragen, die Lehrzeit im Buchdruckerhandwerk im Königreiche Sachsen allgemein auf 4 Jahre festzusetzen.

Die in Punkt 6 der Tagesordnung aufgeführten Wünsche waren von der Prüfungskommission zur Abnahme der Meisterprüfungen im Maurer- und Zimmererhandwerk in Leipzig an die Gewerbekammer Leipzig gelangt, welche dieselben im Hinblick darauf, daß die Meisterprüfungsordnung seinerzeit Gegenstand gemeinsamer Beratungen der sächsischen Gewerbekammern gewesen war, an den Vorort der Sächsischen Gewerbekammerkonferenz mit dem Antrage weitergegeben hatte, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz zu bringen, um darüber gemeinsam zu beraten.

Die Gewerbekammer Leipzig hatte hierzu das Referat übernommen, ohne einen Antrag zu stellen.

Nach kurzer Aussprache beschloß die Konferenz, von einer Abänderung der Meisterprüfungsordnung in dem gewünschten Sinne abzusehen.

Bestimmend hierzu waren folgende Punkte:

Die Rückerstattung der Hälfte der Prüfungsgebühren zu bewirken, wenn der praktische Teil der Meisterprüfung nicht bestanden werde, könne gegebenen Falles nicht nur auf die Kandidaten des Maurer- und Zimmererhandwerks Anwendung finden, sondern müsse vielmehr auf alle Kandidaten Wirkung haben. Folgerichtig müßte eine solche Bestimmung dann auch auf die Gesellenprüfung wirken. Den Kammern würden dadurch erhebliche Kosten entstehen. Im übrigen könne eine solche Erleichterung, welche die Anmeldung weniger befähigter Handwerker zur Meisterprüfung zur Folge haben würde, nicht dazu führen, den alten würdigen Meistertitel wieder zu neuen Ehren zu bringen.

Ebensowenig vermochte die Konferenz dem weiteren Wunsche, „Festsetzung der Prüfungsgebühren für die Wiederholung der schriftlichen oder der mündlichen Prüfung auf je 20 ℳ", durch Abänderung der Meisterprüfung stattzugeben. Nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Meisterprüfungsordnung zerfällt die Meisterprüfung in drei Teile, und zwar in die praktische, schriftliche und mündliche Prüfung. Ist die praktische Prüfung nicht bestanden, wird der Kandidat von der weiteren Prüfung zurückgewiesen und kann erst nach Ablauf von 6 Monaten nach Zahlung der festgesetzten Prüfungsgebühr die Prüfung wiederholen. Ist die praktische Prüfung bestanden, wird der Kandidat zur schriftlichen und mündlichen Prüfung zugelassen.

Für die Beurteilung der Kenntnisse und Fähigkeiten des geprüften Handwerkers sollen die Durchschnittsleistungen in den einzelnen Teilen der Prüfung maßgebend sein.

Eine Wiederholung nur der schriftlichen und mündlichen Prüfung ist ausgeschlossen. Es steht jedoch der Prüfungskommission im Falle der Wiederholung der Prüfung frei, den Kandidat von der Ablegung der praktischen Prüfung, wenn dieselbe gut ausgefallen war, zu entbinden. Die Erhaltung dieser, der Prüfungskommission eingeräumten Freiheit, wurde für nötig erachtet. Die Konferenz hielt deshalb die in der Meisterprüfungsordnung enthaltenen Bestimmungen für besser, als die vorgetragenen Wünsche und lehnte die Erfüllung derselben ab.

Der Vorort ging auf die Gewerbekammer Dresden über. Die Kammer nimmt von dem Berichte Kenntnis.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Zuwahl von Mitgliedern für den Prüfungsausschuß zur Abnahme der Gesellenprüfungen im Graveurhandwerk und verwandten Handwerke, teilt Herr Bäckermeister Simon mit, daß der vorstehend genannte Prüfungsausschuß durch seinen Vorsitzenden empfohlen habe, den Prüfungsausschuß durch Zuwahl zweier Herren aus der Stempelschneiderbranche zu erweitern. Der Ausschuß für Lehrlings- und Gesellenangelegenheiten beantragt in diesem Sinne zu beschließen und die der Kammer vorgeschlagenen Herren

Max Zieger, Inhaber einer Graveranstalt, Leipzig, Sidonienstraße 65, und
Rudolf Teuchner, Stempelschneidergehilfe, Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Straße 56,

als Beisitzer des Prüfungsausschusses nach § 131a, Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung zu bestellen.

Zunächst in geheimer und sodann in geschlossener Abstimmung erfolgte die Wahl der vorgeschlagenen Herren einstimmig.

Ueber den 4. Gegenstand der Tagesordnung, Beschlußfassung über den Haushaltplan der Kammer und die Höhe des auszuschreibenden Steuerzuschlages für 1905, erstattet Herr Fleischermeister Nietzschmann das Referat.

Der Haushaltplan, welcher den Herren Kammermitgliedern im Entwurf mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen ist, gipfelt in Bedürfnissen und Deckungsmitteln mit 25 800 ℳ.

Nachdem der Herr Referent die einzelnen Positionen besprochen und erläutert hat, beantragt derselbe für den Finanzausschuß:

a. den vorgetragenen Haushaltplan der Gewerbekammer für 1905 zu genehmigen und

b. den Steuerzuschlag für das Jahr 1905, wie bisher, auf 3 Pfennige auf die Mark Steuer des auf das Einkommen in Spalte d des Einkommensteuerkatasters (Gewerbe und Handel) der zur Gewerbekammer wahlberechtigten Gewerbetreibenden, festzusetzen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Hierauf nimmt der Vorsitzende Herr Grüner das Wort zu folgender Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren!

Die Tagesordnung unserer heutigen Sitzung, welche voraussichtlich die letzte in diesem Jahre sein wird, ist erledigt. Das Geschäftsjahr der Gewerbekammer neigt seinem Ende zu und es ist für mich Bedürfnis, einen kurzen Rückblick auf die wichtigsten Vorkommnisse, welche in das Geschäftsjahr fallen, zu werfen.

Bedeutungsvoll war das Jahr 1904 durch den Heimgang unseres Landesfürsten Sr. Majestät König Georg und die Uebernahme der Regierung durch Se. Majestät König Friedrich August. Die Empfindungen der Kammer und der durch sie vertretenen Erwerbskreise beim Heimgange unseres Landesfürsten, sowie die Treue zu unserem Fürstenhause sind in der Trauersitzung der Kammer am 19. Oktober zum Ausdruck gekommen.

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im besonderen ist schwierig, weil sie mit geringen Ausnahmen und Schwankungen wohl als beständig angesehen werden kann.

Nach den bis jetzt eingegangenen Berichten hat sich die wirtschaftliche Lage im Handwerk gegenüber dem Vorjahre gebessert und wird zumeist als befriedigend bezeichnet. Leider kann dies nicht von den der Gewerbekammer zugehörigen Handelskreisen berichtet werden.

Wohl hat die Kammer bei der sächsischen Gewerbekammerkonferenz seinerzeit den Antrag gestellt und begründet:

„Das Königl. Ministerium des Innern zu ersuchen, der Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die Gemeindebehörden verpflichtet werden, Großbetriebe im Kleinhandel (Konsumvereine, Warenhäuser und deren Filialen) mit einer Umsatzsteuer zu belegen."

Die Konferenz schloß sich auch einstimmig diesem Antrage an und überreichte ihn der Kgl. Staatsregierung. Das Bemühen der Kammer, zugunsten der bedrängten Kreise eine Wendung in deren Erwerbsverhältnissen herbeizuführen, war jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Die bei der Kammer seit dem Jahre 1901 anhängigen Streitigkeiten über die Zugehörigkeit mehrerer Gewerbetreibender zur Gewerbe- oder zur Handelskammer, harren zum Teil noch der Entscheidung durch das Kgl. Oberverwaltungsgericht. Leider ist bei dem, gelegentlich der Bearbeitungen der Klageschriften, stattgefundenen persönlichen Verkehre mit denjenigen Handwerkern, welche nach § 9 des Handels- und Gewerbekammergesetzes s. Zt. die Erklärung abgegeben haben, für die Handelskammer wahlberechtigt und beitragspflichtig zu sein, die Wahrnehmung gemacht worden, daß diesen Handwerkern in nicht zu verkennender Absicht, dem Sinne nach, von beteiligter Seite die Mitteilung gemacht worden ist, daß die Löschung ihrer Firmen im Handelsregister beantragt werden würde, wenn sie die abgegebene Erklärung, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen, zurücknehmen, oder wenn ihre Betriebe als Handwerksbetriebe und der Gewerbekammer zugehörig angesehen würden.

Obwohl nach den gesetzlichen Vorschriften eine solche Mitteilung jeden Wertes und jeder rechtlichen Grundlage entbehrt, wie übrigens auch das nachstehend erwähnte, von der Gewerbekammer herbeigeführte Urteil des Kgl. Oberlandesgerichts ergibt, haben sich im Hinblick auf die mit der Löschung der Firma für die beteiligten Handwerker entstehenden Nachteile voraussichtlich manche Handwerker gescheut, ihre genannte Erklärung zurückzunehmen.

Ueber diese und auch andere unerfreuliche Vorgänge ist den maßgebenden Behörden Bericht erstattet worden.

Ebenso sind die vielen Streitigkeiten, in welchen Handwerker auf Veranlassung der Handelskammer ihre Beiträge zu dieser zahlen mußten, von der Gewerbekammer aber zurückgefordert wurden, noch nicht zur Entscheidung gelangt.

Dagegen ist es der Gewerbekammer gelungen, eine letztinstanzliche Entscheidung des Kgl. Oberlandesgerichts herbeizuführen,

nach welcher die Ansicht der Gewerbekammer: „daß Handwerker verpflichtet sind, ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen, wenn nach § 2 des Handelsgesetzbuches das gewerbliche Unternehmen nach Art — Kompliziertheit geschäftlicher Anknüpfungen, Beziehungen und Abwickelungen — und Umfang eines in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetriebes erfordert", allenthalben Bestätigung gefunden hat.

Damit ist die von der Handelskammer Leipzig vertretene Ansicht,

„daß das Handwerk zum Kleingewerbe gehöre und nach § 4 des Handelsgesetzbuches zum Handelsregister weder eintragspflichtig noch eintragsfähig sei",

widerlegt. Es ergibt sich aber auch aus dieser Entscheidung, daß der Handwerker gegebenen Falles nebenbei auch Vollkaufmann ist.

Weiter hat die Gewerbekammer, z. T. auf dem in § 103a der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen Wege, durch letztinstanzliche Entscheidung erreicht, daß Betriebe, in welchen Photographien (Photographische Ateliers) oder Gravierarbeiten (Graveranstalten) gewerbsmäßig hergestellt werden, als Handwerksbetriebe zu gelten haben. Zu letzteren Betrieben sind nunmehr auch die größten in Leipzig bestehenden Graveranstalten zu rechnen.

Mit diesen Entscheidungen ist einesteils der der Gewerbekammer und ihren Organen bei Ausübung ihrer gesetzlichen Pflicht, das Lehrlingswesen zu überwachen, durch die Arbeitgeber entgegengesetzte Widerstand gebrochen und in diesen Zweigen des Handwerks Stärkeres geschaffen. Mit Dank habe ich der besonderen Fürsorge der Kgl. Staatsregierung hinsichtlich der Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens und der Veranstaltung von Meisterkursen zu gedenken, welche durch die an die sächsischen Gewerbekammern erlassenen Verordnungen des Kgl. Ministeriums des Innern vom 11., 16. und 20. Juni dss. Js. zum Ausdruck gekommen ist.

Auf Grund dieser Verordnungen in Verbindung mit den Erklärungen des bei der kürzlich wegen der Förderung des Genossenschaftswesens stattgefundenen Gewerbekammerkonferenz anwesenden Herrn Vertreters der Kgl. Staatsregierung steht nunmehr fest,

daß aus Staatsfonds Geschenke in mäßiger Höhe zur Deckung der mit der Errichtung von Genossenschaften entstehenden ersten Kosten gewährt werden,

daß aus dem, jeder sächsischen Gewerbekammer zur Verfügung in Aussicht gestellten 20 000 ℳ Darlehen an neu zu gründende Genossenschaften unter günstigen Bedingungen gewährt werden, um die Gründung zu erleichtern und etwaige Schwierigkeiten der ersten Jahre zu beseitigen, und

daß gewerblichen Genossenschaften aus dem der Staatsregierung von der Ständeversammlung bewilligten Mitteln zur Erhöhung des Betriebsfonds Darlehen, ebenfalls gegen günstige Bedingungen, gewährt werden, wenn die politische Gemeinde oder ein Genossenschaftsverband in Verbindung mit einer Zentralgenossenschaftskasse als Schuldner die Verzinsung und Tilgung des Darlehns gewährleistet.

Hoffentlich gelingt es den im Königreiche Sachsen bestehenden gewerblichen Genossenschaften recht bald, sowohl den Verband, wie die Zentralgenossenschaftskasse zu errichten, um die den Genossenschaften gebotenen Vorteile benutzen zu können.

Die bereits im Jahre 1902 errichteten Meisterkurse, an welchen auch Nichthandwerker teilnehmen können, sind in diesem Jahre weitergeführt und hinsichtlich des Lehrstoffes erweitert worden. Den Teilnehmern des kürzlich beendeten sechsten Kurses sind in der Zeit vom 20. September bis 20. November während der Abendstunden Dienstags und Freitags je zwei Stunden Vorträge über die Hauptbestimmungen der Reichsgewerbeordnung, der Wechselordnung, der Kranken-, Gewerbeunfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, über Buch- und Rechnungsführung, den Scheck und die Bedeutung der für das Handwerk in Betracht kommenden Genossenschaftsarten und über den schriftlichen Verkehr mit Behörden und Privatpersonen gehalten und schriftliche Uebungen und Arbeiten, insbesondere in der Buch- und Rechnungsführung, vorgenommen worden.

Obwohl die Teilnehmer der bisherigen Kurse sich sehr befriedigt über die Einrichtung aussprechen und die Gebühr zur Teilnahme an einem Kursus nur fünf Mark beträgt, ist die Teilnahme an denselben recht schwach. Es ist deshalb sehr erwünscht, wenn die gewerblichen Vereinigungen und die Gewerbetreibenden der von der Gewerbekammer unter Uebernahme des größten Teiles der entstehenden Kosten unterhaltenen Einrichtung mehr Beachtung schenken, als dies bisher geschehen ist.

Zur Meisterprüfung meldeten sich in diesem Jahre 72 Handwerker des Bezirkes bei der Gewerbekammer an. Hiervon bestanden 57 Handwerker die Prüfung, während 7 dieselbe nicht bestanden. Ein Handwerker zog seine Anmeldung zurück. In 7 Fällen schwebt das Prüfungsverfahren noch.

Wiederum besonders lebhaft war die Tätigkeit der Kammer auf dem Gebiete des Lehrlingswesens, es werden ihr jedoch auch hier infolge mancherlei Schwierigkeiten bereitet, als eine Anzahl Gewerbetreibende mit dem Vorgeben fabrikmäßigen

---

„Man los —"

„Au fein! Denn sag' uns man vor, Tante Seffa! Allein krieg' ich da nix zusammen, wo der liebe Gott ortlich hinhört. Was is denn? Denkst du wieder an deinen totgestorbenen Papa? Mach' doch nich, Tante Seffa; er hat doch nu einen guten Bekannten oben, wo er sich was mit verzählen kann, und —"

„Still, Fred", flüsterte die Baroneß. „Sag' mir, wer ist Onkel Walter?"

„Onkel Walter is doch Onkel Walter", erwiderte der Kleine, unbändig erstaunt.

„Onkel Walta is soooo — groß", erklärte der Jüngere, indem er beide Aermchen in die Höhe warf und sich aufreckte, so hoch er konnte. „Und in der Tasch hinten hat Onkel Walta immer Lockelade — hm."

„Und ein blankes Auge von Glas hat er!" rief Fred, der nun nicht nachstehen wollte. Dann überkam ihn aber wieder das Erstaunen, daß Tante Seffa von Onkel Walter nichts wußte. Er pufste das junge Mädchen schelmisch mit dem Fäustchen an: „Verstell dich doch man nich! Du willst kleine Jungs bloß zum Narren halten. Gleich eh' du kamst, war er doch hier und da hat er uns jeden auf ein Knie gesetzt und uns gesagt, daß wir jetzt so artig sein müßten, wie noch nie in unserm ganzen Leben. Es käme ein Engel, den der liebe Gott extra für uns geschickt hätt'. Er hätt' zwar keine Flügel, aber wunderschöne blaue Augen. Und der Engel hätte schon so viele Schmerzen gehabt, daß es eine Sünde wäre, wenn kleine Jungs ihn noch durch Unart kränkten. Und morgen fahren wir hin und dann mußt du Onkel Walter sagen —"

„Daß der Fred ein Plappermäulchen ist", sagte Frau von Flottwell, welche die Portière teilte und eintrat. Das klang scherzhaft und doch etwas beklommen. Sie eilte zu dem jungen Mädchen, hob es auf und schloß es schwesterlich zärtlich in die Arme.

„Kommen Sie, Baroneß, ich werde alles bekennen. Wenn Sie erfahren haben werden, wieviel ich meinem Bruder verdanke, wie ich an diesem lieben Menschen hänge und wie er mich gebeten hat, werden Sie mir diese kleine Heimlichkeit nicht übel deuten."

„Sagen Sie mir nur das eine", hauchte Josefa von Knieper bebend, „er ist krank —"

„Seit ich ihm schrieb, daß Sie sich für den Weihnachtsheiligabend Urlaub ausgebeten haben, um das Grab Ihrer Eltern zu besuchen, scheint er wieder munter. Und da Sie doch reisen, Baroneß, so begleite ich Sie mit den Kindern, und wir begehen das Weihnachtsfest auf Pardubitz."

Fred und Eddy hörten nicht mehr, was ihre Tante Seffa auf den Vorschlag erwiderte, aber sie hatten die Zuversicht, daß es nun erst ganz besonders fein werden würde. Und der Aeltere gab dem auch in seiner lebhaften Art Ausdruck.

„Wollen wir nu beten oder Kobolz schießen, Eddy!?"

„Lieba Kabolz schießen!"

— — — — — — — — — — — —

Das Christkind war in wirbelndem Flockentanz auf die Erde gekommen. Walter von Meck hatte auf den ausdrücklichen Wunsch seiner Schwester die Gäste nicht selbst von der Bahn geholt. Ehe der Pardubitzer Schlitten in den Weg zum Herrenhause einbog, hielt er einen Moment vor der Friedhofspforte. Josefa von Knieper stieg aus, und während ihr aus dem davongleitenden Gefährt ein paar helle Stimmchen Grüße nachriefen, eilte sie über die weiche Schneedecke die bekannten Pfade entlang, bis das große, weiße Marmorkreuz aus dem Dunkel hervortrat.

Da hemmte sie ihre Schritte und trat zögernd näher. Durch das heilige Schweigen rings umher ging es wie ein Raunen und Wispern . . . . Vielleicht war es der Wind, welcher durch die Eschen und Trauerweiden wehte . . . . Vielleicht auch sprachen die Toten in der Weihenacht . . . . .

Dazwischen aber sprach das Leben.

Josefa von Knieper war in die Knie gesunken, die gefalteten Hände fest an die Brust gedrückt.

„Vater", bat sie eindringlich. „Höre mich noch dieses eine Mal, Vater! Ich muß es dir sagen, was ich längst hätte sagen sollen, wenn ich nicht so gefürchtet hätte, dich zu kränken. Ich hasse ihn nicht! Ich kann ihn nicht hassen, Vater! Ich hatte ihn lieb von der ersten Stunde an, und um es ihn und dich nicht merken zu lassen, war ich hart und ungerecht. Jetzt aber ist meine Kraft zu Ende. Ich werde ihn wiedersehen, und wenn er dann vor mich hintritt, werde ich nicht mehr lügen können, weder in Wort noch Haltung. Und wenn ich es auch vielleicht noch einmal in tausend Qualen würde niederringen können, daß ich es ihm nicht sage, wie ich ihn liebe — er wird es doch merken! Und was dann!? Vater, hilf mir — ich bitte dich, so innig ich kann! Und du, Mutting, ich hab' dich nicht gekannt, weil ich dir das Leben gekostet — aber ich bin dein Kind und du hast mich lieb; das weiß ich. Sprich ein gutes Wort für mich — ein Wort — ein Zeichen!!"

Aufschluchzend hatte sie die gerungenen Hände auf den Hügel des Vaters gestemmt. Der lockere Schnee rieselte zur Seite. Eine feuchte Seidenschleife wurde sichtbar und ein güldenes Wort blinkte ihr entgegen — dann noch eins — mehrere — — —: „Ihr wisset nun alles . . . . und zürnet nicht!" Das war die Antwort.

„Dank, Vater, Dank!" stammelte sie, und es war ihr, als wenn es so sein mußte, daß Walter von Meck in diesem Augenblick neben ihr niederkniete und sie umfaßte. Sie lehnte sich an ihn und sagte leise, aber fest, wie in beseligender Gewißheit: „Ich darf, ich darf dich, dich lieb haben — und ich habe dich lieb."

Da stimmte das Glöckchen im Dorfe den Lobgesang der Weihenacht an und verkündete ihre herrliche Botschaft.

Als die beiden dann nach einigen Minuten in den Saal traten, wo die brennende Tanne ihrer harrte, schoß Fred vor Entzücken darüber, daß Tante Seffa und Onkel Walter sich doch kannten und sich sogar küßten, seinen schönsten Purzelbaum. Eddy hielt es nun für an der Zeit, daß er endlich sein Verschen sagte:

„Christkindlein kom zu Erden
In dieser heil'gen Nacht,
Hat, daß wir glücklich werden,
Den — Himmel mitebracht!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Betriebes glaubt, sich der Durchführung der diesbezgl. gesetzlichen Vorschriften entziehen zu können. Um in solchen Fällen Klarheit zu schaffen, müssen umfängliche Feststellungen der Behörden und der Kammer erfolgen.

Von den Organen der Gewerbekammer werden zur Zeit 1686 Handwerkslehrlinge bei 657 Lehrherren, welche einer Innung nicht angehören, überwacht.

Von diesen Lehrlingen meldeten sich in diesem Jahre 325 zur Gesellenprüfung an, gegen 243 im Jahre 1903 und 155 im Jahre 1902. Die Gesellenprüfung bestanden 304 Lehrlinge und erhielten von der Kammer ihren Prüfungs- und Befähigungsnachweis ausgehändigt.

Die 21 verbleibenden Lehrlinge haben ihre Prüfung z. T. nicht bestanden, z. T. sind sie zu dem angesetzten Prüfungstermin nicht erschienen und von der Prüfung zurückgetreten; in 5 Fällen ist die Prüfung noch abzunehmen.

Die Ueberwachung der Lehrverhältnisse hat zu wesentlichen Mißständen nicht geführt, dort wo sie bestanden, ist Abhilfe geschafft worden.

Im allgemeinen hat die seit 1902 erfolgte Regelung des Lehrlingswesens die erfreuliche Tatsache ergeben, daß eine Besserung der Verhältnisse bemerkbar wird und insbesondere auf die Erlangung des Gesellenprüfungszeugnisses, welches für das spätere Fortkommen der jungen Handwerker von großer Wichtigkeit ist, bei den Eltern, Vormündern, Lehrherren und Lehrlingen immer mehr Wert gelegt wird.

Wegen unterlassener Beachtung der von der Kammer erlassenen Meldevorschriften mußte in 49 Fällen Strafantrag bei der zuständigen Behörde gestellt werden.

Wie im Vorjahre, so wurde auch in diesem Jahre die gutachtliche Tätigkeit der Kammer von den Behörden öfters begehrt und die Auskunft der Kammer über Angelegenheiten auf fast allen Gebieten des gewerblichen Lebens in Anspruch genommen.

Zahlreich waren auch in diesem Jahre die Abordnungen der Kammer zu Versammlungen, Konferenzen und sonstigen, das Erwerbs- und Wirtschaftsleben berührenden Veranstaltungen.

Soweit die Geschäfte der Kammer gemeinsame Beratungen erforderlich machten, wurden dieselben in 57 Vorstands- und Ausschußsitzungen, sowie in 7 öffentlichen und 6 nichtöffentlichen Plenarsitzungen erledigt.

Die Eingangsregistrande enthält bis heute 2860 Nummern gegen 2600 Nummern im Vorjahre, die Ausgangsregistrande dagegen enthält 25 042 Nummern gegen 22 646 Nummern im Vorjahre. Die in diesem Jahre stattgefundenen Urwahlen haben sich glatt erledigt, leider war die Beteiligung der Gewerbetreibenden bei diesen Wahlen eine sehr geringe.

Bei der kürzlich erfolgten Hauptwahl sind meist die der Kammer bereits seit längerer Zeit angehörigen Herren wiedergewählt worden. Zwei Herren, Tapezierermeister Knappe und Drogist Stark, werden jedoch mit Ende dieses Jahres leider aus unserem Kollegium scheiden.

Die Uebernahme anderer Ehrenämter hat Herrn Obermeister Knappe veranlaßt, zu bitten, von seiner Wiederwahl als Mitglied der Gewerbekammer, welcher er seit 1896 angehörte und während dieser langen Zeit in dieser Eigenschaft eine erfolgreiche Tätigkeit entfalten konnte, abzusehen. Auch Herr Stark, welcher dem Kollegium der Kammer erst seit 1902 angehörte, hat öfters Gelegenheit gefunden, bei der Erfüllung der Aufgaben der Kammer sich betätigen zu können.

Es drängt mich, diesen beiden verehrten Herren Kollegen hiermit besonderen Dank für ihre ehrenamtliche und bewährte Mitarbeit in der Gewerbekammer zum Ausdruck zu bringen, mit dem Wunsche, der gemeinsamen Tätigkeit in der Gewerbekammer ein freundliches Gedenken zu bewahren.

Aber auch Ihnen, meine verehrten Herren Kammermitglieder, die Sie noch in dem Kollegium der Gewerbekammer verbleiben, spreche ich herzlichsten Dank für Ihre ehrenamtliche, bewährte Tätigkeit als Mitglieder der Gewerbekammer hiermit aus.

Möge das kommende Jahr für das Deutsche Reich, für unser sächsisches Vaterland, für Gewerbe und Handwerk und für Sie selbst, meine Herren, ein friedliches und gesegnetes sein. (Bravo!)

Herr Knappe: Meine geehrten Herren! Gestatten Sie mir, zu den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden der Kammer einige Worte zu sprechen. Zunächst ist es wohl als erfreuliche Tatsache zu bezeichnen, daß die Sitzungen der Kammer so rege besucht worden sind und jedes Kammermitglied beigetragen hat, damit die Tätigkeit der Kammer eine ersprießliche ward und ihre Arbeiten von Erfolg begleitet waren. Besonders ist das Wirken der Kammer anzuerkennen, daß sie den Innungen wertvolle Anregung hinsichtlich der Einführung von Meisterfachkursen gegeben hat. Ich hätte vorhin schon bei der Beschlußfassung über den Haushaltplan der Kammer Gelegenheit gehabt, das Wort zu ergreifen, um zu bemerken, wie sehr es anzuerkennen sei, daß die Kammer trotz erhöhter Leistungen den bisherigen Steuerzuschlag von 3 Pfg. beizubehalten beschlossen hat. Aus allen Positionen des nunmehr angenommenen Haushaltplanes ist zu ersehen, daß mit der größten Sparsamkeit gewirtschaftet worden ist und auch künftig gewirtschaftet werden soll.

Es ist wohl von vornherein als ausgeschlossen zu betrachten und auch nicht beabsichtigt, daß die Kammer bei diesen geringen Mitteln etwa Meisterfachkurse einrichtet oder solche Kurse, welche von den Innungen eingerichtet werden, unterstützt, um so weniger, als die Kammer ja bereits in der Hauptsache für die Kosten der von ihr eingerichteten Meisterkurse aufkommt. Dankbar anzuerkennen ist ferner, daß die Königliche Staatsregierung ihre Fürsorge für das Handwerk durch Gewährung von Unterstützungen für solche Kurse zu erkennen gegeben hat und die Kammer die Bestrebungen der Innungen, für die Einrichtung von Meisterfachkursen Staatsunterstützungen zu erlangen, tatkräftig unterstützt.

Für die freundlichen, mir gewidmeten Worte des Herrn Vorsitzenden danke ich bestens; meine Tätigkeit in der Kammer wird mir stets eine angenehme Erinnerung sein.

Herr Stark: Für die ehrenden Worte des Herrn Vorsitzenden gestatte ich mir, gleichfalls meinen Dank auszusprechen, mit der Versicherung, daß auch ich mich der gemeinsamen Arbeit im Kollegium der Kammer mit Freuden erinnern werde.

Auf Grund des Protokolles mitgeteilt vom Sekretariat der Gewerbekammer.

Neujahrskarten! Grosse Auswahl von Neuheiten, übersichtlich nach Preisen geordnet, Wiederverkäufern Original-Fabrikpreise. *Neuheiten in einfachen und aparten Karten zum Firmeneindruck.* Postkarten per Dtzd. von 10 ₰ ab bis zu 1 ℳ. Grosse Auswahl in Geschenken zu Christbescheerungen. Contobücher, Contorartikel.
F. Emil Bernh. Böhme, Ranstädter Steinweg 29, neben der Ranstädter Apotheke. Telephon No. 7664.

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Tuchwaren.
Anzugs- u. Ueberzieherstoffe für Herren u. Knaben
Billard- u. Damentuche
Mäntel- und Jackettstoffe für Damen
empfiehlt in guter Auswahl billigst
A. Querner, Tuchlager, Burgstrasse 25,
Verkaufslocal 1. Etage, neben dem Thüringer Hof.

Specialität: **Symmetrische Flügel nur 150 cm lang.**
Elisenstr. 30. **Alexander Bretschneider, Leipzig,** Pianofortefabrik, gegr. 1833. Erstklassige Pianos und Flügel. Elisenstr. 30.
Besichtigung erbeten.

Konkurswaren-Ausverkauf.
Der Verkauf der übernommenen
Konkursmassen:
Uhren, Gold- u. Silberwaren
und andere Gelegenheitskäufe **dauert nur noch drei Tage.**
Das Lager besteht aus:
ca. 200 goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-Uhren, Wand- u. eleg. Standuhren, Herren-Uhren von 3,50 ℳ, Damen-Uhren von 6 ℳ an, Herren- u. Damenuhrketten in massiv Gold u. Double, Herren- u. langen Damen-Uhrketten von 1,50 ℳ an. Brillant-Ohrringe, Ringe, Brochen, Armbänder u. viele andere Artikel in Gold-, Silber- u. Bijouteriewaren. Grosse Auswahl in Alfenidewaren: Bowlen, Aufsätze, Wein- u. Likörflaschen.
Günstige Kaufgelegenheit geeigneter Geschenkartikel.
Verkauf nur **Leipzig, Grimmaische Str. 17b.**

Patentverwertungen A. Stein jr. Berlin
Internationales **Patent** Verwertungs-Ingenieur-Bureau **Manke & Co.** LEIPZIG, Funkenburgstr. 2 Telephon 2651. Auskunft kostenlos.

Arac-, Rum-, Cognac-Punschessenzen,
Franz., holl., russ. **Liköre** in Originalabfüllungen u. Aufmachungen.
Fernspr. 2229. Gegr. 1798. **Samuel Ritter,** Leipzig, Neumarkt 29.
Spezialhaus für Mineralwässer und Liköre.

Epochemachend! Unentbehrlich! **Türsicherer**

mit Kontakten für elektrische Klingel- u. Licht-Anlagen. Sicherster Schutz, Lärm, Licht bei Einbruch. Verkauf der Apparate und Anlage durch alle besseren Installations-Geschäfte, eventuell wende man sich direkt an
Jul. August Schneppe Stettin.

Tüchtiger Kaufmann,
Mitte 30er, erfahren in allen Fächern des kaufmänn. Wissens, empfiehlt sich zur Einrichtung u. Weiterführ. v. Buchhalt. (auch amerik. System), zur Erled. von Abschlüssen, Correspondenz 2c. bei bescheidenen Ansprüchen
tage- oder stundenweise.
Gefl. Offerten unter O. 147 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ausverkauf
von **Likören — Punschessenzen**
Rum — Arac — Cognac
Thomaskirchhof 17.

Buchführung:
Neu-Einrichtung, Fortführung, Nachtragen u. Abschließen kaufm. Geschäftsbücher, sowie Aufstellung von Bilanzen und Revisionen erledigt prompt **Oswald Dietze, Waldstraße 60.**

Bücher-Abschluss
Bücher-Revisionen
Bücher-Einrichtungen
Rudolf Schneider
v. Rat der Stadt Leipzig beeideter Bücher-Revisor
Rathausring 13, Tr. A, II.

Gedichte, Festlied. 2c. i. jede Gel., verf. effectv. Uhlich, Gneisenaustr. 12.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Festspiele w. gefertigt **Bruderstr. 13, III. l.**

Autographien
~ Hochzeitszeitungen, Tafellieder, Reime etc. ~
fertigt schnell und billigst
Alex. Schwarzenberg
Gellertstrasse 7-9.

Atelier Ella Hagen.
Zeichnen, Malen, kunstgewerbliche Techniken.
Sophienstrasse 10. III.

Versilbert
vergoldet, bronzirt u. reparirt werden Kron- und Tafelleuchter, Bestecks 2c.
Aug. Weise, Töpferplatz 7, Matthäikirchhof 7.

Bilder-Einrahmungen
jeder Art,
Vergoldungen von Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern 2c.
Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6. Vergolderei und Rahmenfabrik. Tel. 7780.

Puppen- u. Fächer-Klinik Agnes Weist,
Grimmaischer Steinweg 14, I. Etage.

Herren-Moden.
Maß-Arbeit bei billigen Preisen unter Zusicherung tadellosen Sitzes.
Alois Swoboda, Reichsstr. 4, langjähriger Zuschneider.

Herrenkleider werden gutsitzend nach Maß neu angefertigt, alte geändert, ausgebessert, gereinigt u. aufgebügelt **Querstr. 11, II. l.**

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. A. Dachs

KOHLEN WALTER KRATZSCH, LEIPZIG
Hausbrand, Grude, Anthracit-Eiform, Holz, Fernspr. No 875
Hüttenkoks, Koks, Engl. Anthracit, Torf, Dessauerstr. 12 am Berl. Bahnhof

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Damen
mit schwach. Haar erhalten alle naturgetreuen Haarersatzteile
Zöpfe, Scheitel, Perücken.
Sep. Räume f. d. Haarpflege.
Vor- und Rückwärts-Kopfwäsche.
P. Gussmann, Leipzig.
Tel. 5440. Ecke Zeitzer u. Emilienstr. 2, 1. Et.

Fabrik v. Büsten und Decorations-Utensilien **Oswald Weber** LEIPZIG. Naschmarkt 25, neben dem Rathausdurchgang und Albertstrasse Nr. 10.

Kein Laden. **Brillanten!** Kein Laden.
Gold. Herren- und Damenketten, Uhren, Armbänder, Trau- und Verlob.-Ringe u. andere Waren. Alles in modernen Mustern bei größter Auswahl. Kein Kaufzwang. Eigene Werkstätten.
Otto Würscher, Juwelier, Leipzig, Katharinenstr. 2, I. (Taberna.)

Gar. nat. feinst. Blüten-**Honig** I. Qual. ℳ 7.50, II. „ „ 6.50 franko versd. d. 10-Pfd.-Dose. Nichtkonv. n. zurück. Goerken'sche Bienenzüchterei Wiefelstede i. O. 2.

Jede Schrift verrät Charakter. Sehen!
Verbessert Eure Handschrift!! Jeder seines Glückes Schmied!!
Dörfel Halnstr. 12. Seit 1899.

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, 1. Et. Fernspr. 2055.

Das **Warenhaus** mit **Creditbewilligung** und Vorzugs-Bedingungen **für Beamte**

von **S. Sachs**
Leipzig, Nicolaistr. 31.
gegr. 1880. Tel. 2627.

liefert: Herren- und Damen-Confection, Manufactur-Waren — Kleiderstoffe, Möbel — Betten — Polster-Waren auf **Theilzahlung** streng discret.

Schwache Haare werden **voll u. kräftig** durch täglichen Gebrauch des **wirklamsten Garms' Brennessel-Haarwasser,** welches Haarausfall u. Schuppen beseitigt.
Blonde Haare erhalten **goldigen, lichten** Glanz durch das Golden Haarwasser **Junol,** kräftigt und stärkt den Haarwuchs gleichzeitig.
Straffe Haare kräuselt, macht glänzend und geschmeidig Garms' Haarkräusel-Wasser à Fl. M. 1.50.
Graue Haare färbt sofort und intensiv, völlig unschädlich, braun oder schwarz Garms' **neue Haarfarbe** Marke „Thalysia" à Fl. M. 1.—.
Allein echt zu haben in den bekannten **Thalysia-Geschäften** u. **Paul Garms, Leipzig,** Neumarkt 40, Südstr. 36; Ge., Hallesche Str. 31; Gl., Gustavstr. 13; Pl., Rathenstr. 11; Th., Sidonienstr. 23; Ve., Kirchstr. 24 u. Osfeld, Rosenstr. 14.
Thalysia.

Wichtig für jede Hausfrau!
sind die gesetzl. geschl. zum Patent angem.
„Holzbrikett" „Germania"
zum Kochen von Kochen, Kohle, Briketts u. s. w. Einfach, praktisch und billigstes Anheizungsmittel.
Vollkommenster Holzersatz.
Postpaket, 50 Stück, 85 ₰ ohne Porto. Preisliste frei.
R. Lossmann, Grossen b. Erlau, Sa.

Büchertisch

Zur Beachtung!

Im „Büchertisch" gelangen nur Original-Besprechungen zum Abdruck. Es werden nur Bücher zur Besprechung vergeben, welche auf der Redaktion eingegangen sind.

Die Redaktion behält sich vor, aus der Zahl der eingesandten Bücher solche zu kritischer Würdigung auszugeben, welche sich zur Besprechung im „Leipziger Tageblatt" eignen.

Eine Rücksendung unverlangt eingereichter Bücher erfolgt in keinem Falle.

Verleger wie Referenten werden gebeten, den Ladenpreis der Neuerscheinungen regelmäßig anzugeben.

Ellen Key: Ueber Liebe und Ehe.

Von Dr. phil. B. Lindhardt.

Wir Deutschen sind merkwürdige Menschen. Ohne die große Sehnsucht nach etwas Fremdem, Fernem kommen wir nicht aus. Das ist von jeher so gewesen und wird wohl auch in Zukunft so bleiben. Während der kalten, unfreundlichen Jahreszeit ist Italien unser gelobtes Land. Im Sommer zieht es uns nach dem Norden. Wir träumen von der Mitternachtssonne und dem ewigen Tag und erwarten von dieser großen, nordischen Natur Wunder.

Unser Interesse für diese eigenartige Landschaft bedingt wohl mit unsere starke Anteilnahme an dem skandinavischen Volke, seinem Leben und seiner Kunst. Besonders die Literatur hat durch Dichter wie Ibsen und Björnson längst Heimatrechte bei uns erworben.

Neben diese Norweger möchte ich die Schwedin Ellen Key stellen, eine ganz hervorragende Philosophin, eine vornehme Vertreterin des modernen Individualismus. Ihre Gedanken haben eine gewisse Aehnlichkeit mit denen Friedrich Nietzsches. Wie er, ist sie durchaus „unsystematisch" veranlagt. Nur ist sie, das Weib, eine praktischere Denkerin als Nietzsche. Sie bleibt mehr auf positivem Boden und scheidet die vorläufig unlösbaren Probleme aus. Ihr liegen ganz besonders die kulturellen, ethischen und sozialen Fragen. Alle Bücher Ellen Keys sind wunderbar klar und lebendig geschrieben. Sie spricht nur ihre eigene Ueberzeugung aus, die sie jederzeit und gegen jedermann vertreten würde. So weit als möglich will sie ihre Ansichten auch in die Praxis umsetzen. Man merkt aus jeder Zeile, daß es sich hier um eine vollwertige Persönlichkeit handelt. Ich bin überzeugt, daß die Bücher Ellen Keys noch eine Zukunft haben. In Deutschland wird man jetzt erst recht aufmerksam auf dieses weibliche Genie. Ihr „Jahrhundert des Kindes" hat sie bekannt gemacht, denn die in diesem Buche behandelte Erziehungsfrage ist durchaus „aktuell". Auch das neueste Buch: „Ueber Liebe und Ehe" *) wird nicht unbeachtet vorübergehen. Sein Inhalt interessiert nicht weniger. Eine Menge wichtiger Fragen unterzieht Ellen Key darin einer feinen und tiefen Betrachtung. Gerade bei diesem Thema sind viele zu Falle gekommen. Man scheute sich immer offen und ohne Vorurteil das Problem der Liebe und der Ehe anzuschneiden. Unsre christliche Weltanschauung verlangte gewisse Rücksichten. Man stößt sich noch an Sätze wie: „Folglich kann keinem ehelichen Verhältnis im Vorhinein die Weihe erteilt und auch nicht — abgesprochen werden. Jedes neue Paar muß erst selbst dessen sittliche Berechtigung erweisen."

„Die Ehe ist eine historisch entstandene Wirklichkeit", für den Bestand der Gesellschaft muß sie erhalten werden. Aber als leitender Grundsatz muß die „Einheit der Ehe und der Liebe unerschütterlich festgehalten werden." Nicht das kirchliche Band macht eine Ehe sittlich, sondern allein die Liebe. Die Liebe muß immer Selbstzweck bleiben. Man muß stets bedenken, „daß die Liebe unter demselben Gesetze lebt, wie jede andere schaffende Kraft", sie kann nur „im Zusammenhange mit dem Ganzen selbst zu ihrem höchsten möglichen Werte gesteigert werden". Durch die Liebe müssen vollkommenere Menschen entstehen. Unsittlich bleibt die rein physische Liebe, weil sie nicht der „aufsteigenden Entwicklung des Lebens dient". Es läßt sich nie von vornherein entscheiden, ob eine freie oder legitime Liebe, eine gebrochene oder fortgesetzte Ehe, freiwillige Kinderlosigkeit oder Elternschaft sittlich oder unsittlich ist. Denn der Ausgang hängt in jedem besonderen Falle von dem Willen, der Wahl ab, die dahinter liegt, und nur die Entwicklung der Ereignisse und der Charaktere kann über die Beschaffenheit dieses Willens, dieser Wahl entscheiden." Es ist ein Irrtum, „wenn man sich von den Formen der Vereinigung zweier Menschen anstatt von ihren Folgen bestimmen läßt". Hier liegt der Kernpunkt der alten und neuen Sittlichkeit. Das Recht des Individuums ist es, „nach eigener Wahl mit seiner Liebe dem Ganzen zu dienen und unter eigener Verantwortung die Freiheit seiner Liebe zu gebrauchen". „Das richtige Verhältnis zwischen dem Rechte des einzelnen und dem der Gattung ist auf dem erotischen Gebiete ebenso bedeutungsvoll, wie das Verhältnis zwischen dem Rechte des Individuums und dem der Gesellschaft auf dem Gebiete der Arbeit". Das Glück des einzelnen muß die wesentlichste Bedingung auch für die Lebenssteigerung der Menschheit sein.

Nachdem Ellen Key so die „Entwicklungslinie der geschlechtlichen Sittlichkeit" festgestellt hat, spricht sie von der „Evolution der Liebe". Sie stellt in einer mehr historisch gehaltenen Abhandlung die Ansichten bedeutender Leute über die Liebe zusammen und knüpft ihre eigenen Betrachtungen daran. Es sind treffende Worte, die sie prägt, und die überall die deutlichen Spuren des feinen Psychologen zeigen.

„Das große Leid der Frau von heute war die Entdeckung der Verschiedenheit ihrer eigenen erotischen Natur von der des Mannes." Der Mann ist „polygamer" veranlagt als das Weib. Sein Sittlichkeitsbegriff ist ein andrer, als der des Weibes. Es ist verkehrt vom Manne, „weibliche Reinheit" zu fordern und für die Frau „männliche Freiheit" zu verkünden. Der Mann hat seine „Stunden der Leidenschaft", er besitzt nicht die „unablässige Zärtlichkeit der Frau". Für die Frau sind die Begriffe Erotik und Mütterlichkeit untrennbar. Mit Recht kann das Muttergefühl das sinnlichste und „durch und durch seelenvollste" genannt werden. Das Weib wird durch seine Liebe geweckt, für den Mann aber muß seine Arbeit, seine Lebensaufgabe in Betracht gezogen werden. Das erstrebenswerte Endziel, die große Liebe, bleibt „die Einheit zwischen Sinnen und Seele".

Um aber dieses Ziel zu erreichen muß „Freiheit in der Liebe" vorhanden sein. Die Konvenienzehe muß namentlich in den höheren Gesellschaftsschichten aufhören. Dann werden auch die häßlichen Nebenerscheinungen der Liebe wegfallen, die eine schwere Schädigung der Gesellschaft bedeuten. Wenn zwei Individuen das Alter der Reife erlangt haben — Ellen Key nimmt für die Frau 20 Jahre und für den Mann 25 Jahre an — und „ihre volle Vereinigung nur ihre eigene Lebenssteigerung und die der neuen Generation fördern kann, dann begehen sie eine Sünde gegen sich selbst und die Menschheit, wenn sie ihre gesetzliche oder freie Vereinigung nicht eingehen, sondern aus kleinlichen Rücksichten Jahr für Jahr hinaus schieben." Die Eltern müssen auch in diesem Punkte Verständnis für ihre Kinder entwickeln, sie müssen bedenken lernen, daß jeder Mensch das Recht haben muß, über seine Lebensanschauung, seine Lebensarbeit und seine Liebe zu entscheiden. Aber auch der Staat hat die Pflicht, durch Besserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse die Eheschließungen zu erleichtern, denn er selbst hat nicht wenig Vorteil von kräftigen und gesunden Bürgern.

Natürlich muß die Auswahl der Liebe zweckmäßig sein. Beide Teile, Mann wie Weib, sollen vor allem gesunde Menschen sein. Geburtsdünkel und das Geld dürfen nicht die ausschlaggebenden Gesichtspunkte für eine Ehe werden.

Ellen Key spricht dann von der Mutterschaft, zu der besonders das moderne Weib die Tauglichkeit bewahren muß. „Keine neuen Studienweisen mit mäßiger Gehirntätigkeit können das Naturgesetz aufheben: daß die Mutterfunktion Anforderungen an Schonung mit sich bringt." Hier liegt ein Kernpunkt der modernen Frauenfrage, denn hier finden die ernstesten Reibungen mit der Berufstätigkeit der Frau statt. Durch die frauenrechtlerischen Bestrebungen darf der Beruf der Gattin und Mutter nicht an Anziehungskraft verlieren. Die Familie darf nicht aufgehoben, das Heim soll nicht abgeschafft werden. „Die Staatserziehung würde so wirken wie die Aufziehung der Waisenhauskinder mit pasteurisierter Milch." Die Frau muß das Gebiet der Familie als ihre eigenste Domaine betrachten, hier ist sie unersetzlich. Es würde kein Fortschritt für die Menschheit sein, wenn das Weib eine Nachahmerin des Mannes würde und seinen Geschlechtscharakter verleugnen wollte. Wohl ist die Frau zum Geschlechtsbewußtsein erwacht und will am öffentlichen Leben teilnehmen, aber ihre Hauptvorzüge sollen dabei nicht verloren gehen, sondern sich vielmehr vertiefen. Es wäre um sie schlecht bestellt, wenn sie dem öffentlichen Leben nicht etwas wirklich Neues, Eigenartiges bieten könnte. Das Weib lernt aus den Irrtümern des Mannes, aber es wird genau so gut seine Fehler und Einseitigkeiten aufweisen, wie der entwickelte Mann. Beide werden sich aber dann harmonisch ergänzen. „Mensch und Weib, Mitbürgerin und Persönlichkeit — weniger darf die Gesellschaftsmutter der Zukunft nicht sein!"

Aber bis es soweit kommt, gilt es, noch manche Vorurteile zu überwinden. Die Ehescheidung muß frei werden, die allgemeine Meinung muß sich zu jener weiteren Auffassung aufschwingen, „die man schon in Bezug auf die gelöste Verlobung erreicht hat." „Die Gattung ist nicht für die Monogamie da." „Welche Mißbräuche die freie Scheidung auch bringen kann, schwerere als die, die die Ehe mit sich gebracht hat und noch immer mit sich bringt, dürfte sie wohl kaum herbeiführen können!" Dem verfeinerten Menschen von heute ist es eine Unmöglichkeit, jemandem anzugehören, den er nicht liebt. Die freie Scheidung wird vorteilhaft auf den Menschen wirken, denn er wiegt sich nicht mehr in dem Gefühl des dauernden und sicheren Besitzes. Die herkömmliche Treue, die auf überkommenen Pflichtbegriffen ruht, wird „eine Rettungsleiter aus Stroh im Feuer". Warum sollten sich schließlich auf dem „Gebiete der Seele wie der Sinne" keine Umwandlungen vollziehen? Wie oft erscheint in jungen Jahren uns ein Wesen des andern Geschlechts als ein Idealbild. Später ändert es sich, wir werden reifer und bekommen andere Anschauungen, so daß von einem guten Zueinanderpassen nicht mehr die Rede ist. Dann ist es zweifellos wesentlich unsittlicher, eine Ehe fortzusetzen, als sie zu lösen. Man wende hier nicht ein: Aber was soll aus den Kindern werden. „Je erniedrigender das Zusammenleben für die Persönlichkeit der Eltern ist, desto weniger bedeutet es auch für die Kinder, wenn diese heranwachsen." Der individualistische Standpunkt wahrt Eltern und Kindern das Recht der Persönlichkeit. Es können sehr wohl Fälle vorkommen, in denen das Leben der Eltern erst später seinen Höhepunkt erreicht. „Das Leben hat unzählige Möglichkeiten" und wir tun besser, einem unglücklich verbundenen Ehepaare lieber die Stärke zu wünschen, die Ehe zu lösen, als sie zu tragen, gerade der Kinder wegen. Eine für alle geltende monogamische Moral ist undurchführbar. Das erstrebenswerteste Ziel bleibt hier: die Sittlichkeit der Liebe.

Die Mehrzahl der Menschen ist aber noch nicht reif für die freie Vereinigung, sie bedarf für den Uebergang noch gewisser Gesetze. Ellen Key stellt eine Anzahl solcher praktischer Bestimmungen zusammen, die geeignet sind, das Ansehen der Frau zu heben. Sie tritt besonders für eine höhere Bewertung der häuslichen Arbeit ein und mit Recht, denn die meisten Männer schätzen die häusliche Arbeit der Frau allzu niedrig ein.

Das ist in großen Zügen der Standpunkt, den die nordische Denkerin einnimmt. Es ist nur zu wünschen, daß recht viele sich mit diesen Anschauungen vertraut machen. Um die Menschheit wird es jedenfalls besser bestellt sein, wenn ihr ein guter Teil dieser Ideen in Fleisch und Blut übergegangen ist.

*) Verlag von S. Fischer in Berlin. Preis: geb. 5 ℳ.

Medizin.

Das Buch von der Ernährung.

Von Carl Kraß. Selbstverlag von Carl Kraß in Berlin. 270 S.

Verfasser gibt im I. Teil seines Buches einen geschichtlichen Ueberblick über die Ernährungsweisen, von den homerischen Helden angefangen bis in die Neuzeit, bespricht im II. Teil die einzelnen Nahrungsstoffe und die aus ihnen zusammengesetzten tierischen und pflanzlichen Nahrungsmittel, behandelt dann, nach einer kurzen Darstellung über die Gewürze und Genußmittel, im III. und IV. Abschnitt eingehend die Physiologie der Ernährung und in der V. (Schluß-) Abteilung die Ernährung des Kranken. Der gebildete Laie, dem diese Dinge noch fremd sind, wird aus dem Buche manches Nützliche lernen können. Wesentlich Neues und Eigenes zu bringen, darauf macht das fleißig gearbeitete Werk wohl selbst keinen Anspruch. Es unterscheidet sich von ähnlichen Laienbüchern angenehm dadurch, daß es sich möglichst streng an die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung hält und seine praktischen Schlußfolgerungen auf diese aufzubauen bemüht ist. K. müßte indessen nicht Laienpraktiker sein, wenn er sich nicht trotz dieser bedeutsamen Anlehnung an die Wissenschaft an verschiedenen Stellen seines Buches dazu hinreißen ließe, in wenig geistvoller Form gegen die „debilitierten Gelehrten" usw. zu wettern. Geschmackvoller wäre es jedenfalls gewesen, seine gegenteiligen Ansichten nicht mit billigen Witzen, sondern mit mathematisch sicheren Tatsachen zu begründen. Verfasser, welcher seit 2 Jahren selbst vegetarisch lebt, tritt entschieden für die ausschließliche vegetarische Lebensweise ein, läßt aber doch auch die nur zeitweilige Anwendung derselben für Heilzwecke gelten. Ohne uns auf eine Diskussion dieser ewigen Frage einzulassen, wollen wir auf einige Irrtümer und veraltete Anschauungen K.s hinweisen. Die Bakteriologie in ihrer pathologischen Bedeutung scheint für ihn kaum zu existieren: sonst hätte er sie nicht nur bei der Untersuchung des Trinkwassers, sondern auch bei den Tropenkrankheiten würdigen müssen. Obwohl er weiß, daß die Milch die krankmachenden Keime der Diphtherie, des Typhus und der Tuberkulose enthalten kann, empfiehlt er die glücklicherweise außer Mode kommende Kur mit ungekochter Milch von ein und demselben Tiere! Die dabei empfohlene sogenannte Diaeta alba besteht nicht, wie K. meint, lediglich aus Weißbrot, Reis, Mehlspeisen, vielmehr schließt dieser Name Diaeta alba auch das sogenannte weiße Fleisch (Kalbfleisch, Geflügel usw.) mit ein! „Daß ein Stück Butter, ein Löffelchen Oel nüchtern genossen unverdaut durch den Verdauungskanal rutscht" usw., ist ein großer Irrtum. Bezüglich der Temperatur der Speisen und Getränke erinnern wir an die Vorarbeiten von Sassetzky, Cahn, Quincke u. a.! Die Kognakberechnung (S. 98) ist falsch: es können auf 5 Liter Milch, wovon aber wohl die Hälfte selten überschritten wird, höchstens ¼ bis ½ Liter Kognak und nicht 1 Liter! Die Milchsäure als Nahrungsfermente zu bezeichnen, ist ebenso falsch, wie von krankhafter Pathologie und Chemie zu sprechen. Daß K. ein Feind aller modernen konzentrierten Nährpräparate (Puro, Somatose usw), dagegen ein Freund der vegetarischen Diät u. a. bei Lues ist, entspricht dem einseitigen Standpunkt des Vegetariers. Ueber den Einfluß des Fleisches auf den Magendarmkanal und die dadurch bedingten Abweichungen von der Ernährungsweise spricht sich K. merkwürdigerweise gar nicht aus. Den Gesamtinhalt des Verdauungskanals an Nahrung und Nahrungsrest auf 10 Pfund zu schätzen, ist sehr gewagt! Schließlich wollen wir nur noch auf einen Lapsus in dem Abschnitt „Calorienlehre" aufmerksam machen: „Diese Wärmemenge entspricht der durch Heben von 1 kg auf 425 Meter Höhe oder 425 gr. auf 1 Meter Höhe geleisteten Arbeit!"

Dr. med. H. F.

Das ärztliche Hausbuch.

Von Dr. med. Carl Reißig. Mit 480 Abbildungen und 27 (meist farbigen) Tafeln. Verlag von F. E. W. Vogel in Leipzig.

Dieses in der Familie fast unentbehrliche Werk, das von einer großen Anzahl praktischer Aerzte und Männern der medizinischen Wissenschaft verfaßt und von dem praktischen Arzt Dr. Carl Reißig in Hannover herausgegeben ist, liegt in neuer Auflage vor. Das Publikum kann nur immer wieder dringend vor den sogenannten populär-medizinischen Schriften gewarnt werden, die den Markt überschwemmen. Das vorliegende Buch läßt an allgemein-verständlicher Darstellungsweise nichts zu wünschen übrig und basiert doch auf gründlichen wissenschaftlichen Forschungen. Es ist ein Volksbuch in des Wortes bester Bedeutung und kann insbesondere Familienvätern nicht warm genug ans Herz gelegt werden.

H. A.

Der Aberglaube in der Krankenstube.

Nach seinem Ursprunge beobachtet. Von Felix Freiherr von Oefele. Verlag von Carl Marhold in Halle a. S. Preis 80 Pfg.

Die Medizinische Volksbücherei des Marholdschen Verlages in Halle, geleitet vom Oberarzt Dr. Karl Willhauer, stellt sich die lobenswerte Aufgabe, durch laienverständliche Abhandlungen aufklärend auf die großen Massen der Bevölkerung zu wirken und die schädlichen Auswüchse der Kurpfuscherei an der Wurzel zu bekämpfen. Nirgends herrscht solcher Aberglaube und so widersinnige Vorstellungen als auf dem Gebiete der Medizin, über Ursprung, Verbreitung und Verlauf der Krankheiten im größeren Publikum. Verfasser weist nach, daß noch heute wie vor 5000 Jahren viele Menschen glauben, daß aus (selbst verschuldetem) Schmutz am eigenen Körper kleine Tierchen, die längst vernichteten parasitären Erreger von Krankheiten sind, entständen, obschon genügend bekannt ist, daß ein Tier, sei es groß oder klein, sich nur aus einem Ei entwickeln kann; daß ferner böse Geister der Menschheit Krankheit brächten, der Mond Einfluß auf Anfang und Ende von Krankheiten habe, Gelbsucht durch Schöllkraut, das auch gelb aussehe, geheilt werden könne. Mögen die wenigen Beispiele genügen als Belege für verkehrte Volksanschauungen, für Anschauungen, denen man auch in anderen Kreisen als sie der Ausdruck „Volk" bezeichnet, nicht gar so selten noch in unserer Zeit der hochentwickelten Kultur begegnet. Möge mancher Leser durch Einblick in das Schriftchen sich frei von seinem Aberglauben in der Krankenstube machen!

Dr. S.

Die Fettleibigkeit (Korpulenz) und ihre Behandlung nach physiologischen Grundsätzen.

Von Dr. W. Ebstein, Geh. Rat und Prof. der Medizin in Göttingen. 8. (sehr vermehrte) Auflage. Verlag von F. F. Bergmann in Wiesbaden. Preis 3,60 ℳ.

Ebsteins „Fettleibigkeit und ihre Behandlung" ist zu bekannt, als daß noch etwas Besonderes zu des Buches Lobe gesagt zu werden braucht. Nur für solche Korpulente, welche das Buch, daß jetzt in vermehrter Auflage erschienen ist, noch nicht kennen, sei bekannt, daß ursprünglich ein in Braunschweig vor Aerzten im Jahre 1882 gehaltener Vortrag, der einen Vorstoß gegen die damals als Entfettungskur vielfach geübte Bantingkur bedeutet, die Grundlage der vorliegenden Publikation ist. Aus der kleinen Broschüre ist im Laufe der Jahre unter zunehmender Erfahrung des Autors und vertiefender Prüfung des Problems eine Monographie geworden, doch bleiben die Grundsätze der Behandlungsweise, der Kern, dieselben. Die jetzige Ausgabe wurde durch Erläuterungen und Zusätze und, was besonders hervorgehoben sei, durch eine Inhaltsangabe und ein Sachregister bereichert, der Gebrauch des Buches wurde dadurch erleichtert. Wer die anregende Schreibweise des Verfassers kennt, wird das Buch gern zur Hand nehmen. Auch der allgemein naturwissenschaftlich gebildete Laie kann daraus Nutzen ziehen, obschon der ärztliche Beirat bei der Durchführung der Kur unentbehrlich ist.

Dr. med. F. Seh.

Kunst und Kunstgewerbe.

Hermann Prell.

Fresken, Skulpturen und Tafelbilder des Meisters. Von Georg Galland. Verlag der Ernstingschen Kunsthandlung in Charlottenburg.

Vor nicht langer Zeit haben wir hier in den Räumen des Kunstvereins eine Ausstellung der Werke des Dresdner Meisters gesehen und dabei seinen schwungvollen Stil, seinen schönen kraftvollen Menschen, seine großartigen landschaftlichen Hintergründe, seine kräftige Farbe kennen gelernt. Wir haben in den Entwürfen für das Dresdner Albertinum und an den Nachbildungen der Fresken im Palazzo Cafarelli in Rom den großen dekorativen Stil Prells kennen gelernt, wir haben gesehen wie ernst der Künstler mit dem Problem der Raumkunst ringt, und wie vortrefflich es ihm gelungen ist, sich der Architektur als dem bestimmenden Elemente für das Dekorative anzupassen, wir haben gesehen wie meisterhaft Prell sich jeweils dem Stil der Architektur auch in seinen dekorativen Arbeiten anzupassen wußte.

Professor Georg Galland behandelt ihn in seinen geistvollen Ausführungen in der Hauptsache als Raumkünstler und weist an verschiedenen Stellen seines Werkes glänzende Lichter auf die Entwickelung des Künstlers, vor allem auf seine Freskotechnik zu werfen, von Giotto bis Michelangelo hat Prell die einzelnen Techniken durchstudiert, die Freskotechnik der Antike hat er nicht minder gewissenhaft untersucht und das Brauchbare sich zu eigen gemacht. Vor allem ist es Galland gelungen, ein erschöpfendes Bild von der Entwickelung Hermann Prells zu geben und den Hauptpunkt in seiner Kunst, die Großzügigkeit mit der alles empfunden und hingesetzt ist, gebührend hervorzuheben. Die Fresken im Berliner Architektenhause, die Hildesheimer, die Moraiser, die Breslauer, die Römischen und die Dresdner Fresken werden der Reihe nach durchgesprochen, die Abbildungen im Text und die Tafeln sind alle vorzüglich.

Aber Galland macht nicht bei Prell als Raumkünstler halt. Auch seine Tafelbilder unterzieht er einer sachgemäßen Würdigung und schätzt die Aquarelle ein, in denen Prell als ein ganz moderner Künstler auftritt, der all die Kämpfe mit durchgelebt hat, die in den letzten Jahrzehnten von unseren Malern um Licht- und Luftprobleme geführt worden sind. Auch darin liegt ein Teil der künstlerischen Bedeutung Prells. Er hat sich nicht einseitig in die raumschmückende Kunst, eine dekorative Kunst höherer Art verbissen, er ist wandlungsfähig, er schreitet mit der Zeit voran, er ist jung geblieben. Das Werk selbst ist eine würdige Gabe, es macht Prell, Holland und der Verlagsbuchhandlung alle Ehre.

Dr. Ludwig Weber.

Der moderne Stil.

VI. Bd. Heft 1—12. Herausgegeben von Julius Hoffmann. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

Ein Unternehmen, das für alle Kunstgewerbler von größter Bedeutung ist. Seit Jahren verfolgt die Firma die Entwickelung der modernen Kleinkunst und was sie in dem genannten Werke publiziert, das ist der Niederschlag, man kann sagen das Beste aus dem was unser zeitgenössisches Kunstgewerbe geschaffen hat. Die Metallarbeit, der Metallguß, der Holzstil, die Stickerei, die Textilbranche, die Kleinplastik, kurz, das ganze weite Gebiet, das dem Kunstgewerbe angehört, hat hier seine Berücksichtigung gefunden und die einzelnen Hefte bieten Vorlagen in reichstem Maße.

L. W.

Malerische Architekturskizzen.

Von Dr. R. Anheißer. Verlag von Kayser und Mohr in Berlin.

Anheißer ist Architekt. Mit dem Stift und dem Skizzenbuch ist er durch die alten Städte des Rheintales und des weiteren südlichen Deutschlands gezogen und hat aufnotiert, was ihm Malerisches an alter Architektur aufgestoßen ist. Die vorliegende Mappe enthält 100 Blätter. Man sollte dem Herausgeber aufrichtig dankbar dafür sein. Er hat uns wieder einmal gezeigt, wie schön unser Vaterland ist, wie viel architektonische Schönheiten selbst die kleinsten Städte bergen. Es ist ein Werk von hohem Werte. Die Architekten können das Prinzip der Zweckmäßigkeit an der Einfachheit der hier veröffentlichten alten Bauten studieren, die Maler werden ihre eigene Freude daran haben. Für Dekorations- und Theatermaler ist diese Mappe eine wahre Fundgrube. Alles ist nicht nur sachlich, sondern auch malerisch gesehen, jedes Blatt ist ein Bild.

L. W.

Lyrik.

Gedichte.

Von Albert Matthael. Verlag von J. G. Cotta Nachf. in Stuttgart.

In den Jahrgängen des Cottaschen Musenalmanachs finden sich öfter Gedichte von Albert Matthael, welche durch manchen gelungenen Vers, durch manches sinnige Wort ansprechen. Jetzt erscheinen Matthaels gesammelte Gedichte, welche keineswegs die Formlosigkeiten der jüngsten Dichtung zur Schau tragen, sondern in mannigfachen geschlossenen Formen abgefaßt sind. Wir finden nicht nur Sonette und Distichen, sondern auch antike, altitalische und asklepiadäische Strophen, selbst eine Gazele mit einem pikanten Schlußreim fehlt nicht. Einzelne Gedichte wie „Nemesis" sind in freien Rhythmen abgefaßt und die letzten Scherzgedichte, die durch einen oft kecken Ton um so mehr überraschen, als die durchgängige ernste Haltung der anderen Gedichte sich von allen Genialitätsmarotten freihält, gestatten sich ein freieres metrisches Spiel. In dem Abschnitt: „Germanische Klänge" finden sich ernstere Balladen auf sogenanntem oder historischem Untergrund, wie „Die Windsbraut", die man mit dem Gedicht von Gottfried Kinkel vergleichen mag, und einige halb märchenhafte Scherzgedichte. Mehr epische Breite haben die Gedichte in „des Dichters Evangelium", die sinnige Legende, „der Heiland und die Tiere", die Apotheose der Sophia, „der Tochter Gottes" und das Gedicht: „Die Musen auf dem Oelberg", welches an Klingers Gemälde: „Christus auf dem Oelberg" anklingt, nur daß hier bloß die Fama den Olympiern verkündet, ihre Herrschaft werde gestürzt werden durch einen Rabbi der Juden. Die Götter lachten darüber; nur die Musen wollen sich davon selbst überzeugen und erscheinen bei Jesus auf dem Oelberg; dieser aber sagt ihnen, daß eine verwandte Natur sie auf ewig vereine. Diese in schönen harmonischen Distichen verfaßte Dichtung feiert das „Heldenchristentum", welchem alle Gedichte des ersten Abschnittes gewidmet sind, das Gute und Schöne im Bunde. Die Begeisterung des Dichters hat da auch viel Gegenständliches zu verschmelzen gewußt, das sich schroff gegenübersteht. Die ganze Sammlung hat etwas Vornehmes, Stilvolles und der Dichter geht immer von großen Gesichtspunkten aus.

Rudolf von Gottschall.

Jenseits des Lärms.

Dichtungen von Alberta von Puttkamer. Verlag von Schuster und Loeffler in Berlin.

Einer wunderbaren Verschmelzung klassisch-antiken Geistes mit spezifisch germanischen Elementen begegnen wir in Alberta von Puttkamers Dichtungen. Sie meistert mit der gleichen Kraft der Gestaltung Vorwürfe, die sie dem Gedankenkreise des Griechen- und Römertums entnommen hat, wie solche, die deutscher Sagenwelt und deutscher Geschichte angehören. Eine Fülle von Gedichten eignet ihr, die sie mit fast männlicher Strenge in die tabellose Form wohllautender Rhythmen gebannt hat. Doch auch wenn sie sich in die Regungen ihrer eigenen Psyche versenkt, folgen wir ihren Worten mit höchster Spannung. Frau von Puttkamer ist eine leidenschaftlich bewegte Natur: sie kennt nicht die Sprache der beruhigten, stillen Sehnsucht nach dem geliebten Wesen, in elementarer Inbrunst verlangt sie nach ihm:

„Im Unterlassen liegt das Sterben . . ."

Der Fehler, in den Frau von Puttkamer immer wieder verfällt, soll auch an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. Es finden sich in ihren Gedichten manche Verse, die nicht aus innerer Nötigung heraus geboren sind und denen die Wärme des tiefen Erlebens fehlt, so daß der Pathos nicht an unser innerlichstes Gefühl rührt.

Fritz Adolf Hünich.

Hallen-Lieder und andere.

Von Oskar Decker. Verlag von E. Pierson in Dresden und Leipzig.

Der Dichter hat bisweilen einen drolligen Einfall, er wünscht sich der Sensen zu sein mit seinen Eiskrachen, der auf die Philister dreinschlägt; „doch nein, warum soll man so ein Tier mit seinen eigenen Knochen hauen?" Das entschädigt indes nicht für die viele gereimte und triviale Prosa in diesen Gedichten, in denen es an ungelenken Wendungen und harten Anstrophierungen nicht fehlt und deren Liebeslyrik durch Verse wie der folgende illustriert wird:

So mag fortan mein Leben fließen
Nur dir und deinem Dienst geweiht;
Elisabeth! Weil' so mich schließen
An dich bis in die Ewigkeit.

R. v. G.

G'sund und z'frieden.

Gedichte in niederbayerischer Mundart von Fritz Druckseis. Verlag von Carl August Seufried und Comp. in München. 80 S.

Mit Geschick und Verständnis hat der Verfasser von ihm beobachtete kleine Szenen aus dem Volksleben in Verse gebracht. Es spricht aus ihnen ein gesunder urwüchsiger Humor, und da Josef Engelhardts begleitende Illustrationen sich prächtig dem Text anpassen, so wird der Zweck des Verfassers, anderen ein angenehmes Viertelstündchen zu bereiten, zweifellos erreicht werden.

F. P.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Zschorlich in Leipzig.

Papierhandlung
Packpapier und Pappen jeder Art
Schreib-, Bücher-, Seiden-, Zeichenpapier
Stech-, Bunt-, Filtrirpapier u. s. w.
Wellpappe.

Carl Nestmann

seit 1848 **Kl. Fleischergasse 2** (Barthels Hof).

Neujahrskarten
in grosser Auswahl
Geschäftsbücher, Kalender, Almanache
Geschäftstagebücher, Kontorgeräte
Briefordner, Sönnecken- und Zeissartikel.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
wird ga nattirt durch die
MARKE PFEILRING.

Wein

Weiss- u. Rotwein	Fl. 45 ₰ bis	3.— ℳ
Samos-Ausbruch	75 „ „	1.50 „
Portw., Tarragona	100 „ „	3.— „
Malaga, Madeira	110 „ „	3.— „
Medicin.-Tokayer	110 „ „	4.— „
Punsch-Essenz	125 „ „	3.— „

Sect, Cognac Fl. 1.25—7 ℳ, alter Kornbranntwein 1 ℳ, Genever 1.25 ℳ
Eier-Cognac, Fl. 2 ℳ, Rum 1—5 ℳ, Arrac 1.50—5 ℳ, Liköre 1.10—2 ℳ
Wermuth 1—1.50 ℳ Für Blutarme (hergest. aus gut. Rotwein) Fl. 1 u. 1.50 ℳ
A. Friese, nur Grimmaischer Steinweg 11, Hof part., kein Laden.

Die anerkannt vorzüglichen
Punschessenzen und Tafelliqueure
von der Firma: Loeffler & Harlenstein, Leipzig, empfiehlt zu Originalpreisen
Fernsprecher 5765. **Richard Krüger,** Ecke Grimmaische und Nicolaistraße

---

Man verlange überall:
UNION-PUNSCH
„Imperial“,
der feinste Punsch der Saison,
Die ganze Flasche 2,75 Mk., die halbe Flasche 1,50 Mk.
„UNION“,
Leipziger Kornbranntwein-Brennereien und Likörfabriken, A.-G.,
Leipzig-Mockau und Leipzig, Windmühlenstrasse 18.
Fernspr. 1380. Fernspr. 8157.

Tel. 2285 **Fischhandlung** Tel. 2285
Reichsstr. 39, Peter Richters Hof. **K. Thurm** **Markthalle:** Stände No. 195/198.
Zweiggeschäft: Lindenau, Gutsmuthsstr. 46, Nähe des Straßenbahnhofes. Tel. 7193.
Ger. Lachs, ger. Aale, Gänsebrüste, Aal in Gelée, Hering in Gelée, Delicatessheringe in versch. Tauken, Bismarckheringe, Appetit-Bild, Anchovis, Anchovis-Paste, ausgesch. Krabben, Hummer in Dosen, Forellenheringe in Gelée, Sprotten in Oel, Neunaugen aller Größen u. Packungen. Kleine Neunaugen zum Salat, Lachs in Gelée, Capern, Perlzwiebeln, Pfeffergurken, Krebsbutter, Krebsschwänze.
Sardinen in Oel, nur feinste franz. Marken.
Geräuch. Lachs in Dosen, fein geschnitten, 1/2 Pfd.-D. 75 ₰, 1/1 Pfd.-Dose 1.10, 1/2 Pfd.-Dose 2.—.
Caviar, Beluga, Malossol und Ural, à Pfd. von 7 bis 16 ℳ
Lebende Spiegel- u. Schleierkarpfen
Aale, Schleie, Hechte, sowie Silberlachs, Steinbutt, Zungen, Zander, Eiskarpfen, Eis-Aal u. **sämmtliche Seefische.**

Schlag-Sahne,
das beste, was es gibt,
sowie alle
Molkereiprodukte
empfiehlt täglich frisch
Hecht's Molkerei,
Ranst. Steinweg 26, Telephon 4532.
Schenkendorfstraße 29
und Kaiser Wilhelm-Straße 1.

Conditorei
Ernst Hartmann,
Kurprinzstr. 22 Telephon 1327
empfiehlt
Baumkuchen
Torten
Aufsätze
Kaffeeschüsseln
Eis, neueste Façons
Punsch-romain
Sorbett.
Lieferung frei Haus.

Kannen- u. Siphon-Bier
in allen gangbaren Sorten empfiehlt
Hermann Blechschmidt, E. Pörschmann Nachf.,
Pfaffendorfer Strasse 20. Telephon 2876.

„Taberna“
Katharinenstrasse 2, am Markt.
Weingrosshandlung
Reinhold Ackerman
Tarragona-Weine:
roth 1/1 Fl. 1.10, weiss 1/1 Fl. 1.25,
rothsüss „ 1.25, weissmild „ 1.50.
Benicarlówein
1,90 ℳ 1/1 Flasche.
Allen Magenleidenden
wird dieser Wein, in Folge seines hohen Tanningehaltes, von ärztlichen Autoritäten vorzugsweise empfohlen.
Versch. spanische u. portug. Weine.
Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine.
Benicarlo-Punsch-Essenz
ℳ 3.25 1/1 Fl., ℳ 1.85 1/2 Fl.
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.
Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben!

Obermosel 50 ₰
Pisporter 60 ₰
Graacher Goldtröpfchen,
1/1 Flasche 85 ₰.
Punsch von Arak, Rum, Rothwein,
1/1 Fl. 1.50 ℳ, 1/2 Fl. 80 ₰.
C. Walther Müller,
Königstraße 2, 1. Laden.

Gesundheit ist Reichthum.
Trinkt Wein.
Malaga ℳ 1.40, Portwein ℳ 1.40,
Tarragona ℳ 1.00, Samos ℳ 1.00,
Ital. Rotw. ℳ —.70, Franz. do. ℳ 1.00,
Mosel ℳ —.60, Rheinw. ℳ —.85,
H. Seidels Specialhdlg., Elsterst. 14, Ecke, gegr. 1801. Tel. 1436. Lief. frco.

Naturreiner Rhein- u. Moselwein
Franz Travers, Weingutsbesitzer,
Lorch i/Rheingau.
Spec.: Lorcher Weiss- u. Rothweine.
Preislisten und Proben gratis.
Versandt bei jeder Witterung.

J. G. Dorn,
Colonnadenstr. 24,
empfiehlt bestens
Pa. gr. Holl. Austern
Pa. Beluga-Kaiser-Caviar.

Für Händler
100ier Schott. Vollheringe 1/1 Ctr.-To. von 9 ℳ, 1/2 To. von 18 ℳ an, harte Gewürzgurken To. ℳ 15.—.
115 B Eisenbahnstraße 115 B.

Honig,
garantiert naturrein, feinste Sorte, versendet 5 Kilo franko zu 6 Mark,
Wein,
garantiert naturreine Eigenbau-Weine für Kur- und Tafelgebrauch billigst
Eduard Rittinger, Werschetz, Banat.

Hochfeinsten Astrachaner
Caviar
empfiehlt in angenehm milder, grob- u. grankörniger, perlender Waare stets frisch
Franz Bödemann Nachf.,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Leipzig,
Fernsprecher 28. Schützenstrasse 17.

Hochprima Russischer
Caviar
in unübertrefflicher Qualität
empfehlen billigst
en gros et détail
Gebr. Kirmse
jetzt Neumarkt 10.

Verkäufe.

Robert Dünkel,
Lokalrichter,
Geschäftsstelle für Grundstücksverwaltung.
An- und Verkauf von Grundstücken u. Hypotheken-Vermittlung.
Fernspr. 7587. Inselstr. 14.

Villenbauplatz
in Gohlis, günstig gelegen, mit Garten und altem Baumbestand zu verkaufen. Otto Peter, Architekt, Montbéstr. 5. Sprechzeit 2—4 Uhr.

Villenbauplätze nahe der Eisenbahn Halbst. Probstheida angrenzend an die großen kgl. Harth-Kabelwälder billig zu verkaufen durch Bermalter Zober, Rittergut Probstheida b. Galdnitz.

Bauplätze
mit oder ohne Schienengleisverbindung, für Fabriken, Lagerhäuser u. Wohngebäude, in den westlichen Stadttheilen Neu-Schleussig, Plagwitz, Lindenau verkauft unter günstigen Bedingungen
Leipziger Westend-Baugesellschaft.

Bauplätze,
offene und geschlossene Bauweise, in schöner Lage im Norden von Gohlis, billig unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Adolf Bleichert & Co.
Leipzig-Gohlis,
Kaiser Friedrich-Straße 34.

Billiger Bauplatz
für Landhaus in schöner Lage zu verk. Offerten u. O. 157 an die Exped. d. Bl.

Bauplatz, Bayerische Str., 470 □m, ist mit 10,000 ℳ Anz. zu verkaufen durch H. Zimmermann, Körnerstraße 28, II.

Bauplätze
4geschoss. Bauweise, Fichte- u. Kantstraße — Kaiser Wilhelm-Str.,
mit Concessionszeichnungen zu verkaufen.
Leipziger Terrain-Gesellschaft, Grimmaischer Steinweg 20.

Herrschaftl. Grundstück mit großer Gartenveranda
nahe Gewandhaus wegzugshalber billig zu verkaufen. Offerten unter L. D. 9479 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Günstiger Hauskauf!
6 in L.-Plagwitz gelegene, sehr rentable Nachlaßgrundstücke sind an capitalkräftige Käufer abzugeben. Agenten zwecklos. R. Höber, Neumarkt 23, II.

Großes neu u. solid erbautes
Geschäftshaus
im Centrum von Chemnitz
— Marktlage —
mit hochmodern eingerichteten Verkaufsläden zur Errichtung eines
Warenhauses oder
Gr. Spezial-Geschäftes
vorzüglich geeignet, ist sofort preiswert zu verkaufen.
Nur Selbstreflektanten wollen Adressen unter W. 9350 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, gefl. senden.

Mein in aufblühender Garnisonstadt der Provinz Sachsen, an der Elbe gelegen, seit 80 Jahren betriebenes, gutgehendes
Zimmereigeschäft mit Dampfsägewerk
bin ich willens, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Schöner Zimmerhof mit Wohnhaus und Werkstätten. 2 Morgen groß, bequeme Lage zur Bahn und Elbe, waldreiche Umgebung, günstiger Holzeinkauf und alte Kundschaft bieten tüchtigem Fachmann eine gute Existenz.
Offerten unter A. T. 21 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Fabrik- oder Gärtnerareal,
12,000 qm à 3 ℳ, am Bahnhof, von Leipzig in 10 Min. zu erreichen, zu verk. Lindenau, Lützner Straße 41, Götzel.

Verkaufe schöne Bauareale, à □Mtr. 2-10 ℳ. Off. u. A. 15 „Invalidendank“, hier.

Villenbaupl. (angel. Gart.) zu verk. Reichm.-Deysch, Dittp. St. 7

Fabrikbauplätze
mit Gleis sehr billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen d. A. Kässner, L.-Schleußig, Schnorrstraße 14, prt. l.

Bauplätze in Schleussig mit Concessionszeichnung, geschlossen, Parterre u. 3 Etagen, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter L. C. 9465 an Rudolf Mosse, hier.

Fabrikareal in Riesa,
8000 Quadratmeter, mit fertiger Straße und Gleisanschluß zur Elbtalbahn, sofort bebaubar, zu verkaufen. Anfragen u. L. R. 222 an Rudolf Mosse in Riesa a. E.

Wassermühlen-Verkauf.
Eine fast neue Wassermühle, dicht an einer Hauptverkehrsstraße gelegen, mit ausgezeichneter Wasserkraft, besserem Wohnhause und ca. 120 Morgen gutem Feld und Wiese, soll preiswerth bei geringer Anzahlung mit und ohne Feld verkauft werden. Auch eine Einrichtung zum event. Dampfbetrieb ist vorhanden. Angebote wolle man nach Merseburg in den Laden an der Stadtkirche 2 senden oder sich nach dem Näheren daselbst befragen.

Villa
mit großem Garten, 14 Wohnräume, sofort zu verk. durch Otto Peter, Architekt, Montbéstraße 5. Sprechzeit 2—4 Uhr Nachmittags.

Einfamilienhaus in Plagwitz
mit schönem Garten, gute Lage, nahe Palmengarten, verk. Offerten u. O. 168 an die Expedition dieses Blattes.

Einfamilien-Wohnhaus
mit Vorder- und Hintergarten, 12 Wohnr., Centralheizung, günstig zu verk. Angeb. u. O. P. 21 Ann.-Exped. Schulz, Reichmarkt.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstrasse 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter bauachverständiger Leitung.

Für Spezialärzte und Pensionen
sind im Nordviertel villenähnliche Grundstücke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Off. unter U. L. 828 an den „Invalidendank“, hier.

Südviertel,
Nähe König Albert- und Johannapark und Palmengarten, sind herrschaftliche Grundstücke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Off. unter U. M. 829 „Invalidendank“ hier.

Herrschaftliches Zinshaus
im Frankenburgv. mögl. sofort zu verkaufen. Gärten. Mieten bis a. 1500 ℳ. Preis 101 000 ℳ. Werthe Off. nur von Selbstkäufern u. O. 153 Exped. d. Bl., Johannisg. 8.

Mod. Zinshaus
m. Nebhausfassade, get. Etagen, Gärten, Wohng. 560—880 ℳ, nahe Centr.-Bahnhof, für 120 000.— zu verk. Anz. 15 000 ℳ. Angebote sub V. F. 880 an „Invalidendank“, erbeten.

Verkaufe
mein in Alt-Leipzig in nächster Nähe des Rosenthals gelegenes, sehr solid gebautes Hausgrundstück für d. Preis von 154 000 ℳ. Ertrag 8900 ℳ, Anzahlung 25,000 ℳ.
Werthe Offerten bitte unter H. 25 in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Zinshaus, Kronprinzstraße,
mit Bad u. Garten, Preis 118,000, Ertrag 7400. Anzahl. ca. 15,000, sofort zu verk. Nur Selbstreff. erf. Näheres u. H. 31 an die Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Gelegenheitskauf.
In bester Wohn- und Geschäftslage Alt-Leipzigs Eckgrundstück, 6 1/4 %, wegzugsh. zu verkaufen. Ohne Vermittler. Gefällige Off. u. D. N. 118 „Invalidendank“, hier.

Wir beabsichtigen unser ererbtes, solides Zinshaus mit mittleren Wohnungen, im
Westviertel Alt-Leipzigs
geleg., b. 20000 ℳ Anz. z. verk. Pr. 170000 ℳ, Ertrag 6 1/2 %. Werte Off. u. ernst. Reflect. u. L. B. 9465 a. Rudolf Mosse, Leipzig.

Grundstücke
als gute Kapitalanlage sind preiswerth zu verkaufen durch
Anton Berndt, Centralstraße Nr. 1.

Neu erb. Wohn- u. Geschäftshaus
in Alt-Leipzig (Eckgrundstück) ist z. Pr. von 320 000 ℳ bei 50 000 ℳ Anzahl. zu verk. Off. H. 22 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Doppel-Geschäfts- u. Wohnh. (Ecke)
nahe Markt Lindenau, voll und billig vermietet, ist bei 6 1/2 % Bruttoertrag erbtheilungshalber verkäuflich. R. Höber, Neumarkt 23, II. Bern. verbeten.

Vollvermiet. Rohbau-Zinshaus
Leipzig-Stadt, mit getheilt. Etg., Bad, Wassercloset, Gärten, besond. Verhältn. halb. mögl. sof. zu verkaufen. Werthe Off. nur v. Selbstkäufern u. O. 156 Exp. d. Bl., Johannisg. 8.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Sehr gutes Grundstück mit gereg. Hyp., geth. Etg., 3 Läd., Thoreinf., in der Eisenstraße, vor dem neuen Landgericht, sof. weg. Familienangelegenheit für 94 000 ℳ zu verk. Anzahl. 10—15 000 ℳ. Offerten u. O. 48 an die Expedition dieses Blattes.

---

2 bessere Herrschaftshäuser
in vornehmer Lage des Nordviertels, gut verzinslich, sind günstig verkäuflich durch
R. Höber, Neumarkt 23, II.

Erbtheilungshalb. wird ein Haus bill. verk. Off. u. A. 17 „Invalidendank“, hier.

Verk. mein Haus, nahe Bayer. Bahnhof, geth. Et., Thoreinfahrt, gr. Hof, pass. für Tischler oder anderes Gewerbe. Ertrag 6 1/2 %, Anzahlung 15—20 000 ℳ. Näh. Eisenstr. 69, 1. Etage links erbeten.

Aus Konkursmasse bill. Haus zu verkaufen. Off. u. A. 18 „Invalidendank“, hier.

4000 Mk. Rente
wer mein in L.-R. geleg. Eckwohnhaus bei 20—30,000 ℳ Anzahlung kauft. Hypoth. fest. W. Off. u. O. 152 Exped. d. Blattes erb.

---

2 Fabrikgrundstücke nebst Wohngebäuden
im Westen, mit ca. 600 □Meter Räume u. 9 Wohnungen u. ca. 325 □Meter Räume u. 4 Wohnungen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten unter U. R. 849 an den „Invalidendank“, Leipzig.

Für Gewerbetreibende
sind in westl. Vororte schöne Grundstücke mit groß. Höfen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Off. u. U. N. 830 „Invalidendank“, hier.

Familienverhältnisse halber
verkaufe ich mögl. sof. mein schön. Zinshaus, getheilte Etg., geregelte Hypoth. Werthe Off. nur v. Selbstk. O. 155 Exp. d. Bl., Johannisg. 8.

Ein Hausgrundstück m. gr. Pferdestall, Lagerschuppen u. gr. Hof, passend für Fuhrwerksbesitzer u. Kohlenhändler, in Stötteritz, Kirchstraße 28, ist sof. zu vermiethen event. zu verkaufen. Näh. Eichhöhlestr. 13, part. l.

STERNBURG Bier

ist und bleibt Marke ersten Ranges!

Jährlicher Verkauf über 100000 Hektoliter.

Gehlis, schönes Zinshaus, nahe Neuer Gasthof, Preis 71,000 ℳ, Ertr. 4300 ℳ, b. **H. Zimmermann**, Körnerstraße 28. II.

Herrschaftl. Wohn- und Geschäftshaus

in gut. Vorort, solid gebaut, mit **gr. Hinterland** ist bei geringer Anzahlung zu verk. Nehme evtl. guten Bauplatz in Zahl. Off. u. H. 24 Annoncenstelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Ein in gesunder Vorstadtlage von Altenburg befindliches dreistöckiges, **voll vermietetes**, 1900 gebautes

Wohnhaus

mit kleinerem Garten, Brandtage 14,300 Mark, Grundfläche 180 qm, Mietertrag aus 4 Wohnungen 800 ℳ, Bankhypothek 9000 ℳ, ist bei 3000 ℳ Anzahlung für 16,500 ℳ

zu verkaufen.

Max Lehmann, Altenburg.

Haus bester Lage,

3 große Logis, ein Laden mit und ein Laden ohne Wohnung, Hinter- und Seitengebäude, 7 große Böden, einige Werkstellen, Pferdestall und große Keller rc., Grundstück circa 800 qm, zu verkaufen. Zu erfragen

Erfurt i. Th., Fischmarkt 6, I.

Bäckereigrundstück,

in bestem Vorort, mit vorzügl. eingerickt. u.

gut gehender Bäckerei

ist bei 5—6000 ℳ Anzahl. zu verk. Off. u. H. 23 Annoncenstelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Bäckerei-Grundstück in Zwickau

mit 2 Läden, Kaffeestube, Stallung, großem Hofraum mit Einfahrt, einschl. sämmtl. Bäckerei-Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Preis 55,000 ℳ, Anzahlung 10,000 ℳ Hypothek kann stehen bleiben. Anfragen unter G. 55 **bahnpostlagernd Zwickau.**

Eine ältere

Weinhandlung

in Frankfurt a. M., **eigener Weinbau**, mit feiner Privat-, Hotel- u. Restaurationskundschaft, ist infolge Sterbefalls u. Krankheit

zu verkaufen.

Circa 80 Mille erforderlich.

Die Weinberge müssen nicht mit übernommen, können aber auf Wunsch in Pacht gegeben werden.

Schriftliche Offerten unter **N. 11462** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Cigarettenfabrik.

Eine hiesige sehr gut eingeführte Fabrik, die hauptsächlich **feinere** Qualitäten fabricirt, mit treuer, feiner Kundschaft, ist für 75 000 ℳ mit sämmtlichen Vorräthen **sofort** zu verkaufen. Selbstreflectanten wollen sich gef. u. A. O. 93 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, meld.

In Dresden-Neustadt

eine **gut angelegte Bäckerei** mit Wohnung, für Anfänger sehr gut geeignet, sofort oder später zu übernehmen.

Näheres durch den Besitzer **Rud. Büttner, Dresden-A.**, Elisenstraße 17.

Direktorstelle frei,

auch für Offizier a. D. oder Arzt geeignet, in seinem Unternehmen, an dessen Spitze eine sehr bekannte wissenschaftliche Kapazität steht. Bedingung ist Beteiligung am Gesellschaftskapital mit

70,000 M.

Gegenseit. Diskr. Ehrensache. Gef. Off. u. T. L. 323 „Invalidendank", Leipzig, erb.

Teilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss, Mannheim.**

Beteiligungen.

Zu vollst. bezieh. Areal, 30 Wohnhäuser-Plätze, in s. nahem Ort, werd. Beteil. gebot., es. schon mit 5000 ℳ Bildung einer G. m. b. H. leicht möglich. Anfr. unter **L. 34960** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gef. m. b. H., hochfeinem u. rent. Unternehmen, sucht Kaufm., Bau-Inform., Offiz. od. s. g. Perl. als **Director** mit 60—100,000 ℳ Beteiligung. Off. u. O. 145 Expedition dieses Bl.

Meyers Lexikon, 17 Bände, 4. Auflage, bill. zu verkaufen Rosstraße 20, part.

Kapitalist.

Intell. jür. Kaufmann, Ende 20er, langjähriger Reisender mit nachweisbar großem Erfolge, sucht zur Gründung eines Engros-Möbelstoffgeschäftes

Kapitalisten,

auch wenn Heirat hiermit verknüpft wäre. — Vermittler verbeten.

Off. unter F. 1696 an Daube & Co., G. m. b. H., Hamburg 11, erbeten.

Abreiß- und Lesekalender 1905 bei **R. Pfeifer**, Lindenau, Harkortstr. 25B, I.

Einige Oelgemälde spottbillig. Törtenstr. 3, III. Et.

Alleinverkauf

der

Flügel und Pianinos

von

C. Bechstein, Berlin,

Steinway & Sons, New York, Hamburg etc.

bei

C. A. Klemm,

Kgl. Sächs. Hofmusikalienhandlung. Neumarkt 28, 1. Etage.

Abteil.: Pianos, Harmoniums etc.

Francke Pianos.

Fabrikate ersten Ranges,

empfohlen durch Liszt, Rubinstein u. A.

25 Auszeichnungen und Medaillen.

A. H. Francke,

Hof-Pianoforte-Fabrik,

Leipzig,

Gustav Adolph-Strasse 47.

Flügel Pianinos

Gustav Fiedler

— Gegr. 1871. —

Magazin: Leipzig, Poniatowskystr. 4.

Pianos in allen Preislagen

von ℳ 400 an, bei entspr. Anzahlung auch gegen Raten. Katalog gratis. Vertretung v. Rönisch, Hofpianofabrik, Dresden, Ritter Hofpianofabrik, Halle, Geisler, Zeitz u. A. **Vermietung von guten Pianos billigst. J. H. Robolsky**, Markgrafenstr. 8.

Flügel, Pianinos,

Verkauf und Vermietung.

Carl Lerpée, *Königsplatz 8 E. Windm.-St.*

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf und Vermiethung. G. A. Klemm,** Neumarkt, 25, I.

Möbel in reicher Auswahl u. solider Ausführung. **Grösste Garantie. Billigste Preise.**

Riedel & Böhme, Katharinenstraße Nr. 27, I.

Möbel in nur **solider Ausführung**

circa 30 Musterzimmer stehen zur gef. Besichtigung bereit.

Leipziger Möbel-Industrie

August Herdmann, Frankfurter Strasse 6. Telephon No. 5049.

Richard Dreyhaupt

Fabrik feinster Luxus-Wagen — **Leipzig-Eutritzsch Delitzscher Str. 43.**

Telephon 4265.

Friedr. Trebst Gegr. 1862.

Wagenfabrik

Weststraße 45/47. **Leipzig** Wiesenstraße 20/22.

Hochelegante Wagen aller Arten

prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen.

Tel. 2441.

Schlitten

Geschäftswagen

Automobil-Carosserien

Gebrauchte Wagen billigst, auch leihw.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges

Pianinos neu von M. 420.— an, gebraucht von M. 200.— an in Miete v. M. 7.— an monatl.

Flügel neu von Mark 1200.— an, gebraucht von Mark 700.— an in Miete von M. 14.— an monatl.

Harmoniums neu von M. 40.— an, gebr. v. M. 30.— an in Miete v. M. 3.— an

Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!

Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Klingerstr. 31

Piano- u. Harmon.-Preiskur. gratis u. franko.

Seltenes Angebot!

Unterhaltungsspiel,

gesetzl. geschützt, welches durch seine Eigenart mindestens den Erfolg der altbekannten Bau- und Metallspiele und Millionenabsatz in Aussicht stellt, ist

sofort verkäuflich oder in Licenz zu vergeben.

Das Spiel ist unterhaltend für Jung und Alt und fördert beim Spiel nebenbei den geographischen Ortssinn. Off. u. Selbstreflect. (Institute und Verleger von Karten u. Ortsplänen rc.) an **J. D. S. „Hôtel Klostertor", Hamburg**, Steinstraße 5—7.

Pianinos, Königsstraße 6. **Flügel, Harmon. C. Rothe.**

!Gelegenheitskauf!

Pianino, renomm. Fabrikat, wie neu, sofort spottbillig zu verkaufen **Elsterstraße 33, II. links.**

! Seit 1868 !

Altbewährte, beste Bezugsquelle.

Alfred Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinw. 18

Flügel. Pianinos. Harmoniums.

Estey- weltberühmte Estey-

ORGELN

Irmler Pianino 295 ℳ, elegant kreuzsaitig, Nutzb. Pianino 140 ℳ Albertstr. 14, I.

Pianos, Verk., Vermiet. i. gr. Auswa. bill. u. Gar. Thlz. Sternwartestr. 12, p. n. Rosspl.

Pianos, kreuz., verk. billig Sternwartenstr. 12.

Pianino bill. Katharinenstraße 2, III.

Alte Geige u. Guitarre zu verkaufen Co., Zweckauer Str. 6, II. r.

Geige, alte, italien., spottbillig zu verk. Tauchaerstraße 35, II. links.

Zither 10 ℳ, Guit., Zith., unterschied. Noten bill. Colonnadenstr. 22, Tr. B, II. l.

Goldene Herren- u. goldene Damen-Uhren, silberne Uhren,

Ketten in massivem Gold und Double als **Gelegenheitskauf** aus einer

Konkursmasse.

Weiss, L.-Neustadt, Ludwigstraße 12b, II.

Photogr. Apparat, 13×18, neu, b. z. verk. Objectiv, 3 Cass. J. Bringer, Körnerstr. 10, p.

Pfaff-, Kohler-, Frister & Rossmann-, Adler-, Victoria-, Koch-Nähmaschinen, Strick-, Wasch- u. Wringmasch.

Beste Bezugsquelle bei W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Singer-Nähmaschinen von 13—25 ℳ unter Garantie zu verk. Petersstein weg 10, I.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schuhe,** Peterstr. 34, I. Et.

Neue Nähmasch. 40 ℳ Neumarkt 36, Tr. c.

Nähmasch. bill. Katharinenstr. 2, III.

Moderne Zuglampen,

Salon- u. Speisezimmerkronen, Lyren, Gaskocher kauft man am besten u. billigsten im Musterlager Auerbach's Hof, Gew. 11. Keine minderw. Lagerhüter aus Konkursen.

Wegen vorgerückter Saison einige eleg. **Pelzstolas billig zu verkaufen** Brühl 17, IV. rechts.

1 feiner Herrengebpelz u. Pelzjacket preiswerth zu verkaufen. Näheres L.-Reudnitz, Friecinostr. 4, III. lks.

Dunkle neue nach Maß gefertigte Ueberzieher sehr billig zu verkaufen Turnerstr. 11, II. rechts.

Wegen

sofortiger Räumung

eines meiner Lager bis Ende Dezember 1904 bin ich gezwungen, zu

enorm billigen

Preisen sofort zu verkaufen. Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.

Echt Büfet 85—450 ℳ,
Salonschrank 65—250 ℳ,
Schreibtische 35—250 ℳ,
Bücherschränke 35—185 ℳ,
Speiseausziehtische v. 18—185 ℳ,
Vertikows 30—185 ℳ,
Schränke von 18—200 ℳ,
Plüschgarnit. von 100—500 ℳ,
Rohrstühle von 2—50 ℳ,
Schreibsessel 14—185 ℳ,
Betst. mit Matr. 18—200 ℳ,
Waschtische 16—100 ℳ,
Nachttische 10—25 ℳ,
Plüschsophas von 35—250 ℳ,
Salontische von 12—130 ℳ,
Trum.-Spiegel von 28—180 ℳ,
Lederstühle von 12—175 ℳ,
Vorsaalgard. von 16—90 ℳ,
Schaukelstühle von 8—36 ℳ,
Serviertische von 7—50 ℳ,
Bauerntische von 3—85 ℳ,
Büstenständer von 2—90 ℳ,
Cigarrenschränke von 3—85 ℳ,
Paneelbretter von 3—75 ℳ,
Pfeilerip. m. Schr. v. 18—110 ℳ,
Kommoden von 12—45 ℳ,
Küchenschränke von 14—100 ℳ,
Kompl. Salons, Tum.-, Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Teppiche, Tischdecken, Portièren und versch. Möbel, welche kurze Zeit verliehen gewesen, zeitweise für die Hälfte des Preises.

Jentzsch's Möbel-Haus Leipzig,

Neumarkt 36,

im Hofe.

Sonntags geöffnet.

Größte u. billigste Bezugsquelle

aller neuen u. gebraucht. Möbel, Spiegel, Polsterwar., Schreibtische 18—130 ℳ, Schreib- und Kleidersch., Bettc., Barfalschr. 12—75 ℳ, Com. 10—30 ℳ, Bücherschr. 18—90 ℳ, Tische 3-50 ℳ, Küchenschr. 5-50 ℳ, Bettst. m. M. 8-70 ℳ, Stühle 1.50-12 ℳ, Sophas 15-100 ℳ **Schlettertr. 2, p.**

Möbel, Spiegel, Polsterwar. empf. b. C. Bickenhahn, Klostersg. 5, I. Tel. 8162

Möbel-Einrichtungen in allen Preislagen empf., auch auf Theilzahlung, billigst **Krause, Humboldtstr. 18, I.**

Sie erhalten

Küchenschränke

einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich **1 Mark Abzahlung.**

Otto Klingmüller

(M. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24.

36 Kommoden 12—40 ℳ, **Neumarkt 36.**

Kommoden billig Katharinenstraße 2, II.

Schreibtisch billig Katharinenstr. 2, III.

Schreibtisch 35 ℳ Neumarkt 36, Tr. C.

Eiserne Schlafstelle mit gravirtem, farbigen Bezug **Mk. 8.—**

Rudolph Leipzig, Reichsstraße 22, Pfaffendorfer Hof.

Elegante eiserne Kinderbettstellen Kupfer bis ... u. Rollen 9 ℳ an.

Gebrauchte Geldschränke,

Riesenlager, von 95 ℳ an, alle Größen! Amerikanische

Rolljalousie-Pulte u. Schreibtische,

neu schon v. 95 ℳ an! **Rolljalousie-Schränke.**

Pulte und Schreibtische,

einf., dopp. u. 4sitzige! Drehsessel!

Fachregale, Kastenregale, Ladentaf.,

Glasschiebeschränke, Contor- u. Actenschr., Copierpressen, Geldkassetten **Albertstr. 14, I.**

12 Stück Geld- und Bücherschränke wegen schnellster Räumung des Lagers, garantiert bestes Fabrikat, unter Preis zu verkaufen Querstraße 2 bei **R. Tillmmel.**

Geldschränke neuester Bauart,

nur gute solide, auch **gebrauchte**, billig bei **H. Fischer**, Katonstraße 10.

Ein Lehrling wird angenommen.

14 Geldschränke Köhner u. a. Fabrik. Nostr. 17, Eig.-G.

Geldschrank, allerb. Fabrikat, verkauft äußerst billig Lindenau, Bismarckstr. 1, I. l.

Contor- und Laden-Einrichtung

neu und gebraucht. Größtes Lager am Platze, billigste Bezugsquelle. Tischlerei v.

G. Bräutigam, Schlettertr. 2. Telephon 3889.

Chlorkalktässer,

gebraucht, gut erhalten, ca. 350 kg fassend, haben fortlaufend abzugeben

Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Coswig — Sachsen.

Häcksel und kleingehacktes Kiefernholz

gibt **waggonweise und einzeln** billigst ab **Reinhold Röhse, Serbst.** Telefon 64.

1000 Centner Rübenschnitzel,

Lieferung à 65 ₰ franco Leipzig noch abzugeben.

Eisleben. Herm. Hoffmann.

Motorwagen,

Rex Tonneau, 2cyl., 4sitzig, neu hergerichtet, ruhig und gut laufend, wegen Anschaffung größeren Wagens sehr preiswert zu verkaufen.

Direktor Melzer, Zwickau.

1 Hinterlader zu verkaufen

oder zu vertauschen gegen gebrauchte Halbchaise ev. gegen Nachzahl. Off. U. V. 866 **„Invalidendank", Leipzig.**

80 Kutschwagen,

neue und gebrauchte, herrsch. Land-Phaetons, Coupés, Kutscher-, Jagd- und Ponywagen, Dogcarts, bei Berl. Firm. geb., u. Geschirre. **Berlin**, Luisenstr. 21. **Hermann Hockschulte.**

Landauer, Landaulet, Dogcarts, Bark-, Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre Kunst. Steinweg 44.

Empfehle großes Lager aller Art Luxus- und **Geschäftswagen** zu bill. Preis. **Wagenfabrik Carolinenstr. 33.** Tel. 8032.

Hand- u. Geschäftswag. b. Neuschl. Kirchstr. 67.

Damen u. Herren,

welche sich in den Besitz eines guten Fahrrades setzen wollen, können solche unter coulanten Zahlungsbedingungen zu niedrigen Preisen erhalten. Gef. Off. u. Z. 183 Exped. d. Bl. erb.

Fahrrad, 45 ℳ, dauerh., zu verkaufen. **P. Worch, Probstheida.**

Zwei erstkl. **Rover** à 50 u. 100 ℳ zu verkaufen L.-Reudnitz, Alleestraße 2, part.

Herrenfahrr. w. neu, Geld. Raum u. 1 Bücherregal, aufb., p. verk. Off. Schenkendorfstr. 45, II. l.

Tiermarkt.

Nur bis 27. Dez. stehen billig zum Verkauf

2 ungarische Fuchswallachen

mit oder ohne Geschirr und Coupé **Elsterstraße 1.** Erfragen **Dorotheenstr. 4, II.**

2000000 Mk. 4%ige Institutsgelder,
a. W. mehrjährig fest, ohne Brandkasse bis 60% d. T., hat auszuleihen
H. Uhlig, Specialgeschäft f. Hypothekengelder, Kronprinzstraße 40.

Financirungen!
Fachmann befaßt sich mit Ausarbeitung von Gründungs-Projekten u. deren finanztechnischer Durchführung. Off. von Ia-Etablissem. zu richt. u. H. 22684 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Grimmaische Straße 21.**

Von 2 Dunkelfüchsen, 1- u. 2jr. gefahr., flotte Geher, 5—9 J., 165—170 hoch, ist eins billig zu verkaufen Bayerische Straße 41.

Pr. Dachshund, Rüde, zu verkaufen Gohlis, Kirchplatz 7, I. rechts.

Ein **Aquarium** m. Pfl. u. Fischen billig zu verk. L.-Lindenau, Kaiser Wilhelm-Str. 23, pt.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Centrale Leipzig Peters-steinweg 10 Am Amtsgericht
Inhaber: **Max Benkert,** zerti. Bürgermeister u. Sparcassen-Director. Sachkundige, streng reelle Bedienung. Gleiche Sorgfalt großen wie kleinen Aufträgen. Jederzeit **Cassen- und Privat-Capital** auf Wohnhäuser **günstig** verfügbar.

Hypotheken, Grundstücksverkäufe vermittelt Albin Richter & Co., Prom.-Str. 6, I.

Erste Hypothek,
vollständig sicher, in Höhe v. 150,000 ℳ bei 236,710 ℳ Brandcasse, wird vom Leihbibliotheker zu billigstem Zinsfuß auf ein Leipziger Hausgrundstück ab 1. Juli 1905 zu entleihen gesucht. Off. an C. Fritzsche, Leipzig, Lange Str. 38.

Gesucht 130000 Mk.
geg. s. 1. Hyp., Altst. Leipzig, Brandk. ca. 150 000 ℳ Tarl. Off. u. L. C. 9471 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

40—48,000 Mk. I. Hypoth.
auf günstig gel. Bauareal, in festst. Bebauungsplan gel., gesucht. Offerten u. O. 164 an die Expedition d. Blattes.

Auf mein in der besten Lage Alt-Leipzigs gelegenes Grundstück suche ich zum 1. April eine **II. Hypothek von 30,000 ℳ** Off. unter **H. 19** Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Suche **20,000 ℳ** als II. sichere Hypoth. auf ein Hausgrundstück Off. unter **H. 19** Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

15,000 Mk. II. Hypothek
auf herrschaftl. Zinshaus gesucht. Off. u. O. 196 Expedition dieses Blattes erbeten.

15000 Mk.
sofort gel. zum Ankauf eines Concurses, sehr gutes Geschäft. **Hoher Verdienst.** Verlust gänzlich ausgeschlossen. Off. u. **L. K. 9493** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

7000—8000 Mk. II. Hyp.
auf gutgeh. Zinshaus mit groß. Areal ges. Off. u. O. 181 Expedition dieses Blattes erb.

7000 Mark II. Hypothek,
3500 ℳ innerhalb der Brandcasse, von einem solden Geschäftsmann gesucht. Agenten verbeten. Offerten erbeten unter O. 148 in die Exped. d. Bl., Johannisgasse 8.

Eine **Dame** sucht von Selbstleiher auf 1 Jahr 5000 ℳ zu leihen gegen hohe Zinsen und große Sicherheit. Off. u. „National" hauptpostlagernd Leipzig.

Ges. 2500 Mk. 5% Goldsichere Hypothek, Landgrundstück, Taxe 29 500 ℳ, beleihbar 15 500 ℳ, Sachenbem würde große Weihnachtsfreude, **Zinsen pünktlich. Sommerwohnung** werten Tarleiher **gratis.** Referenzen zur Seite. W. Off. bef. d. **„Invalidendank", Leipzig,** sub **U. A. 766.**

Suche per sofort vom Selbstgeber ein **Darlehn von 500 ℳ** gegen Zinsen und Sicherheit. Gef. Offerten unter H. 17 Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Wer leiht intelligenter Dame **75 ℳ** auf ½ Jahr? Pünktliche Rückzahlung zugesichert. Gef. Offerten unter H. 30 an die Annahmestelle dies. Blattes, Augustusplatz 8.

Wer leiht anst. Frau **60 ℳ** g. Sicherheit u. p. Rückz.? Off. u. A. K. R. 999 hauptpostl.

Anst. Frau bittet um **50 ℳ** gegen Schuldschein auf 3 Monate sofort. Offerten unter **A. L.** Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Bessere anständige Frau bittet um ein **Darlehn.** Offerten unter O. 150 an die Expedition dieses Blattes.

Welcher edeldenk. Herr würde einem im Stud. begr. tal. Sänger durch **kleine Unterstützung erfreuen?** Off. erb. unter **H. 20** Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

HYPOTHEKENGELDER
jederzeit erhältlich durch
Max Schubert, Löhrstr. 10. Fernspr. 5004.

I. u. 2. Hypotheken
vergiebt günstigst
Georg Flemmig,
Reichsstrasse 44.

Hypotheken, Grundstücks-An. u. Verkäufe vermittelt F. Krödel, L.-Lindenau, Wettiner Str. 106. Fernspr. 2006.

Darlehne
giebt Bank auf mehrjähr. Rückzahl. Prospect franco. Offerten sub **„Vorschussfrei", Berlin 95 postlagernd.**

Hypothekengelder
auf **1. Stelle** (10 Jahre fest) u. **2. Stelle** (5%) **vermittelt** und **placiert Albert Hube,** Grundst.-Verm., **Gerberstr. 2, I.** Fernsp. 8588.

Beamtendarlehne giebt diskret zu 5% Z. M. 90 postlagernd Amt 4, Leipzig, No. 2

Mark 60,000
in zwei Posten à ℳ 30,000 zur II. Stelle innerhalb Brandkasse zu billigem Zinsfuße bietet auszuleihen. Offert. von Hauptbesitzern unter U. O. 843 an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Auszuleihen 100 000 Mk.
auf 1. vorz. Hypothek innerh. Brandk. Gef. sub **L. C. 9467** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

200,000 Mk.,
ganz oder geteilt, gegen I. Hypothek Altstadt Leipzig für 1./7. 05 auszuleihen.
Rechtsanwalt Dr. Verges, Katharinenstr. 20.

Kaufgesuche.

Solid. **Einfamilienvilla** m. größ. Garten in ruh. Lage Leipzigs od. Vorort **zu kaufen gesucht.** Nur direkte Ang. von Besitzern unter **V. D. 873 Invalidendank, Leipzig.**

Suche gutverzinsl. Grundstück
zur Capitalanlage, geordn. Hypotheken, geth. Etagen u. Garten erwünscht. Werthe ausführl. Off. nur v. Bes. O. 154 Exp. d. Bl., Johannisg. 8.

Selbst. sucht bei jed. Ang. 6½—7½% **Zinsg.** mit ungef. mittl. Wohn. Ausführl. Angeb. u. **L. P. 9445** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

●● Süden ●●
Zinshaus m. mittleren Wohnungen, event. mit Hintergebäude zu kauf. gesucht. Ang. nach Wunsch. **Ohne Vermittler.** Gefl. Offerten mit näheren Angaben nach Gohlis, Mendelstraße 7, III.

Osten oder Süden kaufe zur Capitalanlage **Haus.** Off erb. A. 10 „Invalidendank", hier.

Westviertel
suche Grundstück mit **Einfahrt** und **Hofgebäude** für ruhigen gewerbl. Betrieb bei größerer Anzahlung zu kaufen. Vermittlg. **nicht** gewünscht. **Discretion** Bedingung. **Detaillirte** Zuschr. **V. E. 877 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Im Nordviertel
(einschl. Gohlis) **Zinsgrundstück** mit Garten — nicht mehr als vier Wohnungen — zu kaufen gesucht. Direkte Off. sub **V. K. 892** an **„Invalidendank".**

Kaufe **sof.** mittl. **Gasth. od. Rest.,** wenn 2 fl. **Grundst.,** 15,000 Guth. ang. w. Off. **L. J. 9491 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Brockhaus' u. Meyer's Lexikon,
gute Werke, kauft **O. Klessler,**
Markt 3, Koch's Hof.

Papierabfälle jeder Art, Maculatur, Geschäftsbücher, Briefe, Alten-Einstampf. f. zu höchst. Preis. Fernspr. 1385. **Franz Kampe,** Neuere Taucher Str. 12.

Zu kaufen gesucht!
Pianino u. Geldschrank, Contor- u. Laden-Einrichtung!
Möbel v. Kliemann, Albertstr. 14.

Gebrauchtes Pianino aus Privathand zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Angaben erwünscht über Preis, Ausstattung u. Fabrikat. Offerten unter **J. 85** Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Vertauche mein Polyphon f. Herren-rad Paul, Bayerische Straße 77.

Altes Gold, Silber, Brillanten kauft O. Würscher, Katharinenstraße 2, I.

Uhren, Brillanten, Gold- und Silberwaren kauft Uhrmacher Hille, Reichsstr. 19.

Alterthümer.
Ein- und Verkauf von altem Meißner Porzellan, Gläsern, Krügen, Waffen, Zinnsachen, Möbeln, Bildern, Münzen rc.
G. Werner, Roßplatz 12,
nahe Hôtel Hauffe und Hentschel.

Reelle Preise zahlt für getrag. Garderobe, **Möbel,** ganze Einrichtg., a. Gold, Silber, Brillanten, Pfandscheine, Partiewaaren. **Blauner, Reichsstr. 32, I.**

Suche zu kaufen für **Ausland getragene Herren- u. Dam.-Garderobe,** zahle höchste Pr. Karte genügt. **Flesch,** Gerberstraße 49, H. I. l.

Gut erhaltener großer **Herrenkoffer** sofort gegen baar zu kaufen gesucht. Off. u. H. 13 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Leihhausscheine, Möbel, Betten kauft zu hohen Preisen Nürnberger Str. 16, I.

Möbel kauft stets O. Pickenhahn, Kiesterstraße 5, I. Tel. 8162.

1 gebr. Reitsattel zu kaufen ges. Adr. unter O. 161 Expedition dieses Blattes.

Rohprodukten, Bodenrummel und alte Metalle
kauft stets zu höchsten Tagespreisen u. holt ab **Ranstädter Steinweg 30** und **Gustav Adolf-Straße 9.**

Heirathsgesuche.

Arzt,
Mitte 30er, vorurteilsfrei, mit glänzender Praxis, Besitzer eines einträglichen, modernen Sanatoriums in der Nähe einer Großstadt, von stattlicher Figur, bester Gesundheit, reichem Wissen u. chevaleresken Umgangsformen, wünscht Correspondenz mit vornehmer, sehr vermögender Dame, welche Wert darauf legt, an seiner Seite ein durch Kunst und Wissenschaft verschönertes, unabhängiges, glückliches Leben zu führen. Gütige Offerten unter „Doctor Z. 294" befördert die Expedition dieses Blattes.

Weihnachtswunsch.
Stattl. Wittwer mit Kind, 36 Jahre alt, bester situirter Privatbeamter, sowie Theilhaber an Fabrik, sucht
zwecks Heirath
Verkehr mit liebevoller Dame, eventuell auch Wittwe. Circa 10 000 ℳ Vermögen erwünscht. Gefl. Off. sub Z. 299 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Weihnachts-Wunsch.
Teilh. e. bed. Großgesch., 30 J. alt, mit gr. Eink. u. sorgenfr. Zukt. vorz. Charaktereig. u. Aeußg., m. d. hier fremd, pass. Bezieh. zw. Herr. Göt. Zuschr. m. Klark. d. Verh. sub G. 245 Annahmestelle dies. Blattes, Augustusplatz 8.

Reelles Heirathsgesuch.
Inhaber eines flottgehenden Geschäftes, 30 Jahre, evang., stattliche Erscheinung, gebildet, sucht die Bekanntschaft einer **jungen Dame.** Dieselbe muß gebildet, häuslich, von gutem Charakter sein. Vermög. nicht ausgeschlossen. Ernstgem. Off. von Eltern oder Verwandten u. **H. 33** an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, werden bis 3./1. 05. berücksichtigt. Diskr. Ehrenf., Verm. verb.

Reizvolle **Damen** verschied. Alt. m. größ. Bar-Kapital, sowie Besitz wünsch. zwecks Ehe nur ehrenwerten Herrn, gut. Posit. Einführung sofort. Näheres Frau **Feigel,** Schloßgasse 11, 3. Etage Mt.

Heirat wünscht Waise, mittelgr., corp., häus. erz., Verm. h. 100 000 ℳ, mit sol. Herrn, stattl. Fig. (Verm. Nebensache.) Gefl. Zuschr. unter **„Fides", Berlin, Postamt 18.**

Detektiv-Agentur „Vigilanz" Tel. 7654. Hainstr. 25, I.
Auskünfte Ermittelungen Beobachtungen

Auskunftsbureau Löhr's Platz 1 u. Roßstr. 1:
„Frau-Schau-Wem"
liefert seit 1869 gewissenh. u. verschwieg. a. alle Weltweite: Familien-, Vermögens-, Mitgift rc. u. Geschäftsverhältnisse (Kauf, Beteil., Tüchtigk., Kaution rc. 5—10 ℳ, Kreditauk. 2 ℳ Adr. Verschollener, Lieferant. rc. Prosp. grat. Feinste Empfehlungen, diese auch persönl. einzusehen. Sonn- u. Wochent. bis 10 Uhr abends offen. **Tages- u. Nachttelefon-Nummer 9057.**

Heirath,
streng reell u. ganz diskret nur d. **Réunion internationale Ernst Gärtner, Dresden,** Sachsenplatz 3. **Prospekt** u. **Verschluß** gegen Rückporto. Feinste Referenz.

PODSZUS u. Frau, Berlin, U. d. Linden 14 verm. reiche Heiraten **vorsichtslos.** Etabl. 1883 Tel. I. 7895.

Margarete Bornstein
Büreau für
Heiratsvermittlung
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Damen,
welche diskrete Aufnahme wünschen zwecks Entbindung in einem herrlich am Walde geleg. Thüring. Schlößchen, erhalten liebevolle Pflege und Pension unter ärztlicher Aufsicht und Behandlung. Offerten unter Z. 1770 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tücht. diskr. vorn. Geb. jed. Alt. f. lieber. Aufn. f. bld. Beamt. Gedi. Ausb. i. Wissensch., Haush. u. gef. Umgang. Off. u. Z. 4 an die Exp. d. Bl.

Privat-Entbindung Frau Rauh, Hebamme, **Leipzig-Neustadt,** Eisenbahnstraße 75.

Agenturen.

Agenten oder Reisende,
welche Gastwirte auf dem Lande besuchen, einen sehr ins Geld gehenden Artikel mitführen, wofür
35% Provision
sofort auszahlen. Offerten unter **F. M. 694** an **Daube & Co.** m. b. H. **Königsberg i. P.**

Für den Vertrieb unserer Gas-Intensivlampen suchen geeignete Vertreter.
Oscar Falbe A.-G., Berlin SO. 36.

Eine **leistungsfähige Weberei** woll. u. halbwoll. Flanells, Zibelines und anderer Kleiderstoffe, sucht für die Provinz Sachsen tüchtigen, bestens eingeführten
Vertreter
gegen Provisions-Vergütung. Gefl. Offerten unter **L. F. 6616** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Solvente Vertreter,
welche an ihrem Wohnsitz in der
Comptoir-Bedarfs-Artikel-
Branche persönlich gut eingeführt sind, in allen Städten Deutschlands gesucht, zum direkten Mitverkauf für eig. Rechn., einer in **jedem Geschäft** notwendigen Sache. Gefl. Offerten unter **G. 3278** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** erbeten.

Personen, gut situirt, mit viel Bekanntschaft erhalten in **Goldwaaren u. Uhren** Auswahl und Rabatt von **Fabrik.** Adr. u. H. 18 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Vertreter od. Licenzabnehmer für **Dr. Braun's Stiefeltrockner** in **Blechdosen** für Militär, Schuh- u. Jagdgeschäfte, Drogisten, Cantinen rc. überall ges. Off. unter **H. C. 6514** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Deutsche Waren nach Frankreich.
Wir übernehmen den versuchsweisen **Verkauf deutscher Fabrikate in Frankreich** gegen geringen festen Satz.
Tücht. Vertret. Lauf. Rechnung. Incasso.
Paris 35 rue Laffitte
Internationale Credit-Bank.

Amerika.
Tüchtiger, fleißiger New Yorker sucht
Vertretungen
jedweder Branche. Für jede Ordre Sicherstellung. Freundl. Offerten unter **„Amerika J. S. 785"** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Vertretung sucht
junger Kaufmann für **Budapest** oder ganz Ungarn, ev. Commiss.-Lager. Zuschr. unter **„U. S. 587"** an **Rudolf Mosse, Budapest,** erbeten.

Offene Stellen.
Männliche.

Tücht. Clavierspiel. sof. ges. Colonnadenstr. 23.

Architekt od. **Bautechniker** sof. zur Aushilfe gesucht. Off. mit Gehalts-Anspr. unter A. 1 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Für Prinzipale u. Gehülfen (Verb.-Mitgl.) **Kostenfreie Stellenvermittelung** durch d. **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt **50 000** Stellen besetzt. Hauptstelle **Leipzig,** Harkortstraße Nr. 3. Fernsprecher 3566.

Lebensstellung.
Suche für mein flottes Colonialw.-Geschäft einen cautionsfähigen, tüchtigen jg. Mann, welcher Geschäft selbständig führen kann, als **Geschäftsführer.** Anfangsgehalt 2000 ℳ Umsatzprämie extra. Auch bin ich entschlossen, mein Geschäft gegen Anzahlung von 6—8000 Mark käuflich zu überlassen. Reisesumme kann 5 Jahre stehen bleiben.
Ausführl. Off. u. F. D. 204 an die Hauptfiliale dieses Blattes **Dresden** erbeten.

Wir suchen für **Sachsen, Thüringen** und **Schlesien** einen
tüchtigen, repräsentablen Reisenden
zum baldigen Antritt, spätestens per 1. April. Nur gut eingeführte Herren wollen sich schriftlich wenden an
Leipzig-Wahrener Dampfseifenpulver- und Seifenfabrik
Freyberg & Comp., Leipzig-Wahren.

Vertrauensposten!
Zur Führung der Bücher und Kasse wird per sofort nicht zu junger, verheiratheter Herr für täglich **2 bis 3 Stunden** des Vormittags in dauerndes sehr angenehmes Engagement gesucht. Bedingung: **Schöne Handschrift und genaue Kenntniß der Buchführung.** Off. m. Gehaltsansprüchen u. Angabe v. Referenzen unter **O. 149** Expedition d. Blattes.

Für die Abteil. **„Spedition"** eines ausgedehnten Geschäfts in einer mittl. Industriestadt Sachsens wird ein **tüchtiger, umsichtiger**
Spediteur
zum baldigsten Antritt **gesucht.** Kapital als Kaution oder zur ev. Beteiligung muß zur Verfügung stehen (sogen Sicherstellung), da die Stellung eine **selbständige u. leitende** ist. Off. unter **O. 162** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kleie- und Getreidegroßhandlung
sucht tüchtigen
jungen Mann,
erste Kraft. Off. unter **B. L. 5915** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein **Mode-, Manufakturwaren- und Damen-Konfektions-Geschäft** suche ich per 1. Januar oder später einen **gewandten**
Dekorateur
(Christ), welcher 7 Schaufenster zugkräftig zu **dekorieren** versteht und **Lackschrift** schreiben kann. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Angabe d. Gehalts-Anspr. erbeten an
Hans Zollner,
Leipzig.

Tücht. Stenogr. u. Maschinenschreib. (Herr od. Dame, 1. Kraft) auf größ. Anwaltsbureau gesucht. Off. sub O. 146 Expedition d. Bl.

Buchhandel.
Jüngerer Schreiber oder **Contoristin** mit sicherer Handschrift und guten Zeugnissen, möglichst schon im Buchhandel thätig gewesen, per 1./1. 05 gesucht. Schriftliche Offerten erb.
Robert Hoffmann,
Querstraße 21/23.

Ein älterer, tüchtiger u. prakt. **Schlosser,** auf feinere Kunstschmiederei u. kleine Construktionsarbeiten eingerichtet, welcher zeitweilig den Meister ordentlich vertreten kann, gesucht. Zeugnisabschr., bish. Thätigkeit u. Lohnanspr. u. H. 14 Ann.-St., Augustusspl. 8.

3 Hausschlosser, 2 Hausb., Mitbeiw., **jg. Kaufm.,** 1500-2000 K., F. Stell., gesucht. **Brandt,** Stellenverm., Matthäikirchhof 32.

Lehrlings-Gesuch.
Junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet Ostern 1905 **Stellung zu günstigen Bedingungen.**
Gustav Bauermann,
Tuchversandt,
Hainstrasse 1.

Schlosserlehrlinge
sucht **R. Berthold,** Gohlis.

Ober-Inspektor,
welcher in der Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksbranche organisatorische u. acquisitorische Erfolge hat, wird von einer gut eingeführten alten deutschen Gesellschaft für sofort oder zum 1. Januar
gesucht.
Die Stellung ist ganz selbstständig und mit besonders guter Einnahme verbunden. Jede Unterstützung, die zur Entwickelung der Organisation und Förderung der Acquisition erforderlich ist, wird gern gewährt. Offerten unter Q. 12 an Möckel & Grosser, Annoncen-Büro, Leipzig, erbeten.

Inspektoren-Gesuch.
Eine alte erstklassige deutsche Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft sucht zum 1. Januar 1905 für einen Teil des Königreichs Sachsen mit vorhandener guter Organisation Reisebeamten gegen hohes Gehalt, Spesen und Provision und bitten um gefällige Offerten unter Q. 13 an **Möckel & Grosser,** Annoncen-Bureau, Leipzig.

Tüchtiger Kaufmann
aus der Manufakturwarenbranche
als Filialleiter
gesucht.
Es wird nur auf eine erste Kraft von großer Tüchtigkeit und Energie und besten Charaktereigenschaften reflektiert. Erforderlich außer guten Sprachkenntnissen, genaue Branchekenntnis, Dispositions- und Verkaufstalent. Hohes Einkommen und Lebensstellung. Gef. Offerten mit genauer Angabe der seitherigen Tätigkeit gegen Zusicherung strengster Diskretion unter **Z. 293** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verein der Deutschen Kaufleute
Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.
Stellenvermittlung
für die Herren Chefs und Mitglieder kostenfrei.

Ein gut eingeführtes
Samt- u. Seidenwaren-Engros-Haus
Berlins sucht für **Sachsen und Thüringen** per 1. April 1905 einen sehr
tüchtigen Reisenden,
der mit **Branche und Kundschaft genau vertraut sein muß.**
Offerten postl. Gehaltsanspr. rc. sub **F. V. 4312** an **Rudolf Mosse, Berlin C, Königstr. 56.**

Erfahrener Disponent,
die Textilbranche genau kennend, mit guten Sprachkenntnissen, von erstem Hause als ***Stütze des Chefs für Einkauf*** *gesucht.* ***Hohes Salair und dauernde Stellung.***
Bewerbungen mit ausführl. Angabe seith. Tätigkeit sub ***O. 144*** *an die Expedition dieses Blattes.*

Tüchtige, redegewandte Reisende,
repräsentable Erscheinung, **mit kaufmänn. Bildung,** Branche egal, per **1. Januar gesucht.** Beste Referenzen **oder** Kaution 500 ℳ unerläßlich. **Nur ausführl. Offerten** (bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche) **sonst Papierkorb.**
Offerten sub L. 1479 an Daube & Co. G. m. b. H., Leipzig.

Rentner, pens. Beamte u. Kaufleute,
welche sich eine, auch mühelose **Nebeneinnahme** verschaffen möchten, werden gebeten, gefl. Offerten unter **Q. 16** niederzulegen bei **Möckel & Grosser,** Annoncen-Bur., Leipzig.

Erste Exportfirma
verlangt intelligenten und erfahrenen
ersten Correspondenten.
Bedingung: franz., engl. perfect, gut italienisch od. spanisch, firmer Stenograf u. möglichst Maschinenschreiber. Ausführl. Angebote unter Z. 300 an die Expedition dieses Blattes.

Energischer Buchhalter,
bilanzsicher und flotter Arbeiter, für eine Fabrik des Westens zum **sofortigen Antritt gesucht.** Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **O. 140** in die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, selbstständiger
Correspondent
mit höherer Schulbildung von einer **ersten Kunstanstalt** per bald oder später in **dauernde Stellung gesucht.**
Branchekenntnisse Bedingung. Anerbieten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspr. sub **K. 513** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erb.

Buchhalter,
tüchtiger, jüngerer, **von grossem Hause in dauernde Stellung** gesucht.
Bedingung: Beherrschung der doppelten Buchführung, gute Sprachkenntnisse und mögl. stenografiekundig. Ausführl. Offerten nnter Z. 297 an die Expedition d. Blattes.

Fortsetzung in der 5. Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Auf dem Ausguck.

Wochenplauderei von Heinz Georg.

„Vom Himmel hoch als Weihnachtsfee
Komm' ich herab zur Erde,
Zu stillen alles Leid und Weh
Und jegliche Beschwerde.
Und find' ich wo eine Menschenkind,
Das meiner Güte wert,
So wird zum Weihnachtsfest geschwind
Erfüllung ihm beschert."

Die Weihnachtsglocken trugen gestern abend die Freudenbotschaft durch die Stadt: Christ ist geboren! Der Türmer sah auf sein liebes Leipzig hinunter, tiefe Bewegung im Herzen, und eine feierliche Stimmung kam über ihn. So ist er wieder einmal ins Land gezogen, der 24. Dezember; der sehnsüchtig erwartete, schönste Tag des Jahres, der Tag des Friedens und der Freude. Heute feiert die Liebe in jeglicher Gestalt ihre Auferstehung. Und der Himmel freut sich darob und sendet seine Boten auf die Erde, damit sich das Glück wieder einmal heimisch fühlt unter den Menschen.

Zu mir kam die Weihnachtsfee mit ihrem glänzenden Gefolge von Engeln natürlich zuerst und begrüßte mich in Versen. „Damit recht viele den Ausguck lesen", setzte sie launig hinzu. Sie war überhaupt die personifizierte Fröhlichkeit. „Guguck", rief sie einem pausbäckigen drolligen Engel zu, „nun überreiche dem Türmer unser Geschenk. Aber schnell; denn wir haben noch viel, sehr viel heute zu tun." Und Guguck schwebte auf mich zu, über und über bepackt mit den prachtvollsten Opernguckern und Krimstechern. Er war der Beauftragte vieler Bräutigams und Offiziersfrauen. Mir aber überreichte er ein herrliches — Fernrohr! „Dies Fernrohr ist ein Wunderrohr", sprach zu mir die Fee, „und wird dir deine Pflicht erleichtern. Ueberallhin wirst du nun sehen können. Die verborgensten Dinge werden vor deinem Auge erstehen, wenn du durchblickst. Nütze diese Gabe wohl und mißbrauche sie nie!"

Und während ich noch mit entzücktem Auge das Wundergeschenk betrachtete, entschwand die Fee mit all' den lieben Engeln und schwebte auf einer lichten Wolke hinab in die Stadt. So sank die Weihnacht auf unser Leipzig. Und Hunderttausende jubelten ihr entgegen: „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit!"

Und nun zum ersten Mal mit meinem Fernrohr auf den Ausguck! Ich schaue hinein in ein Zimmer auf den Gabentisch unter dem brennenden Christbaum. Da liegen die schönen Sachen wirkungsvoll ausgebreitet, und das Auge kann sich nicht satt sehen an dem bunten Allerlei. Welch' ein Treiben, welch' ein Jubel herrscht im ganzen Haus. Durch alle Zimmer geht die Jagd der Kinder. Heute läßt man ihnen einmal allen Willen. Heute sind sie die Herren im Hause. Kinder können in ihrer Freude nicht stumm bleiben, sie müssen ihre Seligkeit aller Welt in den lautesten Tönen verkünden. Daran erkennt man eben die Natürlichkeit ihrer Gefühle.

Jetzt geht das Jauchzen von neuem an. Tante Adelgunde ist erschienen, die immer die feinsten Sachen aus ihren schier unergründlichen Taschen hervorzaubert. Hans, „der Husar", und Heinz, „der Ulan", sausen ihr „zu Pferde" mit elementarer Gewalt entgegen, so daß die arme Adelgunde mitsamt ihren stürmischen Rittern beinahe „umkippt". Und nun geht's ans Erzählen. Die Kinder werden nicht müde darin. In den leuchtendsten Farben wird der Weihnachtsabend geschildert. „Und das Essen, Tante Adi, nach, das war aber fein! Du hättest bei uns sein sollen. Zuerst gab's Japanischen Salat und dann . . . und dann Dachsbrötchen und dann — hm — Kaffee und . . . und lauter gute Sachen."

„Du hast doch die lackierte Suppe vergessen", fällt ihm jetzt Heinz, der süße Bube, ins Wort, „und — und Hungerchinese gab's auch, Tante Adi!"

„Hummermayonaise, Heinz," buchstabiert diese. Aber Hans und Heinz ist das ganz egal, wie's heißt. Gut geschmeckt hat's, und das ist die Hauptsache.

Nun muß die Tante die Geschenke bewundern, die die beiden kleinen Kerle für die Tante fabriziert haben mit unendlicher Mühe. Der modellierte Lampenschirm verliert zwar schon wieder die gekleisterten Aufsätze und der Schmuckkasten aus Pappe gibt seine Sehnsucht nach der „geraden Linie" deutlich zu erkennen. Aber die beiden Jungen empfinden hohen Stolz über ihre schwere Arbeit und nehmen die Dankesbezeugungen der gutmütigen Tante huldvollst entgegen.

Dann fällt es ihnen plötzlich ein, ein Weihnachtslied zu singen. Ihr Repertoire ist nicht groß. Am besten gefällt ihnen das „Morgen, Kinder, wird's was geben . . .". Daß der Weihnachtstag gestern war, geniert sie gar nicht; und noch am Sebenneujahrstag singen sie skrupellos: „Morgen, da ist Weihnachtstag!" O, ihr seligen Tage der Kindheit!

Ich richte mein Fernrohr nach dem Bayerischen Bahnhof. Ein junges, reizendes Mädchen steht auf dem Bahnsteig. Die Ungeduld sieht ihr aus den Augen. Fröhlichkeit liegt über ihrem ganzen Wesen. Sie spielt zuweilen mit dem Reif am Goldfinger der Linken. Den hat „Er" gestern gesandt. Er selbst aber kann erst heute kommen. — Jetzt biegt der Zug weit draußen in das Geleise. Prustend naht die Lokomotive, und ein unsagbares Glück erfaßt die junge Braut. Ihr ist, als müßte sie der Lokomotive danken, daß sie „ihn" ihr zuführt. „Pfauchendes, zischendes Ungeheuer, voller Gischt und voller Fuß — dennoch meinem Herzen teuer — dir gilt heut' mein froher Gruß. Wenn du sonst mit Windeseile auf dem glatten Schienenstrang zogst der Wagen lange Zeile, wurde es mir angst und bang'. Wie du donnerst in die Halle, plötzlich hemmst des Dampfes Wucht! Heut' jedoch mit lautem Schalle sei dir nun mein Dank gebracht.

Denn durch Berge, über Flüsse
Braustest du dahin im Nu.
Den ich jetzt so selig küsse,
Führtest mir den Liebsten zu!" —

Aus allen Kirchen und Häusern erschallen weihevolle Lieder. Kaum konnte die mächtige Thomaskirche gestern die Menschen fassen, die zur Motette herbeigeströmt waren. Die Thomaner sangen allen die rechte Weihnachtsstimmung ins Herz: „Es ist ein' Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart . . ."

Auf den Straßen rasseln die Säbel der Urlauber. Hei, ist das ein militärisches Leben in unserm Leipzig. Wir sind daran gar nicht gewöhnt. Unsere Kasernen liegen ja leider soweit abseits der Stadt, daß man das ganze Jahr über wenig Uniformen zu sehen bekommt. Umso interessanter ists jetzt. Stolz blicken unsere Vaterlandsverteidiger um sich, und Bruder und Schwester in ihrer Begleitung fühlen sich hoch'geehrt.

Ich richte das Fernrohr nach Osten. Das ist ein trauriges Weihnachten dort. Vor wenig Tagen kam die Kunde, daß der brave Sohn im Kampf mit Deutschlands Feinden im dunkeln Afrika gefallen ist. So wird das Freudenfest zur Trauerfeier. Der greise Vater nur hält sich aufrecht in all dem Schmerz. „Mutter, wir haben einen Helden zum Sohn gehabt. Das dankt uns Deutschland und der Kaiser!"

Und nicht weit davon noch zwei schmerzgebeugte Familien. Am Mittwoch wurden die Väter im Eisenbahnunglück bei Wutha Opfer ihres Berufes. Sie, die vielleicht schon Geschenke für ihre Lieben besorgt hatten, die sich nach getaner Arbeit auf das traute Heim im Kerzenglanze freuten, wurden nichtsahnend vom Tode dahingerafft. Des Gatten Sterben in der Weihnachtszeit, das ist des Lebens allertiefstes Leid. Hier hilft kein Trost, hier kann die Zeit nur heilen.

Da unten, nicht weit von meinem Turm, liegt eine Mutter auf dem Krankenbett. Seit vielen, vielen Wochen siecht sie schon. Und kaum ist eine Heilung zu erhoffen. Doris, ihr treues, gutes Kind, hat den Pfarrer so oft von der Macht des Gebetes sprechen hören. Sie meint, wenn kein Arzt mehr helfen kann, kanns doch der Herrgott tun. Und in der Weihnacht fleht sie heiß und innig zum Vater im Himmel, er solle ihr doch die schönste Weihnachtsfreude bereiten und ihre Mutter heilen. — Die Glocken des Weihnachtsmorgens hallen durch die Stadt und wecken Doris. Sie schlägt die Augen auf und sieht . . . und sieht, ein Wunder ist geschehen: Die Mutter steht am Bette, wohl schwach noch, aber selig lächelnd. Da fährt Doris auf, umfängt die Mutter und schluchzt an ihrer Brust: „Jetzt weiß ichs, Mutter: Ueber alle Menschenkraft geht Gottes Macht!" . . . Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht!

Nach Süden holt' ich Ausguck. Da herrscht Jubel in einer Familie. Ein junger, munterer Erdenbürger hat sich des Christkinds Geburtstag zu dem seinigen erkoren. Und die Eltern freuen sich doppelt. Der Vater möchte dichten:

„Ich lag in bangen Sorgen
Gar oft bis an den Morgen
So ruhelos und wach — —
Jetzt will ich nicht mehr klagen,
Nein, aller Welt es sagen:
Das Glück kam tausendfach!

Ja, das war frohe Kunde,
Das war die schönste Stunde.
„Viktoria!" rief ich aus,
Als ich die Mär vernommen
Nun ist das Glück vollkommen,
Ein Junge kam ins Haus!"

Das Christfest ist auch das Fest der Versöhnung. Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Zu keiner andern Zeit des Jahres wird wohl soviel verziehen und vergeben, wie in diesen Tagen. Da findet sich das Kind wieder zum Elternherzen, der frühere Freund zum Freunde, der Gatte zum Gatten. Darin liegt nicht zum Mindesten die hohe Bedeutung unserer Weihnachtsfeier.

Leider sind die letzten Wochen vor dem Feste Zeiten angestrengter, vermehrter Arbeit für jeden Beruf. Und nur allzu häufig tritt während der Feiertage der Rückschlag ein, die physische Ermattung. Das wird sich schwer ändern lassen. Darüber hinweg aber hilft die Freude über die erfüllte Pflicht, die Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Weihnachten ist das Fest der Familie. Im trauten Kreise seiner Lieben beim Kerzenglanze des deutschen Christbaums fühlt man sich am wohlsten. Und es ist gute, alte Sitte, in diesen Tagen alle lieben Freunde und Verwandten herbeizuladen zu fröhlichem Beisammensein. Ist aber einer von ihnen in weiter Ferne, so wird am Weihnachtstag seiner in Liebe und Sehnsucht gedacht. Da sehe ich eine Familie um den Christbaum versammelt. Der Sohn zog vor Jahren hinaus in die Fremde, um sich zu einem tüchtigen Menschen im Berufe auszubilden. Oft ist gute Nachricht von ihm eingetroffen, und Eltern und Kinder haben sich herzlich über ihn gefreut. Umso größer ist ihr Verlangen, ihn bald wiederzusehen.

Der Weihnachtshauch der Tanne weht durchs Zimmer,
Die Kinder blicken in den Lichterschein,
Die Mutter weint, an Fritz denkt sie ja immer,
Der feiert heute Weihnacht ganz allein . . .
Doch horch! Tapp — tapp, da draußen auf den Stufen,
Wer mag das sein? — Es klopft — „Hurra, hurra!"
Und Bruder, Schwester, Vater, Mutter rufen:
„Ach unser Fritz, ach unser Fritz ist da!" —
Wie schön ist doch bei vieler Kerzen Flimmern
Ein Wiedersehn in sel'ger Weihnachtszeit!
Das ist vom Paradiese noch ein Schimmern,
Ein Stück von hoher Himmelsherrlichkeit!

Aus Sachsen.

* Dresden, 24. Dezember.

* **Angeblich aus toskanischen Hofkreisen** kommt eine ganz unkontrollierbare Meldung, nach welcher der König von Sachsen eingewilligt haben soll, der Gräfin Montignoso im Laufe des nächsten Sommers an einem bestimmten Orte eine Zusammenkunft mit ihren Kindern zu gestatten.

* **Ordenswesen. — Ordensverleihungen.** Der König hat genehmigt, daß der Kämmerer, Kammerherr von Criegern das ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehene Kommandeurkreuz I. Klasse des Ordens Albrecht des Bären annehme und trage. — Dem Oberamtsrichter Rudolf Alfred Richard Hager in Oelsnitz wurde Titel und Rang als Oberjustizrat und den Amtsgerichtsräten Gustav Richard Brunst in Königstein, Paul Heinrich Julius Schmidt in Annaberg und Hermann Julius Heyl in Pegau der Titel als Justizrat mit dem Range in Klasse IV Nr. 1 der Hofrangordnung verliehen.

o- **Zum Besten der Pensionsanstalt deutscher Journalisten** und Schriftsteller wird hier Mitte Februar 1905 im Zentraltheater eine große Faschingsredoute veranstaltet.

—e— **Hier verstarb in letzter Nacht** infolge Herzlähmung Adalbert Freiherr von Kalitsch auf Obergersdorf und Tänzig, Kgl. sächs. Kammerherr und Major a. D.

-o- **Vom sächsischen Gastwirte-Verband und vom Saalinhaber-Verband** sollen nach Weihnachten in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau Protestversammlungen gegen die geplanten neuen Gewerbesteuern, die hauptsächlich das Saalinhaber-Gewerbe treffen, abgehalten werden.

-r- **Heute Vormittag stürzte** das 3¾ Jahre alte Töchterchen eines in der Kesselsdorfer Straße wohnhaften Stellmachers zwei Treppen hoch auf die Straße hinab. Es wurde mit zertrümmertem Schädel aufgehoben.

*

r. Borna, 24. Dezember. Ueber das Vermögen des Pastors Gotthold Alfred Groß in Borna, jetzt unbekannten Aufenthaltes, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

* **Leisnig**, 24. Dezember. Der Nestor der sächsischen Aerzte, Herr Obermedizinalrat Dr. Klinger, Kgl. Bezirksarzt a. D. in Leisnig, begeht am 31. Dezember 1904 seinen 90. Geburtstag.

m. **Waldheim**, 24. Dezember. Das Feuerwehrablösungsgeld hat nicht das Ergebnis gehabt, das man erwartete. Man sucht den Grund darin, daß die Sätze etwas zu hohe waren und will nun nochmals den Versuch mit einem billigeren Ablösungsgelde machen. Vom Feuerwehrausschuß ist vorgeschlagen worden, die Höhe des Ablösungsgeldes bei einem Einkommen von 600—1000 ℳ auf 1 ℳ, von 1001—1500 ℳ auf 2 ℳ, von 1501—2500 ℳ auf 5 ℳ und über 2500 ℳ auf 10 ℳ festzusetzen. Rat und Stadtverordnete nahmen diesen Vorschlag an.

** **Johanngeorgenstadt**, 24. Dezember. Dem hiesigen Lazarus-Stift sind von der verstorbenen Frau Archidiakonus Martin in Plauen 1000 ℳ nebst dem Bilde ihres frühverstorbenen Gatten, des Gründers der Anstalt, vermacht worden.

d- **Mylau i. V.**, 24. Dezember. Von den 15 Städten des Vogtlandes hatten nur die 4 in der Amtshauptmannschaft Plauen gelegenen Städte Mylau, Elsterberg, Pausa und Mühltroff die „Revidierte Städteordnung" noch nicht angenommen; vom 1. Januar 1905 tritt diese auch in dem über 8100 Einwohner zählenden Mylau in Kraft.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im Neuen Theater kommt heute in neuer Einstudierung und Ausstattung „Der Trompeter von Säkkingen" zur Aufführung und morgen (bei aufgehobenem Abonnement) unter Herrn Professor Rittschs Leitung „Tannhäuser" (Anfang ½7 Uhr). — Das Alte Theater bringt heute (zum ersten Male) und morgen abend Kadelburgs neues Lustspiel „Der Familientag". Das Märchen „Christkindlein im Walde" wird diese Woche jeden Nachmittag 3 Uhr (bei ermäßigten Preisen) gegeben. — Der Wochenspielplan verzeichnet ferner im Neuen Theater am Mittwoch ein einmaliges Gastspiel des Kgl. Hofopernsängers Herrn Dr. von Bary vom Dresdner Hoftheater als „Lohengrin" (Anfang ½7 Uhr) und am Freitag A. Thomas' beliebte Oper „Mignon". Weiter erscheint am Dienstag die Operette „Frühlingsluft", Donnerstag Stephanys Schauspiel „Alma mater" und Sonnabend „Der Familientag". — Im Alten Theater sind von Operetten angesetzt Donnerstag „Die Geisha" und Freitag „Jung-Heidelberg". Für Dienstag steht „Alma mater" und für Mittwoch „Der Familientag" auf dem Spielplan. Die „Undine"-Vorstellung am Sonnabend ist (ohne Billettverkauf) für den Leipziger Arbeiterverein. — Die neuen Abonnements-Bücher zu dem diesmal mit dem 10. Januar 1905 beginnenden I. Quartal werden in den Tagen vom 2. bis 5. Januar verausgabt. Neu-Anmeldungen werden täglich im Bureau des Neuen Theaters entgegengenommen.

Wohltätigkeitsfest „Bühne und Welt". Die Einladungen zu den den Solomitgliedern des Stadt-Theaters am 16. Januar im Zoologischen Garten veranstalteten großen Kostümballe sind jetzt verschickte. Es ist nun sehr leicht möglich, daß bei der großen Schwierigkeit einer genauen Adressenaufstellung viele übersehen sind. Es erhalten aber alle Damen und Herren der Leipziger Gesellschaft, welche sich für das Fest interessieren, eine Einladung zugestellt, wenn sie ihren Namen und Adresse dem Festausschuß, Neues Theater, bekannt geben. Ohne eine solche Einladung sind allerdings Festkarten nicht zu bekommen, da alle auf den Namen der Teilnehmer ausgestellt werden. Es sei hierbei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das diesjährige Bühnenfest sich von seinen Vorgängern und allen ähnlichen Wohltätigkeits-Veranstaltungen dadurch vorteilhaft unterscheidet, daß während des Balles keinerlei Appell an die Wohltätigkeit mehr stattfinden wird. Blumen- und Losverkauf und andere indirekte Beisteuerung gibt es nicht. Auch die Kostümierungsfrage dürfte weiter keine Sorgen verursachen. Entsprechend dem Titel „Bühne und Welt" ist jedem Geschmack der weiteste Spielraum gelassen. Trachten aller Zeiten und aller Länder sind zulässig, allerdings mit der Einschränkung für die Herren, daß moderne dunkle Garderobe ausgeschlossen ist. Aber Sport-, Strand- und Touristen-Kostüme, sowie moderne Charaktertypen allerlei Art, dürften auch sie leicht aus jeder Verlegenheit reißen. Herren im Frack haben nur gegen eine Steuer Zutritt.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Heute Sonntag, den ersten Feiertag, geht im Schauspielhaus nachmittags bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen „Prinzeß Tausendhändchen" in Szene, während abends „Traumulus" wiederholt wird. Montag und die folgenden Tage wird nachmittags bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen gegeben. Am 2. Feiertag abends findet außer Abonnement die Erstaufführung von „Die große Leidenschaft" statt, welcher sich das beliebte Lustspiel „Militärfromm" anschließt. Wiederholungen dieser Vorstellungen sind am Mittwoch und Freitag. Der Erstaufführung am Montag wird der Dichter Herr Raoul Auernheimer beiwohnen. Dienstag abend geht im 18. Montag-Abonnement „Traumulus" in Szene und am Donnerstag wird als volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen „Der wilde Reutlingen" gegeben. Am Sylvesterabend gelangt um 7 Uhr „Traumulus" wieder zur Aufführung und Sonntag abend ist die Erstaufführung von „Waterkant", Schauspiel von R. Stavenhagen. — Im Theater am Thomasring wird am 1. Feiertag nachmittags bei halben Preisen „Der Hochtourist" gegeben, während abends Scribes Lustspiel „Feenhände" in Szene geht. Der 2. Feiertag bringt nachmittags bei halben Preisen Sudermanns „Ehre" und abends die Erstaufführung von „Liebeshandel", Schwank mit Gesang von Stavenhagen und Wilde, Musik von G. Wenda. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Habel-Hänsler, Meißner, Seriebeck, Angerstein und Hassow, sowie die Herren Sollmer, Habel, Heidenhain, Oppel usw. Am Mittwoch und Freitag finden Wiederholungen dieses Stückes statt. Donnerstag wird bei halben Preisen wieder „Der Hochtourist", und abends als 17. Abonnements-Vorstellung „Feenhände" wiederholt. Als Schülervorstellung bei bis über die Hälfte ermäßigten Preisen findet am Mittwoch nachmittag eine Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm" statt. Als Vorstellungen bei halben Preisen erscheinen Donnerstag „Der Meister", und Sonnabend abend um 7 Uhr „Dorf und Stadt" auf dem Spielplan. Für Sonntag abend ist „Comtesse Guckerl" angesetzt, während nachmittags bei halben Preisen Sudermanns „Ehre" gegeben wird.

Konzerte.

Joseph Lotiz wird in seinem Konzert im Kaufhause, Mittwoch, den 4. Januar, zahlreiche Gesänge von Franz Liszt, sowie Balladen von Löwe und Schumann vortragen. Die Begleitung übernimmt Herr Amandus Kestler.

Im Kubelik-Konzert, Donnerstag, den 5. Januar in der Alberthalle, wird die Sängerin Fräulein Lola Kelly mitwirken.

Die Pianistin Frl. Margarethe Schmidt-Garlot gibt am 9. Januar, abends 8 Uhr im städtischen Kaufhause ein Konzert mit dem Winderstein-Orchester. Leitung: Hans Winderstein. Billets zu 4, 3, 2, 1 ℳ bei C. A. Klemm.

Der Violinist Franz Ondricek gibt Mittwoch, den 11. Januar, ein Konzert im Kammermusiksaal des Zentraltheaters.

Das Böhmische Streichquartett gibt seinen vierten Abonnements-Abend Sonntag, den 15. Januar. Das Programm lautet: Brahms, Klarinetten-Quintett, Dvorak, Trio für 2 Violinen und Viola (zum 1. Male) und Beethoven, Quartett Cis moll. Karten bei C. A. Klemm und Franz Josf.

Dr. Ludwig Wüllner gibt Sonntag, den 22. Januar, einen Liederabend im Kaufhaussaale. Kartenverkauf ist bei C. A. Klemm.

Der Vortrag des ganzen Magellonen-Cyklus von Brahms darf als musikalisches Ereignis betrachtet werden. Von Dr. Felix von Kraus, dem die meisterhafte Begleitung des Prof. Kilisch zur Seite steht, wird uns dieser Kunstgenuß Freitag, den 27. Januar, im Kaufhause zu Teil werden.

Kunstsalons.

Leipziger Kunstverein. Die in unserer Stadt bisher noch niemals gebotene Ausstellung von Werken des berühmten schottischen Bildnismalers John Lavery hat dem Vorstand des Kunstvereins erwünschte Gelegenheit gegeben, eines dieser Gemälde aus den Mitteln des Vereins für unser Museum anzukaufen. Die Wahl ist auf das Bildnis der Lady im weißen Kleide, „Venus", gefallen. Damit hat der Kunstverein, der erst im Februar das bezaubernde Mädchenbildnis von Fritz August von Kaulbach für das Museum aus eigenen Mitteln erwarb, binnen Jahresfrist ein zweites kostbares Stück moderner Porträtkunst unserer städtischen Galerie zugeführt, in deren Bestande es um so willkommener sein wird, als daselbst bisher vorwiegend die Landschaft vertreten war. — Die im Oberlichtsaale aufgestellte mächtige Bronzefigur von August Rodin, „Der Denker", gewinnt jetzt ein noch erhöhtes Interesse durch die hierher gelangte Meldung, daß die Statue auf dem Vorplatze des Pantheon in Paris aufgestellt werden soll. Welche Beachtung der Rodin-Ausstellung im Leipziger Kunstverein auswärts geschenkt wird, geht daraus hervor, daß man in Berlin angelegentlichst bemüht ist, den „Denker" zu einer Ausstellung in der Reichshauptstadt nach Schluß unserer Leipziger Ausstellung zu erlangen. Das gewaltige Werk wird demgemäß unmittelbar nach Neujahr zunächst dahin weitergehen. Nach dem „Beethoven" und dem „Drama" Klingers ist dies in kurzem Zeitraum die dritte hochbedeutende Skulptur, die Berlin nach einer vorjährigen ersten Ausstellung in Leipzig empfängt.

Kunstsalon F. W. Mittenzwei-Windisch (Ritterstr. 1/3). Es sind Werke folgender Meister ausgestellt: Prof. F. Stuck, Prof. G. Papperitz, Prof. Chr. Mali, A. Glatte, A. Weg, D. Thomashin, A. Heine, L. Bernbaum, R. Linderum, R. Bertrand-München, A. Jamar-Brüssel, A. Bernhardi-Dresden, M. Merker-Weimar, C. Grüttefien, A. Wohlenberg, C. Norden-Berlin, F. Femel, G. Lampe-Paris und andere mehr.

Del Vecchios Kunst-Ausstellung. Die Ausstellungsräume sind an beiden Festtagen von 11—2 Uhr geöffnet.

Aus aller Welt.

= **Zum Studium des Verkehrswesens.** Im Architekten-Verein zu Berlin hielt am Sonnabend, den 17. Dezember, der Regierungsbaumeister Dr. Ing. Blum unter Vorführung von Lichtbildern einen Vortrag über den ersten Teil einer gemeinsam mit dem Regierungsbaumeister Giese zum Studium des Verkehrswesens ausgeführten Reise um die Welt. Die Reise führte zunächst nach Nordamerika, wo besonders das Eisenbahnwesen in den Industriebezirken und den großen Städten studiert wurde. Im Verlauf des Vortrages wurde besonders das Städtebild besprochen, mit der Einteilung der Städte in Wohn- und Geschäftsviertel, dem schlechten Zustand der Straßen, den vielfach recht gefährlichen Eisenbahnanlagen innerhalb der Städte, den Parkanlagen und den prächtigen Friedhöfen. Die Reise wurde durch die Prärien und das Felsengebirge nach Kalifornien, und dann von San-Francisco aus mit einem kurzen Aufenthalt in Honolulu nach Japan fortgesetzt. Bei der Schilderung der Reise durch Japan ging der Vortragende näher auf Geishafeste, das Leben in reinjapanischen Gasthöfen und die am Geburtstage des Mikado veranstalteten Festlichkeiten ein und berührte auch die Spionenfurcht der Japaner, die die beiden Reisenden mehrere Tage durch Detektivs überwachen ließen.

= **Eine einzigartige Zeitung ist, wie russische Blätter** erzählen, das vom Leutnant Chraptiewski vom Tarussischen Regiment herausgegebene Blatt „Tarussez": es wird in der Mantschurei in unmittelbarer Nähe des Feindes auf den Positionen des Regiments geschrieben, redigiert und hektographiert. Die erste Nummer eröffnete der „Redakteur" mit der Erklärung, daß er unter dem Donner der feindlichen Geschütze, nur einige hundert Schritte vom Feinde entfernt, eine Zeitung herausgeben wolle, in der die Ereignisse aus der nächsten Umgebung des Regiments und auf dem übrigen Kriegsschauplatze, so weit sie rasch und sicher zu erfahren seien, mitgeteilt werden sollen. Die Nummer bestand aus zwei Blättern im Format des gewöhnlichen Schreibpapiers und enthielt intime Mitteilungen aus dem Lagerleben des Regiments. In einer Anmerkung teilte der Herausgeber mit, daß er für das regelmäßige Erscheinen des Blattes keine Garantie übernehmen könne. Die zweite Nummer brachte eine Anweisung zur schnellen Anfertigung von Feldöfen, vier gelungene Spottbilder, Rätsel, Vermischtes und eine Erzählung, deren frivoler Ton eine Salondame kaum erfreuen würde; die im Feldlieben verwilderten Soldaten verlangen aber etwas derbe Kost, und diesem Verlangen trägt der Leutnant-Redakteur Rechnung.

*

Neuigkeiten.

Eine Pianofortefabrik in Flammen. In dem Maschinenkeller der Pianofortefabrik Neufeld in Berlin brach Freitag Nacht Großfeuer aus. Das ganze Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Ein Oberfeuermann trug schwere Verletzungen davon, ein anderer eine Rauchvergiftung.

Säbelmensuren. Das Korps Suevia in Heidelberg ließ durch seinen ersten Chargierten dem Chefredakteur des „Heidelberger Tageblattes" eine und dem Theaterreferenten des Blattes zwei schwere Säbelforderungen überbringen, weil in einer Theaterkritik das Verhalten von Mitgliedern der Suevia in der letzten Sonntagsvorstellung des Stadttheaters als ungebührlich bezeichnet war.

Bei dem Eisenbahnunfall auf der französischen Nordbahn sind, wie noch gemeldet wird, 12 Personen umgekommen. Unter den vier Toten, deren Identität bisher festgestellt worden ist, befindet sich Leutnant Cuvinot, ein Sohn des Senators Cuvinot, und Soldat Lyon, ein Enkel des Akademikers Berthelot.

Großfeuer. Freitag sind in Sioux City (Jowa) zwei ausgedehnte Häuserblocks mitten im Geschäftsteil der Stadt durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer brach abends in einem Laden aus, der mit Leuten, die Weihnachtseinkäufe besorgten, dicht gefüllt war. Die Leute konnten sich nur mit Mühe vor dem Feuer retten. Ein Feuerwehrmann kam in den Flammen um. Der Schaden ist sehr erheblich.

Mordversuch auf offener Straße. Aus Hamburg-Altona meldet uns ein Privattelegramm: Der als Zuhälter bekannte Arbeiter Harnack beging nachmittags auf offener Straße Mordversuch an seiner Geliebten, der 39jährigen Frau Frieder. Der Täter wurde verhaftet. Grund seiner Tat ist ein Zerwürfnis. Die Frau ist tötlich verletzt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* In dem freundlichen Vororte Schleußig, in dem eleganten Neubau Könneritzstraße 26, hat sich eine Weinhandlung aufgetan, die der Beachtung aller Freunde eines guten Tropfen Rebensaftes auf das Beste empfohlen sei. Die Firma **Georg Burkhop & Co.** führt Bordeaux-, Rhein- und Moselweine in größter Auswahl von den einfachsten Marken bis zu den gewähltesten Sorten, ebenso wie Liköre und Spirituosen jeglicher Art. Mit der Weinhandlung ist eine höchst sauber ausgestattete Wein- und Probierstube verbunden, in der es sich bei dem Vorzüglichen, was dort geboten wird, ausgezeichnet hausen läßt. Ein Besuch der Weinstuben „Zum Rheingau" wird Jeden überzeugen, daß Stoff und Bedienung dort gleich gut ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Offene Stellen.

Männliche.

Fortsetzung aus der 4. Beilage.

Großes Manufacturhaus
sucht branchekundigen erfahrenen
ersten Verkäufer
mit vorzüglichen Sprachkenntnissen und hervorragender Befähigung für den Verkauf in dauernde Position bei gutem Einkommen. Offerten beliebe man unter O. 159 in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht **von erstklassiger Firma der Manufakturwarenbranche**
tüchtiger junger Mann,
welcher längere Zeit auf der **Musterstube** einer **grösseren Weberei** gearbeitet haben muss. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Z. 298 an die Expedition dieses Blattes.

Ich suche ab Ostern 1905 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung aufzunehmen.
Albert Oesterreicher, Luxuspapierf., Leipzig, Wittenberger Straße 6.

Lehrling
sucht Instrumentenbauanstalt
R. Schopper, Mühlgasse 3.

Buchbinderlehrling
findet Lehrstelle Buchbinderei Leipzig, Wittenberger Straße 23, III. Etage.

Gesucht kräftiger Knabe, welcher Lust hat Klempner zu lernen. Bayerische Straße 22.

2 Malerlehrlinge
sucht für Ostern Rob. Kühn, Reudnitzer Str. 9.

Boten, Diener, Marktbesser, Kutscher, Hausdiener, Hausburschen sucht Frohberg, Stellen-Vermitt., Matthäikirchhof 10.

Weibliche.

Buchhalterin
für Fabrikkontor, amerik. Buchführung, leichte Correspondenz, per 1. Jan. gesucht. Off. u. E 651 an Annonc.-Exp. Möbius, Plagwitz, Zschochersche Str. 7a.

Gutbezahlte Stellungen
sind sofort durch unsere Stellenvermittlung zu besetzen und belieben sich flotte Stenotypistinnen, auch Herren, umgehend zu melden bei
The Smith Premier Typewriter Co. m. b. H., Augustusplatz 4, II. Schreibmasch.-Unterr.

Postkarten.
Dame,
welche in der Muster-Abteilung eines Fabrikantengeschäftes tätig war, wird für
dauernde Stellung gesucht.
Nur selbstständige, intelligente Kräfte wollen sich melden sub Z. 290 Expedition d. Bl.

Zum 1. Februar oder früher suche ich eine in Posamenten, Modewaren, Schneiderei-bedarfs-Artikeln usw. gründlich bewanderte, tüchtige, christliche
1. Verkäuferin
mit guten Umgangsformen, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und auch Schaufenster dekorieren kann. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter R. G. 178 an den „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Tüchtige Verkäuferin,
welche auch im Dekorieren der Schaufenster bewandert, wird per 1. Januar gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. und Photogr., Zeugnisabschr. unter Z 279 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für 1. Januar 1905 wird für ein größeres Wäschenaustenergeschäft eine
gewandte Verkäuferin
gesucht, die mit dem Zuschneiden der Wäsche durchaus vertraut sein muß.
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an den „Invalidendank", Leipzig, unter U. P. 848 erbeten.

Angeb. 1. Arbeiterin, die wirklich selbstständig und chic fein. Putz arb., b. angenehm. Stell. geb. z. 1./3. 05. Off. nur m. Gehaltsanspr., Photo u. Zeugnisabschr. erb. an E. Bornemann, Modes, vorm. Fr. L. Werwick Hofl., Tessau.

Cigaretten.
Größte Cigaretten-Arbeiterin sucht D. Rosen Nachfolger, Brühl 61.

Tüchtige Köchin und 2 Dienstmädch. sof. ges. Frohberg, Stellenverm., Matthäikirchhof 10.

Directrice
für Confection gesucht.
Eine gewandte Dame, welche mit dem Einrichten von Mänteln und Zuschneiden Bescheid weiß und solchen Posten schon längere Zeit bekleidet hat, findet angenehme dauernde Stellung bei hoher Salärierung für ein Dresdner Haus zum ev. baldigen Antritt.
Offerten unter D.F.744 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein **gebildetes Fräulein,** welches gut u. selbständig kocht, in allen Zweigen des Haushaltes wohl erfahren ist u. größ. Kindern Interesse entgegenbringt, wird zur Unterstütz. der Hausfrau für einen gut gereg. Haushalt in Leipzig bei gutem Gehalt und Familienanschluß gesucht. Off. möglichst mit Photographie u. Zeugnisabschr. erb. unter E. F. 11 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Tüchtige Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen finden Stellung in besseren Häusern u. bill. Wohn. nebst Kost (täglich v. 60 ₰ an.)
Marienheim, Salomonstraße 2.

Suche zum 1. Januar oder später besseres
Mädchen,
welches selbstständig kochen kann, bei hohem Lohn.
Frau Zollner, Emilienstraße 26.

F. Mitw. u. Sonn. e. kräft. **Schulm. f. Aufw.** ges. Schleußig, Brockhausstr. 7, III. l.

Stellengesuche.

Männliche.

Journalist (Nichtakad.),
gegenw. an großstädt. sächs. Tagesprit. (Localtreff.), sucht Stellung an Provinzblatt bei mäßigen Ansprüchen.
Offerten unter R. F. 177 „Invalidendank", Dresden.

Stenogr., Maschinenschrb.,
Buchh. 2c. werden kostenl. nachgem. durch Kackows Unterr.-Anst., Universit. 2. Tel. 8138.

Junger Kaufmann
der Getreidebranche, welcher gleichzeitig im Versandgeschäft tätig war und Kenntnisse der Möbelbranche besitzt, sucht Engagement per sofort od. später. Off. bis 31./12. unter C. H. 200 postl. Tessau i/Anh.

Junger Kaufmann, vertraut mit allen Contorarbeiten, spec. mit dem Lohn-, Unfall- und Krankenkassenwesen, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Off. u. H. 28 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Stellung als
Volontär
für einen jungen Mann in einem Bank- oder größerem Warenhause sofort gesucht. Adressen unter F. 636 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Boten, Portiers, Marktb. (Packer), herrsch. Diener, Kutscher, Hausdiener, Bierfahrer, Bursch. empf. Stellenverm. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Weibliche.

Ein Fräulein sucht per sofort Stellung als
Verkäuferin oder Lageristin.
Gef. Off. H. 26 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Kochfrau perfekt in feiner Küche, empfiehlt sich z. Festlichkeiten. Wilhelmine Kelterborn, Pfaffendorf, Str. 13, Souterrain.

Correspondentin gesucht.
Eine Dame mit guter Handschrift, tüchtig in deutscher und französischer Correspondenz, Stenographie u. Schreibmaschine, mit guten Kenntnissen der englischen Sprache gesucht.
Angebote mit Angabe des Lebenslaufes, der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter H. 12 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Junger Kaufmann, im Besitz des Einj.-Zeugnisses, der seine Lehrzeit, sowie sein Militärjahr hinter sich hat, sucht zwecks weiterer Ausbildung per 1. Januar 1905
Volontärstelle
in Fabrik- oder Engros-Geschäft. Gef. Offerten unter Z. 257 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalt.
mit g. Handschrift, welche g. stenogr. u. Maschinenschr. kann, wünscht b. mäß. Gehaltsanspr. in Kont. od. ähnl. Stell. G. Off.: M. Brock, Grandenz, Marienwerderstr. 10.

Junge Dame, die schon im Geschäft tätig war und Schreibmaschine und Stenographie erlernt hat, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung per sof. od. später. Off. u. R. 47 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Miethgesuche.

Gesucht
für 1. Jan. 1905 von einzelnem Herrn, im Westen, an der Plagwitzer oder Lindenauer Straßenbahn gelegen, zwei große, elegant möblirte Zimmer. Badbenutzung Bedingung. Gef. Off. u. O. 169 Exped. d. Bl.

Meßlokal,
mindestens 30 qm gross, für
Oster-Vormesse
und folgende Messen von Porzellanfabrik gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Z. 296 erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Einz. Fräulein sucht Wohn. in ruhig. Hause, wo anst. Verm. gestattet ist, 5—600 ℳ Vorort ausgeschlossen.
Offerten unter H. 27 in die Annahmestelle dieses Blattes Augustusplatz 8.

Helles Zimmer mit kl. Schlafz.,
einf. möbl., in der Nähe der inn. Stadt, bei netten Leuten sofort oder 1. Februar zu miethen gesucht. Adr. mit Preis unter H. 10 an die Annahmestelle, Augustusplatz 8.

Gesucht f. Geschäftszwecke
per 1. April 1905 geräumige erste oder zweite Etage mit breitem Treppenaufgang im
Centrum oder nächster Nähe.
Ausführliche Offerten mit Preis, Zimmerzahl 2c. unter O. 165 an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Circa 700 □m trockene
Fabrikräume mit Dampfkraft,
zur Nahrungsmittelfabrikation geeignet, per 1./4. 05 oder später zu mieten gesucht. Aufzug und Gleis-Anschluß erwünscht. Offerten sub B. 95 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Laden,
in nur guter Lage, für einige Monate gesucht. Offerten unter H. 21 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Vermiethungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Allgem. Hausbesitzer-Verein
Kostenloser Wohnungsnachweis Ritterstrasse 4, I.

Pianinos, Flügel, Harmoniums, Studier-Pedal-Harmoniums verm. Gebr. Hug & Co., Königstraße 20.
Pianos zu verm. Rathhausring 13, I.

Flügel, Pianinos, Harmoniums Orgel-Pedale vermiethet C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,
Bureau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.
Vermiethungslisten liegen kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.
Pfaffendorfer Str. 9, Hofg., gr. Contor u. Kellerg., pass. f. Butter-, Bierg. 2c. p. sof.
Nikolaistr. 8, pt., 1 gr. Lad. m. 3 Eing.-R. u. Empf. b. Gch.-R. (ca. 300 □m), ℳ 2600, p. sof.
Katharinenstr. 26, pt., 1 Laden m. Hfrräum., ℳ 3000, p. 1./4. 05.

Verschiedenes.
Moltkestr. 39, Sgrb. l., pt. u. I. Et. 1 5fenstr. 50 □m, ℳ 250, 1 1fenstr. 12 □m ℳ 100, u. 1 6fenstr. Raum 66 □m, ℳ 300, per 1./4. 05.
Lützner Str. 59 (Lind.), part. r. u. lks. 2 Läden mit Whgn. je ℳ 800 per sofort.
Kuhthurmstr. 4 (Lind.), Pt., 1 Laden m. Hfrräum. (ev. größ. Wohng.) ℳ 750, p. sof.
Schützenstr. 8, pt., 1 großer Laden m. groß. Lagerr., ℳ 1500, per sofort.
Schützenstr. 21, pt., ein großer Eckladen m. 3 Schaufs., ℳ 2400, per sof. od. sp.
Schützenstr. 21, pt., 1 Laden ℳ 450, per 1./4. 05.
Südstr. 23, Sout., 1 Laden mit Whgn., ℳ 500, per 1. 1. 05.
Jahnstr. 37, Pt., Fabrikräume, 1000 □m, ev. getr. ℳ 4500 (electr. Licht u. Kraft).

Wohn-Räume.

Centrum.
Parkstr. 1, II. Et., 4 Zim., 1 Kam., Küche u. Zub., ℳ 850, per 1./4. 05.
Hallesche Str. 16, I. Et., 3 Zim., Küche u. Zub., ℳ 700, per 1./1. 05.

Ostviertel.
Nürnberger Str. 20, I. Et., 4 Zim., Kam., Küche u. Zub., ℳ 1200, p. 1./4. 05.
Schützenstr. 7, II. Et., 3 Zim., Küche u. Zubehör, ℳ 580, per 1./4. 05.
do. 9, II. Et. l., 4 Zim., Küche u. Zubehör, ℳ 630, per 1./4. 05.
do. 9, Mittelg. II. Et. l., 3 Zim., Küche u. Zub., ℳ 400, per 1./4. 05.
do. 21, II. Et. r., 7 Zim., Küche, Bad u. Zub., ℳ 1500, per 1./1. 05.
do. 21, III. Et. r., 6 Zim., Küche, Bad u. Zub., ℳ 1300, per 1./4. 05.
do. 21, I. Et. r., 6 Z., Küche, Bad, 2 Ka. u. Zub., ℳ 1500, p. 1./4. 05.
Roßstr. 17 (Ecke Nürnb. Str.), I. r., 5 Zimmer, 1 Kammer, ev. Bad, Küche, p. sof.

Südviertel.
Pegauer Str. 9 (Con., am Kreuz), II. r., 3 Zim., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 500, sof. od. sp.
Bayerische Str. 40, I. Et. l., 3 Zim., Küche u. Zub., ℳ 570, per 1./4. 05.
Bayerische Str. 40, II. Et., 6 Zim., Küche u. Zub., ℳ 1050, per 1./4. 05.

Westviertel.
König Johann-Str. 25, p., 4 Z., Bad, Küche, Veranda u. Zub., ℳ 1200, p. 1./4. 05.
Schulstraße 18, II. Et., 8 Zim., Kamm., Küche u. Zubehör, ℳ 2250, per 1./4. 05.
Waldstraße 51, I. Et. r., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, ℳ 600, per 1./4. 05.
do. 51, IV. Et. l., 4 Zim., Kam., Küche, ℳ 500, p. sof. od. 1./1. 05.
Kuhthurmstr. 4 (Lind.), I. l., 3 Zimm., Kamm., Küche 2c., ℳ 450, p. sof.
Lützner Straße 59 (Lind.), I. l., 2 Zimmer, Kam., Küche 2c., per sofort.

Nordviertel.
Blumenstr. 14, I. Et. l., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, ℳ 560, per 1./4. 05.
Blumenstr. 10, I. Et. lks. u. r., II. u. IV. Et. lks., vier ger. gut vorger. Whgn. m. r. Zub., ℳ 480, 580 u. 600, ev. bill., per sofort oder später.
Eckendorfer Str. 21 (Gohl.), II. l., 6 Z., Ka., Bad, Erk., Balk., Küche 2c., ℳ 1200, p. sof.
Marienstr. 22 (Gohl.), II. l., 4 Zim., Kammer, Bad, Balk., Küche 2c., ℳ 650, p. sof.
do. 22 (Gohl.), II. Et. r., 3 Zim., Küche, Bad, ℳ 550, per 1./4. 05.
Pfaffendorfer Str. 18, pt., 9 Zim., Garten, Bad, reichl. Zubeh., p. 1./4. 05, ℳ 2200.
Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Zu vermieten:
Kaiser Wilhelm-Str. 49, Hochpart., modern herrsch. Wohn., Salon, Loggia, 5 Zimm., Bad, Vorgarten, Zubehör, per 1./4. 05, 1650 ℳ.
Gohlis Str. 2, II. lks., herrsch. Wohn., 8 Zimm., Loggia, 1 Kamm., Bad, Garten, reichl. Zubehör, 2000 ℳ, per sofort oder später.
Sophienstr. 17/19, II. r., 7 Zim., 2 Alkov., Küche m. Speisek., Mädchenk., Zubeh., sof., 1250 ℳ.
Fürstenstr. 8, II., Salon mit Balk., 6 Zim., Küche, Mädchenk., Bad, Zub., 1./4. 05, 1600 ℳ.
do. 8, III. r., 4 Zim., Küche, Speisek., Mädchenk., Zubeh., per sofort, 800 ℳ.
do. 9, I. r., Salon m. Balk., 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, Zub., per 1./4. 05, 1250 ℳ.
Leipzig-Connewitz, Pegauer Str. 14, II., 3 u. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später, 390, 420 ℳ.
do. Marienstr. 12, Part., II., 3 u. 4 Zimm., Küche u. Zubeh., Garten, per sofort oder später, 400, 410, 430 ℳ.
Näh. durch die betr. Hausmänner od. Flossplatz 13, pt. r. u. Kaiser Wilhelm-Str. 49.

Bayrische Großbrauerei
sucht per Frühjahr 1905 für ihren berühmten Special-Ausschank einen tüchtigen cautionsfähigen Restaurateur. Es wollen sich jedoch nur bestempfohlene Bewerber melden, welche gute bürgerliche Küche verstehen u. Erfolge nachweisen können. Gefl. Anerbieten unter R. E. Filiale, Weinplatz 32.

Centrum.

Eckladen, II. Etage, ca. 100 qm groß, 7 Zimmer, Kü. u. Zubeh., zu Wohn- oder Geschäftszwecken, Brühl Nr. 23 zu vermieten.
Näheres Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Burgstrasse No. 27
großer schöner Laden mit Nebenräumen, bisher Fleischerei, per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst im Cigarrengeschäft oder Scheffelstraße 34, I. rechts.

Gottschedstr. 17, am Centraltheater, Sonnenseite,
hochherrschaftliche I. Etage, 7—8 Zimmer u. reichliches Zubehör, vornehm eingerichtet, mit Centralheizung, Gas, elektr. Licht, Hausteleph., 2 Innenclosets, gr. Veranda, sofort zu verm.

Helle, trockene Bureau- und Niederlagsräume,
ca. 150 qm, mit Centralheizung, Gas und elektr. Licht, per 1./4. 1905 zu vermiethen Gottschedstraße 17.

Petersstraße 37 — Peterskirchhof 5 „Goldener Hirsch"
1 großer Laden mit Zubehör, Peterskirchhof 5, part. links, per 1. April 1905 zu vermieten. Preis 2900 ℳ.
Näheres beim Hausmann oder bei der Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstraße 6, I.

Thomaskirchhof 21, Zwischengeschoß,
schöne, helle, große Räume mit Parquet, elektrischem Licht und Gas, Dampfheizung, Fahrstuhlbenutzung 2c.,
für Zahnarzt, Geschäft oder Bureau passend,
sofort zu vermiethen. Näheres bei Friedrich Meyer, daselbst, parterre.

Sehr preisw. Geschäftsräume
250—330 qm, hoch und hell, mit Centralheizung, elektr. Licht und Gasanlage, im Erdgeschoß Thomasring 10 per sofort oder später zu vermiethen. Ein Theil kann event. zu Wohnzwecken eingerichtet werden.

Hochherrschaftliche Wohnung,
Ecke Thomasring und Gottschedstrasse No. 27, 3. Etage, (Kommandantur) 10 Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubehör, per 1. April 1905 zu vermieten. Elektrisches Licht, Fahrstuhl vorhanden.
Näheres Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Im Centrum der Stadt
großer Laden und 500 qm großer I. Etage, mit Centralheizung und elektrischer Lichtanlage, per 1. April oder früher zu vermiethen.
Offerten unter C. 4451 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimmaische Straße 21, erbeten.

Am neuen Ratskeller
Ecke Burg- und Markgrafenstraße, ist der bisher Bankzwecken dienende
Laden,
circa 140 □m, und das darüber liegende
Zwischengeschoß,
circa 140 □m (Treppenverbindung möglich) zusammen oder einzeln zu vermieten.
Näheres durch den Verm. Albert Hube, Gerberstraße 2, I. Fernspr. 8588.

Grosser Laden Georgiring 6 B
2 Schaufenster, gr. Niederlage, Hofgelaß, ist 1. April 1905 für 3800 ℳ zu vermieth. Rudk. Paul Knaur, Georgiring 6 B.

Georgiring 3, parterre,
sind 6 Zimm. als Cont. od. Wohn. p. 1. Apr. od. früher für 1500 ℳ p. a. zu verm. Näh. bei Paul Knaur, Georgiring 6 B.

Große, teils helle, trockene Souterrainräume für
Weinkellerei oder Niederlage
sehr geeignet, sind Georgiring 3 zu verm. Näheres bei Paul Knaur, Georgiring 6 B.

Grimmaische Straße 24
große 3. Etage per sofort zu verm. als Bureau oder Wohnung. Näheres beim Hausm. oder Reichsstraße 41, III.

Große Fleischergasse 13,
Seitengeb. part., ein Arbeitsraum als Werkstatt oder Niederlage für ℳ 180 jährlich per sofort oder später zu vermiethen. Näh. b. Hausmann oder der Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstraße 6, I. Et.

Bureau-Räume
hell und trocken, mit Centralheizung, Gas, elektrischem Licht, für sofort oder später zu vermiethen Gottschedstraße 17.

Grosser Laden
Heinstraße 26
1. April oder früher zu vermiethen.

Nicolaistrasse No. 6
Vordergeb. 3. Et., per 1./4. 05 geräum. Wohn., 6 Stb., 2 Alk., gr. Vorf., Kü., reichl. Zub., für 1100 ℳ, Seitengeb. 2. Et., 3 St., Kü., Zub., f. 600 ℳ per 1./4. 1905 zu verm. Näh. b. Architekt Eisert, Katharinenstr. 16.

Petersstraße 21, Keller,
für Wein- und Bierhandlung passend, 1. April zu vermiethen. Näh. 1. Et. bei

Thomasring 3
ist sof. od. spät. eine Wohnung für 800 ℳ jährlich zu verm. Näh. beim Hausmeister.

Norden.

Zu vermiethen per 1. Januar 05
in unserem 1888/99 erbauten Geschäftshaus Berliner Strasse 69, am Berliner Bahnhof, ein schöner, sehr heller Geschäfts- und Fabrikraum in 3. Et., ca. 600 qm groß, event. getheilt. Dampfheizung, Dampfkraft, elektr. Licht, Fahrstuhl vorhanden.
Carl Kästner, Actien-Gesellschaft.

Berliner Straße 12
ist die sehr schön eingerichtete 2. Etage mit Bad, Innencloset 2c. per 1. April 1905 anderweit preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Delitzscher Str. 7c, Alt-Leipzig, am Eutritzscher Chausseeh., schöne sonn. moderne Wohnung, 1. u. 2. Et., f. 725 u. 680 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausm.

L.-Eutritzsch, Geibelstr. 12 (Ecke Caroloestr.) herrsch. Wohn. 1. Etage, 4 gr., 1 fl. Zimmer, Bad, Innencl., Balkon, Bodenk., 2 Keller, Gärtch., z. 1. April zu verm. Näheres part. r.

Nordplatz 1 3. Etage. 7 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, **per sofort** zu vermiethen.
Näheres daſ. b. Hausmann oder bei F. A. Siegel, Schuhmachergäßchen 13.

Packhofstr. 3 geräum. Wohn. zum 1.4. 05 zu verm., 5 Zim., Bad, Gas, 1000 ℳ. Zu erfragen daselbst 2. Etage.

Gohlis, Poetenweg Nr. 6,
in herrlicher, ruhiger Lage,
ist die 1. Etage, hochmodern, 6 heizb. Zimmer ꝛc., per sofort oder später zu vermieten.

Hofniederlage
mit Gas- und Wasserleitung, abgeglattet, ca. 60 □m. Gerberstr. 2/4, Ecke Blücherplatz, ab 1. Januar zu vermiethen.
Näheres durch Albert Hube daselbst.

Wegen besond. Umst. bis 31. März 05 mietfrei! Gr., Ulanenstr. 4, II., sofort od. später, Wohn., 5 Zimm., 3 Kamm., Küche, 2 Kell., Bad u. Innencl., Balc., Logg. u. Gart., z. verm. Ausk. daſ. a. Ulanenstr. 10, p. a. 12, II.

Norden. Möckern, Kirchbergstr. 11, I., 1 Stube, 2 Kamm., Kü. u. Kell. p. 1. April z. vm.

Wegen Wegzug sehr schöne, gesunde Wohnung, 5 Z., Bad, Innencl., Gart. ꝛc., per Anfang 1905 zu verm. Gohlis, Weinligstr. 6, Ecke Marbachstr. III. r.

Osten.

Gellertstrasse 7
herrschaftl. Wohnung m. reichl. Zubehör p. 1./4. 05 zu vermieten. Näh. daſ. 1 Tr., Zimmer 17.

Georgenstr. 38 ½ Hochpart., 4 gr. Zimm., Kamm., Küche m. Sp., Bad, gr. Vorl., Innencl. u. Zubeh., ab 1./4. 05 für 800 ℳ, und 1. Geschoß: gr. Salon, 6 gr. Z., Küche m. Speisek., Bad, gr. Vorl., amer. Clos. sofort oder später für 1500 ℳ zu verm. Beide Wohnungen eignen sich inf. ihrer günst. Lage in der Nähe des künft. Haupt- u. Güterbahnh. vorzügl. zu Geschäftszw. Näh. daſ. IV. Et. Morgenstern.

Inselstraße 2, Ecke Dresdner Straße,
in vorzüglicher Lage, herrschaftliche Wohnungen Parterre links und 2. Etage rechts, 4 große zweifenstrige Zimmer mit schöner Glasveranda, Küche, Bad, Mädchenkammer und hübschem Garten, per sofort oder später. Näheres daselbst beim Besitzer 1. Etage.

Feine erste Etage, dritte Etage, wegzugshalber, 5 gr. Zimmer, Erker, Bad, Innencloset, 1075 ℳ, per 1./4., Kohlgartenstrasse 18.

Poststrasse 5 halbes Zwischengeschoß, für Rechtsanwälte, kleineres Geschäft oder als Wohnung passend, per sofort zu vermieten. Näheres
B. G. Teubnersche Hausverwaltung, Poststraße 3.

Buchhändlerlage, Querstr. 15, 2. Etg., 7 Zimmer,
für kleineres Geschäft, Bureau oder auch Wohnung geeignet, per sofort preiswerth zu verm. Näh. B. G. Teubnersche Hausverwaltung, Poststraße 3.

Dresdner Strasse 53
ruhiges herrschaftl. Haus, Sonnens., per 1./4. ev. etw. früher schöne, moderne halbe 3. Etage links, 5 Zimmer, Erker, Bad, Innencloſ., Küche, gr. Balcon, Mädchenstube, gr. Vorsaal, reichl. Zubehör, preiswerth zu vermiethen.

Laden mit groß. Schaufenster sofort od. später, 450 ℳ Dresdner Str. 49.

Engelsdorfer Str. 2
am Auchengarten (15 Min. v. Augustusplatz), ruh. Lage in 3-Familienh. 1. Et. mit Erk., Bad, Küchenbalkon, Innencloſ. ꝛc. für beſſ. kl. Familie paſſ., zu verm.
Näh. daselbst.

Herrschaftliche Wohnungen
im Preise von 650 ℳ bis 825 ℳ per sofort bezw. später zu vermieten. Zu erfragen Eisenbahnstr. 78, im Contor.

Reudnitz, Gabelsbergerstr. 5,
Laden mit Nebenraum, ℳ 300, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann oder bei der
Bank für Grundbesitz,
Leipzig, Schillerstraße 6, 1. Et.

Kl. Geschäftslokal für ruhig. Betrieb sogleich oder per 1. Jan. 05 zu verm. Preis 400 ℳ. Gellertstraße 16, b. Hausmann.

Hospitalstr. 25, II.
herrschaftliche Wohnung, beteh. aus 6 gr. u. 2 kl. Zim., Bad, Kü., Wä., Sp., 2 Clos., Vorsaal, für 1./4. 05 zu 1775 ℳ zu vermiethen durch
Architekt C. Eisert, Katharinenstr. 16.

Geschäfts- und Arbeitsräume
sofort oder später zu vermiethen Jonasstraße 5, Nähe Krystall-Palast.

Ruhiges Geschäftslokal,
190 □m groß, billig zu vermieten.
Kurze Straße 7, Foerster.

Marienstr. 27,
am Marienpl., Erdgesch. links, 3 Z., K., K., Zubehör, ℳ 550, 1. April zu verm. Näh. bei Albert Hube, Gerberstr. 2, I.

Marienstraße 21
Wohnung in II. Etage, Sonnenseite, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör — zum 1. April für 1750 ℳ zu vermieten.
Näheres beim Hausmann im Sout.

L.-N., Untere Münsterstraße 6, I., schöne Wohn. in gut. Hause Ostern zu verm., 320 ℳ.

Nürnberger Straße 43 2 freundliche Wohnungen in 3. Etage zum Preise von 650 und 700 ℳ per 1. April 1905 anderw. zu vermiethen. Näh. daſ. 2. Etage links.

Reudnitz, Oststr. 31 große Parterre-Wohnung, drei Fenstr. Stuben, 1. April z. vm., Pr. 510 ℳ.

In der der Holstein-Stiftung gehörigen Villa Salomonstraße Nr. 7 sind die im Erdgeschoß und zweiten Obergeschoß befindlichen
Wohnräume,
8 Zimmer mit Nebenräumen u. Gartenbenutzung vom 1. April 1905 ab zusammen zu vermieten durch
Justizrat Dr. Röntsch,
Markt 3, II.

Sternwartenstr. 57
IV. Etage 2 Wohnungen à 450 ℳ per Ranj. zu vermieten. Näheres beim Hausm.

Stötteritz, Schönbachstr. 56, schöne Wohn. b. Ranj. in freie Aussi., 400—600 ℳ, sof. beziehbar.

Großer Eckladen
(3 Schaufenster) in feinster Geschäftslage per sofort zu vermiethen
Täubchenweg Nr. 9, Ecke Kurze Str.

Täubchenweg 90
beſſ. Wohnungen m. Erker, Bad, Küchenbelf., Innencl. ꝛc. z. vm. Pr. ℳ 650—750.

Süden.

Bayersche Str. 90, Ecke Kronprinzstr., herrschaftliche 1. Etage sofort oder später zu verm., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Innencloset, reichlich Zubehör. Näheres beim Hausmann.

Emilienstr. 3, an der Zeitzer Str., 1. Etage, 6 Zimmer, 3 Kammern ꝛc., Innencloset, Gas, 1250 ℳ. Näheres 2. Etage.

Kaiser Wilhelm-Straße 7 ist per 1./4. 05 die 2. Etage für 1550 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann.

Gut eingerichtete Wohnungen mit Bad, Innencloſets, reichlichem Zubehör und freier Aussicht auf Park und Wald sind in meinem Neubau Kochstraße 71 zum Preise von 950, 825, 700, 500 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Comptoir von
Loeffler & Hartenstein, Südstraße 84.

Kronprinzstraße 4 u. Kochstraße 40 bessere Wohnungen von 500 bis 950 ℳ sofort od. später.

Kronprinzstr. 83, mas. Bodr., gr. Balk., Gärtch., 900 ℳ, sofort oder später.

Leplaystrasse No. 1
(Ecke der Kurprinzstrasse)
per sofort oder später als herrschaftliche Wohnung
die rechte Hälfte der 3. Etage, vollständig neu vorgerichtet, 6 Zimmer, 1 Erker, Bad, Küche und reichliches Zubehör, für 1600 ℳ jährlich zu vermiethen.
Besichtigung daselbst durch Hausmann Buchheim.
Rechtsanwalt J. Zehme II. Neumarkt 38.

Im Centrum Leipzigs, Münzgasse 7, großer Laden mit zwei Schaufenstern, 77 qm heller, luftiger Lagerkeller dazu,
sofort zu vermiethen, geeignet nur für größeres Geschäft, Handelsproducten, überhaupt die Nahrungsmittelbranche, Waarenhaus ꝛc.
Neue Localität. Große Thoreinfahrt. Besitzer im Hause.

Nürnberger Strasse 48
ist zu vermieten per 1. April 1905
II. Etage rechts,
bestehend aus 4 zweifenstrigen und einem einfenstrigen Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Boden u. Keller. Näheres beim Hausmann im Grundstück oder bei J. G. Schelter & Gleisecke, Brüderstraße 26/28.

Scharnhorststr. 10 u. 12 sind Wohn. v. 1./1. 05 z. Preise v. 350 bis 775 ℳ zu verm. H. Rindfleisch.

Südplatz 9, Hofgebäude.
200 qm im Erdgeschoß u. Souterrain als Geschäfts-, Niederlage- oder Werkstatträume per sofort oder später zu vermieten. Preis 1000 ℳ.
Näheres beim Hausmann in Nr. 11, IV., oder der Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstraße 6, I.

Windmühlenstrasse 32,
beste Geschäftslage, sofort halbe I. Et. v. 5 Z., 4 K., Küche u. Zubeh., Preis 1500 ℳ, als Wohnung oder für Geschäftszwecke,
sofort oder später halbe III. Et. v. 5 Z., 3 K., Badez., Küche u. Zubeh., Preis 1200 ℳ, als Wohnung, sowie
1./4. 1905, ev. früher, großer Keller (jetzt Weinkeller) für 500 ℳ zu vermieten.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Stallung,
6—8 Pferde, mit oder ohne Remise, 1. April preiswerth zu vermiethen Arndtstraße 9.

Albertstraße 31, I., herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer und reichl. Zubehör, 1100 ℳ, eine dito II., 1050 ℳ, sofort beziehbar.

Brandvorwerkstraße Nr. 37
ist sof. o. später eine Kohlenhandl., in welch. v. Jahre ein Kohlengeschäft betr. word. ist, z. vrm. Näh. b. Hausm.

Bayersche Straße 2
ist die 2. Etage, 6 Zimm. m. Erker, Balc., Bad u. Zubeh., Clos. od. p. z. vm. Näh. 3. Et.

L.-Connewitz, Biedermannstr. 24, frdl. Logis II. Etage à 320 ℳ p. 1. April zu v.

Emilienstr. 5, IV.,
Wohnung für 400 ℳ für 1. April 05 zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Dietsch, Burgstr. 35.

Kronprinzstraße 3,
I., II. und III. ganze Etage, d. Neuzeit entspr. einger., nahe am Wald, sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst.

Kaiser Wilhelm-Str. 1, I. Et.,
Innen-Closet, Bad, 900 ℳ, sofort oder später. Näh. im Materialgesch. daselbst.

Rochstraße 22 ½ 1. Etage, 3 heizb. Zimm., 2 K. u. Zub., sofort zu vermiethen, 530 ℳ.

Günst. Gelegenh. f. Mieter!
Eine gr. herrschaftl. Wohng. v. 8 hzb. Z., gr. Veranda, Mdchk., Bad, Innen-Clos., Gärtch., 2 Keller, Sonnenseite, a. Schmuckpl., inn. Südo., ist besonderer Verhältn. halb. sof. od. sp. f. einen ausnahmsw. bill. Pr. zu verm. Näh. unter Z. 237 in die Expedition dieses Blattes.

Hohe Str. 37 4. Etage an einz. Leute zu verm., 180 ℳ, 1. April 05. Näh. daſ. 1. Et.

Stallungen,
zu einer „Villa" gehörend, für 4—5 Pferde, nebst Remise und Heuboden sind zu vermiethen Connewitz, Königstraße Nr. 2.

Lößniger Straße 9, Ecke der Körnerstraße, Wohnung in 3. Etage, 3 zweif. Zimmer, 2 Kamm. nebst Zubeh. für ℳ 600 zu vermiethen. Näheres daselbst 1. rechts.

Laden mit Wohnung per sofort od. später Sophienstraße 46 zu verm., für Fleischer, Butter- u. Produktenh. passend.

Sophienstr. 46 1. Etage, 5 Zim., sof. od. spät. für 800 ℳ zu verm.

Concertviertel Sidonienstr. 52 alte Nr., elegante 2. Etage, 850 ℳ.

Westen.

Auenstr. 21, ½ 1. Et. sofort, ℳ 1000 } 4 heizb. Zimmer, Mädchenk., ¾ II. Et. p. 1./4., „ 950 } Veranda, Bad, Gas, Innencloset, 2 Keller, 1 Bodenkammer. Waschhaus, Trockenboden vorhanden. Näh. part. links.

Christianstrasse 25
Stallung für 3 Pferde und Wagenremisen oder auch zu Niederlagen oder Werkstellen zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Am Rosenthale, herrschaftl. Hochpart., 7 heizb. Z., Bad, Garten, Loggia, gesunde ruh. Lage, keine Häuser als Gegenüber, sondern Wiese und Wald, 1. April, Christianstraße 29, 11—1, 3—6.

Christianstr. 27, I., vorm Wald, hint. Gärten, 4 Zimm., Kam., Bad, Glasverand., Gart., Innencl. u. r. Zub., ℳ 960, zum 1./4.

Elsterstr. 3, 5 u. 7 sind sofort oder später Wohnungen im Preise von 1500 und 1600 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann.

In dem Villengrundstück
Plagwitz, Elisabeth-Allee No. 14,
ist die 1. Etage, 7 heizbare Zimmer, heizbare Veranda, reichlich Zubehör enthaltend, mit Garten zu vermiethen.

Funkenburgstr. 8, 1. Etage sofort zu vermiethen, 4 Zimmer, großes Badezimmer, 1250 ℳ, Garten, Erker, Balkon.

Funkenburgstr. 2 (Ecke Frankfurter Str.),
in vornehmem Hause, ½ II. Etage, bestehend aus 1 gr. Balcon-Zimmer, 3 zweifenst. u. 2 einfenst. Zimmern, Küche, Bad, Closet, Mädchenk. u. reichl. Zubehör, per sofort od. spät. zu vermiethen. Näheres b. Bes., III. Etage r., und beim Hausm., IV. Etage.

In dem Grundstücke
Gottschedstraße Nr. 27 und Ecke Thomasring
sind noch zwei grössere moderne Läden mit breiten Schaufenstern unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft.

König Johann-Straße 7
zwei preiswerthe Wohnungen: parterre und ½ 3. Etage zu 1300 und 800 ℳ per sofort oder 1. April 1905 zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Herrschaftliche Wohnungen:
König Johann-Straße 15, part., 5 Zimmer, Bad, Kü., Mädchenk., Garten u. Zub.
„ „ „ 19, I. Etage, 5 Zim., Bad, Kü., Mädchenk., Veranda u. Zub.
Lessingstraße Nr. 11, part., 6 Zimmer, Veranda, großer Garten und Zubehör.
„ „ 16, II. Etage, 6 Zimmer, Bad, Kü., Mädchenk. u. Zubehör, zu verm.
Näheres Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Eckladen mit Wohnung in bester Geschäftslage per 1. 4. 05 zu vermiethen. Näheres Schleußig, Ecke Könneritz- und Stieglitzstraße 1, I. G. Thon.

Am Rosenthal, Leibnizstr. 21, ist die III. Etage, 4 Zimm., 2 Kamm., W.-C. und Zubehör, für 750 ℳ per 1. April 1905 zu vermiethen.

Leibnizstr. 8 herrschaftl. Hochpart., 4 Zimmer, gr. Veranda, Wassercloſ., sof. od. später zu verm. Preis 750 ℳ. Näh. daſ. 3. Et.

Zu vermiethen:

L., Moschelesstraße 11, part.,	6 Z., Bad, Küche, Speisek., Mädchenk., Clos.,	sof. od. sp.,		1900 ℳ
L., Haydnstraße 1, III. r.,	5 „	„	1./4.05,	1100 „
Gohlis, Dorotheenstr. 52, p.,	7 „	„	B.G. sof. o. sp.,	1300 „
„ „ 54, p.,	6 „	„	„	1300 „
„ „ 54, I.,	6 „	„	„	1300 „
Schleußig, Schnorrstr. 23, I.,	4 „	„	„	800 „
„ „ 23, II.,	4 „	„	„	700 „
„ „ 23, III.,	4 „	„	„	600 „
„ „ 23, IV.,	1 Stb., 1 K., 1 Kch., 1 Corrid.,	„	„	200 ℳ

Zu erfragen bei den Hausmannsleuten oder im Bureau, Windmühlenstr. 32, I. lks.

Zu vermiethen
für sofort die hochelegante I. Etage
Promenadenstraße 40, Ecke Westplatz,
bestehend aus 9 Zimmern, 2 besonders großen Salons, Badezimmer, 2 Innencloſets, großer Küche mit Wirthschaftsbalcon, alles vollständig neu hergestellt, zum Preise von 2200 Mark.
Näheres beim Administrator Gauernack, Seitenstraße 9.

Herrsch. Wohnung Promenadenstr. 28, II. rechts,
mit Erker u. Balkon, freundl. u. sonnig, 5 Z., Badez., Mädchz. ꝛc. wird renovirt, 1. April 1905.

Simsonstrasse 8, I. Et.
herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Mädchenk., ev. Bad und reichl. Zubehör, per 1./4. 05 zu vermiethen für 950 ℳ. Näheres daselbst beim Hausmann.

Sedanstr. 7, III. l., herrsch. Wohnung per 1./4. 05 für ℳ 1200 zu verm., 5 heizb. Zimmer, Balcon, Bad, Garten ꝛc.

Sedanstr. 7, pt. r., herrsch. Wohnung per sof. o. spät. f. ℳ 1050,— zu verm., 5 heizbare Zimmer, Balcon, Bad, Garten ꝛc.

Große zweite Etage, hochfein möblirt, elektr. Licht, Telefon, Bad ꝛc., sofort oder später für 2500 ℳ zu vermieten oder leer 1650 ℳ. Thomasiusstraße 15, 1. Et.

Waldstr. 8 schöne sonnige 2. Etage, 6 Zimmer, Beri. Zimmer, Badez., Gärtchen, Bad., reichl. Zub., p. sof. od. 1./4.05. Pr. 1200 ℳ. Näh. i. Sout. u. Lessingstr. 29, II. l.

Für Colonialw., Drogen u. Farbw. od. Delikatessen
ist Laden in bester Geschäftslage per sofort od. später zu vermiethen Weststr. 81, I., b. Bes.

L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 34b,
großer Laden mit Beistube, im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres beim Besitzer daselbst 1. Etage.

L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse 34b,
Ecke Eduardstraße, herrschaftliche moderne Wohnungen mit Erker, 4 Zimmern, Bad, Innencloset ꝛc. für 700 ℳ zu vermieten. Näh. beim Besitzer daſ. 1. Et.

Zwei Hausgiebel
zu Reclamezwecken billig zu vermiethen.
Emil Geissler, Treibriemenfabrik,
Lindenau, Aurelienstr. 56/58.

Bismarckstr. 8 herrschaftliche I. Etage.
8 Z., Erker, Balkon, a. W. elektr. Licht.

Wohnung in Leutzsch,
Villa, 5 Zimm., K., Keh., Bad, Veranda, Garten, zu verm.
Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Laden
in Colonnadenstrasse
sofort zu verm. Näheres
Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Laden m. Niederlage,
Stallung für 3 Pf. u. Kutscherwohn. zu verm. Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Für Contor
3 Zimmer zu verm., event. mit Niederlage und Laden
Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Plagwitz, Elisabethallee 31, p.,
kleine herrsch. Wohnung mit Bad, Garten, Innencloset p. 1. April f. 600 ℳ. Vorzgl. Lage.

Funkenburgstr. 6
zu verm. sofort oder später 1. Etage, 10 Zimmer nebst reichl. Zub., Preis 2900.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Gustav Adolph-Str. 57, frei u. sonnig gel. 2. Etage m. Erker, 540 ℳ, 1. April, desgl. i. Nr. 55 rub. ½ 3. Et., 440 ℳ, sof. od. sp. Leing. 2.

Zu vermiethen:
Für 1. Januar 1905:
Gustav Adolf-Straße 42, II. 650 ℳ
Für 1. April 1905:
Matthäikirchhof 28, I. . . . 550 ℳ

Lampestr. 12, III., 4 Z., 2 Ka. ꝛc., für 920 ℳ p. Jan. od. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst II. rechts.

Kanst. Steinweg 46
1. Etage, freie sonnige Lage,
4 Zimm., 2 K., Bad, Innencloset, 1./4. ev. früher, 980 ℳ. Näheres Hausmann.

In herrschaftl. Hause, **Sedanstr. 7, IV.,**
freundl. Wohng. sof. od. sp., 450 ℳ p. a., 2 Z., K., Kam., Zubehör, Innencloset.

Schöne neuvorger. Wohn. in Schleußig u. Lindenau p. sof. od. spät. z. verm. Bis Ostern ev. Preisermäßigung. Näh. Dresdner Str. 25, Tr. B, II. Teleph. 5332.

Schreberstr. 4,
am Johannapark, ½ Hochparterre per 1. April oder auch früher für 750 ℳ zu vermiethen. Näheres daſ. 1. Et. links.

Herrschaftl. Wohnung,
Villa, 9 Zim., Mädchenz., Keh., Bd., Veranda, Balc., Garten, Centralheizg., zu verm. Lindenau, Uhlandstrasse 2a, prt.

Grundstück
im Westen Leipzigs, mit Geleisanschluß, groß. Lagerplatz, Contor, Stallung, kleiner Wohn. und großem, massivem Lagergebäude von sofort an zu
verpachten.
Gefl. Offerten unt. Z. 144 an die Expedition dieses Blattes.

Weststraße Nr. 26, helle Werkstelle oder Niederlage für 250 ℳ sofort zu verm.

Auswärtige.

In Borsdorf, per Bahn von Leipzig in 15 Minuten zu erreichen — täglich 22—25 Züge in jeder Richtung — sind in der Nähe des Bahnhofs, Haupt- und Heinrichstraße, schön eingerichtete geräumige Wohnungen von 4 Zimm. nebst reichl. Zubehör, sowie mit großen Gärten in der Preislage von 275—300 ℳ, ferner auch noch einige Läden mit Wohnung in verschiedenen Größen von 500—550 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Verbindungsstreckenwerke Heinrich Kretschmann od. bei Herrn Felix Güttner, Ecke Haupt- und Heinrichstraße.

Zimmervermiethungen.

Löhrstr. 14, I.,
elegant möbl. Zimmer mit Gas, Bad, Telephon, Tampiteis., auch auf kurze Zeit.

Vom 1./1. 05 ab gut möblirte Zimmer f. einzelne Damen, event. mit voller Pension zu vermieten, passend für Konservatoristinnen, Brauhstraße 8, I., Frau von Einsiedel.

Schreberstraße 16, III. Vorderh. rechts frdl. Garçonlogis an anst. H. o. Frl., 18 ℳ.

Nürnberger Str. 18, II., Ecke Königstr., eleg. Wohn- u. Schlafzimm., m. Schreibt.

Frdl. Pension für j. Mädchen, einz. Vermiethung, Thomasiusstraße 10, part.

Krystall-Palast, Alberthalle.
Am I., II. und III. Weihnachtsfeiertag:
Leipziger Sänger
Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt, Metz ꝛc.
Großartige Weihnachtsfest-Programme.
Neu! Babbus in der Neu!
Neu! Glasflasche. Neu!
Original-Gesammtspiel der Leipziger Sänger mit Benutzung der Originalflasche des Hungerkünstlers Papuss.
Großartige Weihnachtsfestspiele
mit Orgelbegleitung.
Preise der Plätze am I. und II. Weihnachtsfeiertag: Loge ℳ 1.50, Parquett und Tribüne ℳ 1.—, I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰, Galerie 30 ₰.
Am III. Weihnachtsfeiertag gewöhnliche Preise,
Sängerkarten ꝛc. gültig.
Achtung! Alberthalle!
Am II. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags ¼4 Uhr:
Extra-Nachmittags-Concert der
Leipziger Sänger.
Urkomisches Familien-Programm.
Ermäßigte Preise der Plätze: Loge 75 ₰, Parquett (num.) 50 ₰, I. und II. Platz 50 ₰. Sängerkarten ꝛc. gültig.
Kinder zahlen in Begleitung Erwachsener auf den I. und II. Platz 20 ₰.

Krystall-Palast, Blauer Saal.
An beiden Weihnachtsfeiertagen täglich
zwei grosse brillante Vorstellungen
auf dem Gebiete der modernen Zauberei, Magie, Physik, Optik, Illusion usw., ausgeführt von Direktor
Mällini.
Gutgewähltes Programm, Vorführungen von Geister- und Gespenster-Erscheinungen, malerische Reise um die Welt, sowie Vorführung lebender Riesen-Photographien.
Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr. Einlass 3 und 7 Uhr.
Entrée 50 Pfg., reservierte Plätze 1 Mark.
Eltern, welche ihren Kindern eine besondere Weihnachtsfreude bereiten wollen, werden gebeten, dieselben in die Nachmittagsvorstellung zu schicken.
Unter anderem in dieser Vorstellung: Die frei in der Luft schwebenden und singenden Engelsköpfchen, welche das schöne Weihnachtslied singen.
Entrée für Kinder 20 Pfg., reservierte Plätze 40 Pfg.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schlosskeller.

Inhaber: Otto Mosemann.

Am 1. und 2. Feiertag in den vorderen großen Restaurationssälen:
Unterhaltungs-Frei-Concert.
Am 3. Feiertag: **Grosses Ballfest.** Anfang 5 Uhr. Karten gültig!

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.

1. Feiertag: **2 grosse Militär-Concerte. Capelle des Ulanen-Regts. No. 18**
Direction: Herr Kgl. Musikdirigent W. Radecke. Großartige Fest-Programme!
Beginn der Concerte ½4 und 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Karten gültig.

2. Feiertag: **Grosses Militär-Concert. Capelle des Feld-Art.-Regts. No. 77**
Leitung: Herr Kgl. Musikdirigent W. Kurts. Sehr gewähltes Fest-Programm!

Großer Festball auf beiden Sälen bis 2 Uhr Nachts!
Schneidige Ballcapelle! Neueste Tänze! Anfang 3 Uhr. Entrée 40 ₰.

— Nächsten Mittwoch, den 28. December: **Grosser Cavalier-Ball.**

Krystall-Palast-Theater.

An beiden Feiertagen täglich:
2 Vorstellungen.
Nachmittags ½4 Uhr ermässigte Preise.
Anfang der Abend-Vorstellung ½8 Uhr.
Dutzendkarten an beiden Tagen ungültig.

Neu! Zum ersten Male! Neu!

Nur kurzes Gastspiel!
Die sensationellste Neuheit der Saison!
The Magic Kettle.
Der Wunderkessel!
„Flüssige Luft!“
vorgeführt von der Amerikanerin
Minola Mada Hurst.

Zum ersten Male:
Das Original-Meistersänger-Quartett
„Am Chiemsee“, Wandelpanorama mit Gesang.
Pickard u. Demison, excentrisch-akrobat. Jongleur-Akt.
Harry Allister, Mimiker.
Jim und Jam, akrobatische Clowns.
Colins moderne Bijouterien.
The Uessem in ihrem sensationellen equilibr. Akt.
Georgette Lange, Tanzsoubrette.
Seppl Mauermeier, Süddeutsch. Humorist.
The Royal Bioscop mit den neuesten Aufnahmen.

Im Parterre-Saale: Sonntag:
Konzert der Kapelle des Train-Bat. No. 19.
Montag:
Die Kapelle des Artillerie-Reg. Nr. 77.

Battenberg.

Am 1. und 2. Feiertag:
Je zwei Vorstellungen
Nachm. ½4 Uhr und Abends ½8 Uhr.
Billet-Vorverkauf bei Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.
Schriftliche Bestellungen können **nicht** berücksichtigt werden.
An beiden Tagen früh 11—1 Uhr:
Matinée. Concert und Theater.
Zur Aufführung gelangt I. Feiertag: „Das Fest der Handwerker“.
„ „ II. „ „Ein gerissener Schwiegersohn“.

Bonorand.

Am ersten und zweiten Feiertag:
Grosse Extra-Concerte.
Am 1. Feiertag Nachmittag 4 Uhr und Abends ½8 Uhr
und am 2. Feiertag Abends ½8 Uhr
Leipziger Tonkünstler-Orchester,
Leitung: Herr Capellmeister Günther Coblenz.
Am 2. Feiertag Nachmittag ½4 Uhr
Concert-Orchester Erdmann Hartmann,
unter persönlicher Leitung seines Dirigenten.
Auserlesene Programme. Weihnachts-Compositionen.
In den Coblenz-Concerten: am 1. Feiertag Nachm.: U. A. Ouvertüren „Oberon“, „Nachtlager“, Suite zu Peer Gynt, Concert für Violine von Bruch, In der Christnacht, Fröhliche Weihnachten, Gnomentanz 2c.; 1. Feiertag Abends: Ouvertüren „Das Goldene Kreuz“, „Tannhäuser“, Fantasie Cavalleria rusticana, Ungar. Weisen (Violine), Christnacht, Himmelsfunken, ein Kindertraum 2c. — 2. Feiertag Abends: Weihnachts-Reveille, Ouv. „Mignon“, „Tell“, Zigeunerweisen (Violine), Weihnachtszauber, Carneval de Russie 2c.
Eintritt Nachmittags 30 ₰ Abends 40 ₰. Carl Starck.

Europäische Börsenhalle.
Letzte Woche! Großes Concert ausgeführt von der **Letzte Woche!**
I. Bayerischen Oberlandler-National-Kapelle „D'Schlitterseer“.
Direktion: Herr Alois Vorbeltner.
Den 1. und 2. Feiertag Vormittags 11 Uhr:
Grosses Frühschoppen-Concert von derselben Kapelle.
W. Pass, Katharinenstraße 12.

Fernsprecher 7840. Besitzer: Max Klöppel.

Gr. u. schönst. Konzert- u. Ball-Etablissement
Neuer Gasthof
Leipzig-Gohlis.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:
Konzert von den Krystall-Palast-Sängern.
Neu! **Babbus in der Glasflasche!** Neu!
Neu! Original-Gesamtspiel der Krystall-Palast-Sänger mit Benutzung der Originalflasche des Hungerkünstlers Papuss!
Grösster Schlager der Saison!
Anfang ½4 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.

Abendunterhaltung des Allgemeinen Turnvereins zu Gohlis.
Einlass ½7 Uhr. Entrée 40 Pfg. Anfang ½8 Uhr.
Billetts im Vorverkauf 30 Pfg. an den bekannten Ausgabestellen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Grosses Militär-Konzert.
Kapelle des 2. Ulanen-Regiments No. 18. Dir.: Kgl. Musikdirigent W. Radecke.
Nachdem: **Ball** bis 2 Uhr.
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten gültig.

Am 3. Weihnachtsfeiertag:
Gr. humoristisches Konzert
ausgeführt von
Seidel-Bennewitz-Sängern.
Ganz neues Programm.
Nachdem: **Ball** bis 1 Uhr.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.

Centraltheater.

Grosser Festsaal:
Fest-Concerte des Winderstein-Orchesters.
I. Feiertag:
Frühschoppen-Concert.
Anfang 11 Uhr. Eintritt 30 ₰.
Nachmittag-Concert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt nummerirt 75 ₰, unnummerirt 50 ₰.
Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt nummerirt 75 ₰, unnummerirt 50 ₰.
II. Feiertag:
Nachmittag-Concert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt nummerirt 75 ₰, unnummerirt 50 ₰.
Abends 8 Uhr:
Grosser Elite-Fest-Ball.
Eintritt 50 ₰. 10 Damenkarten 3 ℳ

Voranzeige:
Am 31. December 1904: **Grosse Sylvesterfeier** in sämtlichen Räumen während der ganzen Nacht.
Im Restaurant: Familienfeier mit Concert von 8 Uhr ab.
Im Café: Grosses Fest-Concert von 9 Uhr ab.
Im grossen Festsaale: Grosser Sylvesterball.

Unser grosses **Maskenfest,** die glänzendste Veranstaltung der Saison, findet Mittwoch, den 18. Januar 1905, statt.

Zoologischer Garten

I. Feiertag: **2 Concerte,** Capelle 107er (Giltsch)
II. Feiertag: **2 Concerte,** Capelle 107er (Giltsch)
I. Concerte Nachmittags 4 Uhr. II. Concerte Abends 8 Uhr.
III. Feiertag, Abends 8 Uhr: **Winderstein-Concert.**
Eintritt 60 Pfg., Vereins- und Tauzendkarten haben keine Giltigkeit.
Dauerkarten, giltig von jetzt bis 31. März 1906,
Familienkarten à ℳ 20.— und 25.—, Einzelkarten à ℳ 12.— sind täglich im Bureau zu haben. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Zoologischer Garten

Sonnabend, den 31. Dezember, abends 8 Uhr:
Grosse Sylvesterfeier,
bestehend in Abendessen, Konzert und Ball.
Kapelle 107er (Giltsch).
Aktionäre und Dauerkarteninhaber Eintritt frei. Tafelkarten à ℳ 2.—; für Gäste, durch Aktionäre oder Dauerkarteninhaber eingeführt, ℳ 3.— (im Restaurant zu haben). Eintritt an der Abendkasse ℳ 2.—.

Palmengarten

Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Dauerkarten *für Familien . . . . Mk. 25.—*
für einzelne Personen Mk. 12.—
von jetzt ab bis 15. März 1906 giltig
werden im Verwaltungsgebäude u. an den Kassen ausgefertigt!
Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.
An allen drei Feiertagen von 4—7 und 8—½11 Uhr:
Fest-Konzerte!

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I. Geöffnet v. 9 Morg. b. 10 Abd.
Diese Woche: **Port Arthur,** Kriegsflotte 2c. u. Reise in Korea.

Windmühlenstr. 14/16. **Rosensäle** Windmühlenstr. 14/16.
An 1. Feiertag im Saale: **Humoristisches Concert,** ausgeführt von Emil Meysel's Komiker-Ensemble. Anfang 7 Uhr, Entrée 30 ₰. Vorverkauf 20 ₰.
An 2. und 3. Feiertag **Ballmusik.** Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
An 1., 2. und 3. Feiertage in den vorderen Restaurationssälen **Spezialitäten- und Künstler-Vorstellungen** von **Theodor Patti.** Anfang 4 Uhr.
Julius Michael.

Sanssouci.

I. Weihnachtsfeiertag Abends
Seidel-Bennewitz-Sänger.
II. Feiertag von Nachmittag 4 Uhr an
Grosser Fest-Ball.
Entrée 30 ₰ Ende 2 Uhr Nachts!
Ununterbrochene Ballmusik von 2 Capellen.
Neu! Hody, die Weihnachtsfee! Neu!
III. Feiertag: **Elite-Ballfest.** Anfang 4 Uhr.
Donnerstag: Familien-Abend.

Sanssouci.

Heute, zum I. Feiertag, Abends 8 Uhr:
Seidel-Bennewitz-Sänger.
Fest-Programm. U. A.:
Die lebende Pappen-Papuss-Flasche
Tageskasse von 11 Uhr an geöffnet. Alles Nähere Plateaubillets.
3. Feiertag, Abends 7 Uhr: **Gesellschaftshaus Schönefeld**
Nach dem Concert **Ball.**

Panorama.

Heute zum I. Weihnachtsfeiertage:
Grosses Frühschoppen-Concert von 11—1 Uhr
ausgeführt von der Capelle des 107. Regiments
Direction: Stabshoboist Giltsch.
Specialität: Fricassée von Huhn, Schnitzel m. Gemüse, Rostbeef m. Prinzessskartoffeln.
Morgen zum II. Weihnachtsfeiertage:
Grosses Frühschoppen-Concert von 11—1 Uhr
ausgeführt von der Capelle des Königs-Inf.-Regts. 106
Direction: Königl. Musikdirector Matthey.
Specialität: Rinderfilet garnirt, Kalbshaxen.
Zum III. Weihnachtsfeiertage:
Grosses Extra-Concert von abends 8—11 Uhr
ausgeführt von dem Tonkünstler-Orchester
Direction: Musikdir. Günther Coblenz.
Specialität: Schinken in Brodteig m. Salat, Junge Gans.
Bestgepflegte Riebeck- und echt Bayr. Biere.

Stadt
Nürnberg

25. Dezember und folgende Tage:
Tegernseer Bauerntheater.
II. Feiertag nach der Vorstellung (10 Uhr)
Grosser Ball.
Entrée zum Ball 30 ₰. Theaterbesucher Entrée frei.
Mittwoch, 28. Dez., nach d. Vorstellung
Ball
31. Dezember (Sylvester):
Grosser Sylvester-Ball.

Gute Quelle

Brühl 42. *Louis Bernstein.* Brühl 42.
Während der Weihnachtsfeiertage
von 11 bis 1 Uhr: Großes Frühschoppen-Concert,
Nachmittags 4—7; Abends v. ½8—11: Großes Familien-Concert.
Im Tunnel täglich von 3 Uhr an: Große Künstlervorstellungen.

Café Schwabe, Täglich grosses Concert des I. Leipz. Instrumental- und Solisten-Ensembles.
Hainstrasse 26, I. Etage. Wochentags Entrée frei.

Feuilleton.

Die Fee.

Aus dem Leben eines Kindes erzählt von
Wilhelm Föllmer.

Nachdruck verboten.

Mutter hatte mich zu Bett gebracht. Ich sollte beten.

„Du lieber, heil'ger, frommer Christ . . .“

„Aber Junge,“ sagte die Mutter lächelnd, „das kannst du wohl übermorgen beten, wenn der Weihnachtsmann den Christbaum mit den vielen Lichtern bringt. Wie hast du jetzt zu beten?“

„Ich bin klein,
Mein Herz ist rein;
Soll niemand drin wohnen
Als Jesus allein. Amen.“

„Nun schlaf in Gottes Namen.“ Mit diesen Worten gab mir Mutter einen Kuß, und ich fühlte zwei arbeitsharte Hände meine Wangen streicheln.

Man war es wohl gewohnt, daß ich sofort einschlief. Aber welches fünfjährige Kind kann zwei Tage vor Weihnachten sofort einschlafen! Damit rechneten wohl meine Eltern nicht. Sie glaubten mich schlafend; und was ich noch von ihrem Gespräche hörte, war kaum für mein Ohr bestimmt.

Die Mutter sagte:

„Willst du denn gar nichts für unseren Jungen kaufen? Er freut sich schon so sehr auf den Weihnachtsmann. Ein Markstück wird doch wohl noch übrig sein.“

Der Vater meinte:

„Ich will doch erst sehen, was deine gute Fee, die Frau Falkenberg, schicken wird. Wenn für den Jungen nichts dabei ist, kaufe ich ihm noch einen Baukasten und einen Sägemann.“

Mutter erwiderte:

„Sonst kam die Weihnachtskiste immer schon acht Tage vor dem Fest. Ich fürchte, wir werden in diesem Jahre gar keine erhalten.“

Da hörte ich noch den Vater sagen:

„Zu verlangen haben wir ja nichts. Da wir aber jeden Pfennig festhalten müssen, wenn wir bis zum 1. Januar auskommen wollen, wäre mir wenigstens in diesem Jahre noch eine Sendung von deiner Fee sehr willkommen. Jedenfalls warte ich bis zum heiligen Abend. Die paar Sachen, die ich zu kaufen habe, bekomme ich auch noch auf dem Wege zur Christnacht.“

Wahrscheinlich kam nach diesen Worten eine lange Pause, in der ich eingeschlafen bin. Denn ich wußte nicht, daß ich sonst noch ein Wort gehört hätte.

Was ich vernommen hatte, konnte ich mir zwar nicht recht zusammenreimen. Aber ich vergaß trotzdem kein Wort davon.

Endlich war der langersehnte 24. Dezember herangekommen. Von Mittag ab mußte ich in der Küche bleiben und durfte nicht mehr hinein in die Stube, weil der Weihnachtsmann dort den Baum auszuputzen und die Gaben darunter zu legen hätte. In höchster Ungeduld wartete ich. Es fing schon an zu dunkeln. Da fragte ich Mutter, ob der Weihnachtsmann drinnen noch nicht bald fertig sei.

Sie antwortete:

„Erst müssen wir noch zur Christnacht gehen, und wenn wir dann zurückkommen, wird er wohl mit allem fertig sein.“

Ich hörte die Kirchenglocken läuten. Mutter zog sich ihren Mantel an, legte mir ihr großes Umschlagetuch über die Schultern, steckte es vorn mit einer Nadel zu und setzte mir meine Pudelmütze auf. Dann klopfte sie an die Stubentür. Als diese geöffnet wurde, verkroch ich mich ängstlich in Mutters Rockfalten. Da hörte ich Vaters Stimme und ich kam aus meinem Versteck hervor. Er war auf das Klopfen aus der Stube gekommen. Der Weihnachtsmann war also drin geblieben.

„Deine Fee scheint uns doch vergessen zu haben,“ meinte der Vater zur Mutter. Sie antwortete nicht, nahm mich bei der einen, er bei der anderen Hand. Es sollte zur Christnacht gehen. Als wir auf die Straße traten, kam ein Briefträger auf unsere Haustür zugeeilt und trug in der einen Hand eine ziemlich große Kiste.

„Hier ist noch ein Weihnachtspaket,“ rief er.

„Von wem?“ fragte der Vater.

„Frau Falkenberg ist die Absenderin,“ lautete die Antwort.

„Na, dann geht man immer, ich komme nach,“ sagte der Vater und verschwand mit dem Briefträger im dunklen Hausflur.

Aber der Vater kam nicht nach. Und als wir eine Stunde später aus der Christnacht heimkehrten, empfing er uns in der Küche und rieb sich vergnügt die Hände. Mir wurden Tuch und Mütze abgenommen. Ich dachte an einen Baukasten und an einen Sägemann. Da öffnete Vater die Stubentür. Ich wollte ins Zimmer stürzen, blieb aber, von der Helligkeit geblendet, in der Türöffnung stehen. Vorläufig sah ich nur die vielen Lichter am Baum. Dann sah ich auch, daß da viel buntes Zuckerzeug dran hing. Als ich gerade nach einem Schokoladenmännlein reichen, und, da ich noch zu kurz war, nach einer Fußbank [illegible]chen wollte, erblickte ich auf dem Tische unter dem Bau[illegible]e viele schöne Sachen, die mühelos ohne Schemel für [illegible]ich erreichbar waren. Zunächst fiel mir ein Schimmel in die Augen, der auf Rädern lief. Sein Zaumzeug war allerdings schon etwas ramponiert. Aber das sah ich kaum, und ich galoppierte jauchzend mit ihm ein paar mal durch die Stube. Dann fand ich eine Arche, in der waren allerlei Tiere. Aber sie machten nicht so friedlich gelebt haben, wie diejenigen Noahs, denn hier fehlte ein Bein, dort ein Kopf, da ein Schwanz u. s. f. Soweit es mein fünfjähriger Verstand ermöglichte, trennte ich die Löwen, Tiger und Bären von den Ochsen, Kamelen und Schafen, die Hunde und Katzen von den Mäusen, Ratten und Hühnern, damit das gegenseitige An- und Auffressen aufhören sollte. Jetzt öffnete ich eine große Schachtel. Welche Freude! Sie war bis zum Rande vollgepackt mit Soldaten. Aber sie sahen nicht aus wie Krieger, die in der ersten Garnitur in den Krieg ziehen, sondern wie solche, die bereits gründlich Pulver gerochen haben. Ja, es waren sogar viel Blessierte darunter, die nicht in Reihe und Glied, sondern ins Lazarett gehörten. Als humaner Feldherr ließ ich sie bei meinem Feldzug in der Schachtel zurück und hoffte, Vater würde als Oberstabsarzt noch so manchen der Verwundeten heilen und kampftüchtig machen. Als ich nach beendigter Schlacht wieder zum Tisch zurückkehrte, sah ich dort noch eine Mütze und einen Anzug liegen. Für diese praktischen Sachen hatte ich kein Interesse, dagegen die Mutter desto mehr. Ich wurde eingepuppt. Die Mütze war zu groß, die Hose zu lang, die Jacke zu weit. An ihr fehlten sogar zwei Knöpfe.

Da sagte ich:

„Dafür kann ja der Weihnachtsmann nicht, daß der wilde Schimmel sein Geschirr zerrissen hat, die Tiere sich gegenseitig aufgefressen und die Soldaten sich zerschossen haben; aber daß der Anzug nicht paßt, ist doch seine Schuld. Er muß doch wissen, wie groß ich bin.“

Die Mutter meinte lachend:

„Du hast recht. Ich werde es dem Weihnachtsmann sagen, daß er alles noch etwas kleiner machen muß!“

Nach einigen Tagen hieß es, der Anzug wäre vom Weihnachtsmann geändert worden. Jetzt saß alles prächtig. Besonders imponierte es mir, daß er auch die beiden fehlenden Jackenknöpfe nicht vergessen hatte.

Am Heiligenabend wollte Vater nach der Anzugsanprobe die Lichter des Weihnachtsbaumes ausblasen. Ich kramte immer noch auf und unter dem Tische.

Da fragte der Vater:

„Junge, was suchst du denn noch da?“

„Einen Baukasten und einen Sägemann,“ lautete die prompte Antwort.“

Vater hielt erstaunt im Pusten inne:

„Wie kommst du denn darauf, Junge?“

„Mutters Fee sollte mir doch einen Baukasten und einen Sägemann schicken.“

Vater war sprachlos. Als ihm Mutter drohte, schien ihm das Verständnis für mein sonderbares Gebahren zu kommen, und er lachte laut.

Mutter sagte zu mir:

„Meine Fee und der Weihnachtsmann sind ein und dieselbe Person. Du hast doch so viel andere Sachen bekommen. Da ist doch Baukasten und Sägemann überflüssig.“

„Aber Mutter, dann müßte doch der Weihnachtsmann Weihnachtsfrau heißen, denn deine Fee heißt doch Frau Falkenberg.“

„Ach, du bist ein Dummkopf“; damit wurde jede weitere Erörterung über diese Angelegenheit abgeschnitten.

* * *

Das war das erste Weihnachtsfest, auf das ich mich noch mit aller Deutlichkeit besinnen kann. Es ist vielleicht deshalb so fest in meinem Gedächtnis haften geblieben, weil die Begebenheiten noch viele Jahre meine kindliche Phantasie beschäftigten.

Die Fee, Frau Falkenberg und der Weihnachtsmann wurden für mich ein dreieiniges Wesen. Daher wurde es mir später in der Schule nie schwer, die Dreieinigkeit Gottes zu begreifen. Ich beobachtete, wie alljährlich kurz vor Weihnachten der Postbote eine große Kiste zu uns brachte. Einmal fand ich den Postabschnitt der Paketadresse auf dem Fensterbrett. Als Absender buchstabierte ich „Falkenberg“ heraus. Zum ersten Male sah ich den Namen geschrieben vor mir. Bald fand ich heraus, daß es ein F und zwei E enthielt, Fee also nur eine Abkürzung von Falkenberg sein konnte.

Als ich einst in Mutters Photographiealbum blätterte, fiel mir das Bild einer älteren Dame auf, die einen ungeheuer weiten Rock anhatte.

„Wer ist denn das?“ fragte ich die Mutter.

„Das ist Frau Falkenberg.“

„Hat die dir selbst das Bild gegeben?“

„Na natürlich, Junge. Ich bin ja vier Jahre bei ihr Wirtschafterin gewesen.“

Aus dem Märchen wußte ich, daß Gretel der alten Hexe hatte die Wirtschaft führen müssen. Das Gleiche hatten die beiden Schwestern der Frau Holle getan. Ich fand daher nichts Wunderbares dabei, daß meine Mutter einer Fee die Wirtschaft besorgt haben sollte.

Noch oft betrachtete ich heimlich das Bild. Mich interessierte dabei mehr der Krinolinenreck als das Gesicht.

* * *

Ich mochte schon ein hochgewachsener Junge von elf oder zwölf Jahren sein. Da fragte der Lehrer bei irgend einer Gelegenheit, ob ihm jemand sagen könnte, was eine Fee sei.

Niemand meldete sich.

Da reckte ich meinen Finger vor, so weit der Arm reichen wollte.

„Na, dann sag's 'mal.“

„Die Fee ist Frau Falkenberg oder der Weihnachtsmann.“

Ein brüllendes Gelächter folgte meinen Worten, und herzhaft fiel der Lehrer mit ein. Minuten vergingen.

Als er endlich mit Not und Mühe wieder die Ruhe hergestellt hatte, fragte er mich:

„Junge, wie kommst du denn auf solchen Unsinn?“

„Das ist eine ganze Geschichte“, sagte ich kleinlaut.

„Dann schieß' man los und erzähle sie uns.“

Ich merkte, wie mich fünfzig grinsende Gesichter anblickten und nur auf den Moment warteten, um wieder losplatzen zu können.

Nun gerade.

Ich erzählte.

„In einem großen, dunklen Walde, den noch nie eines Menschen Fuß betreten hat, liegt ein hoher Berg. Er ist so hoch, daß da oben keine Hirsche, Rehe und Hasen hinkommen. Selbst die Amseln, Finken und Kuckucks fliegen nicht so hoch. Nur Falken nisten auf dem Berge. Daher heißt er auch der Falkenberg. Da oben auf der einsamen Höhe wohnt eine Frau, die hat einen ganz weiten Rock an, daß er wie ein aufgespannter Schirm um ihren Körper sitzt. Mit diesem Rock kann sie durch die Luft schweben und überall hinfliegen. Nach ihrem Wohnort wird sie Frau Falkenberg genannt. Manche Leute lassen nur von dem Namen den Anfangsbuchstaben und die beiden E stehen und nennen sie Fee. Alle Jahre um die Weihnachtszeit kommt die Fee heruntergeschwebt zu den Menschen. Dann verkleidet sie sich als Mann, zieht sich einen großen Pelz an und bindet sich einen langen Bart vors Gesicht. Darum wird sie auch häufig Weihnachtsmann genannt. Was sich die Menschen zu Weihnachten wünschen, das schickt die Fee von ihrem hohen Berge herab. Ihre Boten sind die Falken. Wenn diese nicht heimlich bei den Menschen eindringen und ihre Gaben ablegen können, verwandeln sie sich in Briefträger. Aber man kann sie leicht erkennen, weil sie auf jedem Knopf ihrer Uniform einen Falken haben.“

Meine Geschichte war aus und niemand lachte.

Der Lehrer meinte:

„Die Geschichte ist gar nicht so übel, aber sie ist doch gar zu dumm für dich großen Jungen.“

In der nächsten Pause, als der Lehrer nicht in der Klasse war, mußte ich auf vielseitiges Bitten noch einmal meine Geschichte von der Fee erzählen.

Niemand lachte.

Es herrschte lautlose Stille.

Erster Feiertag 1/2 4 Uhr:
Seidel-Sänger
Entrée 30 Pfg. Sperrsitz 40 Pfg. Vorzugskarten gelten.
Abends 7 Uhr.
Humorist. Abendunterhaltung
Entrée 30 Pfg. Vorzugs- u. Sängerkarten haben Gültigkeit.

Drei Lilien
Sylvesterabend von 8 Uhr an Grosses Ballfest!

Den 2. und 3. Feiertag:
Grosse Ballfeste
2. Feiertag Anfang 4 Uhr. Entrée 40 Pfg.
Den 3. Feiertag:
Grosser Preistanz,
bei welchem die am schönsten tanzenden 6 Paare werthvolle Preise erhalten.
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugsk. gelten.

Am 15. Januar 1905 Schluss der Ausstellung
„Weissenburg“
und die Erstürmung der Taku-Forts
Panorama am Rossplatz
Offen von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
Ermässigte Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.
Dutzendkarten und Vorzugsbillets giltig.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung,
Blücherplatz.
ca. 400 Aussteller.
Autom. Karussels.
Musikwerke aller Art.
Maschinen, Motore in Betrieb.
Elektrotechnische Sonder-Ausstellung.
Eintritt 10 Pfg.

Nähe der Bahnhöfe.
Ca. 90—100 000 Besucher jährl.
Geöffnet täglich von 11—7.
Zimmer-Einrichtungen.
Technische und gewerbl. Erzeugnisse.
Autom. Welt-Panorama.
Eintritt 10 Pfg.

Folgende Aussteller empfehlen sich besonders:
Chr. Fr. Winter Sohn, Schillerstrasse 5: Photographische Apparate aller Art. Illustr. Preisliste kostenlos.
Rother & Kuntze, Chemnitz, Möbelfabrik: Complete Muster-Wohnung zu Mk. 3000.—, ferner ausgestellte Photographien von Wohnungs-Einrichtungen Mk. 1300.—, 2000.—, 3000.—, 4500.—.
Carl Below, Mammut-Werke. Telephon 1300. Detail-Geschäft: Petersstrasse 44; Engros-Geschäft: Gartenstrasse 6; Fabrik: Mittelstrasse 7. Mammut-Sprech-Apparate, Automaten und Schatullen.
Eduard Dünkelberg, Leipzig: Stahl aller Art, hochinteressante Ausstellung der verschiedensten Stahlsorten für die gesamte Industrie.
F. Carl Michael, Leipzig-R.: Kupferschmiedestr. Apparate. Preisliste frei. Dampf-, Wasserheizung. Tel. 7163.
Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzigs: Complete Wohnungs-Einrichtungen.
Braune & Roth, Geldschrankfabrik. Solide Arbeit. Center und Lager: Sidonienstrasse 37. Fernspr. 8819.

Gasthof Lindenthal. Telephon 5085.
Heute am 1. Weihnachtsfeiertag:
Grosse humoristische Abendunterhaltung
unter gütiger Mitwirkung der Dramatischen Riege „Frisch Auf“ des Allgem. Turnvereins Lindenthal. Anfang 1/2 8 Uhr.
Am zweiten Feiertag **Grosser Fest-Ball.** Verstärktes Orchester.
I. Etage hochfeines Café. Eigene Conditorei. Es ladet ergebenst ein Otto Kuhne.
20 Minuten von der Endstation der rothen Strassenbahn Gohlis—Kasernen (Wagen mit Nr. 6).
An allen 3 Feiertagen: Ab Kasernen Omnibusverbindung 10-Min.-Tour. Nachmittags von 1/2 3 Uhr an: Verbindung mit 3 Kremsern.

Gasthof Wahren.
Den 1. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an: **Frei-Concert.**
Abends von 1/2 8 Uhr an: **Grosses Extra-Concert**
mit großartigem Weihnachtsfest-Programm. Eintritt 30 Pfg. 4 Karten 1 M im Restaurant erhältlich.
Den 2. und 3. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an: **Grosses Concert u. Elite-Ball.**
Freitag, den 13. Januar 1905: **Maskenball des Hauses.**

Schützenhaus, Sellerhausen.
I. und II. Weihnachtsfeiertag:
Grosse Extra-Concerte
der gesammten Kapelle „Königl. Unteroffizierschule zu Weißenfels“. Leitung: Herr Director Schoetensack (früher 107er). Anfang I. Feiertag 4 Uhr. Entrée 30 Pf. Vorzugskarten giltig. — Anfang II. Feiertag 3 Uhr. Entrée 40 Pf. Vorzugskarten 30 Pf.
I. Weihnachtsfeiertag Abends 8 Uhr: Grosses Doppel-Concert obiger Kapelle und des Männergesang-Vereins „Sängerkreis“. Große Weihnachts-Aufführungen. — Gäste herzlich willkommen.
II. Weihnachtsfeiertag Vormittags von 1/2 11 Uhr ab: **Grosses Frühschoppen-Concert** der gesammten Weißenfelser Militär-Kapelle.
Nach dem Nachmittags-Concert **Großer Festball bis 2 Uhr.**
III. Feiertag 4 Uhr Nachmittags:
„Krystallpalast-Sänger“. Elite-Weihnachtsprogramm!
Nachdem **BALL** bis 1 Uhr.
Entrée 30 Pf. Vorzugskarten giltig. Richard Hertel.

Goldener Helm, L.-Eutritzsch.
Am 1. Feiertag:
Abendunterhaltung vom Turnverein L.-Eutritzsch.
Einlaß 1/2 6 Uhr. Billettverkauf 30 Pf. An der Kasse 40 Pf. Anfang 1/2 7 Uhr.
Am 2. Feiertage nachm. 1/2 4 Uhr:
Konzert und Ballmusik.
Am 3. Feiertag nachm. 4 Uhr:
Konzert und Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein E. Julius.

Gasthof Waldmeister
Fernspr. 8085. **Böhlitz-Ehrenberg.** Fernspr. 8085.
Angenehmstes u. größtes Vergnügungs-Etablissement in Leipzigs nächster Nähe. 15 Min. von der Endstation Deutsch entfernt.
2. Feiertag: Eröffnung meines neu renovirten, bedeutend vergrößerten, großartig decorirten Winterfestsaales, 10 Uhr: Contre. Von Nachm. 4 Uhr: Grosses Elite-Ballfest. Damen-Wahl.
Um gütige Besichtigung und Besuch bittet G. Hoohl.
NB. Alle Räume sind gut geheizt. Prompte Bedienung, gute Bewirthung zusichernd.

Palmengarten.

Eintrittspreis: 1 Mk., von abends **7 Uhr ab 50 Pfg.,** Kinder die Hälfte.
Am 1. u. 2. Feiertage, von 1 bis 3 Uhr mittags,
Tafelmusik!
Dinerkarten zu Mk. 3.— und Mk. 2.— **berechtigen zum freien Eintritt.**
An allen drei Feiertagen von 4 bis 7 Uhr und 8 bis ½11 Uhr
Fest-Konzerte.
1. Feiertag:
Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 179 (Kapitain).
2. Feiertag:
Willy Wolf-Orchester.
3. Feiertag:
Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Cobless) unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Marianne Schule.**

Centraltheater.

Wein-Restaurant.
Französische Küche. — Gut gepflegte Weine.
Diners zu ℳ 2 und ℳ 3. Abends Soupers von ℳ 2 an.
Alle Delikatessen der Saison.

Bier-Restaurant.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch ℳ 1,25, im Abonnement ℳ 1.
Abends: **Reichhaltige Speisekarte.**
Täglich Specialgerichte. — Nur echte Biere.

Grosses Wiener Café.
Billard- und Spielsaal. — Eigene Conditorei.
American drinks.
Zeitungen und Journale aller Länder liegen aus.
Am 31. Dez. **grosse Sylvester-Feier** in sämtl. Räumen.

Wein-Restaurant

Felix Winckler
Grimmaische Str. 32, im Mauricianum
vorm. Steinmann.
Beste Küche. Vorzüglichste Weine.
Diners von 12—3 Uhr.
Saisongemässe Speisenkarte.
Prächtige schwerste Holländer und Whitstable Austern.

Zum Hopfenstock
Fernsprecher 4770.
Stadtbekannt beste Küche.
Zu den Festtagen besond. grosse Speisen-Auswahl,
ff. Biere und Weine,
Alt-Dollnitzer Rittergutsgans.
Achtungsvoll
Feodor Meyer.

Hôtel Palmbaum

empfiehlt seine behaglich eingerichteten
Restaurationsräume
zur gefälligen Benutzung.
Vorzügliche Küche.
Pilsner Bier (Urquell), sowie **Bayrisch** von J. G. Reif, Nürnberg.
Prachtvoller Festsaal
mit Nebenräumen für Familienfestlichkeiten.
Im Hôtel Table d'hôte 1 Uhr.
Herm. Lange.

Zeitzer Str. 4. **Zum Schultheiss!** **Ecke Albertstr.**

Menü!

Suppe, 2 Gänge, Dessert: Mk. 1.—. Im Abonnement 90 Pfg.

I. Feiertag:
Mockturtle-Suppe
½ Lachsbrödchen
2 Pasteten à la reine
Karpfen blau B.
Engl. Rindslende-Croquettes
Lammrücken — Rosenkohl
Fricassée v. Huhn
Stangenspargel — K.-Beil.
Compot **Enten-Hasenbraten** Salat
Praliné — Gefrorenes
Orangen
Div. Käse.

II. Feiertag:
Hühner-Suppe
Ragoût-fin
Majonnaise v. Hummer
Lachs i. B. Käse
Spargelgemüse — Pökelzunge
Blumenkohl u. Schnitzel
Kalbskopf en tortue
Kaiserschoten — westf. Schinken
Compot **Engl. Rosstbeef Spiesserrücken** Salat
Tutti-frutti
Orangen
Div. Käse.

Abendgerichte zu kleinen Preisen.

Weinrestaurant Haas

Georgiring 4
Vorzügliche Küche
Erstklassige Weine
Telephon 409. **Felix Schuster.**

Weinwirtschaft Hugo Krause

Burgstrasse 19.
Diners von Mk. 1,25.
Abendkarte reichhaltig.
Holländische Parkaustern
10 Stück von ℳ **1,25** bis ℳ 2.—
Angenehmer Familienverkehr!

Casino zum Rosenthal

Rosenthalgasse 8—10
Restaurant, Festsäle für Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten etc., Gesellschaftszimmer, Kegelbahn.
Grosser Mittagstisch.
Suppe, 1 Gericht 60 ₰. Suppe, 2 Gerichte, Nachtisch 1 ℳ
Menu am 1. Feiertag.
Suppe Peters des Grossen.
Lachs mit Austernsauce, Kalbskopf auf Schildkrötenart,
Hühnerpastete à la cardinal, Pökelzunge mit Kaiserschoten,
Hammelcotolette mit französischen Bohnen,
Gefüllter Truthahn — Spiesserrücken,
Salat oder Compot. Vanille-Eis.
Abends reichhaltige Speisekarte.
Kleine Preise.

Wiener Restaurant Café und Conditorei A. Hannes

Beethovenstr. 17 • Leipzig • Beethovenstr. 17
empfiehlt
seine angenehmen Lokalitäten.
Speisen und Getränke
in bekannten Qualitäten.

Auerbach's Keller

Leipzig, Grimmaische Strasse 2, am Markt.
Historisch berühmte, sehenswerte Weinstube (durch Goethe: Faust).
Reelle billige Weine (auch glasweiser Ausschank), **trefflicher Frühstückstisch, vorzügliche Küche.**
Das Goethe-Denkmal befindet sich vis-à-vis.
Prima holländische Austern.
Hochachtungsvoll **Julius Heinze.**

Börsen-Restaurant

(Inhaber: E. Haberkorn).
Während der Festtage vorzügl. Mittagstisch
Diners zu Mk. 1,25.
Reichhaltigste Abendspeisekarte. Alle Delicatessen der Saison.
Prima Holländische Austern.

Neues Theater-Café.

Augustusplatz — Neues Theater — links

• Leipzigs Erstes Café •

2 vorzügl. franz. Billards. Spielzimmer.

Gewohnter

Treffpunkt!

Neues Theater-Restaurant

Augustusplatz — Neues Theater — rechts

empfiehlt seine durch Umbau und Vergrösserung auf das Bequemste und Praktischste eingerichteten

Festsäle und Gesellschaftszimmer.

Karl Engelmann.

Grosser Mittagstisch. Erstklassige Küche. Nur echte Biere. Weine nur i. Firmen.

Hôtel de Prusse

hält sein

Wein-Restaurant

zu den Festtagen

angelegentlichst empfohlen.

Anerkannt beste Küche. Nur Weine erster Firmen.

Alle Delikatessen der Saison.

Von 12—3 Uhr vorzügliche Diners an einzelnen Tischen zu 2—3 Mark.

Abends Soupers von 2.50 Mark an aufwärts.

Hochachtungsvoll **Adolf Wagner,** Hoftraiteur.

Drei Linden.

Morgen, 2. Weihnachtsfeiertag, Nachm. von 3 Uhr ab:

Grosses Fest-Konzert

Leipziger Konzert-Orchester G. Curth unter gütiger Mitwirkung der Koloratur-Sängerin Signorina **Aida Gonzaga,** Konzertsängerin Fräulein **Anna Thomas.**

Vortragsfolge der Gesangs-Vorträge:

Arie a. d. Oper „Mignon" Kennst du das Land ꝛc. Zwei Duetten: a. Herbstlied. b. Ich wollt meine Lieb ergötze sich. Weihnachtslied Berger. Der Kuß M. Hellmund.

Nach dem Konzert: Grosser Fest-Ball.

Verstärktes Ball-Orchester — Neueste Tänze.

Der Schlager der Saison: Freiheits-Walzer a. d. Generalconsul.

Morgen Dienstag Abend von 5 Uhr ab: Gr. Elite-Abend.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Inhaber: **Karl Martinius.** Telephon 1878.

1. Weihnachtsfeiertag Abendunterhaltung des Volksbildungsvereins.

2. Feiertag von 1/4 4 Uhr an lebhafte Ballmusik bis 2 Uhr.

Capelle Beckmann.

3. Feiertag von 4 Uhr an Ballmusik. Neueste Tänze.

Lerchenschänke,

Tel. 7949. Inh. Paul Knoth.

Preussergässchen 11.

Täglich ***Unterhaltungsmusik.*** *Angenehmer Aufenthalt. Biere ff. Vorzügl. Küche. Reichhaltige Speisekarte.*

Restaurant Kitzing & Helbig

Inh.: **Adolph Steyer**

Schlossgasse 22/24 — Petersstrasse 36.

Vornehmes Bier- und Weinrestaurant.

Jeden Tag der Jahreszeit entsprechende Gerichte.

Vorzüglicher **Mittagstisch** von 12—3 Uhr,

für Familien sehr geeignet.

Schloss Drachenfels.

Am 1. Feiertag 1/4 4 Uhr und 8 Uhr:

2 Grosse Concerte 2

Entrée 40 ₰. Vorzugskarten giltig.

Am 2. Feiertag 1/4 4 Uhr:

Grosses Concert.

Nachdem:

BALL bis 2 Uhr.

Entrée 50 ₰.

Am 3. Feiertag von 6 Uhr ab:

Ball bis 1 Uhr.

Entrée 40 ₰. Vorzugskarten giltig.

Die Concerte werden von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regt. „König Georg" Nr. 106 unter des Königl. Musikdirektor Herrn **J. H. Matthey's** Leitung in bekannter künstlerischer Weise ausgeführt. Die Ballmusik wird von derselben Kapelle ausgeführt und gelangen hierbei, wie immer, nur die neuesten Tänze der beliebtesten Componisten zu Gehör.

Rendezvous der fashionablen Welt. Erstklassige Bewirtschaftung.

Zum Erdener Treppchen

Weinhandlung mit Weinstuben.

Hausmarke Erdener Treppchen frei Haus per Flasche 2.20

vorzüglichster Moselwein für den feinen Tisch.

Mosel- u. Rheinweine per Fl. von 60 ₰ bis zu den feinsten Marken.

Bordeaux, Span. Weine, Samos etc. zu billigsten Preisen.

Moritz Rissel,

Brühl 25.

Burgkeller.

Prachtvoll decorirte und elektrisch erleuchtete Weihnachtsbäume.

Am 1. und 2. Feiertage, Vormittags 11 Uhr:

Grosse Militär-Frühschoppen-Concerte

von dem Trompetercorps des 2. Königl. Sächs. Trainbataillons No. 19 unter Leitung seines Dirigenten Herrn E. Herklotz.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

Familien-Concerte

von der Capelle Eyle. Direct.: Franz Eyle.

Weihnachtsprogramme. **Carl Steineck.**

Park Meusdorf.

Grosser Winter-Fest-Saal,

3000 Personen fassend, gut geheizt.

Morgen II. Feiertag:

Gr. Weihnachts-Elite-Fest-Ball.

Contre — Weihnachtswalzer — Damenwahl.

Lebhaftester Kremser-Verkehr Probstheida-Park Meusdorf à Tour 10 ₰.

Um gütigen Zuspruch bittet F. Aug. Fichtner.

Arrangement der Elektrographia.

Künstler-Haus

Diese Apparate wurden auf der Weltausstellg. in St. Louis m. d. höchsten Auszeichng. prämiirt.

Am 1., 2., 3. und 4. Feiertag von abends 8—10 1/2 Uhr:

Große Phono-Kinematographische Elite-Soirée.

Vorführungen in noch nie gesehener Vollendung.

Familien-Abende comme il faut. Interessanter und ergötzlicher als Concert, Theater, Variété ꝛc.

Gewähltes reichhaltiges Programm.

Entrée 1,50 ℳ, 1 ℳ und 75 ₰.

Am 1., 2. und 3. Feiertag finden Nachmittags-Vorführungen von 4—6 für Familien und Kinder bei ebenfalls reichhaltigem Programm statt. Ermäßigte Preise.

Concertbegleitung: Nach Aufnahmen von Künstlern ersten Ranges und der ganzen Welt.

Albertgarten.

I. Weihnachtsfeiertag: Gr. Abendunterhaltung. Anfang 5 Uhr.

II. Feiertag:

Gr. Doppel-Concert der Seidel-Sänger und des Neuen Concert-Orchesters.

Nachdem: **Gr. Festball.** Anfang 3 Uhr. Entrée 30 ₰. Reserv. Plätze 40 ₰.

III. Feiertag: **Concert u. Ball.** Anfang 5 Uhr.

Sylvesterfeier: Seidel-Sänger u. Ball.

Restaurant Kaiser Friedrich

Gohlis, Menckestraße.

Halte mein gut bürgerliches Restaurant einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Reichhaltigste Speisekarte. Vorzügl. Mittagstisch.

ff. Kapuziner-Bräu. Gut gepflegte Biere der Actienbrauerei Gohlis.

Oberschänke Gohlis.

Telephon 3974.

1. Feiertag: **Gr. Famlien-Frei-Concert.**

2. und 3. Feiertag: **große Ballmusik** bis 2 Uhr.

Vorzügliche Speisen und Getränke, f. Gose und sehr gut geheizte Lokalitäten.

Um zahlreichen Besuch bittet **Robert Büttner.**

Schloss Debrahof

Obstweinschenke * Restaurant * Café

Leipzig-Eutritzsch.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Sportpark des F. C. Wacker.

Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Goldene Krone, Connewitz.

Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag:

Abendunterhaltung des Allgem. Turnvereins.

Montag, den 2. Feiertag, Nachm. 4 Uhr:

starkbesetzte Ballmusik.

Dienstag, den 3. Feiertag, Nachm. 5 Uhr:

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet hierdurch ergebenst ein Carl Schulze.

NB. Sonntag, den 1. Januar 1905 (Neujahr):

Grosses Concert der Leipziger Bravour-Sänger.

Weintraube, Gohlis,

empfiehlt ihre freundlichen Localitäten. Gutgeheizte Colonnaden.

Kräftigen Mittagstisch. — Reichhaltige Speisekarte. — Vorzügliche Biere.

f. Gose. — Selbstgebackenen Kuchen.

Gesellschaftszimmer und Kegelbahn noch einige Tage frei. Christian Nebelung.

Während der Feiertage die beliebten und allbekannten

Original Wiener Schrammeln

Gebr. Frass,

neues Feiertags-Programm mit stürmischem Beifall

im

Wiener Café

Windmühlenstrasse 52.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei. Hochachtungsvoll **E. Schumann.**

Moskau

Telephon 6461.

Alter Gasthof.

Heute 1. Feiertag:

Große Abendunterhaltung.

Morgen II. Feiertag:

Oeffentlicher Ball

ausgeführt von der beliebten Hauscapelle. Anfang 1/4 4 Uhr.

9 Uhr: Contre-Tanz.

Der Besitzer: **Julius Munkelt.**

Dölitz. Obstweinschänke Restaurant u. Café. Dölitz.

Angenehmer Familienaufenthalt. Schönster Ausflugsort.

ff. Speisen, sowie ff. Bayrisch u. Ausschank der früheren v. Friesen'schen Obstkelterei in Rötha. Hochacht. **Paul Kucke.**

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts halte meine Gesellschafts- und Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

ELDORADO.

Fasching im Türkenschloß.

Adalbert Heinrich

mit seiner fidelen Kapelle und seinen berühmten Originalnummern und Liedern

1. u. 2. Feiertag: Frühschoppen-Concert von 11—1 Uhr.

1., 2. u. 3. Feiertag: Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Elsterthal L.-Schleussig.

Den 1. Weihnachtsfeiertag

Abendunterhaltung des hiesigen Gesangvereins Eintracht,

den 2. Feiertag: Ballmusik. Speisen u. Getränke nur vorzüglich. C. Andreas.

Gipfel der Originalität!

Bauernschänke.

Universalwirt Köhler Max'l. Nicolaistraße 5.

Täglich: **Weihnachten im Gebirge.**

U. A.: Tzenische Darstellungen! Einläuten der Weihnachtsglocken! Weihnachtsgesänge mit Orgelbegleitung! Knecht Ruprecht geht um! Tollitzenkonzerte, Heldentenor à la Hôtel! Humorist. Museum!

Täglich: Grosser Frühschoppen — Fidelitas.

Hamann's Hôtel

Tel. 6980 Tel. 6980

Leipzig-R., Ecke Ludwig- u. Kirchstraße.

Familien-Verkehrslokal.

Anerkannt gute Küche.

Bestgepflegte Biere in Stephans, Flaschen und Gebinden.

Fremdenzimmer von 1 ℳ 50 ₰ an.

Hochachtungsvoll G. Herm. Hamann.

Restaurant Schlachthof.

Tel. 2704. (Inh. E. Hentschel). Tel. 2704.

Schöne, neu hergerichtete Lokalitäten.

2 Säle, der grosse 200, der kleine 70 Personen fassend.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Vorzügl. Speisen u. Getränke. — Tägl. Grammoph.-Konz. — Globus-Selbstschänken.

Neu! Eröffnung! Neu!

Drum strömt herbei ihr Völkerschaaren nach dem schönen

Deutschen Hof,

Wo ihr euch könnt köstlich laben an dem schönen Lützschenaer.

Für musikalische Unterhaltung und Gesang

der grossartigen Gohliser Nachtigall, sowie Speisen und Getränke und aufmerksame, flotte Bedienung ist bestens gesorgt.

Auch die Bewirtung meines Tunnels ist mit grossartigen Speisen und Getränken des berühmten Lützschenaer Bieres versehen.

2 Kegelbahnen, vollständig neu renovirt, stehen zur gef. Benutzung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Hermann Jobst,
Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallesche Strasse 2.

Café und Restaurant Stadt „Zittau",

Schletterstrasse 20. Schletterstrasse 20.
Nähe des Bayrischen Bahnhofes! Vis-à-vis der Peterskirche!

Gestatte mir allen Freunden, Gönnern, Nachbarn und Bekannten, sowie Gästen meine geräumigen Lokalitäten freundlichst in Erinnerung zu bringen.

f. gutgepflegte Biere, Lager, Bayrisch. Gose. Echt Lichtenhainer!

Aufmerksame, flotte Bedienung!

Es ladet ergebenst ein Albert Kröbel.

Park Schleussig. Tel. 5884.

Angenehmer Familienaufenthalt.
Empfehle meinen Saal u. Gesellschaftszimmer bei Ausflügen u. Vereinsfestlichkeiten.

Hôtel Stadt Hamburg.

Vorzügliche Biere. Gute Küche.

Zum Pschorr, Nicolaistr. 10.

Gesellschaftszimmer. Speisesaal zu Festlichkeiten. Technische u. Bauztg. liegen aus.
Zu freundl. Besuch ladet ein Hugo Agsten.

Café J. C. Gesswein

Brühl 21 1. Etage.

Erinnerungsstätte an Goethe und Käthchen Schönkopf.

Altberühmter Kaffeeschank. Fr. Billard.
ff. Kochelbräu, München. M. Hussy.

1768.

Nicolaistraße Nr. 1, I. **Café Moltke.** Fernsprecher 4210.

bringt seine freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Kaffee, Cacao u. Chocolade. Gut gepflegte Biere vom Fass.
Grätzer Bier.
12 Uhr ab frische Bouillon mit Fleisch-Pasteten.
Gleichzeitig empfehle meine neu vorgerichteten Billards, neue Queues.
Hochachtungsvoll Gustav Kittel.

Wo gibts einen vorzügl. Bockbier-Stoff?
Im **Kulmbacher Ratskeller,** Hainstraße 25.
Heute und folgende Tage: **Bockbier-Ausschank.**
Tägl. angenehmes Concert. Reichh. Speisenkarte.

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50.
Wein in Flaschen und Gläsern.
Reichhaltiges kaltes Buffet.
Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

Restaurant Forkel.

Altrenomm. Verkehrslokal an der Promenade.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Während der Festtage besonders reiche Auswahl. Familien besonders empfohlen.
Gewählte Abendkarte zu kleinen Preisen.
W. Pöhlmann.

Sachsenhof

Johannisplatz.

Großer Mittagstisch von 12—3 Uhr. Gedeck 1.25 Mark. Im Abonnement Ermäßigung. Empfehlenswert für Familien.

Zill's Tunnel.

Im Herzen der Stadt.

Parterre freundl. renovirte Localitäten I. Etage.
Gut bürgerlicher Familien-Verkehr.
Großer Mittagstisch à la carte Diners
Exquisite Biere. Reichhaltige Speisekarte.
Am 2. Feiertag: Frühschoppen-Freiconcert 11—1 Uhr. Louis Trentler.

Sportplatz.
Fussball-Wettspiele.

Erster Weihnachtstag 2 Uhr:
Sportfreunde gegen Spielvereinigung.
Eintritt 30 ₰, Verband 20 ₰, Schüler 10 ₰.
Zweiter Weihnachtstag 2 Uhr:
Leipziger Bewegungsspieler gegen Hanauer Fussballklub.
Eintritt 60 ₰, Verband 40 ₰, Schüler 20 ₰.
Dauerkarten: I. Platz 10 ℳ, Innenraum 20 ℳ, giltig bis 31. März 1906, Sportplatzkasse und Verkaufsstellen.

Fröhliche Weihnachten
wünscht seinen werten Freunden und Gästen
Louis Starke, Goldnes Hufeisen,
11 Brühl 11.

Der **Orient-Reiseclub,** Leipzig, führt 21. Januar auf 8 Tage nach Paris, und 12. Februar auf 3 Wochen nach Tunis, Algier und Riviera. Gäste willkommen.
Bitte Rundschreiben zu verlangen.

Zum Prälaten

Grimmaische Strasse 10.
Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertag von 11—1 Uhr
Frühschoppen
Nachmittag von 4 bis 11 Uhr abends
gr. Doppel-Concert,
ausgeführt vom Direktor Franz Roperts mit seinen schmucken Jägern und Direktor Sterzello mit seinem spaßmachenden Zigeuner-Chor, großer Weltmatch, beifallender Erfolg; Biere und Küche wie bekannt.
Fritz Knauth.

Oberpollinger
Anton Palmié

Parkstr. 11 (Creditanstalt).
Orig. Amerik. Kapelle,
4 Damen, 2 Herren. Punkt 7 u. 10 Uhr:
Amerikanische Original-Tänze.
1., 2. und 3. Feiertag:
Frühschoppenkonzert v. 11-1 Uhr.

● Idylle. ●

Grimmaischer Steinweg 14, Johannisgasse 9.
Frei-Konzert von 4—11 Uhr vom Uebel-Quintett (Dir.: André Uebel) in Oberbayerischer Nationaltracht.
7 und 10 Uhr: Holzhackertanz.
Friedrich Müller.
Heute und morgen: Frühschoppenkonzert von 11—1 Uhr.

Hôtel de Saxe

Klostergasse 9. Täglich in den erweiterten Klosterstuben:
Urfidele Bierconcerte.
Münchner Schrammeln.
Anf. Wochentags 7 Uhr. Sonn- u. Festtags 11—1, 4—7, 8—11 Uhr. G. Hübner.

Concerthaus Schützenhof.

Schützenstraße. Inh. Carl Ehrhardt.
Den 1. u. 2. Feiertag:
Gr. Frühschoppen-Concerte,
Nachmittags und Abends
Elite-Concerte
der renommierten Kapelle
„Die Czikos".

Konzert-Haus
Hôtel Kratzsch

Zeitzer Strasse No. 19.
Tägl. v. 5—11 Uhr: Frei-Konzert der prolongierten Instrumental- und Konzertsänger-Gesellschaft
„D'Oberlandler".
Punkt 10 Uhr: Schuhplattlertanz.
Heute und morgen: Frühschoppen-Konzert von 11—1 Uhr.
Ferd. Rümmler.

Sächsisches Haus, Connewitz

Richard Welker
empfiehlt seine vollständig neu renovirten Localitäten zur gefl. Benutzung.
2. Feiertag große öffentl. Ballmusik.
Während der Feiertage Hasen- u. Gänsebraten und Geschlacht bei mir!

Esterhazy-Keller.
Brühl 80, Ecke Goethestr.
Nähe d. Theater u. Bahnhöfe.
Gut bürgerl. Weinstube.
Ia. frische Austern 10 St. 1.75.
Ia. „ Pfahlmusch. 20 „ —.50.
Wilh. Kämpf, Aug. Schneider Nachfl.

Wein-Frühschoppen
Brühl 80, Esterhazy-Keller.

Cacao

à Tasse 15 ₰.
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Culmbacher für Damen empfehlenswerth.
Bouillon mit Pasteten.
reichhaltiges Conditoreri-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße 17.

Guter Mittagstisch f. einz. Damen ab 2. Jan. 05 Braustraße 8, I.

Eröffnung 1. Januar 1905.

Berlin. „ALLIANCE-HOTEL"

austro-american

früher Hotel Graf Moltke
Haus ersten Ranges **Berlin W., Königgrätzer Strasse 32** Solide Preise
Zwischen Anhalter u. Potsdamer Bahnhof, unweit des Lehrter Bahnhofes — Telephon-Amt IX, Nummer 9352
on parle français — english spoken — si parla italiano
Personen-Aufzug — Elektrische Beleuchtung — Dampfheizung — Bäder.

Blick auf den Park Sr. K. H. des Prinzen Albrecht von Preussen, in unmittelbarer Nähe des Museums für Völkerkunde, Kunstgewerbe-Museum, Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, nächst dem Tiergarten und Reichstagsgebäude, aller Ministerien und der Strasse Unter den Linden. — Bequemste Verbindung der Stadt. Hochbahn und elektrische Strassenbahn nach allen Gegenden der Stadt. Droschkenhalteplatz I. und II. Klasse vor dem Hause. Potsdamer und Anhalter Bahnhöfe sind so nahe, dass Droschke überflüssig, der Hausdiener das Gepäck abholen und hinbringen kann. Vorausbestellung der Zimmer erwünscht. Geschäftskarte auf Verlangen franko. Allein reisende Damen finden gewünschten Schutz.

Lesesaal und Konversationszimmer stehen auch Passanten zur Verfügung. **Besitzer: Otto Hartmann,** *Prompter Service bei Hof- und Privat-Festlichkeiten.*

gleichzeitig Besitzer des **Hotels Fürstenhöh' und Curhaus Schierke i. Harz und früher bis 1. April 1904 14 Jahre Direktor des Hospiz der Berliner Stadtmission und zuletzt auch des Hospiz am Brandenburger Thor.**

Die Zimmer haben durchweg vornehme Einrichtung und vorzügliche Betten.

Jedes Zimmer ist mit einem Telefon versehen.

Internationale
Automobil-Ausstellung

Protektor: Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.
4.—19. Februar. **BERLIN 1905** Landes-Ausstellungs-Gebäude.

Verloren

vor mehreren Tagen eine **goldene Nadel mit großem Opalstein.**
Einzusenden gegen Belohnung von 10 ℳ an **von Buch, Altenburg, S.-A.**

Ein Trauring in Neustadt gefunden. Abzuholen Ludwigstraße 14, III. r.

Vermischte Anzeigen.

Priv.-Detektiv Claus, Emilienstr. 24, III.

Auskünfte
über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! 9 jährige Praxis! Prima Referenzen. Presp. frei!
Detektiv-Agentur „Vigilanz" Hainstr. 25, I.
Tel. 7659. Nachtruf 5590.

Ein Teilnehmer für Telephonanschluß wird gesucht Humboldtstraße 9, part.

Sachsenburg

Perlen v. d. Insel Korsika, davon Damen-Uhrketten, billig zu verkaufen Sternwartenstraße 45, I., Tr. B.

Wo kann gebild. j. Mädchen tägl. Schreibmaschine üben, um es bis zu ein. Anstell. nicht zu verlernen? Off. u. J. C. Nordstr. 56, prt.

Gutsit. Herren reiferen Alters, Ehepaare u. Familien können an fidelen Sylvesterfeier teilnehmen. Adressen unter H. 32 Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Höchst fidelen genialen
Onkel
wünscht Korrespondenz mit Leipziger Range. Off. u. „Onkel Nolte" postlag. Postamt 6.

Ein 61jähr. Ww., halb blind, der sehr n. verdienen kann, bittet edeld. Herrsch. f. seine 2 Kind., 11 u. 9 J., um einige abg. Kleidungsstücke. W. Adr. erb. Hohe Str. 34, Tr. A, II.

Ao. f. Lieb. Freunde. Dank. Gesund. Angenehm. Feiertage. D. Grüße.

Eu — Ao — Dir. frohes Fest! Wieders.!

Herr Geheimer Kommerzienrat **Julius Blüthner** hier, der schon oft seine freundlichen Gesinnungen für unser Konservatorium betätigt hat, hat den alten Beweisen einen neuen Beweis hinzugefügt, indem er uns zur Stärkung des **Pensionsfonds für Lehrer und Beamte des Königlichen Konservatoriums der Musik zu Leipzig** die Summe von

Fünfzehn Tausend Mark

geschenkt hat.

Wir danken dem edlen Geber für diese uns hochfreuende reiche Weihnachtsgabe um so herzlicher, als wir nunmehr den Zeitpunkt, an dem dieser Fonds ins Leben treten kann, in nächste Nähe gerückt sehen, und können nicht unterlassen, unsern Dank auch hierdurch zum Ausdruck zu bringen.

Leipzig, den 24. Dezember 1904.

Das Direktorium des Kgl. Konservatorium der Musik:
Dr. Röntsch.

Gesellschaft zur Pflege der Photographie Leipzig (E. V.)

Einladung
zur
13. ordentlichen Hauptversammlung,
Mittwoch, den 11. Januar 1905, Abends 8 Uhr, im Atelier der Gesellschaft, Thomasgasse 4, V.

Tagesordnung:
I. Verlesung des Jahresberichtes.
II. Verlesung des Kassenberichtes.
III. Bericht der Rechnungsprüfer.
IV. Anträge des Vorstandes betr. Aenderung der Satzungen:
a. Vertretung nach außen, b. Aenderung der Satzungen.
Im Falle der Ablehnung von Punkt IVb.:
V. Entlastung des bisherigen Vorstandes.
VI. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

An alle Rheinländer und Freunde des rheinischen Karnevals!

Der hiesige **Rheinländer-Verein** veranstaltet am 21. Januar 1905 im **grossen Saale** des **Central-Theaters** eine

Grosse närrische Sitzung mit Damen

ganz im Genre der Heimat — spez. des heiligen Köln! Aufzug des Prinzen Karneval mit seinen Räten der Gilde und dem gesamten Hofstaate in großem Prunk; Vorträge berühmter Karnevalisten, u. a. auch aus Köln und Berlin, aus der „Bütt" u. dgl. m.

Freunde und Landsleute sind zu dieser Großen Sitzung herzlichst eingeladen. Die Teilnahme kann nur durch Einführung seitens eines Mitgliedes erfolgen und wolle man sich betreffs derselben wenden an Herrn Wilhelm Hornemann, Fabrikbes., Leipzig-R., Eisenbahnstraße 21 (Telephon Nr. 1449), Herrn Hermann Kuhnd, Weinhandlung, Leipzig, Promenadenstraße 22 (Telephon Nr. 924).

Mit echt rheinischem Gruß und Handschlag!
Der Vorstand des Rheinländer-Vereins Leipzig.

Deutscher Buchgewerbeverein,

Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1.
Weihnachtsausstellung, enthaltend Bücher und Kunstblätter aller Art. Ständige Ausstellung von buchgewerblichen Maschinen und Erzeugnissen.

Sonderausstellungen:
Originale für buchgewerbliche Arbeiten von J. B. Cissarz in Darmstadt, Schul- und Wandbilder der Firma E. F. Wachsmuth in Leipzig.
Die Ausstellungsräume, sowie der Lese- und Zeichensaal sind am 1. Weihnachtsfeiertag

geschlossen,

am 2. Weihnachtsfeiertag von 11 bis 4 Uhr ununterbrochen

geöffnet.

Eintritt kostenlos.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 31. Dezember 1904, Abends 8 Uhr:
„Sylvester-Feier".
Einzeichnungsliste, aus der alles Nähere zu ersehen ist, liegt im Lesezimmer aus.
Der Vorstand.

Schreberverein der Westvorstadt.

Mittwoch, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr
Weihnachtsfeier
mit darauffolgendem Ball.
Werte Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner ladet hierzu herzlich ein
Der Vorstand.

Verein für Volkswohl, Löhrstr. 7.

Montag, den 26. d. M., — 2. Weihnachtsfeiertag:
Abendunterhaltung,
ausgeführt von den
Deklamatoren, Sängern und Turnern des Vereins,
im Saale des Vereinshauses.
Einlaß 6 Uhr. Gäste willkommen. Anfang 7 Uhr.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde

Fernspr. 8949 Markt 3, Hofgewölbe links.
Specialität: Fabrikation von Besen u. Bürstenwaaren für Haus und Gewerbe. Annahme von Rohrstühlen zum Beziehen. Adressen von Masseuren und Masseusen, sowie andern blinden Arbeitern zu erfragen in der Verkaufsstelle.

Minerva. Morgen 12 Uhr. I. d. E. F. u. T. L.
Von 11 Uhr an Versammlung.

Die städtischen Speiseanstalten bleiben Montag, den 26. und Dienstag, den 27. Dezember geschlossen.